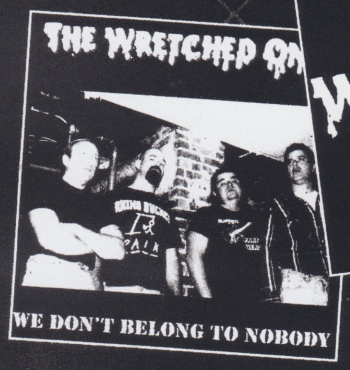
Moloko Plus

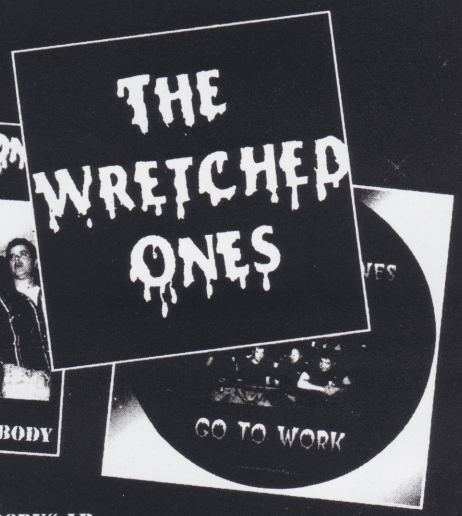
Nr. 16 7,- DM

Peawees
Pussycats
Rock-O-Rama
Peepshows
Brasilien-Report
Sixer
Hannes/Idiots
Laurel Aitken
Distorted Truth
Blood Or Whiskey
Szene Neuseeland
TKO Records
Smalltown Criminals
u.v.m.

nur echt mit 2 CD-Beilagen
49 Bands - 145 min. Mucke

PORN Oi!

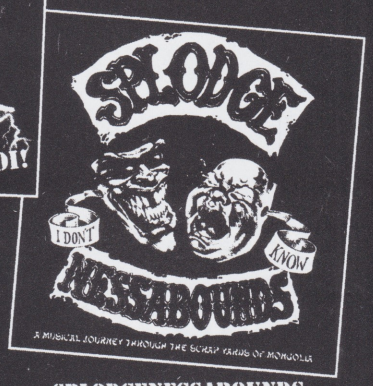




WRETCHED ONES
„WE DON´T BELONG TO NOBODY“ LP
BRANDNEW ALBUM BY
AMRICAS MOST WANTED
OI! BAND
13 SONGS

WRETCHED ONES „S/T“ LP
WRETCHED ONES „GO TO WORK“ LP
1ST AND 2ND ALBUM JUST REPRESSED
AND BACK IN STOCK
TOGETHER OVER 20 HARD HITTING
OI! SONGS !!!

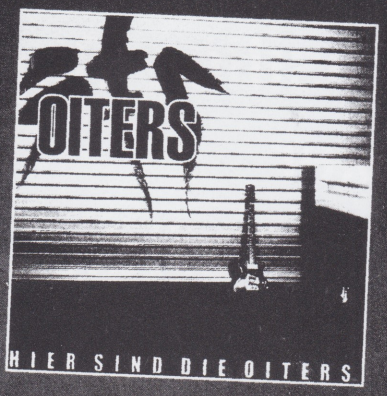
VANILLA MUFFINS
„GIMME SOME SUGAR OI!“
LP / CD
12 BRANDNEW &
1 LIVE SONG(S)
BETTER AND SWEETER
THAN EVER
AMAZING ARTWORK !!!



SPLODGENESSABOUNDS
„I DON´T KNOW“ LP
FIRST ALBUM AFTER 10 YEARS
OF SPLODGE & HIS BOYS
FUNNIEST THING EVER

METEORS „WRECKING CREW“ LP
FINALLY BACK ON KNOCKOUT REC.
WITH A REPRESSING OF THEIR CLASSIC
2ND ALBUM !
LIMITED IN GOLD/ SILVER VINYL

DEMENTED ARE GO
„KICKED OUT OF HELL“
„IN SICKNESS & IN HEALTH“
ORIGINAL RELEASED BACK IN ´86 & ´88,
NOW BACK
LIMITED GOLD/ SILVER VINYL
ORIGINAL ARTWORK !



OITERS
„HIER SIND DIE OITERS“ LP
13 SONGS BY A VERY UPCOMING
GERMAN, PUNK ROCK BAND

ALSO BRANDNEW: RED LONDON „STREETLIFE - BEST OF FROM ´83-´99“ CD
21 OF THEIR BEST SONGS EVER. DON' T MISS !!

SAVE THE VINYL !
KNOCK-OUT REC

KNOCK-OUT REC. • POSTFACH 100716 • 46527 DINSLAKEN
FAX: 0 20 64 / 9 08 64 • MOSH@KNOCK-OUT.DE

Persönliche Ansprachen

Wußten Sie eigentlich, daß Sie die bisher fetteste Moloko-Ausgabe aller Zeiten in Ihren Patschehändchen halten? Und es hätte ohne weiteres nochmal 20 Seiten dicker werden können, denn etliche Interviews und Berichte mehr warten noch ungeduldig und fingernägelkauend auf ihre Veröffentlichung! Deshalb bin ich guten Mutes, daß die #17 nicht lange auf sich warten lassen wird... Für Leserbriefe und Termine war leider kein Platz mehr, schreibt uns aber weiterhin Eure Meinung und spart nicht mit konstruktiver Kritik!

Mit freundlicher Unterstützung vom Linzer DSS-Label liegen diesmal sogar zwei CD´s bei, die Euch den Sommer versüßen sollen. Mit dem Moloko-Sampler bin ich sehr zufrieden, da schön vielseitig - da muß ich Thorsten, Peter und natürlich ganz besonders mir selbst ordentlich auf die Schulter klopfen. Vielleicht spendieren wir der Moloko-Beilage ab der nächsten Ausgabe sogar ein richtiges Booklet, so richtig mit Bandvorstellung jeder Band etc.

Vertrieben wird dieses Heft erstmal über den PLASTIC BOMB-Vertrieb, einfach aus dem Grund, weil ich zu faul für den Vertrieb bin. Ich kenne keine gräßlichere Arbeit beim Fanzinemachen, als seine Scheiße hinterher in Dutzende Pakete zu stecken und anschließend verschicken zu müssen (und dann monatelang auf sein Geld zu warten). Diese Sorge bin ich jetzt erstmal los. Mal schauen, wie die Duisburger ihren Job machen.

Okay, mein ganz besonderer Dank gilt all denjenigen, die zum Gelingen dieser Schmunzette beigetragen haben - schmort in der Hölle, Jungs!

Torsten

Mittlerweile bin ich nach Krefeld umgezogen, neue Adresse siehe rechts. (Anm. tr: rechts steht heute mal das Inhaltsverzeichnis, die Adresse lautet : Thorsten Braun, Hammerschmidtplatz 4, 47798 Krefeld). Ansonsten geht das Leben seinen gewohnten Gang. Meine Mitarbeit im Heft wird nicht leiden, auch wenn ich vielleicht weniger Konzerte besuche, mal sehen. Münster ist jetzt weiter entfernt, in Dortmund fällt der Kanal wohl weg und was mir als Ersatz in Düsseldorf's Unique-Club passiert ist, könnt Ihr hinten nachlesen. Geändert hat sich, dass ich absolut keine Lust mehr habe, den von mir reviewten Platten Zensuren zu geben. Wer braucht so etwas? Gibt's Blödies, die sich 'ne Scheibe kaufen, weil ich, der große Thorsten Braun, 10 Punkte verteilt habe? Aber vielleicht streichelt's ja das Ego der betreffenden Bands, auf Anfrage können also gerne Zensuren bei mir erfragt werden, ich werde dann die Würfel befragen. Ansonsten reflektieren die Reviews meinen Geschmack und meine gute oder schlechte Laune.

Während das Heft gedruckt wird, bin ich im Urlaub, mal wieder in England, mal wieder berühmte Gärten besuchen. Ja, ich bin ein spießiger Langeweiler, also arschlecken und hinsetzen dahinten. Mal sehen, was der Drucker dieses Mal angestellt hat, um mir die Laune zu vermiesen. Bilder von verschiedenen Shows könnt Ihr ab sofort unter http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/thorsten.braun/index.html anschauen und runterladen. Bitte öfters probieren, der Server ist kacke. Von der letzten CD habe ich übrigens noch ein paar Exemplare hier rumfliegen. Für 'nen Fünfer (incl. Porto) gibt's das Teil mit einer simplen Tracklist in karger Plastikhülle bei meiner Adresse; Großbestellungen sind unerwünscht, da mit dem Teil kein Geld an den Bands vorbei verdient werden soll.

Ich wünsche Euch einen wundervollen Sommer mit viel Sonne und allem was Euch so Spaß macht. Vergesst die Kondome nicht (eine Message der Bundesministerin für Gesundheit, Familie und Sexuelle Extase).

Thorsten

Ich kann´s nicht lassen! Nun gut, da bin ich wieder. Wie Ihr alle wißt, bin ich ja umgezogen und hab einen Laden eröffnet. Eigentlicht ist das ja mehr als genug Arbeit, aber ich bin dem MOLOKO so verbunden, daß ich es nicht lassen kann...

Im letzten Heft war so gut wie gar nichts von mir, in diesem wenigstens wieder etwas - als da wären das Interview mit BLOOD OR WHISKEY und einigen Reviews. PEACOCKS kommen aus Platzgründen in die nächste Nummer, ebenso gibt es dann das "Ein Jahr WAKE UP-Resumee", was sicherlich interessant sein wird. Einige alte Bekannte wissen schon mehr...

Anzumerken wäre noch: Liebe Labels und Promotionfirmen, bitte schickt Eure Promoscheiben etwas gezielter raus, was soll ich mit Heavy Metal oder ähnlichem Dreck? Wir bekommen eh´ mehr als genug schlechte Scheiben zum Reviewen! Einige werden auch leider vergebens auf Rezensionen warten, dieses hat verschiedene Gründe (Ausreden): a) aufgrund der Mengen an CD´s irgendwie untergegangen, b) Platzmangel im Heft, c) Zeitmangel, d) absolut schlecht und überflüssig und damit Fehl am Platz.

Soviel von mir, habt einen schönen Sommer und genießt die CD-Beilage!

Peter

IMPRESSUM

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Thorsten Braun (Thorsten Braun@ruhr-uni-bochum.de), **Torsten Ritzki** (molokozine@web.de), **Andi Springer** (MAccident@aol.com), **Marcus Claas** (z.Zt. runamokoz@hotmail.com), **Sick Spice 77** (hweichhold@aol.com), **Blank Frank** (BlankFrank@t-online.de), **Paulchen** (sirpaulchen@gmx.de), **Olli Prien** (olliprien@t-online.de), **Meia** (Rainer Meyer, Pfarrer-Kenntemich-Platz 5, 53840 Troisdorf), und in den Gastrollen: Manni G. Günter Gruse, Melanie Boyd & Tis.

Einzelpreis:
7,- DM & 1,50 DM Porto

Abo:
2 Ausgaben = 15,- DM
4 Ausgaben = 30,- DM

Die nächste Ausgabe erscheint vorraussichtlich im Oktober 2000

INHALT

4 - Peaweas
italian stallions mögen inspektor derricks toupet
6 - "Screaming" Jay Hawkins
die hölle hat einen neuen dauergast
7 - Brasilianisches Tagebuch #1
blank frank am (schönsten) arsch der welt
13 - Muzzarelas / Nauzia
brasilianischer punkrock
15 - Pussycats
sex regiert die welt
16 - Rock-O-Rama Story #1
schock und drama, rock-o-rama
21 - The Peepshows
wollen ganz groß rauskommen
23 - The Bones vs Daybreak Boys
wenn einer eine reise tut...
25 - Geschichten aus der untersten Schublade
27 - Des Fürers Wasahlen
29 - Life according to Sir Hannes Schmidt
von den idiots und herzklappen
33 - Fanzines unter der Lupe
37 - Laurel Aitken
audienz beim godfather
41 - Der Kleine Plattensammler
42 - Rough & tough stuff
43 - Szene Neuseeland
von skapa bis gobsmakt
44 - TKO Records
marky läßt die hosen runter

CD-Cover zum Selberbasteln

47 - Brand New Start
wolle´s britpop/powerpop/wasauchimmer-pop-kolumne
51 - Blood Or Whiskey
die söhne der pogues
53 - Australien-Report, der vierte...
wenn einer zuviel kohle hat (hähä)
55 - Top 10 - Charts der CD #15-Beilage
56 - Smalltown Criminals
kulmbacher kriminelle im kreuzverhör
57 - The Pints
gute band mit schlechtem bandlogo
59 - Force Of Hate
zeitgeschichtliche nachbetrachtung von gruse höchstpersönlich
66 - Distorted Truth
die schottischen punkrockgötter rocken und rocken und rocken...
69 - Eine schwere Geburt - short story
70 - Sixer
die amerikanischen bombshell rocks
72 - 0% Punkrock oder Miami, 12.-14.5.2000
zahme krokodile und tortellini für 95,- dm
73 - Holidays in the sun
75 - Thorstens Kolumne
81 - Rabid Dogs / Molekoholic
82 - Plattenverisse

(außerdem befindet sich im Heft eine Postkarte, mit der Du an der supertollen Moloko-CD Charts teilnehmen kannst)

MOLOKO PLUS
Feldstr. 10, 46286 Dorsten
e-mail: molokozine@web.de

HE, DU !

Dein Abo ist abgelaufen, bitte nachlösen! ☐

Dein Abo läuft noch bis einschließlich Nr. ☐

PEAWEES

Über die Peawees bin ich zufällig gestolpert und habe mir ihre CD 'This is Rock'n'Roll' bestellt. Außerdem schickte Hervé mir noch zwei 7" mit. Da hierzulande kein Mensch die Band zu kennen scheint, wollte ich doch mal ein Interview mit den Leuten machen. Schon wieder eine Band, die ich nicht kenne, höre ich es jetzt aus dem Sauerland grollen. Dafür mache ich das ja auch, damit die große, weite Welt Einzug in die letzten hinterwäldlerischen Täler dieser Republik hält. (Da fällt mir ein Witz ein, Frage: Wie nennt man eine zwölfjährige Sauerländerin, die schneller rennen kann als Vater und Brüder? - Antwort: Jungfrau.) Also, dann mal los.

M+: Bitte stelle die Band unseren Lesern vor, wer spielt was und seit wann und was habt ihr bisher aufgenommen?
H: Wir begannen 1995. Das erste Line-up bestand aus mir, Hervé, (Gesang, Gitarre), Lalo (Bass) und Livio (Drums). Wir kamen alle schon von anderen Bands. Im selben Jahr kam Panic Records aus Rom auf uns zu, und wir nahmen unser erstes Album 'Where People Smile!!!' auf. 1996 rekrutierten wir einen zweiten Gitarristen und waren auf einigen nationalen und internationalen Compilations dabei. 1997 sprach uns Motherbox an, und unser zweites Album 'This is Rock'n'Roll' kam in den USA auf CD heraus. In Italien gab es Vinyl auf Fridge Records. 1999 gab's einen Wechsel im Line-Up, die aktuelle Besetzung besteht aus Hervé, Lalo, Pulcio (Drums) und Jacopo (Gitarre). Wir haben auch drei neue Songs für englische Label aufgenommen.

M+: Was sind die hauptsächlichen Einflüsse für eure Musik? Was war überhaupt eure Motivation, in einer Band zu spielen?
H: Unsere Haupteinflüsse auf 'This is Rock'n'Roll' sind 70er-Jahre-Bands wie Clash oder Ramones, aber mit unserem eigenen Stil gespielt. Wir mögen auch Fifties-Rock'n'Roll, was du in unserer Musik auch hören kannst. Wir haben mit der Band wegen unserer Leidenschaft für Punk Rock angefangen und um der Monotonie in La Spezia zu entfliehen.

M+: Wie würdet ihr euren derzeitigen Stil beschreiben? Ich höre auf der CD Einflüsse von melodischem Punkrock ('Bad mood' oder 'My 1st problem'), Poppunk ('We can shout') und Rock'n'Roll ('Burning love'). Wurden die Lieder zu verschiedenen Zeiten geschrieben oder zeigen sie eine Art Entwicklung an? Oder mixt ihr generell verschiedene Stilarten?
H: Diese Songs wurden über ein Jahr verteilt geschrieben. Wir beschreiben unseren Stil ansonsten mit: schneller Rock'n'Roll.

M+: Zum Rock'n'Roll-Einfluss: Für mich hören sich einige Stücke nach alten Pub-rock/Rhythm and Blues-Bands wie Little Bob Story oder Inmates an. Habt ihr da irgendeine Verbindung oder ist das Zufall?
H: Das ist total zufällig.

M+: Reden wir mal über eure Texte: fühlt ihr euch eigentlich als Loser, und wenn ja warum?
H: Manchmal fühlen wir uns wie Verlierer: einige Songs wurden an Tagen geschrieben, an denen nichts klappte. Solche Lieder zu schreiben ist wie ein Ventil, nach einem guten Loser-Song fühlst du dich wieder besser. Wir schreiben aber auch Texte über Spaß, Rock'n'Roll und welche, in denen wir den Leuten sagen: „I don't give a fuck about you!"

M+: Ihr habt zwei 7" bei sehr kleinen Labeln veröffentlicht, von denen ich noch nie gehört hatte. Wie um Himmels Willen lernt ihr diese ganzen Leute kennen? Auf welcher Basis arbeitet ihr mit ihnen zusammen, wie sehen die Deals aus? Werdet ihr mit Platten bezahlt? Was ist Potatoe Print, die noch nicht mal eine Adresse auf dem Cover angeben?
H: Das wichtigste ist Ehrlichkeit, wir mögen Label, die an das glauben, was sie tun. Normalerweise bekommen wir Freiexemplare, die wir auf unseren Shows verkaufen. Potatoe Print und Irritation sind die letzten Label, mit denen wir bis jetzt gearbeitet haben. Die haben uns kontaktiert, weil unsere letzte Platte im UK durch das Jellybrain Fanzine vertrieben wurde. Potatoe Print ist ein kleines Label, das von Mark Veitch betrieben wird.

M+: Wie werden eure Platten verteilt? Ist es nicht sehr schwer für ein kleines Label oder eine Band, seine Sachen loszuwerden?
H: In Italien werden unsere Platten gut vertrieben. Unser erstes Album kam auf Panic Records / Helter Skelter heraus, die den größten Punkrock- und Undergroundvertrieb in Italien darstellen. Das zweite Album kam auf CD in den USA auf Motherbox heraus, das Vinyl in Italien auf Fridge Records. Wir haben es vor einem Jahr selbst noch einmal aufgelegt, eine Erfahrung, die uns sehr vorangebracht hat. Es ist für uns aber sehr schwer, die Sachen zu vertreiben im Vergleich zu dem, was ein Label leisten kann.

M+: Wie gut werdet ihr in der Punkrock-Welt aufgenommen? Als italienische Band, bekommt ihr viel Aufmerksamkeit außerhalb von Italien? Ich habe immer den Eindruck, dass anglo-amerikanische Bands gut ankommen, aber Bands aus anderen Ländern, egal ob Italien, Spanien, Frankreich oder Deutschland, nur in ihrem Heimatland bekannt sind. Besonders in eurem Musikbereich muss man ja schon aus Kalifornien oder NYC kommen, um in zu sein.
H: Wir haben bis jetzt Kontakte nach USA, England, Spanien und Deutschland. Wir glauben, dass es eine natürliche Anziehung zwischen Angelsachsen und Punkrock gibt, und es ist wahr, dass Bands aus anderen Gegenden vernachlässigt werden. Aber ich glaube, dass ändert sich auch, weil es neuerdings wieder mehr Interesse an Bands wie der unseren gibt.

M+: Wie sieht die Szene in Italien zur Zeit aus, gibt es viele Bands und Fanzines? Wie sieht es in eurer Stadt La Spezia aus (ich war da nur einmal, um auf die Fähre nach Korsika zu gelangen), gibt es viele Bands und Orte, wo man auftreten kann?
H: Wir sind seit '94 in der Punkszene. In Italien gibt es eine coole Szene, wir haben großartige Bands und Zines. Gute Bands sind z.B. die Stinking Polecats, Retarded oder Chromosomes und viele andere. Fanzines gibt es weniger, gut sind Gabba Gabba Hey und Parco Dio (beide in Italienisch) ... es gibt aber einen Haufen Scheiß-Zines. In La Spezia gibt es einige Kids, die eine Band starten oder ein Zine machen (außer den Peawees und den Manges). Der einzige coole Club, wo man spielen oder Musik hören kann, ist das 'Skaletta'.

M+: Wie sieht's mit Touren aus, wart ihr schon mal auf Tour?
H: Im August touren wir in England. 1998 waren wir in den USA, in der Gegend von NYC. momentan versuchen wir, etwas in Spanien klar zu machen also ... warum nicht auch Deutschland?

M+: Was tut ihr, um euer täglich Brot zu verdienen?
H: Ich arbeite im 'Skaletta' als Barmann, Lalo studiert, Jacopo ist Bildhauer (aber kein Künstler) und Pulcio ist im öffentlichen Dienst.

M+: Wenn man auf euer CD-Cover schaut, sieht man 3 weiße T-Shirts, eine Lederjacke und Greaser-Haare. Wie wichtig ist Style für euch, habt ihr jemals über Tattoos nachgedacht?
H: Wir mögen die 50er, so sind wir natürlich an dieser Zeit interessiert. Der einzige tätowierte in unserer Band ist der Drummer.

M+: Werdet ihr gerne mit anderen Greaser-Bands wie den Devil Dogs, den Turbo AC's oder den Heartdrops verglichen?

H: Es ist nicht das erste Mal, dass wir mit diesen Bands verglichen werden, aber wir glauben, dass 'This is Rock'n'Roll' denen nicht ähnelt. Vielleicht gehen unsere neuen Songs näher an den schnellen Rock'n'Roll-Stil heran.

M+: Der typische Italiener flippt beim Fußball aus, fährt auf einer Vespa, pfeift den Mädchen hinterher und hört ekelhaften Italo-Pop. Was ist eure Meinung vom typischen Deutschen?

H: Der typische Deutsche ist fett, besoffen und blond, fährt BMW und isst nur Sauerkraut mit Würstchen.

M+: Die vorherige Frage stelle ich natürlich immer als Vorbereitung für diese hier: habt ihr ernsthafte Pläne mal nach Deutschland zu kommen und uns und euch von dieser Ignoranz zu erlösen?

H: Yeah, wir würden gerne nach Deutschland kommen, vielleicht seid ihr nicht so fett, wie wir es uns vorstellen. Viva Inspektor Derrick!!!

M+: Was findet ihr Italiener eigentlich an Derrick?

H: Inspektor Derrick ist ein Sexsymbol für Großmütter, er ist hier seit ca. 1985 sehr berühmt. Wie auch immer, wir mögen sein Toupet!

M+: Das ist alles, habt ihr letzte Worte an unsere werten Leser loszuwerden?

H: Peawees über alles!!! Ein großes Hallo an eure Leser und vielen Dank! Ciao!

tb

Kontaktadressen:
bei Hervé könnt Ihr die sehr empfehlenswerte CD/LP 'This is Rock'n'Roll' erwerben. Die Preise sind 25 DM für die CD und 20 DM für die LP. Die Postgebühren sind schon inbegriffen!!! Wie gesagt, Hervé hat sich als sehr zuverlässig erwiesen, also bestellt ruhig dort:
Hervé Peroncini
Via Bertagnini 23
I-19123 La Spezia
Italien
e-mail: hervepeawee@libero.it
PEAWEES WEB PAGE: www.geocities .com/thepeawees ....sign their guestbook

Für die Split PEAWEES/NORMA JEANS fragt nach bei POTATOE PRINT REC;
c/o Mark Veitch;
10 Clent Road
Penfields
Stourbridge
West Midlands
DY8 4LN
UK
e-mail: markyboy@potatoe-print-records.freeserve.co.uk

Für die EP-Compilation „Teenage Mutant Punk Rock Zombies" nervt:
JELLYBRAIN FANZINE;
c/o Paul Fletcher
4 Clarence Street
Nuneaton
Warks
CV11 5PT
UK
e-mail: JKokosalak@aol.com

NEW LIFESHARK RECORDS
RECORD STORE • LABEL • DISTRIBUTION
PROUDLY PRESENTS
P.O. BOX 700320 · 44883 Bochum Germany · fax +49-(0)234-29 11 09

NEW RELEASES:

NLR 024 COFFEIN BOMB - sometimes- 7"
Fourtimes true 77-style punkrock between Clash and Social Distortion

NLR 025 GREAT UNWASHED feat. SOBER SISTERS - pussycat a go go - LP
Ready to party? 13 coversongs for a joyride through the 50ties to the 80ties pop-glam-rock-disco-area. In a very nice outfit + really cool sound. Limited edition 500 copies only!!!

NLR 026 SOLD OUT SWEETHEARTS - 7"
Four tracks fascinating glampunkrock from Stockholm, Sweden in the vein of Chinese Takeaway. Limited edition 500 copies only!!!

NLR027 PART-TIME POSERS - BORN TO POSE! 7" e.p. / on MCD with 2 extra tracks
New band from CHINESE TAKEAWAY frontman Ego T. Superstar + Singer Kattie - More dynamic + powerful than CT, absolute brilliant 77 Punkrock

STILL HOT LPs
NLR19 Let's Go's - c'mon let's go...
NLR20 Great Unwashed - welcome back...
NLR23 CHINESE TAKEAWAY - fuck billboard

Distributed by:
GREEN HELL REC.
von-Steuben-Str. 17
48143 Münster

Bands get in touch and send demos.
Trades are welcome.

LP's = 15,- DM • 7" = 6,- DM • Do 7" = 13,90
Postage Germany:
LP = + 7,- DM • 3 x 7" = + 4,40 DM • more than 3 x 7" = + 7,- DM
Europe (exclude Gemany): till 2Kg + 12,- DM

HEY!! Besucht unseren Laden in 45127 Essen, Bismarckstraße 5 · 5 Fuß-Min. vom Hauptbahnhof-Hinterausgang oder U-18 Bismarckplatz oder A40 Ausfahrt Essen-Zentrum • Fax 0201-23 14 42
e-mail > oliver_sander@yahoo.com <

NEW LIFESHARK RECORDS
RECORD STORE • LABEL • DISTRIBUTION
PRESENTS
ASSKICKING PUNKROCK

NLR006 THE HANG-UPS - chebosaurus 7"
NLR012 THE VECTORS - FUCK MTV 7"
NLR013 DROPOUT - no thanks to neil 7"
NLR014 GREAT UNWASHED - same 7"
NLR015 ESTNISCHE BAUERN AUS DER HÖLLE - same 7"
NLR016 CHINESE TAKEAWAY - plastic passion 7"
NLR017 APOCALYPSE BABYS - apocalypse now 7"
NLR019 THE LET'S GO'S - c'mon let's go... - LP
NLR020 GREAT UNWASHED - welcome back... - LP
NLR021 THE VECTORS - LP
NLR023 CHINESE TAKEAWAY - fuck billboard - LP
NLR024 COFFEIN BOMB - sometimes - 7"
NLR025 GREAT UNWASHED feat. SOBER SISTERS - pussycat a gogo - LP
NLR026 SOLD OUT SWEETHEARTS - 7"
NLR027 PART-TIME POSERS - BORN TO POSE!
7" e.p. / on MCD with 2 extra tracks

LP's = 15,- DM • 7" = 6,- DM • Do 7" = 13,90
Postage Germany:
LP = + 7,- DM • 3 x 7" = + 4,40 DM • more than 3 x 7" = + 7,- DM
Europe (exclude Gemany): till 2Kg + 12,- DM

Distributed by:
GREEN HELL
von-Steuben-Str. 17
48143 Münster

In the U.S by:
GET HIP
Columbus & Preble Aves - Pittsburgh, PA.15233
phone 412-231-4766 - fax 412-231-4777

SEND ALL YOUR MONEY TO: NEW LIFESHARK
P.O. BOX700320 • 44883 BOCHUM, GERMANY
OR VISIT OUR RECORD STORE: NEW LIFESHARK
BISMARCKSTRASSE 5 • 45127 ESSEN, GERMANY
FAX +49-201- 23 14 42
TUE - FRI 12.00 - 18.30
SATURDAY 11.00 - 14.00
SCHALKE 04 match 11.00 -13.00 only

Here you will find tons of Punk Rock on vinyl and CD. We also carry a section of rare stuff, where you might find a 7" or LP you have looked for your whole life!

I PUT A SPELL ON YOU BECAUSE YOU'RE MINE

Es soll nicht zur Regel werden, dass hier im Moloko Oldies die Oberhand gewinnen, aber dieses Mal gibt es einen traurigen Anlass dazu. Am 12.2.2000 starb Screamin' Jay Hawkins im Alter von (schätzungsweise) 80 Jahren, was dann doch nicht mit drei Zeilen abgehakt werden soll.

Screamin' Jay Hawkins wurde als Jalacy Hawkins am 18. Juli 1919 (manche Quelle sagt 1928) in Cleveland, Ohio geboren. Er war Boxer und Musiker (er spielte Piano und Saxophon u.a. bei Gene Ammons, Lynn Hope und Fats Domino), bevor er 1950 als GI beim Koreakrieg mitmischte. Wieder zurück in den USA, fuhr er mit seiner Karriere fort, dieses Mal als Sänger. Irgendwann um 1953 fing er an, Platten aufzunehmen; Rhythm'n'Blues natürlich, darunter die Songs 'Baptize me in wine' ('53) und 'She put the whammee on me' ('54), die schon viel von dem vorwegnahmen, was danach noch kommen sollte. Im September 1956 schrieb Screamin' Jay Rock'n'Roll-Geschichte, als er 'I put a Spell on you' für Okeh aufnahm. Die Legende besagt, dass er und die Band mit viel, viel Alkohol ins Studio gesperrt wurde und das Tape erst mitlief, als der Flüssigkeitsvorrat vernichtet war. Wer den Song gehört hat, glaubt das ohne Weiteres. Jay selbst sagte in einem Interview, dass sie sehr 'tired and emotional' gewesen seien. Der Song tauchte nie in irgendwelchen Hitparaden auf, obwohl er sich millionenfach verkauft haben muss. Auch im US-Mainstream-Radio war er nie zu hören, da 'kannibalistische Tendenzen' unterstellt wurden. In den folgenden Jahren wurde es stiller um Screamin' Jay Hawkins, obwohl er weiter aufnahm. Aber verglichen mit dem 50er-Jahre Rock'n'Roll waren seine Songs einfach zu roh und zu sehr bluesorientiert. 1968 hatte dann eine Gruppe namens Creedence Clearwater Revival ihren ersten Hit mit einer Cover-Version von -genau- 'I put a Spell on you'. CCR ist eine andere Geschichte, aber am Rande muss ich doch auf diese gute Band hinweisen, deren Kopf John Fogerty haufenweise Hits geschrieben hat. Jay wurde wieder aktiv, profitierte dabei von einer Art Hippie-Blues-Revival, für das er aber nie spirituell genug war. Im Gegenteil, er machte sich mit Songs wie 'Constipation Blues' (constipation = Verstopfung) sicherlich keine Freunde bei denjenigen, die ihren privaten Soundtrack zum Kiffen suchten. Im Intro des Stückes heißt es: „Most people record songs about ... love ... heart break ... loneliness ... being broke. Nobody actually went out and recorded a song about **real** pain. The band and I just returned from the general hospital where we caught a man in the right position. We named this song 'Constipation Blues'". Danach kommt ein Blues-Gewitter, zu dem Jay sehr, sehr eindeutige Geräusche macht, die auf meinem Klo zum Glück noch nie live gehört werden mussten. Am Ende geht alles gut aus, der Mann kann sich erleichtern. Die Töne stellen alles in den Schatten, was man an Rülpsen, Würgen, Kotzen so auf mancher Punkplatte hören kann. Sich in einem Sarg liegend auf die Bühne rollen zu lassen, war auch nicht gerade was für die sensiblen Blumenkinderchen. Er trat weiterhin in Clubs auf, so auch im Twisted Wheel, was vielleicht dem ein oder anderen Northern Soul-Fan ein Begriff ist. Die Anekdoten um ihn sind Legende, wie der Mann selbst.

In Hawaii musste er ins Krankenhaus, nachdem ihn seine Backgroundsängerin mit dem Messer abgestochen hatte. In Chicago verpflichtete er den Clubbesitzer als Feuerwerker, um ein wenig Stimmung zu verbreiten und verdreifachte die Pulverladung, da besagter Clubboss ihn um einen Teil der Gage beschissen hatte.

Meine erste indirekte Begegnung mit Screamin' Jay Hawkins hatte ich 1984, als 'Revenge of the Killer Pussies', der 2. Teil der 'Blood on the Cats'-Compilation herauskam. Eines der besten Stücke kam von den Vibes und hieß 'Alligator Wine', ein krankes Blues-Stück mit einem Rezept für einen Voodootrank, eben jenen 'Alligator Wine', als Text. Geschrieben hatte das Stück -richtig- Screamin' Jay Hawkins. Daraufhin pilgerte ich natürlich zum Plattenhändler, um das Original zu erstehen. Zurück kam ich mit einer LP namens 'Frenzy' (Edsel, 1982), die einige seiner alten Okeh/CBS-Aufnahmen enthält, natürlich in Mono. Neben den bereits angesprochenen Stücken sind auch sehr ruhige, musical-artige Stücke drauf (u.a. ein Cole Porter-Song), die zeigen, dass Jay wirklich richtig singen konnte und in einer von Rassismus freien Gesellschaft durchaus Opernsänger hätte werden können, was er tatsächlich auch mal vorhatte. Kurz danach gab es eine weitere LP in meiner Hütte, 'Screamin' the Blues' (Red Lightnin'; 1979), die Songs vor '56 und auch einige aus den 60ern enthält und die ich hier wärmstens empfehlen möchte.

1987 war es dann soweit, Screamin' Jay Hawkins trat in Bochum auf und ich war da. Das Licht war aus, eine Gestalt mit weitem Umhang - stellt Euch einen dunkelhäutigen Vincent Price vor- steht auf einmal im Scheinwerferlicht und setzt sich ans Klavier, wo er uns erst einmal Henry vorstellt. Henry ist ein Schädel, der manchmal auf einem Stock montiert war, sonst aber gerne auf dem Klavier saß und mit dem Meister Zwiesprache hielt. Gimmicks wie eine mechanische Hand, die übers Klavier kroch, komplettierten die Show, die im übrigen auch sehr gut besucht war, da Mr. Hawkins mittlerweile durch einen Jim Jarmusch-Film zu neuem Ruhm gekommen war. In 'Stranger than Paradise' gehört 'I put a spell on you' zum Soundtrack. In Jarmuschs 89er Werk 'Mystery Train' spielt er dann einen Hotelportier und dieser kurze Auftritt ist das Eintrittsgeld wert, auch wenn der Film sonst eher was für kulturbeflissene Studenten ist.

1988 kam die DoppelLP 'Feast of the Mau Mau' (Edsel) raus. Sie enthält die LPs 'Screamin' Jay Hawkins' von 1970 und 'What that is!' von 1969. Besonders letztere LP, live aufgenommen, hat es in sich und sollte unbedingt gesucht werden, nicht nur wegen 'Constipation Blues'. Es kommt auch Ernstes vor. Jay war nie nur ein Spaßvogel: 'A pain called had-to-eat-more made me get a job' ist einfach eine treffende Formulierung.

Das Saxophon wird übrigens von Plas Johnson, einer anderen R'n'B-Legende, bedient. Die 70er LP ist etwas traditionellerer Blues (und ein wenig Funk), aber ganz-

lich ohne Kiffergitarren, ehrlicher Bourbon-Sound eben. Textlich gibt's hauptsächlich Schweinkram, so bei 'Bite it', wo der gute, alte Oralsex propagiert wird.

1991 kam noch einmal eine LP mit Neuaufnahmen heraus ('Black Music for White People', die Vinylversion kam mit Poster; Demon Records). Das beste daran war das Cover, Jay als Voodoopriester, der eine ohnmächtige weiße Frau im Arm hält: der Alptraum jeder White-Power-Amöbe. Die Songs sind von ok über solala bis naja. Tiefpunkt ist eine Dance-Version von 'I put a spell on you'. Immerhin darf er sein eigenes Werk schänden, wie er will. Der Song 'Heartattack and Wine' von dieser LP tauchte etwas später übrigens mal in einer Jeans-Reklame auf.

Außerdem gab's 1991 noch eine Tournee mit einem Auftritt im Bahnhof Langendreer.

Nun ist Screamin' Jay Hawkins tot und die Hölle hat einen weiteren Dauergast, der dem Teufel Freude machen wird. Henry ist jetzt arbeitslos, er hat die Nahrungsaufnahme eingestellt und trauert auf dem Grab seines Herrchens. Aber wartet nur ab, ich wäre nicht überrascht, wenn Jay demnächst zurückkehrte, etwas bleicher und noch viel viel seltsamer ... argh er kommt durch die Tür ... Jay was willst du? ... aaaaaah.

tb

Wenn ich bedenke, dass ich, gäbe es da nicht einen Mann wie Ronnie Biggs, vermutlich nie nach Brasilien gekommen wäre, so kann ich aus heutiger Sicht nur sagen, ich hätte echt etwas verpaßt.
Mittlerweile werden die Abstände zwischen meinen Trips immer kürzer und die Aufenthaltsdauer immer länger.
Nach nur 8 Monaten zog es mich Anfang April wieder ins gelobte Land, wo ich diesmal knapp 3 Wochen verbrachte.

Brasilianisches Tagebuch

TEIL 1

(von Blank Frank)

Nachdem sich der Torsten in einer seiner letzten 3rd GENERATION NATION-Reviews darüber beklagt hatte, dass ich das „Kulturprogramm" in meinen Brasilien-Reportagen nicht oder nur kurz angerissen habe und er mehr davon verlangt hat, habe ich mich entschlossen, meinen neuesten Brasilienbericht mal nicht im 3rd GENERATION NATION zu veröffentlichen, sondern im MOLOKO PLUS. Dafür gibt's dann eben diesma' mehr „Kulturprogramm", sprich, ich werde etwas mehr auf die touristischen Aspekte meiner Tour eingehen und nicht nur von Konzerten und/oder Treffen mit Punks & Skins berichten.

Außerdem besteht für mich dadurch auch die Möglichkeit Brasilien über das MOLOKO PLUS neuen (und hoffentlich ebenso interessierten) Lesern näherzubringen, da sicher nicht jeder Leser dieses Fanzines auch zu den (Stamm)Lesern des 3rd GENERATION NATION zählt und mir liegt sehr viel daran, etwas Werbung für dieses phantastische Land und seine total liebenswerten Bewohner zu machen. Vielleicht kann ich auf diese Weise ein klein wenig von dem zurück geben, was man mir in Brasilien an Hilfsbereitschaft, Gastfreundschaft und menschlicher Wärme entgegen gebracht hat.

Doch genug der Vorrede, kommen wir nun zu dem, was ich zwischen dem 6. und 27.April 2000 erlebt habe.

6.April

Ich habe mich diesmal für die brasilianische Fluggesellschaft VARIG entschieden, da ich auch innerhalb Brasiliens fliegen will und dies geht nun mal nur, wenn man einen Transatlantikflug mit eben dieser Linie bucht. Das VARIG-Ticket ist daher auch um etwa 200-300 DM teurer, als das billigste Ticket (um die 900 DM), dass man für einen Flug Frankfurt - Rio - Frankfurt bekommen kann.

Dafür ist der VARIG-Airpaß für innerbrasilianische Flüge mit 450 Dollar sehr günstig. Immerhin kann man damit 30 Tage lang so oft man will kreuz und quer durch dieses riesige (das fünftgrößte der Erde) Land fliegen. Dieses Angebot gilt allerdings nur für das Jahr 2000, das gleichzeitig auch der 500.Jahrestag der Entdeckung Brasiliens ist. Ansonsten kostet der VARIG-Airpaß zwar nur 420 Dollar, dafür kann man aber auch nur maximal fünf Strecken fliegen.

Mein Flug startet um 22.15 Uhr und nachdem ich am gleichen Tag noch gearbeitet und mir vor dem Start auch ein paar Biere im Flughafen gegönnt (bei 7 DM für 0,3l vergeht einem allerdings die Freude am Biertrinken) habe, hoffe ich, dass ich den größten Teil der 13 Stunden Flugzeit verschlafen kann. Doch ich kann nun mal weder in Flugzeugen, noch in Zügen, Autos etc. schlafen. Da helfen auch die Campari/Orange im Flieger nicht.

7.April

Wir treffen ziemlich pünktlich kurz vor 6 Uhr morgens (bras.Zeit = minus fünf Stunden) zur Zwischenlandung in São Paulo ein. Meine nette holländische Nachbarin meint zwar, ich hätte geschlafen (habe ich etwa geschnarcht, Sweetheart?), falls wirklich, dann aber nur minutenweise. Leider wird es auch nichts mit dem Sitzenbleiben und weiter nach Rio fliegen, denn der Routinecheck an unserer Maschine ergibt, dass es an einem Triebwerk Probleme mit der Hydraulik gibt und so müssen wir leider in einen anderen Jet umsteigen. Sind wir etwa 13 Stunden mit einer defekten Maschine geflogen? Wenn es wirklich so ist, dass die Besten jung sterben, dann gehöre ich anscheinend nicht dazu.

Nach einer erneuten Wartezeit von gut einer Stunde geht es schließlich weiter nach Rio. Zum ersten Mal sehe ich diese Stadt bei Tageslicht aus der Luft. Ein Anblick, den man, wie so vieles in Rio, sehen muß und mit Worten nicht beschreiben kann. „Cidade Maravilhosa", die wunderbare Stadt, sicher eine der schönsten auf diesem Planeten.

Mit etwa 150 CD's im Gepäck versuche ich unbehelligt durch den Zoll zu kommen. Dies gelingt mir nur bedingt, denn obwohl ich durch den grünen Ausgang (nichts zu verzollen) gehe, werden Rucksack und Reisetasche, nachdem irgendein Detektor Alarm schlägt, durchleuchtet.

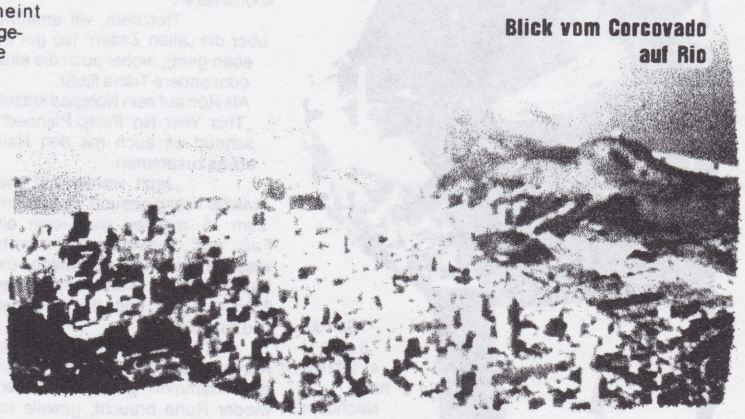
„Was haben sie in den Taschen?", werde ich gefragt und ich antworte (wenn auch nicht ganz wahrheitsgetreu): „So ca. 50 CD's, Geschenke für meine Freunde!"

Nach einem prüfenden Blick nickt der Mann von der Policia Federal (Bundespolizei) und weist mir den Weg Richtung Ausgang.

Zum Glück macht diesen Job hier nicht die Policia Militar, die hätte mir vermutlich nicht nur die CD's, sondern auch noch die Dollars abgenommen oder erst geschossen und mich dann nach dem Inhalt des Reisegepäcks befragt.

Der Policia Militar sollte man überall aus dem Weg gehen und sie bloß nicht um Hilfe fragen. Besondere Vorsicht ist an der Copacabana und dem Rotlichtviertel um den Praço Lido geboten, da die Bullen dort (nicht nur dort, aber dort ganz besonders) mit den Drogendealern zusammenarbeiten und ein angebotenes oder zugestecktes Briefchen richtig heftigen Ärger einbringen kann. Finger weg und nichts derartiges anfassen, auch nicht aus Neugier!

Habe ich mich in São Paulo noch total müde und abgeschlafft gefühlt, so ist dieser Zustand, nachdem ich meine Sachen in meinem Appartment (80qm für 40 Dollar/Tag) abgestellt habe, wie weggeblasen (ohne dass ich vorher am Praço Lido war, hä!



Blick vom Corcovado auf Rio

hä!!) . Es ist einfach der Rhythmus von Rio, der einem von Anfang an gefangen nimmt und der wie Adrenalin durch den Körper schießt.

Mein Appartment liegt in einer der Seitenstraßen der Avenida Atlantica, nur 50 Meter

vom Strand der Copacabana entfernt.

Ich schäle mich aus Jeans und Hemd, streife statt dessen Shorts und T-Shirt über und mache mich zunächst in den nächsten Supermarkt auf, um meinen Kühlschrank für die nächsten drei Tage zu füllen.

Am Mittag fahre ich dann mit dem Bus nach Ipanema, um in der legendären (und empfehlenswerten) Bar „Garota de Ipanema" („Mädchen von Ipanema") meinen aufkommenden Hunger zu bekämpfen. Da dies bereits mein 3.Besuch in Brasilien ist, kenne ich in dieser Bar mittlerweile auch die Kellner, was das Ganze noch etwas persönlicher macht. Das Essen ist ausgezeichnet und ein erster Caipirinha zur Verdauung rundet das Ganze ab.

Der anschließende Verdauungsspaziergang führt mich an der Strandpromenade von Ipanema entlang (mit regelmäßigen Stops an den zahlreichen Getränkebuden), die ich um einiges mehr schätze, als deren Nachbar Copacabana.

Über den Rest des Tages bzw. Abends hänge ich lieber den „Mantel des Schweigens". Nur soviel, aus meinem Vorhaben früh zu Bett zu gehen, um den versäumten Schlaf nachzuholen, ist nichts geworden. Statt dessen konnte man mich gegen Mitternacht am Praço Lido beobachten.....

8.April

Gegen 13 Uhr nehme ich mir ein Taxi und fahre durch Rio hinauf nach Santa Teresa, um Ronnie einen ersten Krankenbesuch abzustatten.

Der eine oder andere von euch wird es vermutlich bereits erfahren haben, dass Ronnie etwa zwei Wochen nach seiner Geburtstagsparty zum 70., im August letzten Jahres, einen zweiten Schlaganfall erlitten hat.

Nachdem mir sein Sohn Mike und sein Kumpel Johnny immer von den Fortschritten, die Ronnie macht, berichteten, glaubte ich bis wenige Tage vor meiner Reise, dass ich einen weitgehend „alten Ronnie" vorfinden würde. Dann schickte mir ein Kumpel aus Nordirland zwei Zeitungsausschnitte aus der DAILY MAIL zu und die Berichte und Bilder über Ron's Gesundheitszustand schockierten mich mächtig. Die Reportagen waren von Januar und Februar und zeigten einen Mann, den man beinahe nicht als Mr.Biggs wiedererkennen konnte.

Es war vielleicht gut, dass ich diese Zeitungsausschnitte vorher zu lesen bekommen hatte, so bin ich doch etwas vorbereitet und kann mein Erschrecken verbergen, als ich meinen Freund nach acht Monaten wiedersehe.

Ron ist in diesen acht Monaten scheinbar um zehn Jahre gealtert. Er ist stark abgemagert, bewegt sich langsam, doch das Schlimmste ist, wie ich in den folgenden Stunden bemerke, dass er noch immer nicht sprechen und auch anderweitig kaum kommunizieren kann. Die Worte, die er über die Lippen bringt, sind unverständlich und das, was er auf ein Notepad niederschreibt, ist nur schwer zu entziffern. Er hat wohl auch Probleme, die Bewegungsabläufe in seinen Händen richtig zu koordinieren.

Trotzdem, wir umarmen uns, quatschen über die „alten Zeiten" (so gut es eben geht), wobei auch die eine oder andere Träne fließt.

Als Ron auf sein Notepad kritzelt „This Year No Party Planned", schnürt es auch mir den Hals etwas zusammen.

„Jetzt werde erst mal wieder richtig gesund, spätestens zum 75. machen wir wieder ein Faß auf", erwidere ich, wohl wissend, dass Ron nie wieder ein Faß aufmachen kann, ohne einen 3.Schlaganfall und damit seinen Tod zu riskieren.

Da ich merke, dass Ron, nachdem wir etwa eine Stunde zusammen gesessen haben, wieder Ruhe braucht, geselle ich mich zu Mike an den Computer. Er zeigt und erläutert mir die Ronnie-Homepage (http://www.RonnieBiggs.com). Schaut ruhig von Zeit zu Zeit mal rein, im Moment ist sie noch im Aufbau begriffen (an dem ich meinen kleinen Anteil leiste), aber wenn sie erst fertig ist, dann werdet ihr alle dort das finden, was ihr in Sachen Ronnie Biggs sucht, von Infos über Ron's Zustand über die Story des großen Postraubes bis hin zu touristischen Infos über Rio (aus erster Hand, nämlich von Ron himself). Natürlich werden dann auch wieder signierte Shirts, Bücher, Fotos etc. angeboten.

In den sechs Stunden, die ich an diesem Nachmittag im Hause Biggs verbringe, schwanke ich gefühlsmäßig zwischen Hoffnung und Frustration. Ich halte mich (so wie es wohl Mike + Johnny tun) an jedem noch so kleinen Strohhalm fest, der mich glauben läßt, dass es mit Ron wieder aufwärts geht, um im nächsten Moment durch irgendeine erfolglose „Aktion" von ihm, gefühlsmäßig in ein tiefes Loch zu stürzen, höre eine Stimme, die mir sagen will: „Nichts wird mehr wie früher!!"

Ron selbst leidet natürlich am Meisten darunter, dass er nicht mehr bzw. nur mit größten Schwierigkeiten, mit Leuten kommunizieren kann. Für jemand, der die Legende Ronald Biggs, nicht nur gelebt, sondern auch fast wie ein Schauspieler tagtäglich vor Publikum gespielt hat, ist dieser Zustand das Schlimmste, was passieren konnte.

Wird er noch einmal all die Fragen, die er immer als „Evergreens" bezeichnet hat, beantworten können? Jene Fragen, die ihm Besucher aus der ganzen Welt immer und immer wieder gestellt haben? An diesem Abend des 8.April tendiere ich eher zu einem NEIN, auch wenn vieles im Hause Biggs unverändert geblieben ist. Die Gastfreundschaft, verbunden mit den besten Caipirinhas Rios, Rottweiler „Blitz", Rosa, Marcello und das fast schon obligatorische Barbecue, dass Mike im Garten für ein paar Freunde und mich veranstaltet.

Ronnie sitzt dabei auf einer Bank und schaut uns zu wie wir die gegrillten Sachen mit eiskalten Bier hinunterspülen. Sicher ist ihm dabei das Wasser im Mund zusammengelaufen, denn das, was ihm später die Krankenschwester, die ihn von früh bis abends betreut, bringt, hat so rein gar nichts von einem Barbecue.

Als ich gegen 20 Uhr in meinem Appartment ankomme, bin ich ziemlich niedergeschlagen und breche sofort wieder nach Ipanema auf, um noch mehr Bier und Zuckerrohrschnaps auf die brennende Seele zu gießen. Letzter Anlaufpunkt an diesem Tag ist schließlich noch eine der Strandpinten in Copacabana, was angesichts meines Zustandes und der Uhrzeit auch nicht ganz ungefährlich ist. Doch in dieser Nacht ist mir alles irgendwie scheißegal und mein Schutzengel anscheinend besser drauf als ich.

9.April

Der Kater ist vorprogrammiert. Ich gehe zum Kühlschrank und bekämpfe ihn mit einem kalten Bier. Nach diesem „Frühstück" (naja, Brot und Joghurt gibt's auch noch) fühle ich mich etwas besser und beschließe zunächst an den Strand zu gehen.

Für den frühen Nachmittag habe ich mich mit Bruno Boca, seines Zeichens Gitarrist der Punk-

Band NAUZIA aus Niteroi, in der „Garota de Ipanema"-Bar verabredet. Ich hatte Bruno bereits im letzten Jahr beim OLHO SECO-Gig in Rio kennengelernt und seither haben wir den Kontakt per Email aufrecht erhalten.
Nun, was Pünktlichkeit anbetrifft, stehen die Brasilianer den Iren in nichts nach. Aus dem vereinbarten 13.30 Uhr wird daher auch locker 14.30 Uhr, bis schließlich Bruno begleitet vom NAUZIA-Sänger Psycho eintrudelt. Gerade noch rechtzeitig, denn ich hatte inzwischen auch schon wieder 2 Biere + Caipirinhas intus und besonders letztere entwickeln bei über 30° Außentemperatur eine nicht zu unterschätzende Wirkung. Solange man sitzt, geht es ja noch....

Wir nehmen den Bus von Ipanema ins etwa 25km entfernte Niteroi. Die Stadt liegt genau gegenüber von Rio und ist durch eine gigantische Brücke und regelmäßige Fährverbindungen mit Rio verbunden.

In Niteroi ist es um einiges ruhiger (und auch sicherer) als in Rio. Ein Grund dafür, weshalb viele Cariocas (die Einwohner Rios) nach Niteroi ziehen. Es gibt auch hier einen langen Stadtstrand und zahlreiche kleinere Strände, die aber viel weniger frequentiert sind, als die vom Nachbarn gegenüber.

Am späten Nachmittag fahren wir in die (na, bezeichnen wir sie mal so) Berge Niterois und beobachten, gemeinsam mit reichlich jungen Volk, den Sonnenuntergang über Rio, ein ähnlich schönes Schauspiel, wie auf dem „Zuckerhut" oder Corcovado. Ein Anblick, der einfach unter die Haut geht.

Gegen 20 Uhr kommen wir schließlich am Proberaum von NAUZIA irgendwo in Niteroi an, wo bereits die beiden restlichen Bandmitglieder Nerd und Sauro warten.

Da ich von NAUZIA bisher nur 2 Titel kannte, die ich mir von deren Homepage (www.nauzia.rj.net) heruntergeladen hatte, bin ich doch auf das Restprogramm der Band gespannt. Sie spielen ziemlich routiniert alle Titel ihrer eben erschienenen CD „Apatia" herunter und als dann auch noch „Isto e Olho Seco" (ich glaube, diesen Titel hat jede brasilianische Punk-Band im Repertoire) angespielt wird, gibt es für den Berichterstatter kein Halten mehr und er schnappt sich das Mikro. Da werden Erinnerungen wach (gell, Fabio?).

Bruno gibt mir schließlich noch einen Stapel mit „Apatia"-CD's. Bei der Probe klang die Band noch wesentlich „hardcoriger" als es auf der CD der Fall ist. Hier hört man eher die Vorliebe für 77er Punk heraus. Als kleine Kostprobe gibt es ja davon einen Song auf dem aktuellen MOLOKO-Sampler zu hören.

Die zweistündige Probe hat natürlich die Kehlen von Band und Zuschauer trocken gemacht, also geht es anschließend hinein ins Nachtleben von Niteroi und in eine Bar, die einen dieser, zur Zeit in Brasilien sehr verbreiteten, Karaoke-Automaten hat.

Hier würde man so ein Ding wohl erst gegen Mitternacht in die Kneipe rollen, um so die Gäste zu vergraulen. Ich bin mir allerdings auch nicht sicher, ob wir Krautfresser so sangesfreudig sind, wie die Brasilianer.

In nächster Nähe (so wie wir) von so einem Automaten zu sitzen, bedeutet Folter pur, denn pausenlos singen (jammern, gröhlen) Männlein wie Weiblein unerträgliche Schnulzen ins Mikro (um mal einen OHL-Text abzuwandeln: Sie singen nicht schön, sie singen nur laut, so dass es jeden Christen graut!").

Für mich hatte es allerdings wenigstens etwas gutes, denn ich konnte auf dem Bildschirm die Texte verfolgen und hören, wie denn nun gewisse Wörter richtig portugiesisch ausgesprochen werden. Nachdem ich in der Liste der verfügbaren Titel weder „King Of The Punks" noch „Ich bin der Anton aus Tirol" finde, verwerfe ich meinen, unter dem Motto „ab heute abend 23.17 Uhr wird zurückgegröhlt", entworfenen Plan, halte mein Maul und trinke lieber weiter mit den Jungs Bier.

Also liebe Brasilien-Urlauber: Setzt euch bloß nicht in die Nähe einer dieser Höllenmaschinen oder macht am Besten gleich einen großen Bogen, um Kneipen, die so ein Ding aufgestellt haben!!

10. April

Wir warten vergebens auf einen Bus Richtung Copacabana und da mich die Band nicht allein Richtung Rio-Centro fahren lassen will (von wo aus ich leichter einen Bus nach Copacabana bekomme), wird Drummer Sauro als „Kindermädchen" verpflichtet. All meine Einwände, dass ich schon allein zurecht kommen werde und schließlich nicht zum ersten Mal im Centro bin, stoßen auf taube Ohren (ich weiß, es war nur gut gemeint, mir aber fast schon peinlich). Sauro begleitet mich und setzt mich im Centro in den richtigen Bus. Vielen Dank, alter Junge!

So bekomme ich doch noch ein paar Stunden Schlaf ab, denn heute geht es weiter Richtung Süden, genauer gesagt nach Foz de Iguaçu, im Dreiländereck Brasilien, Argentinien, Paraguay gelegen.

Ich packe meine Klamotten, gebe den Appartmentschlüssel ab und los geht's zum internationalen Flughafen Carlos Jobim (dem Komponisten von „Garota de Ipanema"). Auf der Fahrt dorthin kommen wir (ich hatte mir ein Privattaxi genommen) in eine Straßensperre der schon angesprochenen, berüchtigten Policia Militar. Also ich bin schon desöfteren in Nordirland an Patrouillen der britischen Armee geraten, aber diese haben mir nicht halbsoviel Respekt(?) eingejagd, wie diese, ebenfalls bis an die Zähne bewaffneten und grimmig dreinschauenden Kerle.

Ich sehe, wie mein Fahrer seufzend 10 Reais (etwa 12 DM) in seinen Führerschein verstaut und selbigen durch das Fenster hinausreicht. So läuft das also hier. Mein portugiesisch ist leider nicht gut genug, um das folgende Palaver zu verstehen. Jedenfalls verschwindet der Bulle kurz mit dem Führerschein im Mannschaftswagen (vermutlich steht da die Kollekte-Büchse) und gibt ihn anschließend, noch immer mit finsterer Miene, zurück.

Man bedankt sich artig und fährt weiter. Ich bin etwas erleichtert, da ich mir schon ausgemalt habe, wie die Kerle das Auto filzen, natürlich Drogen finden und ich meinen Iguaçu-Trip abschreiben kann. Ich wäre nicht der erste Tourist, den man so auf's Kreuz gelegt hat.

„Wenn ich das mit dem Geld nicht gemacht hätte, dann hätten die uns 'ne Stunde festgehalten und dein Flieger wäre weg gewesen", meint mein Fahrer.

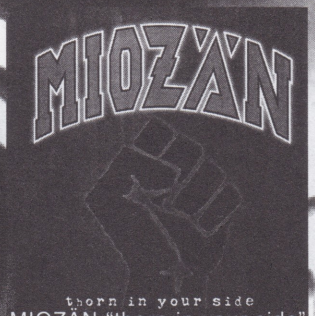
„Ist ja schon gut, du bekommst dein Trinkgeld", denke ich. Trinkgeld ist ansonsten hier in Taxen nicht üblich, man rundet nur den Centavo-Betrag auf (manche Fahrer sogar freiwillig ab).

Im Terminal 2, zu dem mich ein netter VARIG-Angestellter bringt, nachdem ich im falschen Terminal mein Taxi verlassen und den Fahrer (+ 5 Reais Trinkgeld, den Rest hat er ohnehin durch den prompt um ebenfalls 5 Reais erhöhten Fahrpreis wieder wettgemacht) entlohnt habe, ist es dank der Klimaanlage angenehm kühl. Ich habe noch gut eine Stunde Zeit und vertreibe mir diese, nachdem ich keinen Bierstand entdecken kann (armes Terminal 2!), indem ich versuche, mit einer äußerst attraktiven Mulatta Blickkontakt aufzunehmen (die Hoffnung ist ein einsamer Reiter...). Doch das hier ist nicht Copacabana, wer sich ein Flugticket nach São Paulo, Salvador oder Belem leisten kann, der gehört nicht zur Gesellschaftsschicht der Mädchen, die sehen müssen, wie sie ihre Kids zu Hause satt bekommen.
Als ich schließlich in den Flieger steige, ist „mein" Mädchen schon auf dem Weg nach Salvador.
Der Flug über Rio Richtung São Paulo ist einmal mehr eine Delikatesse für das Auge. Ich bereue es nicht, den Fotoapparat im Gepäck verstaut zu haben. Ein Foto könnte diese phantastischen Bilder ohnehin nicht wiedergeben. Das schafft er nicht einmal vom Corcovado aus, über den ich jetzt in vielleicht 1000 Meter Höhe fliege. Wenn ich nicht um das harte Leben auf den Straßen und an den Hügeln rings um Rio wüßte, dann könnte ich wirklich glauben, unter mir läge das Paradies. Wie hat Stefan Zweig, der vor den Nazis nach Brasilien geflohen war, so schön über Rio gesagt: "Egal, wohin sich das Auge wendet, es ist immer wieder von neuem beglückt!" Dem kann ich nichts hinzufügen.

Die Zwischenlandung in SP verläuft diesmal ohne irgend welche Probleme und eine Stunde später steige ich in Foz de Iguaçu aus. Die

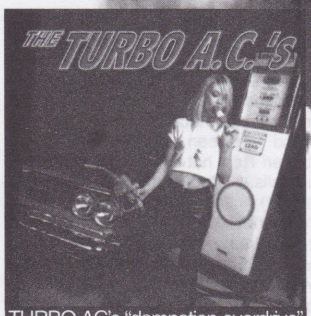
EAT THIS!

BIERPATRIOTEN "geh mit gott" new album, in the vein of Troopers, bit more HC influenced. LP & CD



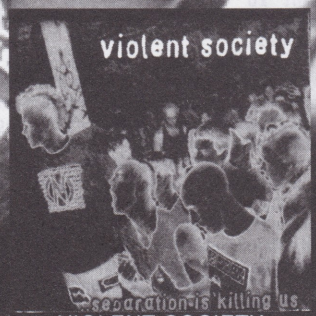
MIOZÄN "thorn in your side" new album, their most original one so far. LP & CD

KILLING FLAME "back to ash" debut, members of Ignite & Hands Tied. Worth checking out. 7"only



TURBO AC's "damnation overdrive" reissue of their first album, first time available for years. CD only

V/A "punk rock jukebox II" has your favorite punk tunes, covered by Dropkick Murphys, Kid Dynamite, B4B, Ducky Boys, Yuppicide, Samiam+++ LP & CD



VIOLENT SOCIETY "seperation is killing us" Punk- Hardcore in the vein of the mid 80's LP & CD

distributed by: ZOMBA DISTRIBUTION

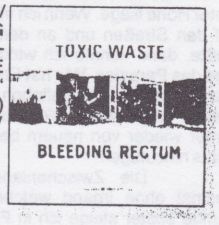
CORE TEX DISTRIBUTION ● P.O. Box 610641 ● 10937 BERLIN

WWW.CORETEXRECORDS.COM

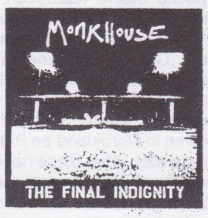
REJECTED

PO Box 6591
DUN LAOGHAIRE
CO. DUBLIN
IRELAND
rejected@thumped.com
www.thumped.com\rejected

TOXIC WASTE / BLEEDING RECTUM - " WE WILL BE FREE "
(REJ 18)
Split Discography
(Toxic waste 7 trax - Bleeding Rectum 20 trax)
CD £8 / $12 postpaid



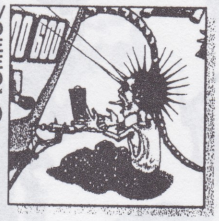
MONKHOUSE- " THE FINAL INDIGNITY "
(REJ 6)
Posthumous compilation CD 24 trax £8 / $12 postpaid 76 minutes!!!



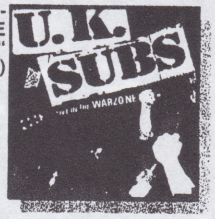
WAT TYLER JESSE EX CATHEDRA THE KABINBOY " ALIVE IN IRELAND "
(REJ 19)
18 trax - live '97
CD £8 / $12 postpaid

RUNNIN RIOT - " RECLAIM THE STREETS"
(REJ 23)
12 track album LP £9 / $14 CD £8 / $12 postpaid CD has bonus live gig!!!

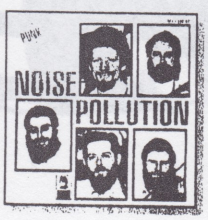
RESTARTS / ZERO TOLERANCE " STATE RAPE / TIME TO MOVE ON "
(REJ 20)
15 tracksplit LP £9 / $14 postpaid Very few left CD SOON!!!



UK SUBS - " LIVE AT THE WARZONE "
(REJ 24)
22 track CD complete gig £8 / $12 postpaid Best live Subs release since Crash Course !!



NOISE POLLUTION / BLOODY MUTANTS - SPLIT 7" EP
(REJ 21)
(7 trax - Noise Pollution 3 - Bloody Mutants 4)
£2.50 / $5 postpaid



COWBOY KILLERS - " Thank you, fuck you and goodnight "
(REJ 25)
16 track CD £8 / $12 postpaid Last album recorded by the now defunct Welsh mentalists

NEW RELEASES

STRIKNIEN DC - HORSES FOR COURSES
(REJ 27)
CD £8 / $12 Postpaid

Brand new 11 track album from the Dublin punk fusionists, mixing venomous protest beats and scathing hate-punk. Including "Discrimination Hurts", "Rising hatred", "End Result" and a great reworking of Killing Jokes "Complications". If you don't know Striknien DC by now.....

BLOOD OR WHISKEY - " BLOOD OR WHISKEY "
(Rej 26)
CD £8 / $12 Postpaid

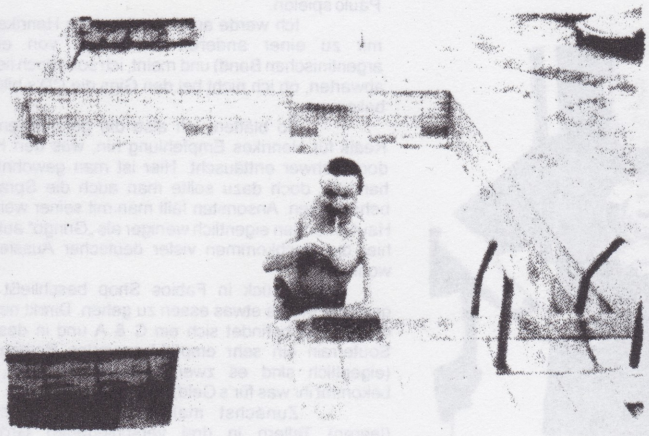
Already a cult classic, Blood Or Whiskey's take on the traditional roots of Irish music combined with the energy of punk rock has attracted widespread international attention. With current overblown trends in pseudo rootsy irish music stateside, Blood Or Whiskey are a perfect example of the real thing - Tradition, energy, Drinking songs and hooligan music!!!!!!!!!

VARIOUS - " A TRIBUTE TO THE RUTS "
(REJ 22)
14 track covers compilation CD w/ rare Ruts interview £8 / $12 postpaid

Hoffnung, hier im äußersten Südwesten etwas niedrigere Temperaturen vorzufinden, erfüllt sich nicht. Im Gegenteil, es ist noch um einiges heißer als in Rio.

Da ich nur noch ein paar Reais in der Tasche habe, suche ich gleich im Flughafengebäude eine Wechselstube auf, die sich auch noch als Tourist-Office entpuppt und so bekomme ich nicht nur meine Travellerschecks getauscht, sondern auch noch einen Transfer zum Hotel und einen Halbtagestrip zu den Wasserfällen von Iguaçu vermittelt (von aufgeschwatzt will ich nicht reden, denn zu den Wasserfällen wollte ich ohnehin und der Preis von 75 Reais für diesen Trip war auch okay, wie ich im Nachhinein sagen kann). Habe ich eigentlich schon erwähnt, dass ein Real in etwa 1.20 DM entspricht? Ich glaube nicht, doch den einen oder anderen wird es sicherlich zwecks eines Preisvergleichs interessieren.

Ist der Preis für den Halbtagestrip noch okay, so sind die 25 Real, die man mir für ein Taxi vom Flughafen zu meinem



Hotel abnimmt, viel zu hoch. Natürlich weiß ich im Voraus nicht, wie weit der Weg ist und da ich aus der Luft nur Wald und in der Ferne die Wasserfälle gesehen habe, glaube ich der Dame vom Tourist Office auch, die mir erklärt, dass mein Hotel weit außerhalb der Stadt liegt.

Die Stadt Iguaçu ist allerdings keine 10 Minuten vom Flughafen entfernt und mein Hotel erreiche ich nach etwa 20 Minuten Fahrzeit. Naja, Lehrgeld dieser Art bezahlt man immer wieder und überall.

Nun glaubt bloß nicht, dass Foz de Iguaçu (was auf gut deutsch „Mündung des Iguaçu" heißt) irgend ein Provinznest ist, das ist es vermutlich für die Brasilianer, doch was die Skyline anbetrifft, so kann die Stadt fast mit Frankfurt konkurrieren. Das „Hotel Suiça", in das ich mich eingebucht habe, steht, wie der Name schon sagt, unter schweizer Leitung und so werde ich auch mit einem lustig klingenden Deutsch (mit schweizer/brasilianischen Akzent) begrüßt. Das klingt fast, wie eine mittelalterliche Sprache, fehlt nur noch, dass der Typ an der Rezeption zu mir sagt: „Dann begebe er sich jetzt ins Zimmer 107 und wenn er einen Wunsch hat, dann läute er die Glocke und lasse ihn uns wissen!"

Mit ähnlichen Worten schickt er mich tatsächlich auf mein Zimmer, erklärt mir aber vorher noch die wichtigsten Dinge, nämlich wo Bar und Restaurant sind und dass das Haus zwei Swimmingpools und einen großen Garten hat, in dem man auch bedient wird.

In meinem Zimmer tausche ich als erstes wieder Jeans gegen Shorts aus und mache mich anschließend, vom Durst angetrieben, zu einer „Objektbesichtigung" auf.

Der erste Swimmingpool ist unmittelbar am Hotelgebäude. In der Mitte prangt eine künstliche Insel mit Palmen und anderen exotischen Gewächsen. Von den reichlich vorhandenen Liegestühlen sind nur zwei belegt, kurz darauf dann drei. Ich lasse mir ein Bier und einen Caipirinha bringen. Das Bier kommt als 0,6l Flasche im Kühlgefäß daher (ansonsten bekommt man in Brasilien eher 0,33l Dosen) und auch der Caipirinha überzeugt durch seinen hohen Cachaça (Zuckerrohrschnaps) Anteil. Egal und auch wenn es noch immer heiß in der Nachmittagssonne ist, lasse ich mir den Drink (der einem in der Hitze sofort zu Kopf steigt) schmecken. Schließlich ist das hier nicht Rio und daher das Risiko mit bzw. wegen 'nem besoffenen Schädel überfallen zu werden, nahe null.

Anschließend schnappe ich mir die Bierpulle und gehe auf „Erkundungstour" durch den Garten, der ebenfalls dicht mit tropischen Hölzern und Sträuchern bewachsen ist.

Im hinteren Teil lichtet sich das Dickicht etwas und ich entdecke den zweiten Swimmingpool, der sich wie eine Straße (daher hat man ihn auch „Rua de Sol" - Straße der Sonne, genannt) durch den Garten windet. Auch hier massig Liege- und sonstige Stühle und nur ein süßes (und wie ich später in Erfahrung bringen kann) argentinisches Mädel im himmelblauen Bikini.

Himmlich diese Ruhe! Ich prüfe die Wassertemperatur, getraue mich aber angesichts der Tatsache, dass ich nicht schwimmen kann und das Girl noch immer am Poolrand die Beine ins Wasser baumeln läßt, nicht weiter als bis an die Oberschenkel ins Wasser hinein. Etwas schwimmen kann ich zwar schon, nur sieht das ziemlich panne aus und sobald ich festen Boden unter den Füßen verliere, werde ich noch dazu panisch Deshalb will ich vor dieser Maus auch nicht den ertrinkenden Pudel spielen. Das ist mir dann doch etwas peinlich und die Hoffnung, dass sie den Nichtschwimmer aus dem Wasser ziehen und ihm mittels Mund zu Mund-Beatmung wieder in den Urlaub zurückholen wird, ist doch eine sehr vage.

Statt dessen gehe ich zurück in mein Zimmer, ziehe mir eine Badehose über und stolziere mit einem weiteren Caipirinha zurück zu meinem (noch immer) eiskalten Bier. Das Mädel ist inzwischen verschwunden und nun habe ich endlich die gesamte Anlage für mich. Ich stürze mich ins kühle Naß und es ist einfach nur geil.....

11. April

Der Ausflug zu den Wasserfällen beginnt bereits halb 9 Uhr morgens und mein Taxifahrer, der mich zum Sammelbus bringt, ist fast pünktlich.

Wir nehmen in einem anderen Hotel in der Stadt noch eine Argentinierin mit und fahren schließlich direkt an die argentinische Grenze, wo kurze Zeit später auch der Bus auftaucht.

Solange ich in der Folgezeit nichts zum Wetter sage, könnt ihr davon ausgehen, dass es sonnig und irgendwo um die 30° ist, denn ich werde das Wetter nicht mehr häufig erwähnen.

Die Fahrt auf die argentinische Seite der Wasserfälle dauert etwa 30 Minuten, in Sichtweite auch Paraguay, in das ich ursprünglich auch einen Abstecher machen wollte, es aber dann bei Argentinien belassen habe.

Nachdem man seine Nationalparksteuer (5 Pesos oder Dollar in Argentinien und 8 Real in Brasilien) entrichtet hat, geht es anschließend zu Fuß durch den Urwald hin zu den Wasserfällen.

Für die drückende Schwüle im Wald wird man mit einzigartigen Bildern von den Wasserfällen entschädigt. Fußgängerbrücken bringen einem in unmittelbare Nähe der Fälle, die aus hundert Metern Höhe herunter donnern und die gewaltige Kraft, die dahinter steckt, nur erahnen lassen. In der Gicht entstehen nicht selten Regenbögen.

An einem Stand schaue ich einem Indio zu, der aus tropischen Gehölzen irgend welche indianischen Masken schnitzt und sie den Touristen zum Kauf anbietet. Das hier ist noch echte Handarbeit und nicht zu vergleichen, mit den überteuerten Produkten, die man uns am Nachmittag in einem riesigen Shopping-Centre anbietet. Obwohl es mich reizt, kaufe ich ihm dann doch keine Maske ab (ich habe ja schon an meiner schwer genug zu tragen).

Bevor wir mit einem Boot zum gewaltigsten der unzähligen Fälle fahren, haben wir Zeit, uns an einem Kiosk zu stärken. Angesichts des Preises von 4 Pesos (=8 Mark) für eine Dose Bier, vergeht mir aber schon nach der ersten der Durst.

Während wir mit dem Boot übersetzen und auch später, direkt am Wasserfall, sind wir von Unmengen Schmetterlingen in den herrlichsten Farben umgeben. Ich scheine magisch den Totenkopfschmetterling (keine Ahnung, ob es den gibt, Fakt ist, dass dieser Schmetterling auf seinen Flügeln eine Art Totenkopf hat) anzuziehen, denn wo ich geh' und steh' hängt so ein Viech an mir. Mir geht schon durch den Kopf, ob das irgend ein Omen ist. Da São Paulo noch vor mir liegt, sicher kein gutes. Doch vermutlich hat diese Gattung Schmetterlinge nur der Geruch meiner Sonnenmilch oder meine Ausdünstungen von Bier und Cachaça angezogen.

Am Nachmittag entschließe ich mich, nachdem ich natürlich auch einige Reais im vorhin angesprochenen Shopping-Center gelassen habe, zu einer weiteren Dschungel-Tour mit anschließender Speedboat-Fahrt zu den Fällen.

Ich steige direkt am Schalter von „Macuco-Tours" aus und sitze bereits wenig später mit einem Pärchen aus Barueri, einem Stadtteil von São Paulo, und unserem „Dschungel-Guide", der mir auf englisch von seiner deutschen Großmutter erzählt, im Jeep.

Der Guide erklärt uns anschließend die wichtigsten Pflanzen und Bäume des Regenwaldes und bei der Aufzählung der Tiere, die hier durch das Dickicht kreuchen, wird mir es dann doch etwas mulmig. Puma und Gepard mag ja noch gehen, doch gegen die reichlichen Giftschlangen sind wohl Shorts und Stoffturnschuhe nicht gerade der beste Schutz. Als wir schließlich den Jeep verlassen und zu Fuß durch den Dschungel weitergehen, schaue ich doch ab und zu nach oben, ob da nicht irgend etwas giftiges von den Bäumen herunter hängt und verpasse dadurch die einzige echte Schlange, die sich uns in den Weg gelegt hat. Doch als diese die Touristen-Trampel hört, gibt sie „Fersengeld" (ein blödes Wort, da Schlangen ja keine Fersen haben). Das Gleiche soll im Übrigen auch die mächtige Anakonda machen, die es allerdings hier im Süden nicht gibt (oder wollte uns der Guide nur beruhigen?).

Von den zahlreichen Affenarten gibt es an diesem Nachmittag auch nur 4 Exemplare zu sehen (und das auch nur für die, die sich auf den Bäumen versteckt haben und herunter glotzen), dafür wird die Bootsfahrt zu einem echten Knüller, der den Preis von 60 Reais vollkommen rechtfertigt.

Nachdem man uns bereits vorwarnt, dass wir richtig naß werden, lasse ich T-Shirt, Socken und Schuhe am Pier (oder heißt das Kai?) zurück, verstaue Fotoapparat und Brieftasche in einer Plastiktüte und ab geht's.

Mit vollem Speed jagt das Boot über die Stromschnellen, den Wasserfällen entgegen. Ich bin froh, dass man mir eine Schwimmweste angelegt hat und will auch gar nicht erst darüber nachdenken, ob die hier in diesen tosenden Gewässern vor den Fällen etwas nützt. Es ist einfach ein Heidenspaß und als das Boot schließlich direkt unter einen der Wasserfälle manövriert wird, erreicht der Funfaktor seine Spitze. Ein Genuß, diese erfrischende Naturdusche und eine willkommene Abkühlung.

Zurück geht es erneut mit Highspeed, so dass ich bei der Ankunft am Bootssteg (genau, so heißt das!) schon wieder fast trocken hinter den Ohren bin. Bei der Rückfahrt durch den Backofen, Dschungel genannt, trocknet auch der Teil der Shorts ab, auf dem ich nicht gerade sitze.

Am Schalter von „Macacu-Tours" ruft man mir ein (kostenloses) Taxi, dass mich zum „Hotel Das Caratas" bringt, dass nicht nur direkt an den Fällen liegt, sondern oft auch schon lange im Voraus ausgebucht ist und das trotz der hohen Zimmerpreise. Besonders in der Saison empfiehlt sich eine langfristige Vorausbuchung.

Vor'm Hotel bekomme ich nun auch endlich ein ganzes Rudel Affen zu sehen (diesmal echte, keine Touris).

Die Dame von .....-Tours, dem Veranstalter meiner vormittäglichen Reise, entpuppt sich als Schweizerin, die vor 12 Jahren hierher gekommen und einfach geblieben ist. Ich kann die Frau gut verstehen.

Sie organisiert meinen Rücktransport zum „Hotel Suiça", wo ich die letzten Strahlen der Nachmittagssonne, erneut allein, an „meinem" Swimmingpool genieße.

Wie ich da so mit meinem Bier und Caipirinha liege und dem Sonnenuntergang zuschaue, kommt mir der Gedanke, dass, falls es wirklich so etwas wie ein Paradies gibt und ich dort hinkomme, es so aussehen sollte, wie dieses Hotel hier an der argentinischen Grenze. Noch ein paar heißblütige Mulattas dazu und ich würde es für alle Ewigkeit aushalten (okay - außerdem sollte noch meine Plattensammlung dabei sein).....

12. April

Mein Flieger nach São Paulo geht bereits um 6.55 Uhr, das bedeutet ich muß bereits um 5 Uhr aufstehen. Eine sehr unchristliche Zeit und das im katholischen Brasilien. Das denkt wohl auch mein Taxifahrer, der mit 20 Minuten Verspätung ankommt.

Doch kein Problem, obwohl das kleine Flughafengebäude vor Menschen wimmelt, schaffe ich es noch pünktlich einzuchecken und wenig später verlasse ich diesen wirklich idyllischen und absolut empfehlenswerten Ort.

Relativ pünktlich komme ich in São Paulo an und sehe schon von der Gepäckrückgabe aus Jeferson, den Gitarristen von OLHO SECO und AGROTOXICO, nebst einem Kumpel, auf mich warten.

„Bem-vindo no inferno!" (Willkommen in der Hölle) begrüßt er mich und wenig später, auf dem Weg nach Santo Armaro zu seiner Wohnung, weiß ich auch, wie er das meint. Wir bewegen uns im Schritttempo durch den Berufsverkehr, habe ich für die 700km von Iguaçu nach São Paulo knapp 90 Minuten gebraucht, so brauchen wir nun bis zu Jefersons Wohnung, die etwa 50 Kilometer vom Flughafen in Garulhos entfernt liegt, mehr als zwei Stunden. Das nächste Mal sollte ich mich vielleicht bei OLHO SECO-Sänger Fabio einquartieren, denn der wohnt in Garulhos.

São Paulo ist wirklich eine Hölle, ein 20 Millionen-Molloch, ein Alptraum aus Stahlbeton! Da wo deine Vorstellungskraft aufhört, dort beginnt São Paulo, habe ich mal gelesen, dem kann ich nur zustimmen.

Trotzdem übt São Paulo eine seltsame Anziehungskraft auf mich aus. Diese Stadt ist hektisch, laut, dreckig und gewalttätig (ca. 20 Morde täglich zeugen davon, dass hier ein Menschenleben nicht viel zählt), doch sie hat auch einen einzigartigen Flair. Wie hat doch Gordo von den RATOS DE PORÃO mal gesagt: "Ich liebe São Paulo! Es ist eine brutale Stadt, hier weißt du früh wenn du aufstehst nicht, ob du am Abend noch leben wirst!" Nun, vor wenigen Wochen hätte der gute Gordo fast tatsächlich den Abend nicht mehr erlebt, allerdings wurde er nicht das Opfer einer Gewalttat, sondern seines Kreislaufs und Herzens. Er ist einfach umgekippt und hat einige Tage auf der Intensivstation zugebracht. Inzwischen ist er aber wieder aus dem Krankenhaus heraus. Doch das nur am Rande.

In Jefersons Wohnung angekommen, werden erstmal die mitgebrachten Sachen (10 OXYMORON-Scheiben und diverse andere CD's, nebst den aktuellen Ausgaben vom 3rd GENERATION NATION und MOLOKO PLUS) überreicht und („it's Christmas") Jeferson schenkt mir einiges an CD's aus seinem Vertrieb (RED STAR RECORDS). Besonders freue ich mich aber über das Videotape von der OLHO SECO European-Tour 1999, da darauf auch meine Gesangseinlage („Isto e Olho Seco") von Leipzig ist. Eine angenehme Erinnerung.

Jefersons Kumpel André, versorgt mich in der Zwischenzeit mit Bier und mixt sich Wodka/Juice-Drinks, von denen er mir auch Kostproben abgibt. Ich halte mich allerdings etwas zurück, denn draußen sind es schon wieder über 30° und wir wollen noch per Bus in die Innenstadt.

Nach einigen weiteren Bieren brechen wir dann auch auf. In den Randbezirken von São Paulo ist man als Fremder, der einen Bus besteigen will, ziemlich aufgeschmissen. Zum Einen vermutet man bei einem am Wegrand stehenden schlichten Holzpfosten keinen Haltepunkt, zum anderen weiß man nicht, in welchen der tausend Busse man einsteigen muß. Da finde ich das Liniennetz in Rio übersichtlicher, aber vielleicht kommt mir das auch nur so vor, da ich Rio doch etwas besser kenne. Das U-Bahn-Netz von São Paulo ist dagegen wesentlich einfacher angelegt, doch dazu noch später mehr.
Dank meiner „eingeborenen" Freunde, befinden wir uns schon bald im Bus Richtung Downtown (oder Centro, schließlich sind wir ja in Süd- und nicht in Nordamerika) und da Jefersons Kumpel, der sich als S.E. Palmeiras-Hooligan bezeichnet und von mir auch gleich diesen Spitznamen verpaßt bekommt, kein englisch spricht, muß ich wieder mein gesamtes portugiesisch aus den grauen Zellen hervor kramen, um eine Konversation in Gang zu bringen, denn der Bus kommt ähnlich langsam voran, als wir am Vormittag mit dem Auto.

Jeferson, André &

Als wir schließlich im Centro ankommen, klebt mir das T-Shirt bereits wieder am Körper (das eben noch genossene Bier hat sich anscheinend komplett durch die Poren verabschiedet).

Wir schlagen den Weg Richtung „Galeria do Rock" ein.

Die Galeria gehört auch zu jenen brasilianischen „Sehenswürdigkeiten", bei denen es mir schwerfällt, sie zu beschreiben. Man muß es einfach gesehen haben.

Auf vier Stockwerken findet hier der Musik- und Fußballbegeisterte Mensch so ziemlich alles, was sein Herz begehrt, angefangen von Klamotten und Accesoires über Videos bis hin zu CD's und Platten aus erster und zweiter Hand. Aus unzähligen Läden dringen die verschiedensten Klänge, die vom Stimmengewirr der Besucher und dem Brummen der Nadel aus den Tattoo-Studios umrahmt werden. In den zahlreichen einfachen (eben brasilianischen) Bars tummelt sich das Volk, trinkt, diskutiert und hat Spaß. Hier herrscht das pralle Leben, dagegen kommt mir WOM oder Saturn Hansa (gibt's das überhaupt noch) einfach nur kalt und (eben) leblos vor.

Wir steuern direkt Fabios Laden im 2.Stock an. Falls ihr mal in die Galeria kommt, dann werdet ihr kein Problem haben, diesen Laden zu finden. Fabio Sampaio ist einfach eine Punk-Legende in Brasilien und selbst die (zahlreichen) Heavy-Metal-Freaks kennen ihn.

Wir umarmen uns (in Brasilien die übliche Begrüßungsform und kein Zeichen für „Warmduscher", den Mädels drückt man dazu noch auf jede Wange ein Küßchen, ich stehe auf diese Begrüßung!) und ich bin wieder gezwungen, das letzte aus meinem portugiesisch herauszuholen, denn auch Fabio spricht leider nicht ein Wort englisch.

Zum Glück stoßen kurze Zeit später auch noch Flavio, der regelmäßige eine große Kolumne in Sachen Punk für das DYNAMITE Rock-Magazin schreibt, sowie Henrike und Mauro von den BLIND PIGS (ihr konntet sie ja auf dem letzten MOLOKO-Sampler bewundern) dazu. Besonders Henrike spricht fließend englisch (kein Wunder als Englischlehrer) und eignet sich daher hervorragend als Dolmetscher. Ich kenne alle drei bereits seit meinem letzten Trip.

Jetzt werden aber erst mal wieder Geschenke getauscht (it's Christmas again), so dass ich dadurch auch in den Genuß der neuen BLIND PIGS-CD „The Punks Are Alright" komme, die noch um einiges besser ist, als der Vorgänger.

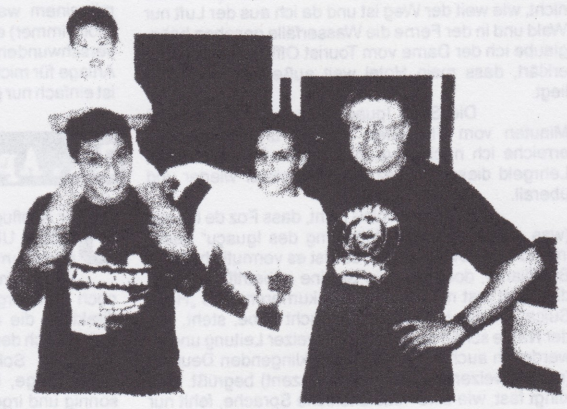
Ich starte mit Henrike und André, dem Hooligan, einen kurzen Rundgang durch einige der Punk-Shops, da ich auf der Suche nach ATTAQUE 77-Scheiben bin. Die Band ist nicht nur meine absolute argentinische Lieblingsband, sondern sie werden auch in den nächsten Tagen zweimal in São Paulo spielen.

Ich werde auch fündig, doch Henrike rät mir zu einer anderen CD (auch von einer argentinischen Band) und meint, ich solle doch lieber abwarten, ob ich nicht bei den Gigs die CD's billiger bekomme.

So blättere ich also die geforderten 25 Reais für Henrikes Empfehlung hin, was den Hool doch schwer enttäuscht. Hier ist man gewohnt zu handeln, doch dazu sollte man auch die Sprache beherrschen. Ansonsten fällt man mit seiner weißen Haut im Süden eigentlich weniger als „Gringo" auf, da hier die Nachkommen vieler deutscher Aussiedler wohnen.

Zurück in Fabios Shop beschließt die gesamte Meute etwas essen zu gehen. Direkt neben der Galeria befindet sich ein C & A und in dessen Souterrain ein sehr empfehlenswertes Restaurant (eigentlich sind es zwei, benutzt das linke, da bekommt ihr was für's Geld).

Zunächst mal kann man zwischen (leeren) Tellern in drei verschiedenen Größen wählen. Der kleinste kostet umgerechnet 6 DM, der größte 9 DM.



Hat man sich entschieden, dann geht man mit dem Teller an einem riesigen Buffet mit leckersten Speisen vorbei und kann sich soviel darauf packen, wie eben „mit aller Gewalt" auf den Teller paßt. An der Kasse zahlt man dann den Festpreis für den Teller, nur die Getränke sind extra, aber bei Bierpreisen von unter 2 DM juckt das auch nicht.

Nach dieser Völlerei fahren Jeferson, der Hool, Flavio und ich zunächst einige Stationen mit der Metro. Flavio hat sein Auto etwas außerhalb des Stadtzentrums abgestellt, da es dort vermutlich einfacher und billiger ist, einen Parkplatz zu finden.

Schließlich kutschiert er uns durch das inzwischen abendliche São Paulo zurück nach Santo Amaro, wo wir zunächst den Hool verabschieden und später vor Jefersons Haus auch Flavio. Wir werden uns ein paar Tage später beim ATTAQUE 77-Gig wiedersehen.

Irgendwann gegen 21 Uhr brechen wir schließlich zu einem Kneipenbesuch auf (natürlich mit dem Auto, auch wenn in Brasilien Null-Promille

angesagt ist, doch wer kümmert sich hier schon ums Gesetz?). Das Auto wird von AGROTOXICO/OLHO SECO-Drummer André (noch ein André, ich hoffe, ihr blickt noch durch) gelenkt, der sich inzwischen zu uns gesellt hat. Seit der Tour durch Deutschland versucht André auch deutsch zu lernen und so unterhalten wir uns in der Folgezeit in der Muttersprache des anderen, was besonders später in der Kneipe ein großer Lacherfolg ist (ich vermute eher wegen meinem portugiesisch, denn Andrés deutsch können die Leute an unserem Tisch ja nicht verstehen).

Bei der Fahrt Richtung Bar lerne ich auch eine weitere Sehenswürdigkeit in Jefersons unmittelbarer Nachbarschaft kennen, nämlich einen Straßenzug, auf dem Transvestiten auf Kundschaft warten. Ähnlich wie im letzten Jahr, nur an anderer Stelle, kann ich bei den üppigen Titten und den ellenlangen Beinen, die uns präsentiert werden, gar nicht glauben, dass das alles Männer sein sollen. Da wird wohl so mancher ahnungslose Freier schon sein blaues Wunder erlebt haben.

Nach einer Viertelstunde Fahrt kommen wir schließlich am Ziel an, der „Real Tricolor-Bar". Sie liegt direkt an einer, auch um diese Zeit noch, vielbefahrenen Kreuzung. Zum Glück verfügt sie nicht über einen Karaoke-Automat. Wir setzen uns an einem Tisch, der auf dem Bürgersteig steht und an dem bereits einer der RATOS DE PORÃO (ich habe leider seinen Namen vergessen)-Leute, sowie der Bruder des AGROTOXICO/OLHO SECO (wenn ich ständig beide Bands aufzähle, dann deshalb, weil 3 der OLHO SECO-Mitglieder halt auch bei AGROTOXICO spielen)-Bassisten Marcos sitzen.

Es beginnt wieder das seltsame brasilianische Spiel, eine (wenn auch 0,6 Liter) Flasche und für jeden ein Glas zu bestellen, los. Ich habe es eigentlich selten erlebt, dass für 3 (oder wieviel auch immer) Leute, auch die gleiche Anzahl Bier bestellt wird. Statt dessen läßt man den Wirt öfter laufen. Das hat sicher den Vorteil, dass in der Hitze immer kaltes Bier in den (Mini)Gläsern ist.

Nach einigen Gläsern schlägt Jeferson vor, zur CALIBRE 12-Probe zu gehen, die nur wenige Meter von hier entfernt ihren Proberaum haben. Natürlich stimme ich zu, immer begierig Brasil-Bands zu sehen.

Der Proberaum befindet sich im hinteren Teil eines Gebäudes, das wohl sonst als Disco genutzt wird. Der Raum ist klein, voller Instrumente und heiß wie eine Sauna. In der halben Stunde, die wir den Hardcore-Klängen lauschen, bin ich fast ebenso durchgeschwitzt, wie der füllige Schlagzeuger der Band.

Später gesellen sich die CALIBRE 12-Jungs auch in der „Real Tricolor-Bar" zu uns und so füllt sich der Bürgersteig mit immer mehr mit Volk, je später der Abend wird.

Irgendwann nach Mitternacht fährt uns André zurück. Für Jeferson wird es eine wesentlich kürzere Nacht, als für den Berichterstatter. Er muß am nächsten Morgen zur Arbeit, während ich mich ausschlafen kann.

Am Abend steht ATTAQUE 77 an, doch darüber und alles weitere, erfahrt ihr mehr im nächsten MOLOKO PLUS.

P.S.: Wer an Kontaktadressen von brasilianischen Bands/Labels interessiert ist oder sonstige Fragen hat, der schreibe an Frank Werner, Hahnenstraße 8, 63450 Hanau oder sende eine Email an: BlankFrank@T-online.de ■

MUZZARELAS

Die MUZZARELAS kommen aus São Paulo und werden gleichermaßen geliebt und gehaßt. Gehaßt vor allem von den zahlreichen HC- und Straight-Edge-Anhängern, da die Band es liebt, sich zu besaufen, zu kiffen und auch ansonsten ziemlich „asimäßig" drauf sein soll. Daraus macht man auch in zahlreichen Songs keinen Hehl, so dass man sie durchaus als die LOKALMATADORE oder MACC LADS Brasiliens bezeichnen könnte.

Angefangen hat alles 1991, als man sich zusammen fand, um RAMONES-Songs nachzuspielen. Zu der Zeit waren Garage-Bands in und die Band hatte eine Menge Gigs. Im nächsten Jahr nahmen sie das erste Demo auf, das inzwischen zu einer Rarität geworden ist.

So richtig los ging es aber für die MUZZARELAS als Band, als sie 1992 und 93 als Support-Act für RATOS DE PORÃO spielten. Gordo von den RATOS liebte die Band und beschaffte ihnen einen Plattenvertrag. Zunächst erschien die Band auf dem Sampler „Fun Milk And Destroy". Zwei Jahre später erschien schließlich das erste Album mit dem Titel „Jumentor". Darauf folgten Konzerte mit Bands wie GAROTOS PODRES, EXPLOITED, FUGAZI oder SICK OF IT ALL.

Weitere Sampler auf denen die Band vertreten ist, sind „Someone's Gonna Get It", Sick Music For Sick Minds", „Traido", „70 Minutes Of Hardcore" oder „No Major Babies" vom brasilianischen PARADOXX-Label.

Das zweite Album „Gorgonzzulah" erschien 1998. In der Zwischenzeit hat Drummer Naka sein eigenes Label und nun macht die Band alles für sich selbst und steckt die Kohle in die eigenen Taschen. „Heute ist es nicht mehr so leicht gute Plätze für Gigs zu finden", meint Sänger Alex Kiss, „trotzdem spielen wir mindestens dreimal im Monat." Diese Spielfreude ist ihnen sicherlich auch auf dem MOLOKO PLUS-Sampler anzumerken.

Neben den bereits angesprochenen Leuten gehören noch Frávio & Stênio von Zipper (Gitarren) und Eté (Bass) zur Band.

Kontakt: MUZZARELAS, Caixa Postal 5642, Sao Paulo/SP, 13094-370 - Brasi lmarreco@correionet.com.br

NAUZIA

Die Band wurde 1994 aus dem „haßerfüllten Leben zweier einsamer Jungs aus Niteroi" (Bandzitat) geboren.

In den ersten Jahren hatten sie weder Hilfe von Freunden noch Unterstützung von ihren Familien, trotzdem wuchs die Band, vom Wunsch angetrieben, etwas aufzubauen, dass noch viel größer ist, als einfach nur eine Band zu sein.

Die Texte von NAUZIA erzählen vom Leben in Rio de Janeiro, speziell in Niteroi, von Depressionen, Einsamkeit und Mittelmäßigkeit.

Die musikalischen Einflüsse reichen von den DEAD KENNEDYS über die brasilianischen OS REPLICANTES bis hin zu Psychobilly (der Sänger ist ein großer Psychobilly-Fan), wobei NAUZIA immer bemüht ist, einen eigenen Stil zu entwickeln, der in der Welt von Punk und Hardcore einzigartig ist.

Nachdem die Band ein Tape herausgebracht hat, bekam man viele Reaktionen, unter anderem auch aus Argentinien und das führte die Band schließlich in den Nachbarstaat, wo sie zusammen mit den sehr populären argentinischen Bands 2 MINUTOS und DOBLE FUERZA auftraten. Es folgten zahlreiche Shows in Curitiba, der brasilianischen „Hauptstadt des Psychobilly" und der „Geburtsstadt" vieler guter Punk Bands.

Neben der Band widmet sich Gitarrist Bruno Boca auch noch dem Fanzine TERROR 77 und außerdem entstand das Label RESINA RECORDS CORPORATION.

Im April 2000 erschien endlich auch die erste CD mit dem Titel „Apatia", welche das Wirken der Band von 1994 bis jetzt reflektiert.

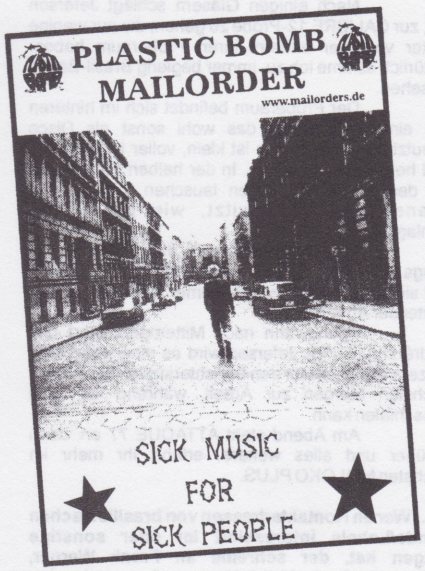
Die aktuelle Besetzung ist: Psycho (Gesang), Bruno Boca (Gitarre), Nerd (Bass) und Sauro (Schlagzeug).

Der Titel „Disturbios", den ihr auf dem MOLOKO-Sampler hören könnt, stammt von diesem Album und ist eine Coverversion von DOBLE FUERZA.

Wer Interesse an der CD hat, der packe 8 Dollar (gut versteckt) in einen Brief und sende ihn an: NAUZIA, Caixa Postal: 105077, CEP: 24231-970 Niteroi - RJ - Brasil.

Vertriebe bekommen die CD natürlich zum Großhandelspreis und sollten sich unter: nauzia@rj.net mit der Band in Verbindung setzen (natürlich nicht nur Vertriebe). Außerdem kann man sich im Internet unter: www.nauzia.rj.net ,deren Homepage anschauen. ■

PLASTIC BOMB



Out now ! Neue Liste !!

PUnk, Oi!, hArdCorE, pUNkrOck, cRUst, SkA, DeUTscHPunk, ShiRts, zines, Nieten, Tapes, Sonderangebote

Jetzt anfordern für 2,20 DM Rückporto !!

BESTELLEN kannst du per Brief:
PLASTIC BOMB
Postfach 100205
47002 Duisburg

BESTELLEN kannst du per Telefon:
Tel.: 0203-730613

BESTELLEN kannst du per Fax:
Fax: 0203-734288

BESTELLEN kannst du per e-mail:
e-mail: nejc@plastic-bomb.de
internet: www.plastic.bomb.de

BESTELLEN kannst du per direkt im Internet:
Der komplette Mailorder-kataloge im Internet mit Coverabbildungen + Hör-proben (MP3s + RAMs):
www.mailorders.de

Coming soon !

PLASTIC BOMB
 # 31 + CD

Inhalt: ANTIDOTE, PENNYWISE, DIR YASSIN (Israel), PSYCHO GAMBOLA, TOTEN HOSEN, DOWN BY LAW, PRESSURE POINT, VIOLENT SOCIETY, ANGELA MARQUARDT (PDS) sowie viel Persönliches + Politisches..

CD: viel Punk, Oi!, Streetpunk...

Jetzt anfordern für 5 DM + 3 DM Porto !!

DER MAILORDER

4 SKINS -from chaos to 1984-LP	16,90
7 SECONDS - good to go -CD	23,90
AGNOSTIC FRONT- riot riot upstart -LP/CD	21,90/28,90
AUS-ROTTEN -...and now back -LP/CD	16,90/23,50
AVENGERS -died for your sins -LP/CD	19,90/24,90
BAMBIX -leitmotiv -LP CD	15,90/21,90
BLITZ - all out attack- LP	17,90
BOMBSHELL ROCKS -street art gallery -LP/CD	19,90/24,90
...BUT ALIVE - hallo endorphin -LP/CD	17,90/23,90
CHAOS U.K. -total chaos -LP	17,90
CITIZEN FISH -active ingredients -LP/CD	17,90/24,90
COCK SPARRER / OPPRESSED -7"	7,50
DACKELBLUT -tauchen & fluten -LP	16,90
DAILY TERROR - andere zeiten-10"/CD	14,90/21,90
DROPKICK MURPHYS - the gang-LP/CD	21,90/26,90
EA80 -schweinegott -LP/CD	16,90/21,90
EINLEBEN -rauchzart -LP CD	17,90/23,90
EISENPIMMEL -bau keine scheisse mit bier-LP	16,-
FLIEHENDE STÜRME -hinter masken-CD	26,90
FORGOTTEN - veni vidi vici -LP/CD	19,90/26,90
GG ALLIN -brutality & bloodshet-LP	19,90
GOOD RIDDANCE - operation phoenix -LP CD	18,90/26,90
HAMMERHAI - erledigt-LP/CD	15,90/22,90
HAMMERHEAD -das weisse Album-LP/CD	16,90/23,50
KASSIERER - musik für deine ohren -LP/CD	17,90 23,90
KNOCHENFABRIK -cooler parkplatz -LP/CD	16,90/22,90
KOMMANDO SONNE-NMILCH -s/t-CD	18,50
LEATHERFACE / HOT WATER MUSIC -LP/CD	19,50/25,90
MARS MOLES - invite punk religion-LP	14,90
MOTHER'S PRIDE -take that-LP	11,90
MUFF POTTER -schrei wenn du brennst -LP/CD	14,90/21,90
OI POLLOI - fuaim catha -LP	15,90
OI POLLOI - the -7"	6,50
OXYMORON -westworld-MLP/MCD	15,90/19,90
OXYMORON / DROPKICK MURPHYS-7"	7,50
RAMONES - we're outta here -Do LP	24,90
RANCID - life won't wait -Do.LP/CD	25,90/28,90
RANTANPLAN -köpfer -LP/CD	16,90/23,90
RED LONDON -once upon a time-LP/CD	17,90/23,90
SCATTERGUN - sick society -LP/CD	17,90/23,90
SHARP SOUND SYSTEM / RUDY WILLY-10"	13,90
TERRORGRUPPE 1 world 0 future-LP/CD	19,90 /28,90
TURBONEGRO -darkness forever -Do.LP/CD	26,90/26,90
US BOMBS - hobroken dreams -7"	7,90
US BOMBS-the world -LP/CD	21,90/27,90
V.A.: A TRIBUTE TO THE SPIRIT OF 69 Vol.1-3	je 6,50
V.A.: CARRY ON OI! -LP	17,90
V.A.: SHORT MUSIC FOR SHORT PEOPLE -LP/CD	19,90/19,90
VIOLENT SOCIETY -punk is just a phase-CD	9,90
VOICE OF A GENERATION -obligations -LP/CD	19,50/23,50
VOODOO GLOW SKULLS -who is this is?-CD	9,90
WOHLSTANDSKINDER -delikatessen 500 SL -LP/CD	19,90/24,90

SHIRTS: ANGELIC UPSTARTS, ANGRY SAMOANS, DOOM, EXTREME NOISE TERROR, CRUCIFIX, DEFIANCE, ADICTS, LOIKAENMIE, CRASS, CONFLICT, OXYMORON, RAMONES, CHAOS U.K., NAUSEA, KASSIERER, HAMMERHEAD, DISTRICT, MOTÖRHEAD, DISCHARGE, HAMMERHAI, GG ALLIN, ONE WAY SYSTEM, NAPALM DEATH, SOCIAL DISTORTION, RASTA KNAST, ANTIKÖRPER, ANNOYED, BLACK FLAG, Ska, Antifa.....

Alle Preise zzgl. 7,-DM Porto (Nachnahme:15,-DM)

LABEL

OUT NOW !
HAMMERHAI
- SCHLÄGT ZURÜCK -LP

OUT NOW !
MOTORMUSCHI
- MEIN LEBEN AL... -10"

OUT NOW !
WTZ - DEUTSCHPUNK-REVOLT
-LP / CD

OUT NOW !
VERSAUTE STIEFKINDER -
DIE DEMOKRATIE MUSS GELEGENTLICH IN BLUT GEBADET WERDEN-LP

Direkt bei uns oder in jedem guten Mailorder / Laden !!

PUSSYCATS

Die Pussycats haben bisher neben einigen Samplerbeiträgen fünf 7" (u.a. auf Thunderbaby Records), eine 10" und zwei LPs veröffentlicht. Die erste LP, „Playin' Dirty", erschien bei Munster und bei Hell Yeah! und geht in Richtung kreischiger Girl-Punk und gefällt mir nicht besonders, wenn man mal von einer Version von 'Mongoloid' absieht. Die neue LP auf Munster ('Rock On!', schaut mal bei den Reviews nach) hat mir außerordentlich gut gefallen. Also wollte ich mal ein Interview mit der Band machen, wegen fehlender eMail-Adresse allerdings per Brief. Hier ist also das erste briefliche Interview, welches ich zurückgeschickt bekam!!!

Die Pussycats existieren seit September 1995. Das derzeitige Line-Up besteht aus Israel (Gitarre), Milana (Bass & Gesang) sowie Belén (Drums & Gesang & Beantwortung des Interviews).

M+: Wodurch ist Euer Interesse an 60ties Musik geweckt worden?

B: Wir sind nicht nur an Sixties-Musik interessiert (zu viel Hippie- und Psychedelic-Zeug), sondern an echtem Rock'n'Roll und Punk Rock, besonders 50er Jahre Rock'n'Roll. Das ist die Musik, die wir mögen und spielen, weil sie wild und sexy ist.

M+: Erzähl mir doch bitte etwas über Eure Heimatstadt Vigo und über die dortige und die spanische Musikszene.

B: Vigo liegt im Nordenwesten von Spanien am Atlantik: 400.000 Einwohner, regnerisches Wetter, Industrie, Arbeiterklasse, eben Fußball und Bier. Es gibt einen Haufen Bands, aber keine ist so gut wie unsere.

Spanien hat eine gute Musikszene, besonders im Norden, womit ich von Madrid an aufwärts meine. Besonders in Madrid und im Baskenland gibt es gute Rock'n'Roll-Bands.

M+: Kannst Du mir etwas über die Coverversionen auf Eurem neuen Album erzählen, besonders über 'Too much smoke'?

B: 'Too much smoke' ist keine Cover-Version, sondern wurde von Dan Markus speziell für uns geschrieben. Dan spielt sonst für Ben Vaughn. Außerdem spielen wir 'I need a man' von Barbara Pitman, einem wilden Rock-Girl der 50er, und 'Baby Doll' von Terry Clement, was ich besonders wild finde, es ist großartig!

M+: was ist die Inspiration für Eure eigenen Songs?

B: Nun ich denke, **SEX** bewegt die Welt. Wenn es Dich heiß macht, ist es gut!

M+: Um was geht es eigentlich bei 'SS Nurses'?

B: Nun, es geht um die Perversionen und die gemeinen Dinge, die wir, die 'SS Nurses', mit Euch anstellen wollen. Na ja, nicht wirklich, aber warum ist das wichtig? Wir sind mehr an Sensationen, an Aufregung interessiert als an Politik, die wir falsch und langweilig finden. Wir machen Musik und interessieren uns mehr für Ästhetik als für Politik. Ich persönlich hasse diese ganze p.c.-Sache, die ich wirklich faschistisch finde.

M+: Ich mag auch das Artwork der 'Rock On!'-LP, sieht sehr stilvoll aus. Scheint von Leuten wie Serge Clerc oder Daniel Torres beeinflusst zu sein. Wer ist dafür verantwortlich?

B: Alles an den Pussycats ist stilvoll, weil wir definitiv Klasse, Stil und Persönlichkeit besitzen. Das Design für unsere erste LP „Playin' Dirty" haben wir selbst gemacht, mit Hilfe des Computers und von Roberto Argüelles, einem befreundeten Designer aus Vigo. Das 'Rock On!'-Cover wurde von Cristine Martinez Ganga entworfen, einer Designerin aus Madrid.

M+: Wie wichtig ist Stil überhaupt für Euch?

B: Wir schneidern unsere eigene Kleidung und ziehen uns in unserem eigenen Stil an. Wir sehen gerne gut und sexy aus.

M+: Was verbindet Ihr mit den 60ern? Abgesehen von guter Musik ist das immerhin die Zeit des kalten Krieges, auch des Vietnam-Krieges, in Spanien der Franco-Diktatur, also keine Zeit, die sich zurückzuwünschen lohnt. Was fasziniert Euch also daran?

B: Ich glaube fast, dass Du Dich mehr dafür interessierst. Ich denke, wir sind mehr vom 50er- oder sogar 40er-Jahre-Stil beeinflusst. Na ja, die 50er waren natürlich auch sehr konservativ, sogar noch mehr als die 60er. Franco war noch härter, McCarthys Hexenjagd in den USA usw., aber für uns ist wichtig, dass diese Jahre auch die jahre von Elvis, Cuck Berry, Little Richard, hübscher Kleidung, verrückten Frisuren, neckischen Magazinen, Betty Page, schönen Autos, Kühlschränken, Lampen und und und waren. Ich bevorzuge diese Sichtweise. Wir interessieren uns eben mehr für schöne Dinge als für Politik.

Außerdem, glaubst Du nicht, dass wir im Jahr 2000 immer noch in einer konservativen Gesellschaft leben (Neoliberalismus, AIDS-Angst ...)?

M+: Habt Ihr schon mal in Deutschland gespielt, ich meine nämlich mal Euren Namen in dem Zusammenhang gelesen zu haben. Wenn ja, wie war Euer Eindruck vom Publikum? Wollt Ihr vielleicht in diesem Jahr mal kommen?

B: Der Eindruck war wirklich ein guter. Tolles Publikum, das gute Musik mag und Platten kauft, das ist großartig. Ob wir kommen, hängt von den Promotern ab, wenn jemand anruft, kommen wir gerne.

M+: Was wollt Ihr mit der Band eigentlich erreichen, eines Tages davon leben?

B: Natürlich wäre es großartig von der Band zu leben, aber im Moment kommen wir gerade so über die Runden, arbeiten mal hier, mal da. Ansonsten wollen wir mehr aufnehmen und so viel spielen wie möglich.

M+: Ist es eigentlich Absicht, dass ausgerechnet zwei Frauen und ein Mann in Eurer Band spielen?

B: Ich überlege gerade, ob Du diese Frage wohl auch einer männlichen Band stellst *[wäre mal 'ne gute Idee]*? Für uns ist es nicht wichtig, es ist eben so, wie es ist. Wir haben als all-girl-band angefangen, weil es eben so war. Wir waren drei Freundinnen, wollten in einer Band spielen und haben das auch getan. Es ist also genau wie in einer männlichen Band passiert. Nach einiger Zeit wurde es der Gitarristin zu viel, sie stieg aus und wir suchten uns den besten Ersatz aus, der zufällig männlich war. Ende der Geschichte.

M+: Ist es eigentlich für eine Mädchenband einfacher, Plattenverträge oder Shows zu bekommen?

B: Alles was wir bekommen haben, haben wir uns erkämpft. Immer wenn ich diese Frage höre, fühle ich mich, als ob ich mich dafür entschuldigen müsste, eine Frau zu sein. Was ich nicht tun werde. Ich bin stolz darauf und mag es. Außerdem, wenn ich im Publikum wäre, würde ich die Pussycats lieben: gute Songs, gute Show und die richtige Attitude. Was kann man mehr verlangen?

M+: Was ist Eure übelste Erfahrung auf der Bühne, wurdet Ihr schon mal blöd angemacht?

B: Das übelste ist, wenn der Sound-Mischer nichts richtig macht, wenn das Verständnis für die Band fehlt. Mit dummen Bemerkungen oder Anmache haben wir kaum Probleme, wir werden auf der Bühne respektiert. Diesen Respekt bringen wir aber auch rüber. Wenn das jemand nicht versteht, haben wir keine Probleme, etwas expliziter zu werden. Bis jetzt mussten wir zwei Mal deutlicher werden, d.h. handgreiflich: einmal hat uns ein Kerl beleidigt, einmal wollte uns ein Promoter nicht bezahlen. Also Vorsicht!

tb

Schock & Drama

(Text: ÄNI(X)VÄX, 1984)

„Hardcoreband in Großstadt,
ohne Auftrittsmöglichkeit,
Platte machen, großes Ziel,
da kommt Herbert mit ins Spiel
Ab ins Studio, Herbert zahlt,
Cover ist bereits gemalt
Eigene Platte, das
macht Bock,
doch dann
kommt der große
Schock

Ref.: Schock &
Drama, Rock-O-
Rama, mit jeder
Band das gleiche
Drama

Herbert mit dem
Scheckheft winkt,
schon hat er die
Band gelinkt
Der Sound wird
mies, der Mix ist
Brei,
doch Egoldt, der
ist voll dabei
Er bringt die
Platte auf den
Markt, damit er
seine Kohle
macht
Der Profit ist
riesengroß,
doch die Gruppe sieht kein Moos

Ref.

Er schmeißt das alte Cover weg,
auf dem neuen rennen Soldaten
Er verspricht der Band `nen
Scheck,
doch darauf kann sie lange war-
ten
Hardcoreband in Großstadt,
die man nun beschissen hat,
Schweineplatte, Ruf dahin,
weiterspielen hat kein' Sinn"

So beschrieben anno 1984 die Münsteraner Nachwuchs-Punx der damals recht bekannten Formation **ÄNI(X)VÄX** (die es aber, abgesehen von einer posthum erschienenen Bootleg-„7" nie auf eine eigene Scheibe gebracht haben) das Verhängnis mit dem allseits unbeliebten Label **Rock-O-Rama,** um das es in den folgenden Zeilen gehen soll. Für Nostalgiker: der Song findet sich auf ihrem Demotape „Live auf Teneriffa", das sich seinerzeit einiger Beliebtheit erfreute und überregional bekannt wurde, nicht zuletzt dank einer unermüdlichen Promotion seitens des „Sangesgottes" Adam Riese, woraufhin in dutzenden von Zines Storys von/über **ÄNI(X)VÄX** (sprich: Änimälwäx) auftauchten.

Ein heißes Eisen, zugegeben, war doch der oben beschriebene Umstand beileibe nicht der einzige Grund, warum Ma-

stermind und Labelchef Herbert Egoldt ein bis heute grottenschlechten Ruf „genießt" – und das zurecht.
Die kurz nach Entstehung des obigen Textes einsetzende Entwicklung zum weltweitenNazi-Rock-Label Nr. 1 war seiner – ohnehin wohl nie vorhandenen - Beliebtheit nicht eben förderlich und spätestens ab **Störkraft** und Co. verlor sich für alle einigermassen geistig gesunden Mitmenschen die Spur dieses irgendwie immer schon mehr als obskuren Labels.

Doch der Reihe nach. 1980 begann Herbert Egoldt mit den ersten Produktionen auf seinem neugegründeten **Rock-O-Rama Records**-Label, und war damit immerhin früher dran, als Karl - Ulrich Walterbach, seines Zeichens Boß des anderen „großen" deutschen Punklabels der Früh-Achziger – **Aggressive Rockproduktionen**. Zur Erinnerung: Labels wie **Konnekschen, Mülleimer**, **Moderne Musik** und **Pogar** (s. Story im **M+ #11**) waren entweder später eingestiegen oder hatten, schon wegen fehlender Quantität, nicht die Bedeutung auf dem hiesigen Punkmarkt, der nach deutschen bzw. deutschsprachigen Platten lechzte. Außen vor bei dieser Auflistung bleiben auch Labels wie **Pure Freude** und **Rondo**, da diese schon durch ein vielschichtigeres Programm nur teilweise Akzeptanz in der Punkszene fanden, die sich ohnehin mehr und mehr dem Hardcore zuwandte.
Herbert jedenfalls, immer schon geschäftstüchtig, hatte nebem seinem angeblich heute noch existenten Malerbetrieb schon in den 70ern einen Plattenvertrieb mit Schwerpunkt Rock'N'Roll aufgezogen, fuhr dann aber nach der Punk-Revolution zumindest musikalisch mehrgleisig und bediente seine Kunden nunmehr auch mit einem ziemlich teuren, aber recht gut sortierten Programm aus den Bereichen Punk und New Wave.
In der Kölner Weidengasse unterhielt er dann auch den gleichnamigen Plattenladen, zu bewundern auf dem Cover der **Cotzbrocken** LP „Jedem das seine", auf die im Laufe dieses Artikels noch einzugehen ist.
Ein seinerzeit weit verbreiteter Irrtum innerhalb der Szene war die Vermutung, eben dieser Laden würde sich an der auf den Katalogen bzw. Platten angegebenen Adresse in Brühl nah bei Köln befinden.
Im Sommer `83 lenkte ich also meine Schritte zusammen mit einem Bundesgenossen per Bahn nach Brühl, um dort das kärgliche Taschengeld zu verprassen.
Groß war unsere Enttäuschung, als sich uns nicht etwa der erwartete Plattenladen, wohl aber ein gut situiertes Wohnhaus in bester Lage präsentierte – davor parkte ein weißer Mercedes-Sportwagen, in den ein untersetzter kleiner Mann Plattenkisten einlud.
Auf unsere Frage entpuppte sich dieses Männchen tatsächlich als Herbert E., verwies uns auf den genannten Laden in der Kölner Weidengasse und versprach uns beim Einkauf einen Rabatt zu gewähren, da wir ja nunmehr den Weg umsonst gemacht hatten.
Abgesehen von dem Zuhälter-Schnauzbart, den er – wie man das eben so macht – in Höhe der Oberlippe trug,

fiel uns besonders die Wahl seines Schuhwerks negativ auf: weiße Stiefeletten, heute durch Herrn Lemmy Kilmister irgendwie schon fast wieder salonfähig, damals jedoch eher nicht so cool. Fanden wir als kleine Provinz-Punker zumindest, die Kleiderordnung immer im Blick.
Tags darauf, wir hatten die Nacht mit diversen K-Punx stilecht an der Dom-platte verbracht (man nächtigte in den draußen ausgestellten Steinsärgen am Ägyptischen Museum), gab's dann zwar keinen Rabatt, Herbert schenkte uns jedoch – ganz der Großzügige – jedem eine „7", wobei mein Kollege mit **Stoßtrupp** irgendwie besser bedient war, bekam ich doch leider die (damals schon) blöde **Vorkriegsphase**-EP ab. Na ja, man kann nicht immer Sieger sein.
Ich ließ für meine damaligen Verhältnisse viel Geld in dem Laden, war aber aufgrund des wirklich guten Angebots mehr als begeistert, man war schließlich aus unserer Provinzmetropole einen dürftiges Sortiment gewohnt.

Mitte der Achziger schloß dann der Laden, der immer auch den Kölner Punx und Skins als Treff gedient hatte seine Pforten, da autonome Rheinländer irgendwie – ganz entgegen ihrer sonstigen Art – diesen „Spaß" (der keiner war) nicht verstanden und fortwährend die Schaufensterscheiben des Ladenlokals demolierten. Herbert gab also den Laden auf und machte nur noch als Mailorder und Label weiter. Und man darf nicht vergessen: außer **RoR** gab es sonst nur **Mülleimer** im Schwäbischen und die Junx vom **Vinyl Boogie** mit ihren „pißgelben Punklisten" in Berlin als Bezugsmöglichkeit für aktuelle Tonträger .
Noch Ende der Achziger konnte man in seinem ziemlich umfangreichen Katalog so manches Punk-Schnäppchen ausfindig machen, Singles von eher nicht so bekannten Bands wie **Expelled** oder **Resistance 77** wurden nach wie vor für 6.90 DM veräußert, dürften aber wohl trotzdem kaum Käufer gefunden haben, denn wer bestellte schon noch bei diesem Prototyp der politschen Unkorrektheit? Abgesehen natürlich von seinen neuen Kunden von Rechtsaußen, doch die dürften sich kaum für genannte Kapellen interessiert haben.

Selbst Scheiben der **Redskins** und natürlich politisch neutraler Oi-Stoff war im Programm zu finden, und zur Ehrenrettung derjenigen, die trotz allem bei **RoR** bestellten, sei gesagt, daß es zu dieser Zeit eigentlich fast unmöglich war, anderweitig überhaupt irgendwelche Skinhead-relevanten Tonträger zu erwerben.

Später eröffnete an selber Stelle der Indie-Plattenladen „Normal", der bis zu seinem Umzug in eine Nachbarstraße vor etwa zwei Jahren noch immer ein Schild im Fenster hatte, mit dem Hinweis, keinen Skinhead-/Nazikram zu veräußern und auch keine **Böhse Onkelz**-Platten im Programm zu haben. Offenbar hatten simple Gemüter die Betreiber mit diesbezüglichen Nachfragen noch jahrelang genervt.
Das Haus in der Weidengasse gehört immer noch dem Egoldt und beherbergt derweil eine türkische (!) Metzgerei. So kann das gehen.

Aber zurück zu dem Label. Unter der vollkigen Label-Nr. RRR0801 erblickte als erste Scheibe die seltsame EP „Punks are the old farts of today" das Licht der Welt, zusammengeschrammelt von einer Frankfurter Band namens **Vomit Visions**. Diese zeichnet sich durch eine Wohnzimmerproduktion a la **Billy Childish** aus und glänzt mit einem wahrhaften Garagen-Schrammel-Rudimentär-Sound, der unseren Kollegen von **„Useless Earlyrines"** entfallen dürfte. Die Band dürfte später sogar noch weiteres Material unters verduffte Volk streuen, einzelne Mitglieder machten unter dem vielsagenden Namen

Der Durstige Mann weiter, die später auch auf **RoR** eine LP veröffentlichten.

Der Punkfaktor der EP jedenfalls war mehr als gering, was sich aber mit den **Razors**-Platten („Low down kids"-„7", RRR 45000, 1980 und der selbstbetitelten LP, RRR 8000, 1980) ändern sollte: die Hamburger liefern ein bis dahin aus deutschen Landen kaum gekanntes Punkbrett ab, das auch heute, 20 Jahre später, zu gefallen weiß. Ein Klassiker, der dieses Etikett auch wirklich verdient, besonders die LP besticht durch gelungene Arrangements, die, gekrönt durch einen prima Sänger, grandios aggressiv daherkommen. Und erstmals sitzt ein Mann am Regler, der später noch so manches Scheibchen „veredeln" sollte: Herbert höchstselbst. In Anbetracht seiner späteren „Glanzleistungen" ist – zumindest die LP – geradezu gut produziert.

Aufgenommen wurde die Chose in Köln, wobei einige K-Punx bei einem Stück sogar Chor-mäßig Hilfestellung leisteten. Egoldt schien wohl irgendwie selbst nicht mehr durch seine Labelnummerierungen durchzusteigen, zumindest wurden in der Folge die Platten kurzerhand numerisch gedreht, so daß als RRR4 und 5 zwei Singles des späteren Flaggschiffs des Labels erschienen sollten (beide 1981):

Oberste Heeresleitung, kurz **OHL**. Alle enthaltenen Songs wurden im selben Jahr noch einmal auf der Debut-LP(RRR6) verwandt, so daß sie sich von dieser LP eigentlich nur dadurch unterscheiden, daß die Qualität der Produktion besser ist.
Wie man weiß, ist die LP nach Jahren dann irgendwann auf dem Index gelandet, ob zu Recht oder nicht sei dahingestellt, ebenso mißverständlich, zwiespältig, merkwürdig, undurchsichtig und peinlich/platt wie die Texte von **OHL** sind die Begründungen der Bundesprüfstelle.
Doch, so seltsam das auch aus heutiger Sicht sein mag, die Platte schlug ein wie eine Bombe, es gab kaum einen Punk, der sich dieses Teil nicht besorgte und die textlichen Irrungen und Wirrungen des hinlänglich bekannten Sängers Deutscher W fielen irgendwie kaum einem auf. Man war im Gegenteil froh, endlich mal eine deutschsprachige harte Platte in Händen zu halten, über Inhalte machte man sich, wenn überhaupt, dann nur am Rande Gedanken.
Bandname, Plattentitel („Heimatfront") und das hier erstmals verwandte Kriegs-

motiv (das Cover zeigt einen Wehrmachtssoldaten) hätten zu denken geben müssen, wurden aber kaum hinterfragt. Welche Intention auch immer hinter dem Ding steckte, es kam gut an und der zunächst gute Ruf von **RoR** war, trotz hundsmiserabler Produktion (verantwortlich: Herbert E.) zunächst etabliert. Und dann kam der Geniestreich: als RRR7 erschien 1981 zweifellos eine der schlechtesten Platten, die jemals eine Punkband verbrochen hat – die LP „Jedem das seine" der Kölner Gruppe **Cotzbrocken**!
Hier stimmt wirklich nichts: die Band kann nicht spielen, der Sänger ist völlig unfähig, die Texte saudoof, die Produktion eine Katastrophe.
Das merkwürdige Selbstverständnis („Wir wollen keine Penner sein"), das krude Weltbild („R.A.F.) und der tatsächlich ernstgemeinte Fußball - Prollsong „Südkurvenpogo" („... wir sind die Fans vom FCK, prügeln uns gern und sind immer da, Samstags auf dem Fußballplatz, da machen wir viel Rabatz ...") zeugen von einer unfaßbaren geistigen Armut, die auch damals schon ihresgleichen suchte.
(Noch `ne Kostprobe gefällig: „RAF verbindet sich mit dem rechten Kern – dann geht in Deutschland auf der Terrorstern"). Tja.

Der totale Scheppersound und als Krönung der 8.07-Minuten-Instrumental-Dampfhammer „Massaker" – wie gesagt, die Band kann nicht spielen – alles in allem wirklich unglaublich. Die Platte landete irgendwie auch Jahre später, als den Mist wirklich keinen mehr interessierte, auf dem Index, was beweist, daß die Damen und Herren bei der Bundesprüfstelle den Schwachsinn Ernst genommen haben. Das hat dann doch immerhin die 2nd Hand-Händler auf Plattenbörsen gefreut, konnten sie doch das Vinyl mit horrenden Preisen auszeichnen und auf den Indexierungs-Status verweisen. Als Dokument schon fast wieder lustig.

Ein Jahr später, wir schreiben das Jahr 1982, schickt Egoldt erstmals einen Sampler ins Rennen, unter ausschließlicher Beteiligung von Bands aus seinem geographischen Umfeld, nämlich dem Köln-Leverkusener Raum. Das Ding nennt er zu allem Überfluß auch noch „Die Deutschen kommen" und druckt frech auf die Rückseite folgende Aufschrift unter die Coverabbildungen des bisherigen Label-Outputs: „Frage auch nach diesen, zum Teil schon legendären Punk-Scheiben". Die Erstauflage glänzte sogar durch rotes Vinyl (damals noch was wirklich besonders) und bot mit **Fasaga, Der Fluch, Cotzbrocken, OHL** und **Stosstrupp** einen bunten Reigen illustrer Bands, die später teilweise noch zu weiteren Ehren kommen sollten. Dieses gilt leider nicht für die **Fasaga**, die erstmals in der Labelgeschichte so etwas wie Humor in ihren Texten zum Ausdruck brachten („Pogo in der Straßenbahn", „Ich hab' kein Gehirn mehr").
Hier sang ein gewißer Dirk Scheuring, der später langweilige Artikel für die ebenso langweilige Studenten-Bravo - „Spex" schreiben sollte.
Der Fluch, [illegible] Minimalistenprojekt bestehend [illegible] Schlagzeug, Gitarre und Gesang unter Beteiligung [illegible] W (s.o.) vertonte hier erstmals Horror- und Trashfilm-Themen (Stichwort Hexen, Satan, Tod) und können damit sogar halbwegs überzeugen. Erstaunlicherweise „weiterentwickelt" zeigen sich die erwähnten **Cotzbrocken**, sind ihre drei Beiträge doch immerhin hörbar und mit ihrer Hommage an **Exploited, Discharge** und die **Cockney Rejects** („Oi Oi Oi") entsprachen sie wohl dem damals allgemein üblichen Musikgeschmack der Punkszene. Erste Tendenzen in Richtung Skinhead-Szene sind zu verzeichnen und auch die Anti-Kiffer-Hymne („Kiffer") stand stellvertretend für das Weltbild so manches damaligen Zeitgenossen. Der ein oder andere sollte sich den Text, so peinlich er auch irgendwie ist, noch mal genauer durchlesen..
Auch **OHL** geben sich verbesse[illegible] hatten mit der Anti-Kiffer-Hymne „[illegible] Macht des Feuers [illegible] im Kochen. Lediglich der [illegible] **Stosstrupp** weiß so gar nicht zu gefallen, zu bollerig und unausgereift kommen die drei Titel daher und textliche Fehlgriffe („Im Wald und auf der Heidi verlor' ich Kraft durch Freudi") konnten beim besten Willen nicht überzeugen. Insgesamt ein gar nicht schlechter Sampler, allerdings wieder garniert mit dem inzwischen obligaten Soldaten auf dem Cover, der, wenn ich mich Recht erinnere, aber 1:1 aus dem **Spiegel** (oder war's der **Stern**?) geklaut war. Am (Ver-) mischpult wie immer kein geringerer als Herbie höchstselbst.

Gleich zwei Platten brachten **Der Fluch** dann noch im Jahr 1982 bei **RoR** unter (same, RRR9 und die Maxi „Die Gesandten des Grauens, RRR11). Beide Scheiben mit dem erwähnten Mix aus Minimalisten-Punk düsterer Färbung und den dazu passenden Texten, ganz nett aber auf Dauer etwas nervig und öde. Beide Platten hat Rüdiger von Teenage Rebel Records vor einiger Zeit zusammen auf einer LP + Bonustracks auf den Markt geschleudert.
Dazwischen erblickte noch die **Stress** LP (same, RRR10) das Licht der Welt, eine in jeder Hinsicht belanglose Scheibe, die zu Recht ziemlich vergessen worden ist (allerdings würde es nicht verwundern, wenn irgendwelche Bootlegger , denen allmählich das Material ausgeht, das Ding nochmal als vermeintliche Deutschpunk-Rarität und angeblichen Kult unters Volk bringen wollen).
Mit RRR12 kam dann die 2.LP von **OHL** [illegible] die Polka-Gemeinde zu, „1000 Kreuze" (von [illegible]82) zeigt sich in allen Belangen [illegible] gegenüber dem Debut, die Texte [illegible] wie vor kontrovers aber nicht mehr so abstrus, die Musik aber für damalige Gegebenheiten ein Killer, schnell und [illegible] ein Dauerbrenner auf den Plattenspielern der Seifenköpfe von `82, trotz der berüchtigten Herbert-Produktion. Später hat mal einer den Begriff „CDU-Punk" kreiert, vielleicht trifft das die Sache am ehesten.
Erneut ziert das Cover eine Soldaten-Darstellung, das Motiv ist allerdings dem Anti-Kriegsfilm „Im Westen nichts Neues" entnommen, was auch immer man daraus für Schlüsse ziehen soll.

Ohne Gnade" hieß dann die erste „ LP der Stuttgarter Formation **ChaosZ** (RRR13, 1982), die bereits zuvor eine EP bei **Mülleimer** veröffentlicht hatten. Gute Ansätze gingen im gewohnt trashigen Sound leider unter, die Platte hätte unter anderen Voraussetzungen ein Hit werden können. Mülleimer-Boß Thomas Ziegler, später auch nicht gerade gut beleumundet, produzierte hier im Duett mit Egoldt

und beide bewiesen, daß sie vom Knöpfchendrehen nun wirklich keine Ahnung haben.

Das Cover der **ChaosZ**-LP trägt übrigens ein ziemlich schlecht aufgemaltes „Ultra-Hardcore-Siegel", was die Damen und Herren Punker wohl zum Kauf animieren sollte. Schneller, lauter, härter halt.
Das Cover selbst mit dem schießenden Polizisten kam aber irgendwie ganz gut. Auf Börsen hat man die Langspielplatte schon für 70DM gesichtet, was nahezu lachhaft ist.
Für damals happige 20DM (nirgends sonst als bei Egoldt selbst waren seine eigenen Platten so teuer) orderte ein Bekannter einst die LP „Liebe schwierig als schmierig" der seltsamen Kombo **B.Trug** (RRR14), von der man später nie wieder hörte und von der auch damals nichts bekannt war. Was nicht weiter schlimm ist, war das Gerät doch eine 100%ige Katastrophe, und der Bekannte veräußerte den Fehlgriff flugs.
Wir schreiben übrigens immer noch das Jahr 1982, Herbert produzierte ohne Rücksicht auf Qualität wie am Fließband, offenbar auch mit großem kommerziellen Erfolg.

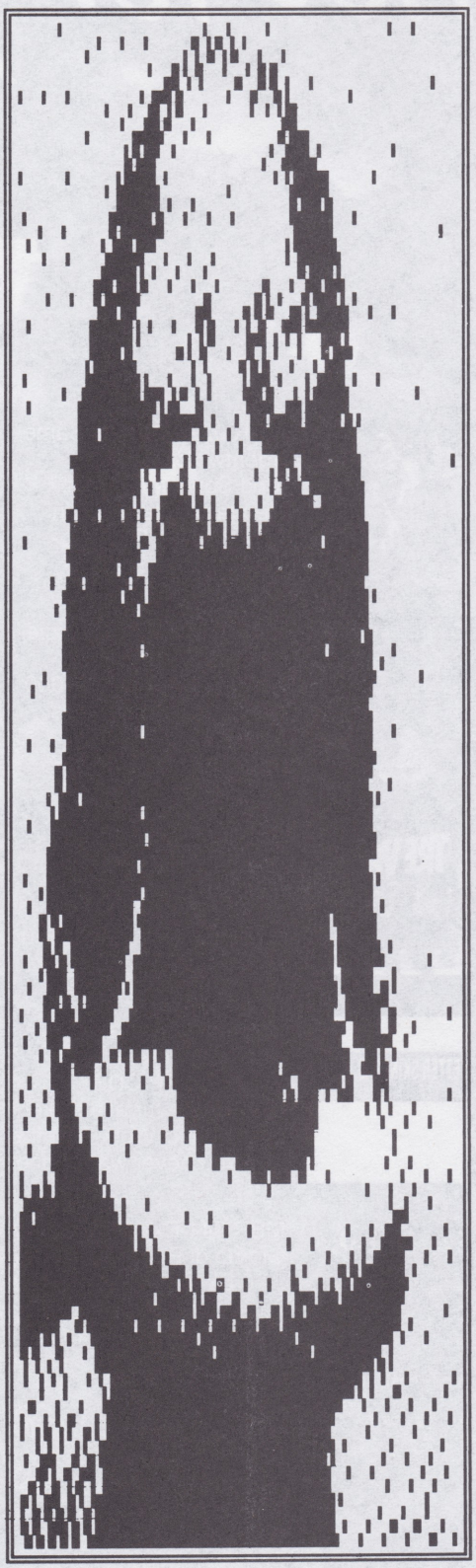
Sein nächster Wurf war dann die meines Wissens erste deutsche Skinhead-Platte der Wuppertaler **Alliierten** („Ruhm & Ehre", RRR15, 1982), die, trotz des martialischen Titels durchaus politisch integer war, man gab sich „united" („Skins & Punks"), sang gegen Ausländerfeindlichkeit („Blinder Hass") und bedachte die Coiffeur-Innung im Bergischen Land („Mein Friseur"). Musikalisch konnte das Werk durchaus überzeugen, wenn auch nicht unbedingt im internationalen, sprich britischen Vergleich.
An der Gitarre stand übrigens kein Geringerer als Caspar Brötzmann (falls den hier jemand kennt), der lt. Aussagen der Band für die „allzu liberalen" und Punk-freundlichen Texte verantwortlich zeichnete, für die man sich im Nachhinein bei den Lesern des **„Clockwork Orange"** quasi entschuldigte. Was selbstredend zur Suspendierung eben jenes Caspar B. führte.

Eine Sammlung munterer Weisen antikommunistischen Inhalts bot dann die 1983 veröffentlichte Mini-LP „Oktoberrevolution" von **OHL** (RRR16), die mit einem unglaublich billigem Cover und Songs wie „Russen in Afghanistan", „Schreckensherrschaft" und „Roter Terror" aufwartete. Da die Songs später fast ausnahmslos noch einmal auf der dritten LP wiederveröffentlicht werden sollten, wäre diese Mini-LP kaum erwähnenswert, für das **OHL**-Selbstverständnis allerdings symptomatisch der Text auf der Cover-Rückseite: „Die Oberste Heeresleitung ist absolut überparteilich! Politsche Strömungen und Richtungen in ihren extremen Formen laufen dem Selbstverständnis der Gruppenmitglieder zuwider. Daher erscheint es notwendig, nach den Anklagen gegen die Nationalsozialistische Vergangenheit und die Neonazis der Gegenwart (siehe 1.LP Heimatfront und 2.LP 1000 Kreuze) nun auch gegen die extreme Linke Stellung zu beziehen. Rechts wie links wollen die Manipulierbarkeit der Massen!!
Wehrt Euch rechtzeitig!!!!!"
Ein Statement, über das es sich, damals wie heute, nachzudenken lohnt.

Kommen wir nun zur ersten internationalen Platte, die bei **RoR** erschien, nämlich die wirklich großartige LP „So the youth" der britischen **Skeptix** (RRR17). Typisch 82er England-Punk, leicht blechern durch die – man mag es kaum noch sagen – gruselige Abmischung, aber mit Charme, Power und Energie. Die 14 Songs sind mindestens gutklassig, mit dem Material hätten sie auch bei **Riot City** oder **Beat the system** stilistisch unterkommen können. So wurden sie in der britischen Heimat wohl ignoriert und in unseren Breitengraden verschmäht. Schade, denn es handelt sich um einen der wenigen Höhepunkt im Katalog des Herbert E.

Im zweiten Teil der **Rock-O-Rama**-Punkjahre-Story im kommenden **Molotko Plus** geht es dann um die sich damals langsam durchsetzende Erkenntnis, daß der gute Herbert ein übler Abzieher ist (s. **ÄNI(X)VÄX**-Text), seine daraufhin einsetzende Finnland-Hardcore-Schwemme und die sich anschließende Kehrtwendung in Richtung Nazi-Rock.

Sir Paulchen



Fight for your class not for your country

Visit us at www.madbutcher.de

MBR 032 YUMMY-Same
Irgentwo zwischen Mod,Soul und Reggae.Erstauflage in 190g Vinyl + Poster

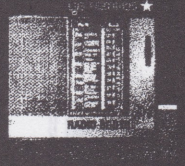
MBR 038 Brigatte Rozze-...here we are EP
Limited Edition, nur 1000 Stück.6 OI Knaller aus Italien

MBR 037 Tre Venezie-Skins & Punx united
Compilation CD
30 OI & Skasongs aus Italien für DM 10 incl.Porto

MBR 028 H-Block
101 Synergy Ep
Australischer OI-Punk mit Singalong Hitcharakter.Die tuns!

Cable Street Beat
Strictly Antifascist

MBR 042 Los Fastidios / Stage Bottles-Fetter Skinhead EP/CDS
Die Hymne für alle dicken Glatzen.incl.Work Together und You never walk alone



MBR 036 Los Fastidios-Radio Boots EP/CDS
3 neue Studiosongs von Italians Streetpunkband Nummer 1.

MBR 041 Ex-mAquina / Giorno di Paga-Split CD
Je 6 Skapunksmasher aus Italien und Göttingen. Da hüpft der Arsch im Takt.

MBR 045 Stage Bottles-Keep on Fighting LP
Limitierte Live LP. 1000 Stück. Nur auf Stage Bottles Livekonzerten erhaltlich.

MAD BUTCHER RECORDS

BBR 008 Dr.Raju-Mr.Right EP
4 tanzbare Skasongs aus Italien.Nachfolger von Off the Shelf. Limited Edition.1000 Stück

MBR 040 Das ZK empfiehlt - Wir haben eine Welt zu gewinnen CD
Der neue Antifa Solisampler. 10 DM incl.Porto

Mad Butcher Rec.
Bergfeldstr. 3
D - 34289 Zierenberg
Tel.: 056 06 / 53 43 40
Fax: 056 06 / 53 43 41
madbutcher@pader-online.de

THE PEEPSHOWS

Die Peepshows sind ja neulich im Kanal aufgetreten, also habe ich die Gelegenheit genutzt, diesen Ausläufer der Skandinavien-Rock-Welle mal etwas zu befragen. Geantwortet hat Boss und Bassspieler Lurgo. Die Band machte einen sehr professionellen Eindruck, was um Himmels Willen nicht falsch verstanden werden sollte. Andererseits fehlte der Band etwas, was die Bones, die ein paar Tage später spielten definitiv besitzen, nennt es von mir aus Punk-Spirit, was immer das genau sein mag.

M+: Wer spielt in Eurer Band?
L: Unsere Besetzung ist Magnus Heartbreaker (Gitarre), Oswald (Gesang und Gitarre), Johnny GoGo (Drums) und ich bin Lurgo Peepshow und spiele Bass.
M+: Wie würdest du einem Mädchen, das du beeindrucken wolltest, deine Musik beschreiben?
L: High quality punk rock'n'roll.
M+: Habt ihr Schwierigkeiten, damit Mädels rumzukriegen?
L: Ne, nie. [*Nun ja, nach dem Konzert sah es doch so aus, dass die Bierflasche die beste Freundin der Band wurde*].
M+: Ihr seid also zufrieden mit den Mädels, die ihr abkriegt?
L: Yeah, wir haben genug, und zu Hause bekommen wir auch genug. Wir sind schließlich eine Rock'n'Roll-Band.
M+: Ihr seid ja nun schon einige Zeit unterwegs, wie ist die Tour denn bis jetzt gelaufen?
L: Auf jeden Fall besser, als wir erwartet hatten. Es kommen 'ne Menge Leute, und wir sind sehr zufrieden mit unserem Publikum.
M+: Ich habe euch letztes Jahr mit Puffball zusammen im Zwischenfall in Bochum gesehen, und da gab's keine gute Show: wenig Zuschauer und ein kurzes Set. So soll es auch in anderen Städten gewesen sein. War die Tour schlecht organisiert?
L: Sie war nicht so gut organisiert wie diese hier, aber ich glaube trotzdem, dass die Tour gut

für uns war. Puffball haben schon einen größeren Namen und sie sind auch großartige Leute, die wir schon seit längerem kennen. Es war gut, mit einer Band mit größerem Namen auf Tour zu gehen, damit mehr Leute kommen, und uns eben mit sehen und vielleicht beim nächsten Mal wegen uns kommen.
M+: Wie sah es mit der finanziellen Seite aus. Bei zwei Bands und 30 oder 40 Zuschauern bleibt da doch nicht allzuviel übrig, oder?
L: Die letzte Tour war in dieser Beziehung total daneben. Wir lebten vom Merchandise. Diese Tour ist besser organisiert, aber unser Van ist schon dreimal verreckt, wir mussten ihn andauernd reparieren.
M+: Den Chevrolet da draußen?
L: Ja, es war sehr schwierig, Ersatzteile zu finden und wir wussten echt nicht, ob wir die Tour würden fortsetzen können. Also haben wir dieses Mal wieder kein Geld übrig. In Deutschland ist's bis jetzt sehr gut gewesen, mit 2-300 Leuten pro Show.
M+: Was war bis jetzt die beste Show?
L: Paris war gut, aber auch Köln. Besonders in Spanien war es überall voll und gute Stimmung.
M+: Seht ihr viel von den Städten und Ländern, durch die ihr fahrt?
L: Ne, hauptsächlich lange feiern, spät aufstehen und viel fahren.
M+: Ist irgend etwas im Gedächtnis geblieben?
L: Ja, an der französischen Riviera sind wir geschwommen, haben ein paar Tage nichts gemacht, sind zum Bowling oder ins Aquarium gegangen und haben uns einfach einen Lauen gemacht. In Köln hatten wir auch einen freien Tag.
M+: Bei eurer Show, haben sich die Gitarristen, ich weiss jetzt nicht, ob du dabei warst, aus nächster Nähe voll angerotzt...
L: Ja, das kann gut sein, so etwas kommt öfters vor. Du denkst, der Typ ist einfach hässlich und du rotzt ihn an.
M+: Was sind eure Pläne mit der Band, wollt ihr so groß werden wie andere skandinavische Bands, z.B. wie Gluecifer oder die Hellacopters?
L: Natürlich, das ist unser Ziel. Daran arbeiten wir, wir möchten das als unsere Hauptbeschäftigung machen. Unsere Platten in Japan rausbringen, in den Staaten, überall. Australien und Südamerika fehlen noch. Es soll eine Vollzeitband werden, dafür leben wir.
M+: Hängt es dir zum Hals raus, dieser Vergleich mit den anderen skandinavischen Bands?
L: Das Turbonegro-Ding ist ein wenig zu weit gegangen. Wir haben einige neue 7"s aufgenommen, u.a. für Bad Afro und ich denke nicht, dass wir weiterhin mit Turbonegro verglichen werden. Das nächste Album wird mehr unseren Stil zeigen und diese Diskussion beenden. Turbonegro ist sicherlich die beste Band der 90er, sie haben das beste Album der 90er aufgenommen.
M+: Welches war das? Ass Cobra?
L: Nein, Apocalypse Dudes, Turbonegro waren coole Leute und hatten einen Plan. Sie waren Meister darin, Gerüchte auszustreuen, alles scheint immer sehr gut geplant gewesen zu sein. Die kleinsten Details, sie hatten ein Image, tolle Songs, eine coole Liveshow, sie verbanden alles.
M+: Meinst du, der Split war inszeniert? Ich habe den Eindruck, dass sie genau da aufgehört haben, als alles nur schlechter werden konnte. Und sie haben es ja auch noch mal richtig ausgekocht, mit dem Video und der Live-LP.
L: Dazu kann ich wirklich nichts sagen, ich weiß nichts über die Probleme, die sie hatten. Wir waren in Oslo zu ihrer letzten Show und haben bei einem Typen gepennt, der eine Booking-Agentur in Oslo hat, und der hat uns gesagt, dass dieses nicht die letzte Show sei, da sie sich schon viermal aufgelöst hätten und immer zurück gekommen seien. Er hielt uns übrigens für bescheuert, extra für die Show aus Schweden angereist zu sein. Es war wirklich die beste Show, die ich je gesehen habe.
M+: Es sind auch 'ne Menge Deutsche dafür angereist und das Ganze wurde diskutiert, wie vielleicht der Split der Beatles vor 30 Jahren.
L: Das war schon ein großes Happening in der neuen Rock-Szene, traurig einerseits, aber andererseits, warum nicht dann, wenn du gerade oben bist?
M+: Was war eigentlich deine Motivation, einen Bass in die Hand zu nehmen und in einer Rock'n'Roll-Band zu spielen?
L: Ich weiß es nicht mehr, es war wohl nur zufällig, es ist einfach so passiert.
M+: Aber du musst doch erst einmal ein Instrument gehabt haben. War es so, dass ihr gedacht habt, wir machen 'ne Band, lasst uns Instrumente kaufen oder standen irgendwo welche rum und ihr habt einfach damit herum gespielt?
L: Ne, es war einer von meinen Onkeln, der sehr musikalisch ist und alle möglichen Instrumente spielt. Er hat mir meine erste elektrische Gitarre besorgt und er hat mich schon immer sehr beeindruckt. Er ist ein besserer Musiker als ich es bin, er kann jedes Instrument, das er in die Hand nimmt, innerhalb von 10 Minuten spielen. Er spielt Gitarre und singt, wenn wir zu Hause Familienfeiern haben.
M+: Was sind deine persönlichen Lieblingsbands?
L: Meine Alltime-Favourites sind Kiss.
M+: Ist das noch eine Band aus deiner Jugendzeit?
L: Ja, das ist die erste Band, von der ich eine Platte gekauft habe. 1981 war das erste Konzert, das ich sah, eine Show von Kiss und Iron Maiden. Ich war 9 Jahre alt und schwer beeindruckt von dem ganzen Drumherum. Ich war immer Rockfan, ich höre nicht viel Punkrock, eher Rockmusik wie Ozzy Osbourne, Kiss, die drei ersten Iron Maiden-Alben, diesen Kram eben.
M+: Was hast du von dieser New Wave of British Metal gehalten?
L: Es war geradeaus, die ganzen Bands waren ziemlich groß. Saxon haben in Schweden vor Zehntausenden von Leuten in ausverkauften Eishockeystadien gespielt, vor zwei Jahren habe ich sie in einem kleinen Club in unserer Stadt gesehen, da hatten sie 400 Zuschauer. Sie hatten schon eine großartige Show drauf, aber es muss auch hart für sie gewesen sein,

sie waren immerhin mal richtige Rockstars. Aber es ist eben das einzige, was sie können. Du kannst keinen normalen Job machen, wenn du einmal ein richtiger Rockstar warst. Die sind über 40, die können nichts anderes mehr machen.

M+: Wie fühlst du dich, wenn du 19 Jahre danach immer noch die gleiche Musik magst? Alt?

L: Ich bin erst 26, ich fühle mich nicht alt. Ich weiß nicht, es kommt eben immer noch gute Musik heraus, wie Social Distortion, Rocket From The Crypt, die richtig cool sind. Ich kaufe die Platten und höre den Kram, aber ich bin kein Kiss- oder Iron Maiden-Freak (Aber mit Kiss-Tattoo rumlaufen!)

M+: Du hast also keine Kiss-Puppen zu Hause?

L: Ne, ich bin kein Freak mehr. Als Kind hatte ich natürlich Poster bis unter die Decke.

M+: Ich frage dich deswegen, weil ich schon 35 bin, immer noch die Musik höre, zu den Shows gehe und mir manchmal vorkomme wie ein scheiß Hippie, der von Bob Dylan oder den Rolling Stones schwärmt. Was macht ihr in Schweden, außer in eurer Band zu spielen?

L: Nix, wir spielen nur in unserer Band.

M+: Und sonst? Eishockey? Fußball?

L: Ich spiele Indoor-Floorball, das wird mit einem Plastikball und Hockeyschlägern gespielt, ist sehr groß in Schweden. Dann mache ich noch ein wenig Gewichtheben um in Form zu kommen, weil man auf Tour doch hauptsächlich Bier trinkt. Wir spielen innerhalb der Band viel Bowling, wir gehen mehrmals in der Woche zur Bowlingbahn.

M+: Wo wir gerade übers Trinken reden, wie sieht das derzeit mit Alkohol bei euch aus? Gibt es immer noch diese fürchterlichen staatlichen Läden, mit den Gesundheitspostern an den Wänden? Oder hat sich das seit der EU-Mitgliedschaft geändert?

L: Es ist immer noch so, aber es ist wohl so, dass das EU-Parlament die schwedische Regierung drängt, die Gesetze zu ändern. Es ist aber im Moment noch so, dass man in die staatliche Läden gehen muss, wo der Schnaps wegen der ganzen Steuern extrem teuer ist. Du kannst ohne Ärger nur Leichtbier kaufen, aber jedermann trinkt Schwarzgebrannten, so ist es eben.

M+: Woraus brennt ihr das Zeug?

L: Ich weiß es nicht, ich mach es auch nicht selber, wir kaufen das Zeug von einem Freund. Ich möchte es auch lieber nicht wissen.

M+: Ich war als Kind mal in Dänemark zur Mitsommernacht. Die Leute waren alle sehr betrunken. Ist das auch in Schweden euer höchster Sauf- und Feiertag?

L: Klar, Schweden ist dafür berühmt, dass alle Leute total betrunken sind zur Mitsommernacht. Die Ragars fahren total besoffen in ihren Fifties-Karren herum, ficken ihre Perlen auf den Motorhauben und sind total fucked up. Es ist schon hart, es ist nachts, es ist hell, es ist heiß und jedermann ist draußen und säuft. Das ist eine Klasse Sache.

M+: Gibt es eigentlich Unterschiede zwischen den skandinavischen Ländern? Für uns ist das eben alles Skandinavien.

L: Sicher, Norwegen ist total drogenverseucht, in Finnland war ich noch nicht, bei uns wird eigentlich alles gesoffen, in Dänemark wird hauptsächlich Bier getrunken, sogar bei der Arbeit. Ich hörte, dass es eine Regelung gibt, die den Dänen das Trinken von bis zu 3 Bier während der Arbeitszeit erlaubt [*hallo Andre*]. Das habe ich jedenfalls gehört.

M+: Irgendwelche letzten Worte?

L: Wir danken allen Leuten, die zu unseren Shows gekommen sind und allen Leuten, die unseren Merchandise gekauft haben, weil wir davon leben. Wir werden wieder kommen, vermutlich im Herbst.

Kataloganforderung

Bitte sendet mir Euren Versandkatalog !

Vorname , Name :

Straße :

PLZ , Ort :

Tel. Nr. :

Datum /
Unterschrift :

Dieses Formular bitte per Brief oder FAX an folgende Adresse :

Internetshop : www. rascal. de

Rascal

Mühlenstr. 33/35
09111Chemnitz
Tel. / FAX 0371/442280

Wir sind Euer Lieferant für Schuhe und Bekleidung der Kultmarken :
Fred Perry, Lonsdale, Ben Sherman, Alpha Ind., Schott, Everlast, Troublemaker, Hooligan, UMBRO, Concord, Patriot, Walhall, Rodney Harrington, CHEVIGNON, Dr. Martens, NPS , New Balance, Shelly Ranger, Caterpillar, Underground Shoes, Getta Grip, London Style, CULT, London Ranger, Hi Tec, Boots + Braces Ranger, Tred Air, Solovair... !

THE BONES VS. THE DAYBREAK BOYS

Hi Folks, kurz vor Toresschluss erreicht mich noch der Daybreak Boys/Bones-Tourbericht, den ich Euch natürlich nicht vorenthalten werde. Jeder, der die Jungs gesehen hat, wird wohl begeistert gewesen sein. Dem Rest ein herzliches 'Fuck You'. Hier also Manni G.s Tourbericht. Vielen Dank auch für die Fotos, aber die Nacktschnecke habe ich dann doch lieber nicht genommen.

Wenn einer eine Reise tut ... den Rest kennt Ihr ja.
Die erste Tour mit zwei "People Like You"-Bands und gleich eine, die nur in Eigenregie geplant und gebookt wurde. Nach dem Vorbereitungsstress der letzten Wochen und schier endlosen Telefonaten mit Clubs, den BONES und André (PLY) waren alle schon leicht angenervt abervoller Erwartung der Dinge, die da kommen sollten. "Raise Hell !!!"
Die Bones verfahren sich nach Millionen Kilometer Anreise 500m vor dem Club in Wilhelmshaven und müssen nach hektischen Telefonaten eskortiert werden. Danke nochmal an Büsi, Werner und Katzenfell-Kai für die Versuche der Wegbeschreibung. Drei Leute und mindestens sechs verschiedene Versionen, hö hö. Vielleicht lag´s aber auch an dem leckeren Jever, das wir in aufgeregter Erwartung der Schweden genossen hatten (Ankuntszeit war 3.00 Uhr nachts).
Nichtsdestotrotz erwiesen sich die Nordländer als nette und pflegeleichte Zeitgenossen, und so ließen wir die Nacht noch in zwei weiteren Kneipen bei einem Schwedisch-Schnellkurs anhand mitgebrachter Porno-Zeitschriften "locker ausklingen".

21.4. Tourstart "bei die Rockers" im Clubhaus des "Dirty Vultures-MC"
Die restlichen Jungs aus dem Ruhrpott tauchen gut eingestellt durch Dortmunder "Fahrbier" pünktlich im Clubhaus auf, und die Party kann beginnen.
Die Location ist ziemlich cool, kleine Bühne und Getränke bis zum Abwinken, ´n Mopedclub eben. Wir laufen bei unserem Gig eher auf Halbgas, was der Stimmung aber keinen Abbruch tut, da WHV für uns quasi ein Heimspiel ist. Wir haben schließlich schon das ein oder andere mal in der Ecke gezockt und mittlerweile ne Menge Kumpels im hohen Norden. Die Schweden rocken von der ersten Minute an wie die Geisteskranken und nicht nur die handvoll Leute die wirklich wegen den Bands da sind erleben das Rock´n´Roll-Fieber hautnah. Obwohl bei den meisten Anwesenden keine Spur von Partyende zu bemerken ist, beschließen wir gegen 5.00 Uhr doch noch zu schlafen, was durch die noch tobende Party im Erdgeschoß schier unmöglich wird. Tja, wenn die Friesen feiern, dann richtig und außerdem ist Ostern noch lang...

22.4. Zu nachtschlafender Zeit von 7.00 Uhr (!!!!) brechen wir in Richtung Hamburg
auf, da auf der Tattoo-Convention um 10.00 Uhr aufgebaut werden soll (und wir Naivlinge dachten wir machen eine Rock´n´Roll-Tour). Die BONES sind aus Angst sich wieder hoffnungslos zu verfransen schon nachts gefahren und haben im Bus vor der Markthalle gepennt. Der Aufbau gestaltet sich sehr bequem, da wir über die voluminöse Backline der STEREOBUGS aus Frankfurt spielen dürfen, außerdem passen die Verstärker im Leoparden-Look auch besser zu unserem Kunstfell-Musicman. Das Auge ißt eben mit!!! Unsere "Rentnerband" muß den Nachmittag erst noch bei Ulrike und Sascha relaxen, weshalb wir den Auftritt der BONES um 17.00 Uhr leider verpassen. Nach unserem leicht durchwachsenen Auftritt um 20.00 Uhr, der vom Publikum dennoch gut angenommen wurde, verlassen beide Bands auch zügig das Etablissement. Der WHV-Hangover hat uns anscheinend doch noch eingeholt. Richtig ausruhen ist aber dennoch nicht angesagt, eine kleine Ortsbegehung auf dem Kiez muß schon noch drin sein. Unsere Musiker halten sich heute sehr zurück, was man von unseren Begleitern Pussy und Hoffi, sowie unserem "Herbergsvater" Sascha nicht behaupten kann. In der Wohnung von Ulrike und Sascha (Danke nochmal, daß Ihr uns Dachschadenverein bei euch aufgenommen habt), erliegen Sascha und Pussy dem Rock´n´Roll-Wahn und posen zu unseren Skandinavischen-Lieblingshymnen. Besonders Pupsman läßt Fünfe gerade sein, zeigt seinen Adonis-Körper und führt den original Salma Hayek-Schlangentanz auf.

23.4. An diesem Morgen ist der Katzenjammer natürlich groß und die einzige Beschäftigung zu der Pussy fähig ist, ist das Hin- und Herzappen im Frühstücksfernsehen, natürlich leger aus dem Bett heraus. Saturday morning nightmare !!! Der zweite Tag auf der Convention beginnt ein wenig hektisch für uns, da wir direkt vom Frühstückstisch relaxt 13.45 Uhr an der Markthalle sind, um vor Ort zu erfahren, daß wir nicht wie geplant um 15.00 Uhr spielen, sondern schon um 14.00 Uhr. Also im Laufschritt die Gitarren gepackt, ambulant ein Frühstücksbierchen zur Auflockerung getrunken und ab auf die Bühne. Trotzdem läuft die Show für uns heute sogar ganz gut, auch die Haltungsnoten steigen beträchtlich. Wahrscheinlich haben wir uns selbst überrumpelt, denn Zeit für Lampenfieber gab´s in der Hektik nicht. Richtiges Live-Feeling kommt in Hamburg jedoch nicht wirklich auf, da die Bands nur ein Teil des Rahmenprogramms darstellen und das Laufpublikum logischerweise mehr an Körperkunst interessiert ist, als an Musik. Schade besonders für die BONES, die heute ein superlanges Mörder-Set abreißen und kein Rock´n´Roll-Klischee auslassen. Gekrönt wird ihre Show von ein paar Knaller-Coverversionen, wobei "Ring of Fire" selbst den Veranstalter Frank (Endless Pain Tattoos, St.Pauli) dazu veranlaßt, auf die Bühne zu stürmen um den Leadgesang von Jonte zu übernehmen. Rock´n´Roll rules !!
Gut gelaunt, schon leicht vorgeglüht und den "Schalk im Nacken" beschließen wir den Abend auf dem Kiez zu verbringen um ´mal richtig abzufeiern. Aber vor dem Treffen im furiosen Beat-Club gibt´s chillout-mäßig erstmal "´n Bier vonne Tanke und ´n Falafel auffe Hand" um auf der Treppe vor dem legendären Onkel Otto, mit Blick auf den Hafen, für eine vernünftige Grundlage zu sorgen. Im Beat-Club treffen wir die Schweden, ein paar Crew-Mitglieder der Markthalle und ein paar musikinteressierte Besucher der Convention und es kommt wie es kommen muß. Bei super Musik und in ausgelassener Stimmung lässt sich die ganze Bagage nach allen Regeln der Kunst vollaufen, wobei besonders den Schweden anzumerken ist, daß in ihrer Heimat Alkohol sehr teuer ist und sie deswegen ein erhöhtes Nachholbedürfnis zu haben scheinen. Sascha und Manni kommen auf die glorreiche Idee, noch zur offiziellen Aftershowparty der Convention durchzustarten, was in einer kleinen Katastrophe gipfelt. Denn während es Sascha noch schafft, strunkelbreit aber wohlbehalten zurück zum Beat-Club zu kommen, verlässt M. die Party in Begleitung einer netten Hanseatin, um schlauerweise zu zweit und per Fahrrad zu fahren. Aus nicht näher klärbaren Gründen übersehen beide dann eine Treppe und absolvieren einen unfreiwilligen Fahrradstunt der anscheinend noch nicht ganz ausgereift war. Mit einer völlig lädierten Hand und einer leichten Platzwunde ist unser Gitarrero eher noch gut bedient, das Mädel erwischt es mit Platz- und Schürfwunden schon schlimmer (gib´s doch zu, Manni: die Gute war nicht willig, da hast Du sie mitsamt Fahrrad die Treppe runtergeworfen). An dieser Stelle nochmal Gute Besserung !!!
Die BONES schaffen es diesen Abend trotz mehrfacher Versuche nicht, ins Dollhaus zu kommen. In Anbetracht des Zustandes unserer Mitstreiter eigentlich auch nicht verwunderlich. Na ja, vielleicht beim nächsten Mal.

24.4. Letzter Tag in Hamburg. Mittlerweile sind alle aus verschiedenen Gründen ziemlich desolat und die BONES eröffnen unser Hangover-Frühstücksmatinee um 14.00 Uhr, gefolgt von uns direkt im Anschluß. Beide Shows laufen extrem gut, vielleicht ist es wahrhaftig besser zu spielen, wenn einem alles scheißegal ist. Mannis geschwollene Hand scheint auch nicht sonderlich zu hindern, andererseits, schlechter kann´s ja auch nicht werden wie manch einer behauptet. Zum Ende unserer Show stürmen die BONES die Bühne und wir beenden unseren Hamburgausflug mit der gemeinsamen Coverversion "Ring of Fire". Leider ohne Frank als Leadsänger. Die Aftershowparty war dann wohl doch zuviel für den supergestressten Organisator der, nach Aussagen seiner Freundin Kerstin immer noch komatös im Bett lag. Gutgelaunt aber auch ein wenig ausgelaugt verlassen wir die gastliche Stätte Richtung Ruhrpott. Spaßfaktor und Organisation verdienen hier die Note 100%ig !!!

25.4 Durch die Nacht in heimatlichen Gefilden sind wir wieder in einem halbwegs menschlichen Zustand und fahren voller Erwartung Richtung

CAFE EXIL in Marl. Die (kleine) Location entpuppt sich irgendwie als Mischung aus Irish-Pub und Biker-Kneipe, in der wir zwischen Kunstblumen und Dart-Scheiben abrocken sollen und, André sei Dank, mit unseren coolen PLY-Backdrops (*dat sind so Fahnen mit Label- und Bandlogo drauf - Anm. Thorsten*) aufkacken können. Beide Shows waren gut, aber unspektakulär. Den 20 Anwesenden hat´s dennoch gut gefallen und der ein oder andere Marler wird sich einen Tag später geärgert haben, nicht vor Ort gewesen zu sein.

26.4 Das AK 47 ist uns ja hinlänglich bekannt (´99 mit den GENERATORS war furios), heute sind aber alle eher verhalten und irgendwie steckt der Wurm drin. Erst 30 Minuten vor dem Gig taucht dann doch noch die (abgesprochene) Gesangsanlage auf und wir spielen eine unserer lahmsten und uninnovativsten Shows, was der Stimmung im Saal natürlich nicht sehr zuträglich ist. Vielleicht waren wir alle dann doch noch zu nüchtern ???!!! Die meisten Leute sitzen bei super Wetter vor der Tür und trinken Bier "vonne Bude". Erst bei den BONES scheint es zu zünden, der Mob hat sichtlich Spaß (vielleicht liegt´s auch am Pegel), die Skandinavier auch. Nach dem eher kleinen aber feinen Set verlassen wir mit gemischten Gefühlen Dü-Dorf Richtung Ruhrpott, da es allen Beteiligten schleierhaft ist, daß von 50 Anwesenden nur knapp 20 Zahlende da waren. Nicht gerade fair den Musikanten gegenüber, aber "shit happens", Kiefernstrassen-Possee eben!!!!

27.4
Die BONES und Manni, der Scout, warten geschlagene drei Stunden auf den Rest der DAYBREAK BOYS, die sich auf dem größten Parkplatz Deutschlands, der A1, "vergnügten". (Jungs, vielleicht seht Ihr jetzt den Unterschied zwischen der A1 und der A46)(Klugscheisser! – d. Jungs). Aber egal, schnell die Brocken aus dem Bus und ab geht´s. Der SONIC BALLROOM in Köln ist eine kleine Eckkneipe in der gleichen Straße wie die Live-Music-Hall. Roman, der Chef, ist ausgesprochen nett und korrekt, der Laden strotzt vor alten Postern und Devotionalien unserer Punk´n´Roll-Helden und alle sind sich einig: Hier sind wir zu Hause !!!
Trotz der Hektik und der Tatsache, daß nur ca. 20 Leutchen den Weg zu uns finden, rocken beide Bands ohne Bühne mitten unter den Anwesenden sehr gut ab. Die Stimmung steigt ständig und selbst das frühe Ende (ca.23.15 Uhr wg. der Anwohner) tut der guten Laune keinen Abbruch. Dies ist eins der lustigen Konzerte, bei denen man alle Besucher mit Handschlag verabschieden kann, Punk-Rock rules. Es wird sicher nicht unser letztes im SONIC BALLROOM gewesen sein !!! Danke und schöne Grüße an SEBASTIAN, für die Vermittlung und die Vorarbeit.

28.4 Die Nacht und die Anreise zum FALKENDOM in Bielefeld ist für einen Teil unserer Bande eine Tortur, da die in Köln gegessene Pizza wohl nur für Rheinländer bekömmlich ist. Schweden- und Ruhrpöttlermägen drehen sich da schon ´mal um. Na ja, was solls, schließlich spielen wir in Bl über die Backline der ZEROS und brauchen deshalb nur das nötigste mitnehmen. Der FALKENDOM und Ullis Crew ist wie immer hervorragend organisiert. Große Bühne und amtliche PA zaubern die ersten Grinser in unsere gestressten Gesichter. "Richtiger" Backstagebereich mit Essen und Getränken in rauhen Mengen, sowie ein Fernseher, in dem die Schweden auch gleich die geliebten Tittenfilme einpegeln, lassen gepflegtes "Rockstar-Feeling" aufkommen. Der zuerst leere Laden füllt sich nach und nach mit ca. 100 Zuschauern, die natürlich hauptsächlich wegen den ZEROS gekommen sind. Mit Jägermeister als Startpilot klappt unsere Show hervorragend, gefolgt von den BONES, die auch heute wieder eine astreine, arschtighte Rock´n´Roll-Show hinlegen. Die ZEROS als Headliner rokken dann ziemlich amtlich das Haus und machen ihrem Ruf als "Mexican-Ramones" alle Ehre. Nach dem Konzert ist, wohl auch wegen der ausgelassenen Stimmung, kollektives Besäufnis mit Bier, Sekt und dem Rest Jägermeister angesagt. Was soll´s, morgen ist der erste Day Off, nach acht Tagen Rock´n´Roll-Mania. Aber wir ham´s ja nicht anders gewollt.

29.4
Das "kleine, gesittete" Barbequeue auf dem "Landgut" unserer Labelchefs André und Brigitte artet, trotz anderslautender Pläne, wieder in unmenschlichen Szenen von Alkoholmißbrauch und Striptease-Einlagen aus. Hier tut sich besonders Henke aus Karlskrona hervor, der wohl aufgrund seines Jobs als täglicher Fahrer der BONES Nachholbedürfnisse zu haben scheint. (Außerdem ist er im wirklichen Leben Barkeeper in der Stammkneipe der BONES. Na denn, Prost!!!)

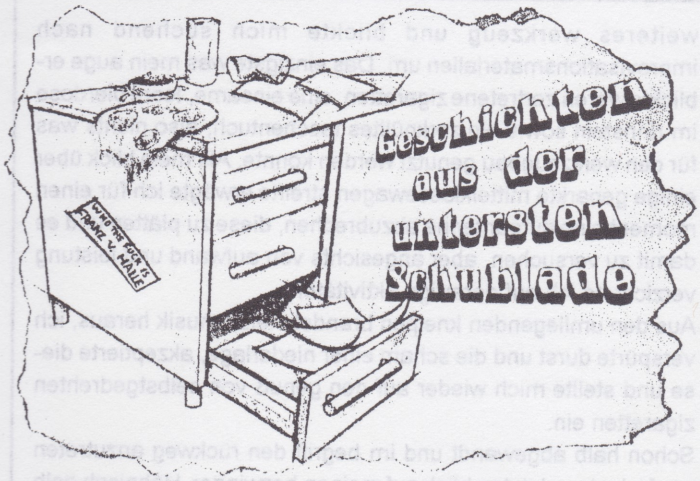
30.4
Der Gig im KANAL in DO ist dann der Über-Hammer. Bei super Wetter trinken sich die meisten schon draußen warm und bei Konzertbeginn ist die Hütte mehr als gerammelt voll. Unsere "Punk in den Mai-Party" kann, bei nunmehr saunaverdächtigen Temperaturen im KANAL also planmässig ans Netz gehen. Da alle in der gleichen guten Laune zu sein scheinen und der KANAL eh´ so was wie unser zweites Zuhause ist, kommt vom ersten Akkord an sofort Punk-Rock-Feeling auf. Nach dem Mörder-Set der BONES stürmen wir bei "Ring of Fire" wieder die Bühne und geben zusammen Gas. Partytechnisch sind wir heute eindeutig vorne und die leider ein wenig vernachlässigten Schweden veziehen sich schwächelnd ab zu André. Einziger Wermuthstropfen ist, daß die schon bestätigten TRES CERVESAS aus Bielefeld, wegen anscheinend nicht vorhandener interner Organisation ausfallen. Schade, hätte super gepaßt.

5.5
Zu viel Rock´n´Roll haut selbst die stärksten Elche um und so treten die von diversen Magen- und Darminfekten, so wie heiseren Hälsen gebeutelten Schweden schon vor der Berlinfahrt die Heimreise an (*das stimmt ja wohl nicht ganz - Anm. Thorsten*). Unser Leadgitarrist verabschiedet sich zur gleichen Zeit, da er die Schnauze vom Rock´n´Roll voll hat und doch wohl mehr auf "Extrem-Couching" vorm Fernseher steht. Selbst Schuld. Jens von SLUP lässt uns nicht hängen und springt kurzfristig ein. So steht Berlin nichts mehr im Wege und die Veranstalter Ulli und Leah brauchen auch keinen Herzinfarkt zu kriegen. Der gute Ruf eilt dem WILD AT HEART voraus, so daß alle Beteiligten frohen Mutes gen Hauptstadt aufbrechen. Atze und seine CHAINSAW HOLLIES eröffnen den Abend mit einer guten Gitarren-Rock-Show, die auch durch die bekannten, mehr oder weniger geistreichen Kommentare und Ansagen des Frontmanns, aufgelockert wird. Danach zockt eine Berliner-Punk-Rock-Combo deren Namen wir unangenehmerweise vergessen haben, obwohl die Jungs fast die komplette Anlage stellen. Asche über unsere alkoholvernebelten Häupter!!!! Sorry nochmal !!! Unser Gig ist heute ziemlich kultig, denn erstens spielen wir endlich ´mal zu einer Rock´n´Roll-mäßigen Uhrzeit (ca. 2.00 Uhr nachts) und zweitens ist die Show sozusagen als Aftershowparty vom Holidays in the Sun- Festival angedacht. Daß in den ersten Reihen diverse Mucker von so unbekannten und unwichtigen Bands wie den U.K. SUBS oder den ANGELIC UPSTARTS abfeiern, geht ´runter wie Öl (ätsch an Thorsten von den BEATSTEAKS !!!) Dementsprechend motiviert spielen wir auch in der "Finnischen Sauna" des WILD AT HEART und bleiben glücklicherweise auch vom, hier wohl üblichen, "stage-umfalling wegen Sauerstoffmangels" verschont. Unsere, nach dem Lob von Mensi, sehr euphorische Stimmung treibt uns dann (natürlicherweise) wieder zu Exzessen. Jedenfalls ist es schon wieder taghell, als wir trotz Instrumenten mit dem Taxi das WAH verlassen. Und schon wieder haben wir einen Tag mehr Punk´n´Roll-mäßig niedergeknüppelt.

Abschließend können wir nur allen an der (Tor)Tour Beteiligten und allen Gästen danken und hoffen, daß es allen soviel Spaß gemacht hat wie uns (mit Ausnahme von Ändi W, unserem Ex-Gitarrero).
SEE YA NEXT TIME !!!!!!

Geplante Sachen später im Jahr :
Tour mit THE BONES (S) und SMOOTH AND GREEDY (S); Gemeinsame Gigs mit THE GENERATORS (USA) und AEROBITCH (E)

Manni G.



Brutale Gewalt am Einwurfschacht

„gibt es in dieser scheißkneipe eigentlich keinen zigarettenautomaten?" fragte ich T.Scheisse, nachdem ich mich auf dem rückweg von der toilette zwischen vielen schnatternden menschen hindurchgezwängt hatte und trotz einer genauen inspektion der räumlichkeiten keinen kippenspender entdecken konnte.

T. Scheiße blickte kurz von seinem noch fast vollen weizenglas auf und seine schwarze, gelgetränkte teddy-boy-tolle glänzte im fahlen kneipenlicht.

„draußen vor der tür..." antwortete er lakonisch und begann, durch meine frage an seine nikotinsucht erinnert, eine zigarette zu drehen.

„seltsamer schuppen.." murmelte ich und bahnte mir meinen weg richtung ausgang.

Die kleine, etwas verwinkelte gaststätte in der bonner altstadt war an diesem samstagabend wohlgefüllt mit trinkenden und sprechenden menschen, die auffälligerweise sämtlich jüngeren jahrgängen zuzuordnen waren. Es verwunderte mich bei meinen seltenen besuchen in der ex-hauptstadt immer wieder aufs neue, wie voll die kneipen am wochenende waren und daß sich gerade jüngere menschen dort in großer zahl versammelten. Die antwort lag zwar auf der hand, in einer universitätsstadt wie bonn besiedelt die studierende klientel bevorzugt den innenstadtbereich und hierbei besonders die kostengünstigeren altstadtviertel, dominierte in den revieren sämtliche anderen populationen, aber dennoch konnte ich mich nie so richtig an diese tatsache gewöhnen. Als typischer vorortbewohner verbrachte ich meine freizeit hauptsächlich in bahnhofs- und absackerkneipen, und die dortigen gäste repräsentierten einen völlig anderen gesellschaftsquerschnitt. Das durchschnittsalter lag deutlich höher, das bildungsniveau in der regel niedriger und überhaupt waren die kneipen dort nur selten derartig gut besucht, daß ein großteil der gäste keinen sitzplatz mehr fand. Der frauenanteil lag weit unter dem der bonner kneipen, von alter und aussehen mal ganz zu schweigen, und eher der typus des notorischen säufers und der schweigsamen tresenfliegen dominierte die ausschankreling. Die stammkneipe diente als wohnzimmerersatz, und zu fast jeder tageszeit sah man ältere, offensichtlich etwas einsame menschen an den theken hocken, schweigend die wenigen bewegungen um sich herum verfolgend und zufrieden, auf diese art und weise den drang nach sozialen kontakten wenigstens minimal zu befriedigen.

„der wandel sozialer kontakte in urbanen distrikten wird von der soziologie natürlich intensiv untersucht..." sagte ein großgewachsener, hagerer mann, der mir halb den rücken zugewandt den weg zum ausgang versperrte und redete auf eine junge frau ein.

„...und obwohl unser trimester deutlich deterministisch geprägt war, sehe ich eine..." brabbelte er weiter und ich bewunderte für einen augenblick seinen übergroßen, auf- und abspringenden adamsapfel sowie den ausgeprägten fahrradhelmabdruck auf seiner etwas wirren, dickhaarigen frisur.

Die angesprochene nickte zaghaft, fühlte sich offensichtlich zwischen langeweile und geheucheltem interesse hin- und hergerissen und in einer unbewußten geste strich sie sich über ihr langes, mittelgescheiteltes haar.

„eh, kannste mal platz machen?" fragte ich vielleicht ein spur zu unwirsch und stieß den wissenschaftler leicht mit der hand an.

Langsam drehte er sich um, zwei vogelaugen unterzogen meiner person einer sekundenschnellen musterung, registrierten eine kurze, schwarze strubbelfrisur, ein darunterliegend wie immer mißmutig blickendes gesicht sowie eine etwas zu große motorradlederjacke.

„ja klar!" antwortete er mit einem krächzen in der stimme und trat einen schritt zur seite.

Ich verzichtete auf ein wort des dankes, drückte lieber rasch die schwere holztür zur außenwelt auf. Sofort umhüllte mich eine klare, würzige vorfrühlingsnachtluft, überall blinkten lichter um mich herum und ich hörte das nahe, immerwährende rauschen von autoreifen auf asphalt, gespickt mit dem sporadischen klingeln der straßenbahnen.

Knirschend fiel die tür hinter mir ins schloß, ich schaute mich suchend um und fand das objekt der begierde direkt einen meter neben mir an der außenwand befestigt.

Während um mich herum gruppenweise vergnügungssüchtige menschen in die einladenden gassen der altstadt zogen, starrte ich den zigarettenautomat mißtrauisch an. In meiner gewohnten umgebung pflegte ich mir die von mir genutzten dienstleistungsmechaniken sorgfältig auszusuchen, bevorzugte hierbei neuere modelle, um einen möglichen geldverlust zu vermeiden. Dieses exemplar hingegen kam mir äußerst suspekt vor. Offensichtlich ein älteres modell, im gegensatz zu dem modernen tastenauswurf noch mit weitaus störanfälligeren (und leichter aufbrechbaren) schubfächern versehen. Auch der äußere zustand ließ doch stark zu wünschen übrig. In typischen, gelbweißes 80ger-outfit gehüllt, wies die automatenoberfläche heftige kratzspuren, dellen und faulende reste ganzer aufklebergenerationen auf und verströmte eine atmosphäre von zerfall und vernichtung. Eigentlich kein positiver eindruck von etwas oder jemand, dem man einen teil seines geringen barvermögens anvertrauen wollte.

Ich zauderte etwas, meine hand verkrampfte sich schweißnaß um mein einzigstes fünfmarkstück und im schädel rangen die warnenden stimmen des mißtrauens mit dem süßen wunsche, nikotintechnisch endlich auf andere geschmäcker zurückgreifen zu können und nicht mehr auf die zur neige gehende tabakmenge im mitgebrachten beutel zurückgreifen zu müßen. Nach einer minute siegte mein vergnügungstrieb, ich beschloß etwas zu riskieren und schubste die münze in den engen schacht.

Zu meinem entsetzen blieb das erwartete, raschelnde fallgeräusch aus, ich hörte nur ein fast lautlosen „pling!" und meine augen hefteten sich sofort auf den schwarzen einwurfschlitz.

Im lichte der straßenlaternen konnte ich einen kleinen teil des geldstückrandes erkennen, offenbar war es schon nach wenigen zentimetern in seinem fall gestoppt worden, da der einwurfschacht

durch irgendetwas verstopft war.
„scheiße!" fluchte ich laut und im geiste auf alle mistigen wesen, die zigarettenautomaten mit billigen geldstückkopien, metallscheiben oder ähnlichen gegenständen zu überlisten versuchten und dabei nur erreichten, daß die automaten unbrauchbar wurden und unbescholtenen bürgern wie mir finanzielle einbußen einbrachten. Allerdings mußte ich auch automatisch an meine, in jugendlichem alter bewerkstelligten versuche zurückdenken, ein mehrweg-zweimarkstück herzustellen. Der anblick eines jojos, eines taillierten holzrades, daß sich wirbelnd an einer an ihm angebrachten schnur auf- und abrollte, ließ in meinem hirn eine idee entstehen, wie ich vielleicht die immensen kosten für filterzigaretten reduzieren könnte. Folglich versah ich ein geldstück mit der kleinen bohrung, durch die ich einen langen faden zog und verknotete, mit der absicht, nach der entnahme der zigaretten das geldstück wieder aus dem automaten zu ziehen. Leider mißlang der versuch, da die breite des einwurfschachtes millimetergenau auf die tolerierten münzen ausgerichtet war. Auch eine verbesserung der faden-münzeverbindung führte nicht zum erfolg, als ich eine zweite, feinere bohrung, diesmal vom äußeren rand der münze und in die erste bohrung mündend anlegte. Zwar entstand auf diese art eine öse, durch die der faden gezogen werden konnte wobei der das fadenende verdickende knoten das erste loch ausfüllte und so nicht die breite der münze veränderte und sie rutschte dann ein stück durch den schacht, kam aber immer recht früh zum stillstand. Als grund für mein scheitern erwog ich die möglichkeit, daß aufgrund der konstruktion des gerätes für den korrekten münzfall auch eine eigenrotation vonnöten war, die durch den dann sich aufwickelnden faden gestoppt wurde. Ich stellte meine versuche enttäuscht ein, und irgendwann landete meine durchbohrte münze ohne faden als legales zahlungsmittel auf einem automatenboden...
So schnell wollte ich mich hier aber nicht geschlagen geben und versuchte, den wenige nanometer herausragenden rand der münze mit meinen fingernägeln zu greifen. Obwohl diese für meine verhältnisse recht lang waren, gelang es mir nicht das geldstück zu fassen, die fläche war einfach zu klein und bildete nur eine hauchdünne erhebung.
Ich dachte einen moment lang nach und wühlte dann in meiner hosentasche nach dem schlüsselbund, um es mit einem improvisierten werkzeug auf eine andere art zu versuchen. Schnell wählte ich einen schlüssel aus, der schmal genug war um in den schlitz zu passen und versuchte damit einen geringen anpressdruck auf die münze auszuüben, um sie vorsichtig herauszurollen. Leider mißlang auch dieses unterfangen, da der neigungswinkel des schachtes zu stark und die münze bereits zu weit gefallen war, ich ihren schwerpunkt nicht richtig bewegen konnte. Sie drehte sich unter dem druck zwar um sich selbst, bewegte sich einen zehntel millimeter nach vorne, sackte dann aber immer wieder zurück. Dann versuchte ich die münze mit der einen hand nach vorne zuschieben und gleichzeitig mit der anderen zuzugreifen, was allerdings ebenfalls nicht klappte und fand mich plötzlich den spöttischen blicken einiger passanten ausgesetzt und mußte einsehen, daß ich mich hier gerade in einer ziemlich absurden pose mit einem zigarettenautomaten auseinandersetzte.
Sofort brach ich meine aktion ab, verstaute den schlüsselbund wieder in seinem miefigen verlies und funkelte den blechernen betrüger wütend an.
„ich brauche sowas wie nen festen, dünnen und langen draht aus dem ich einen haken machen kann..." entwarf ich im geiste ein weiteres werkzeug und blickte mich suchend nach improvisationsmaterialien um. Das einzigste was mein auge erblickte waren zertretene zigaretten, eine einsame, leere bierdose im rinnstein sowie ein zerknülltes taschentuch, also nichts was für den werkzeugbau genutzt werden konnte. Als mein blick über einige geparkte mittelklassewagen streifte erwägte ich für einen moment eine autoantenne abzubrechen, diese zu plätten und es damit zu versuchen, aber angesichts von aufwand und leistung verzichtete ich auf derartige aktivitäten.
Aus den umliegenden kneipen brandete leise musik heraus, ich verspürte durst und die scham einer niederlage, akzeptierte diese und stellte mich wieder auf den genuß von selbstgedrehten zigaretten ein.
Schon halb abgewandt und im begriff den rückweg anzutreten warf ich einen letzten blick auf meinen bezwinger. Höhnisch gelb schien er mich anzugrinsen, meinen rückzug zu verspotten und plötzlich spürte ich kalte wut in mir aufsteigen.
„du wixer!" zischte ich pikiert, meine rechte hand ballte sich zur faust und ich schlug wie von sinnen mit aller kraft direkt neben dem einwurfschacht gegen den automat.
Es knallte blechern, ein schneller schmerz schoß durch den arm und aus den augenwinkeln sah ich etwas blinkendes durch die luft fliegen und klimpernd auf dem dreckigen bürgersteig zur ruhe kommen. Überrascht glotzte ich das fünfmarkstück an, griff sofort zu und sicherte meinen besitz, fragte mich dann neugierig, was genau passiert war. Wie es den anschein hatte, reichte die von mir eingesetzte kinetische energie aus, den blechautomat für einen sekundenbruchteil zu erschüttern und in schwingungen zu versetzen, die in einem rückstoßeffekt das bewegliche, relativ leichte geldstück herauskatapultierten.
„cool....." dachte ich in taumelnder siegeseuphorie, der schmerz in der hand verschwand unter der flut jubelnder endorphinwellen und eine schnelle untersuchung ließ keine wunden oder funktionsstörungen entdecken.
„...wenigstens hab ich die kohle wieder!"
Erneut öffnete ich die kneipentür und betrat den preßluftschuppen, erfaßte rasch, daß der adamsapfelstudent sich inzwischen einer anderen weiblichen person zugewandt hatte und diese mit seinen erkenntnissen traktierte und ein blick auf die uhr neben den schnapsflaschen sagte mir, daß nur wenige minuten vergangen waren.
Schnell nahm den freigehaltenem sitzplatz gegenüber dem etwas mürrisch wirkenden T.Scheiße wieder in beschlag und trank einen großen schluck aus meinem wartenden bierglas.
„und? haste filterkippen? Gib mal eine her!" brummte T.Scheiße.
„nee, hab keine, hat nich geklappt", antwortete ich und wühlte im tabakbeutel, „die zigarettenautomaten in bonn sind ja sowas von beschissen..." begann ich einleitend und faßte meine erlebnisse und erkenntnisse mit wenigen worten zusammen.
„...und dann kam das geldstück wieder rausgeflogen..." plapperte ich.
T.Scheiße grinste leicht amüsiert.
„siehste alter, so geht datt", resümierte ich in einem anflug von pseudophilosophischer feingeistigkeit, „da versuchste es erst mit geschick und intelligenz und nix geht, alles fürn arsch, dann hauste einmal zu und sofort ist alles in ordnung...hähä..."
das grinsen auf dem gesicht meines gegenübers vertiefte sich, wir hoben unsere gläser, stießen klirrend an und beschloßen, nach dem bier eine andere kneipe auszuprobieren.

MEIA 00

Des Fürers Wasahlen

Ab der letzten Ausgabe stellen wir Euch in lockerer Folge vor, was unsere 'Froinde' aus dem patriotischen Lager so fabrizieren bzw. fabriziert haben (ehe jetzt Geplärre Marke 'aber der Ritzki...' anhebt, auch das Glorreiche Taten wird demnächst ausführlich gewürdigt werden). Von den meisten Blättern liegen mir leider nur einzelne Ausgaben vor. Wer also freundliche Spenden für mich hat, schicke mir diese bitte an meine Adresse. Besonders neugierig wäre ich auf ein Tape einer Mädel-Kombo namens Froidenspender, das hört sich doch schon sehr vielversprechend an. Bezugsadressen werden selbstverständlich nicht genannt. Es hat mich übrigens einige Mühe gekostet, die Fehler in den Zitaten zu lassen. Denn merke: nicht jeder, der sein Vaterland liebt, respektiert auch seine Muttersprache. Ach ja, das Teil über 'Rock Nord' in der #15 war eigentlich noch nicht fertig, sollte noch kräftig überarbeitet werden und war noch nicht für Eure Augen bestimmt.

Wir beginnen unseren Exkurs in die Welt des Rechtsrocks mit dem Doitsche Musik Fanzine, dessen Nummern 10 und 12 von 1997 mir vorliegen. Das Heft stammt aus Erfurt!!!, der Macher Denis Peter (Froinde dürfen ihn Penis D. nennen) hat die seltsame Angewohnheit, immer mehrere Ausrufezeichen hinter die Städtenamen!!! zu schreiben. Überhaupt endet fast jeder zweite Satz mit mindestens einem Ausrufezeichen! Die Bedeutung dieses Tuns ist mir bis jetzt verborgen geblieben. vielleicht ist es eine Übersprungshandlung. immer wenn er an 'Sieg Heil!' denkt, schreibt er eines hin. Ist wie ein spastischer Krampf.

Das Heft enthält neben Zeitungsausschnitten über Heldentaten der Klientel (alleine 11 von 56 Seiten der #10 werden so arbeitssparend gefüllt, arbeitsscheue Ostler eben) die üblichen Interviews und Reviews. Betrachten wir zunächst letztere.

Welche Note würdet Ihr bei einer CD erwarten, deren Besprechung folgende Satzfetzen enthält: „'Wie enttäuscht bin ich vom neuen ENDSTUFE Album ... bei weitem nicht die beste ... es fehlen ganz einfach die Hits! ... schlecht abgemischt ... mehr als billige Coverversion der Band LANDSER ... Dennoch gehört das Album natürlich in jede deutsche Plattensammlung!'? - Dumme Frage, ein Penis D. gibt eine 2+, schließlich zählt die völkische Einstellung. So gesehen würde es für eine von Ian Stuart gefurzte Version des Horst-Wessel-Lieds eine 1 mit Sternchen geben. Irgendwo habe ich mal einen Erklärungsversuch für's 3. Reich als Triumph der Mittelmäßigkeit gelesen. Da ist durchaus was dran. Wer hirnlose Scheiße als Maß der Dinge nimmt, kann auch seinen eigenen Ergüsse noch etwas Positives abgewinnen.

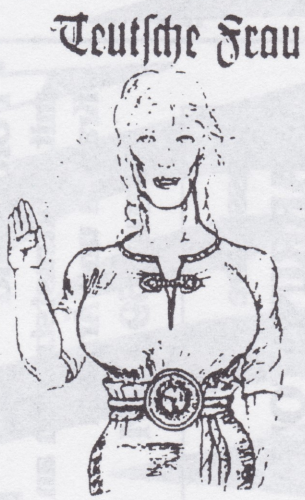
Foierstoss wissen auch zu gefallen: „Nach meiner Auffassung hätte auf das Plattencover zwar ein anderes Kreuz gehört, aber wir leben ja bekanntlich im 'freiesten Staat den es je auf deutschem Boden gegeben hat', nur sind hier unsere Symbole verboten [...]." Bin ich froh, nicht in dem 'freien' Land zu leben, in dem Eure Symbole erlaubt sind. Außerdem bietet das Verbot verfassungsfeindlicher Kennzeichen doch die Gelegenheit, immer neue Hakenkreuzkarikaturen (der Führer hätte Euch für Eure Verunglimpfung von Symbolen der Bewegung alle ins KZ gesteckt) zu kreieren und so Eure unglaubliche Kreativität auszuleben.

Die Band Foierstoss (Stoß wird ja eigentlich mit 'ß' geschrieben, aber Ihr könnt Euch sicherlich ausmalen, welchen Schabernack man mit 'ss' treiben kann) erzählt zur Namensfindung: „Wir haben halt lange überlegt und uns dann für diesen entschieden." Das lange Nachdenken sah wahrscheinlich so aus: Oi ...kein Bier mehr ... scheiß Juden ... alles wird teurer ... Nutten sind auch teuer ... lange keine Frau mehr gehabt ... Ficken ... stossen ... : Ey nennen wir uns Toierstoss - bisse blöd? versteht doch keiner - zehn Minuten später: ey hasse Kippen und Feuer? - ey Foierstoss. Was'n goiler Name.

Ferner werden die Templars gewürdigt, vielleicht ist der Neger auf dem Cover von 'Phase 2' nicht abgebildet: „Vorallem der Song 'Land of the free' hat mich begeistert. Patriotismus ist halt das einzig Wahre!" Ich schwöre ja auf einen guten, kräftigen Morgenschiss.

Schlechte Platten gibt es natürlich auch, die werden im 'gefürchteten' Reißwolf vorgestellt. Ehrlich gesagt, finden wir dort die einzigen vernünftigen Scheiben. So haben Spicy Roots gar nicht gefallen (um Missverständnissen vorzubeugen: diese Platte hat Penis D. sich selbst gekauft): „Wäre wenigstens ein Teil der Lieder in deutsch gesungen, vielleicht mit einem lustigen oder prolligen Text, hätte mir die Platte sicherlich mehr zugesagt."

Besonders das Re-Release von Stromberg Polka hat dann aber für aufrechte Empörung gesorgt, denn manchmal machen eben echte Skinheads Musik und nicht verkleidete Pimmelköpfe: „Anschließend komme ich auf eine wirklich abstoßende Veröffentlichung zu sprechen. [...] 'wir brauchen keine Führer. Oi! ist ne geile Sache und keine politische Masche.' Tja, wer auf solch' abgedroschene Phrasen steht, wird hier sicherlich keinen Fehlkauf tätigen. Ich persönlich kann über solche Texte nur lachen, da sie stumpfsinnig und dumm sind [...]. Herausgebracht wurde die EP von TEENAGE REBEL RECORDS, einem Label, welches Platten für SHARPS und Punks veröffentlicht und weniger für patriotische Leute. Schon allein deshalb sollte man das Label nicht unterstützen. Aber die bisherigen Veröffentlichungen des Labels hatten ja (bis auf LOKALMATADORE oder BECKS PISTOLS / PÖBEL & GESOCKS) nicht gerade den durchschlagenden Erfolg. Und das ist meiner Ansicht nach auch gut so [...]." Was soll ich sagen, der eine braucht eben einen Führer so nötig wie einen künstlichen Darmausgang und der andere kann nicht verstehen, dass Leute ohne diese Dinge auskommen. Und dass ausgerechnet ein Nazi ein Gespür für 'abgedroschene Phrasen' haben soll, halte ich für genauso wahrscheinlich wie Verständnis für Abtreibungen bei Erzbischoff Dyba.



Die Barking Dogs versöhnen wieder: „Kann eine Skinhead Platte so gut sein, daß sie sogar meiner Verlobten gefällt? Bisher haben lediglich die LUSTIGEN ZILLERTALER meine Verlobte begeistern können, [...]." Mit seiner Verlobten hat er es ohnehin: das doitsche Mädel heißt Daniela K. und wird in jeder Ausgabe gegrüßt. Schön, dass Penis D. auch eine abbekommen hat.

Definitiv keine abbekommen hat Andreas P., der unter dem genialen Namen Schwanztropolis zwei Demotapes ('Ficken ist Macht' & 'Liebe ist Dreck') aufgenommen hat. Lassen wir ihn selbst zu Wort kommen: „Also ich bin der Andreas! SCHWANZTROPOLIS habe ich im Oktober '95 gegründet und mein Lebensinhalt ist es soviele Weiber wie möglich durchzuficken. Ansonsten mache ich noch Bodybuilding, Kampfsport und natürlich meine Musik." Frage: „Warum sind Deine Lieder dermaßen frauenfeindlich?" Antwort: „Nun ich verbreite lediglich die Wahrheit über Weiber und alle echten Männer wissen, das Weiber nur zum ficken sowie für Haus und Herd zu gebrauchen sind, da sie für alles andere zu dämlich sind. Mit Frauenfeindlichkeit hat das gar nichts zu tun, schließlich liebe ich schöne Titten, geile Ärsche, enge Fotzen [für kleine Pimmelchen] und lange Beine."

Schließlich ergeht noch die Aufforderung, einen wirklich frauenfeindlichen Witz zu erzählen, aber wie es so ist, wenn man zu viele Anabolika frisst: die Muskeln werden größer, das Gehirn schrumpft und man kann sich nichts mehr merken. Hier also der frauenfeindliche Teil, die Pointe hat Andreas vergessen: „Wißt Ihr eigentlich, wo die kleinen Mädchenbabys herkommen? Nein? Na ich sage es Euch! Sie werden aus dem Arschloch ihrer Mutter ausgeschissen und zusammen mit der Scheiße liegen sie dann in der Kloschüssel und plärren, vollgeschmiert mit Scheiße. Ab und zu kommt es aber auch vor, daß ein kleines Mädchenbaby ausgekotzt wird. Zusammen mit der Kotze liegt es dann da und weint. Rabäah, Rabäah! " Ehre der arischen Frau! Sie wurde in einem Meer aus Kotze und Kacke geboren, um zu einer großtittigen Walküren heranzuwachsen (siehe Abbildung). Stellt sich doch die Frage nach Andreas P.s Elternhaus. Und wie sieht eigentlich Daniela K. (K. wie Kotze oder Kacke) aus?

Höhepunkt ist aber zweifelsohne die Einladung, einen Tag im Enddarm von Torsten Lemmer zu verbringen. Was muss sich Penis gefreut haben: „An einem schönen Nachmittag klingelte bei mir das Telefon. Ich ahnte nichts böses, doch am anderen Ende der Leitung meldete sich TORSTEN LEMMER [solche Sätze drechselt sonst nur Helge Schneider, aber der ist leider kein Patriot]. Erfreut und erstaunt zugleich unterhielt ich mich mit Torsten gut 1 Stunde [mit dem Resultat, dass er eingeladen wird]. Ich rechnete mit 5 bis 6 Stunden Fahrt und so fuhr ich 4:00 Uhr morgens los, um c.a. 10:00 Uhr am Ziel zu sein. [...] Irgendwann kam dann auch TORSTEN LEMMER vorbei, mit dem ich in die Neuaufnahmen der Band KRAFTSCHLAG reinhörte. [...] So verging die Zeit wie im Flug. Es wurde über viele Dinge gesprochen [...]."

Wer da hätte Mäuschen spielen dürfen! Am Ende sprang sogar eine Sonderausgabe heraus, die der #12 beilag und über 28 Seiten sehr interessante Informationen über Rechtsrock enthält.

Fazit: Ein hervorragendes Beispiel für ein 'rechtes' Fanzine. Einerseits die Anbiederung an anerkannte Führerpersönlichkeiten (Führerprinzip!), andererseits 5 DM für 50-60 schlecht kopierte Seiten (jüdisch-kapitalistisch!), viel zu viele Ausschnitte aus der 'Besatzerlizenzpresse', wie die deutsche Presselandschaft liebevoll in rechten Kreisen genannt wird (Übernehmen konformer Meinungen!) und noch dazu die Präsentation moralisch instabiler Persönlichkeiten (jüdisch-marxistischer Geist!). Das macht 1 Arier- und 3 Judenpunkte, womit das Heft für den echten Patrioten untragbar sein dürfte.

tb

Wake Up! Mailorder

FRED PERRY

- **Polohemd** mit oder ohne Kontraststreifen an Kragen und Ärmeln nur 85,- DM

BEN SHERMAN

- [illegible]-Down [illegible]nd [illegible]- od[illegible]ngarm nur 7[illegible]

SPIRIT OF 69 MODWEAR

- **Harrington Jacke** mit Inn[illegible] nur [illegible],- DM

LONSDALE

- **Sweatshirt** nur 69,- DM
- **Kapuzensweatshirt** nur 85,- DM
- **T-Shirt** nur 35,- DM
- **Button-Down Hemd** nur 79,- DM
- **Polohemd** mit Kontraststreifen an Kragen und Ärmeln nur 69,- DM

Klassische **HARRINGTON** nur 69,- DM

Klassische **DONKEY Jacke** nur 89,- DM

Klassischer **CROMBIE Mantel** nur 249,-DM

Kostenlose Mega-Mailorderliste anfordern!

FRED PERRY

Sweatshirt mit Kontraststreifen 85,- DM
Kapuzensweatshirt mit Kontraststreifen 99,- DM
Button-Down Hemd langarm 115,-DM
Button-Down Hemd kurzarm 99,- DM
V-Kragen Pullover mit Zopfmuster 159,-DM
V-Kragen Pullunder mit Zopfmuster 129,- DM
T-Shirt verschiedene Varianten 35,- DM
Kappe 29,- DM
Rucksack 75,- DM
Geldbörse 15,- DM

SPIRIT OF 69 MODWEAR

T-Shirt 15,- DM
Polohemden mit Kontraststreifen 59,- DM
Button-Down Hemd Kurzarm 65,- DM
Button-Down Hemd Langarm 79,- DM
V-Kragen Pullover 79,- DM
V-Kragen Pullunder 65,- DM
Crombie Mantel 249,- DM

BEN SHERMAN

T-Shirt verschiedene Varianten [illegible]
Polohemd 75,- DM
Kapuzensweatshirt 115,- DM
Sweatshirt 99,- DM

PITBULL WESTCOAST

Polohemd 79,- DM
Sweatshirt [illegible] DM
Kapuzensweatshirt 109,- DM
T-Shirt 49,- DM
Windbreaker 119,- DM

HOOLIGAN STREETWEAR

T-Shirt 49,- DM
Sweatshirt 75,- DM
Kapuzensweatshirt 95,-DM
Harrington 115,- DM
College Jacke 199,- DM

LONSDALE

Harrington 95,- DM
Bomber Jacke 139,- DM
Don[illegible] [illegible]29,- DM
[illegible]aseball Jacke 145,- DM
Jogginghose [illegible] 6[illegible],- DM
J[illegible]ose kurz 49,- DM
[illegible] 25,- DM
V-Kragen Pullover mit Zopfmuster [illegible] DM
V-Kragen Pullunder mit Zopfmuster 95,- DM
V-Kragen Pullover 85,- DM
V-Kragen Pullunder 69,- DM

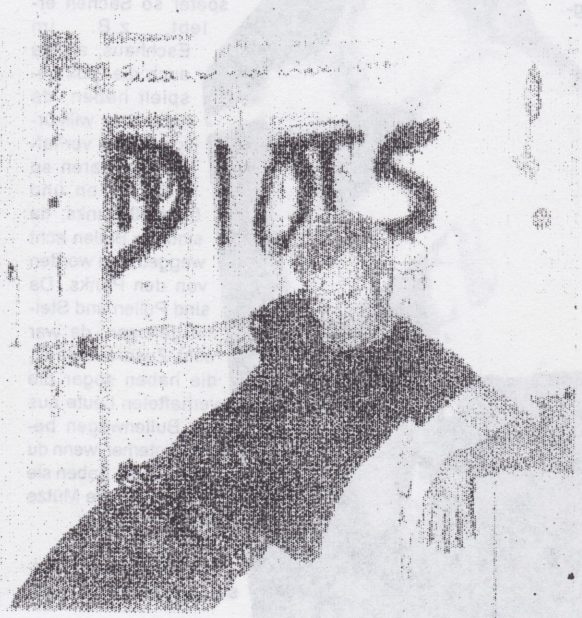
Wir führen folgende Marken: Fred Perry, Lonsdale, Ben Sherman, Pitbull Westcoast, Hooligan Streetwear, Underground Shoes, Spirit of 69 Modwear, Provider, Solovair, NPS, Vegan Victory, Sheffield Ranger, und mehr...

Wake Up! * Inh. Peter Burba
Südengraben 25 * 58636 Iserlohn
Tel: 02371- 835 870 * Fax: 02371- 835 871
E-Mail: wake up-shop@web.de

Life according to Sir Hannes Schmidt

Sir Hannes Schmidt ist eine meiner ersten Erinnerungen an die Dortmunder Punkszene, er sang bei den Idiots, organisierte Konzerte und betreibt immer noch einen Plattenladen und ein Café. Irgendwann konzentrierte er sich auf seine zweite Band, die Phantoms of Future, mit denen er heute noch Musik gemacht. Gerade ist die neue CD heraus gekommen, „../inside/outside/".
Das Interview war eigentlich keines, da Hannes von sich aus sehr viel geredet hat, so dass ich immer nur Stichworte geben musste. Ich habe die Äußerungen nur etwas geordnet und ansonsten so gelassen wie sie kamen. [*Ab und zu habe ich meine Anmerkungen oder Erklärungen dazu geschrieben.*] Wer mit Hannes' Ansichten nicht einverstanden ist, kann diese sicherlich gerne mit ihm diskutieren. Er ist eigentlich regelmäßig in seinem Plattenladen (Idiots Records, Rheinische Straße, gegenüber der ehemaligen Union-Brauerei in Dortmund) anzutreffen. Ich kann nur sagen, dass für Hannes immer ein Plätzchen in meinem Herzen reserviert bleibt.
Die Fotos stammen übrigens alle aus Hannes' privatem Fotoalbum, das er mir ohne mit der Wimper zu zucken anvertraut hat. Noch einmal vielen Dank dafür.
Los geht's mit Teil 1

Ich bin jetzt 37, offiziell allerdings schon seit Jahren 33. Punk fing für mich Ende '76 an, als ich die ersten Sachen im Radio hörte, bei John Peel. Das waren die Stranglers, damals hieß es, die Würger aus England, und die Sex Pistols. Das hat mich völlig beeindruckt. Bands wie die Pistols oder die Stranglers kannte kein Mensch damals, da war ich alleine mit.
Vorher hörte ich Glam-Rocker wie Slade und Sweet, Gary Glitter, T. Rex, aber auch diese alten Psychedlic-Rocksachen wie Pink Floyd oder Artrock wie Genesis mochte ich gerne.
Der erste Punksong, den ich gehört habe war definitiv von den Stranglers, ich kann mich aber nicht mehr daran erinnern, welcher das war. Ich hörte dann auch sehr früh Iggy Pop, der mich dann sehr inspiriert hat, wir haben dann ja auch die Idiots nach dem Iggy-Pop-Album 'The Idiot' benannt.
[*Ihr habt ja mit den Phantoms auch mit Iggy oder den Sex Pistols gespielt, habt ihr was von denen gesehen?*]
Iggy kam kurz vor seinem Auftritt und war danach immer gleich weg, hat sich aber, weil die anderen Musiker das gesagt haben, sich zweimal ein halbes Konzert von uns angeguckt. Ich habe nach dem letzten Konzert in Berlin eine Audienz gekriegt zu ihm, und dann hat er gesagt 'Mr. Phantom, Mr Phantom you've got the punk inside'; also ich war schwer beeindruckt. Und er hat gesagt, dass die meisten Bands Kopien von irgendwas sind und hat zu mir gesagt, man merkt, dass ich das lebe. Doch, er ist schon ein bemerkenswerter Mensch; er hat halt Punkgeschichte mitgeschrieben. Er war schon vor den Pistols da, die Stooges waren von den Stones beeinflusst, hat er mal gesagt. Die wurden dann nur noch extremer. Iggy war mal mein Vorbild, eine Zeitlang war das mein Idol und am Anfang habe ich ja so Sachen übernommen, auch mit dem Aufschlitzen, aber dann habe ich meinen eigenen Weg gefunden. Er macht ja immer noch das gleiche, von der härteren Gangart, bis auf die neue Platte, das sind ja mehr Balladen, und ich finde von meiner Show her habe ich mich weiterentwickelt, ohne jetzt zu beurteilen, was besser ist.
Bei den Pistols haben wir leider keinen Kontakt gekriegt, die haben völlig auf Rockstar gemacht, aber absichtlich, aus Provokation. Das war alles ein abgekartetes Spiel. Da waren ja auch die Ansagen, „40, fat and back". Die haben ja den Kritikern gleich den Wind aus den Segeln genommen mit solchen Ansagen. Und die haben völlig provoziert, die haben eigene Ordner mitgebracht, und wenn sie gespielt haben, wurde alles abgeriegelt, da durften die anderen Bands z.B. nicht mehr zu ihren Backstagezelten. Da waren welche, die viel mehr Platten verkauft haben, wie Cypress Hill, die wurden richtig provoziert. Das war schon richtig bewusst. Die haben schon immer für die Provokation gelebt. Ich fand's schade, ich hätte es besser gefunden wenn man wie mit Charlie Harper mit denen ein Bier trinken könnte, aber ich denke mal das gehörte bei denen zur Promotion. Die hätten gar nicht wieder spielen sollen. Obwohl der Rotten immer noch gut war, die Liveplatte ist schon geil. Das sagen bei mir vielleicht auch viele, der alte Sack soll endlich aufhören. Aber wenn da Leute da sind, die das gerne hören, ist das immer noch eine Berechtigung, was zu machen. Wer einen Phantoms-Gig gesehen hat: bis jetzt hat mir noch kein 18jähriger was vorgemacht, so von der Power her. Ich verlier zwei bis drei Liter Schweiß pro Auftritt.
Die Pistols waren im Nachhinein ja nur eine kommerzielle Sache, das war völlig gut aufgezogen, das hatte mit Punk nichts zu tun. Trotzdem, das war eine geile Scheibe, auch von den Texten her. Da war aber immer der Widerspruch, aber das merkst du als 13jähriger nicht.
Wenn du gewisse Sachen von 70er Jahre-Bands hörst, merkst du schon, da ist ein Gefühl gewesen. Es gibt heute kaum Bands, die dieses Gefühl haben. Ich finde eine Band hier aus der Ecke besonders gut, die heißen Backlash. Die werden völlig unterbewertet, da hast du echt das Gefühl, die haben diesen 70er Jahre-Touch, Clash und Stiff Little Fingers. Das haben aber ganz wenige Band; Rancid machen nichts anderes, aber verkaufen tausendmal so viele Platten. Ich mag Backlash auch als Menschen. Der Chris, der Gitarrist, macht bei uns das Licht. Den kenne ich auch aus der Punkzeit, der hat das gelebt.
An neueren Bands mochte ich besonders Leatherface, ich kann mir immer noch die alten Sachen anhören. Das Sex Pistols-Livelbum finde ich super, das haben wir im Bandbus, wenn es auf Tour geht. Ian Dury, der jetzt leider tot ist, der hat mich auch sehr beeinflusst mit 'Sex and Drugs and Rock'n'Roll' und 'Hit me with your rhythm stick', das höre ich immer noch sehr gerne, aber von den heutigen Bands ist nicht mehr so viel da. Die neue Suicidal Tendencies, die geht wieder zurück zur ersten, die haben ja dann immer mehr Metal gemacht und jetzt ist das wieder Skate-Punk. Solltest du mal anhören. Mir gefällt auch die neue 7 Seconds, die sind ja mal so hippiemäßig abgedriftet und das geht auch mehr zurück zu den Kinderschuhen. Gang Green fand ich früher auch gut, das war schnellerer Punk, so eine Weiterentwicklung. Was hörst du denn noch so heutzutage? [*So einiges, z.B. Reducers SF, Daybreak Boys, Ska und Reggae natürlich.*] Madness habe ich früher auch gerne gehört, die gibt's ja immer noch. Dr. Ring Ding kenne ich auch persönlich, den finde ich für eine deutsche Sache richtig gut [*Nun, die sind ja auch richtig gut, nicht nur 'für eine deutsche Sache'.*] Die alten 2 Tone Sachen finde ich immer noch gut, so tiggedig tiggedig, ist geil, da kommt nichts dran. Ist einfach Gute-Laune-Musik. Leider ist es aber so, die Musik der 70er Jahre, egal welche Richtung, die war mehr mit Herz, ob das die Rockmusik war ... heutzutage ist alles schnelllebig ohne Herz, ich will nicht sagen alles, aber das meiste. Daher hör ich mir meistens was altes an, ob ich mir Cock Sparrer anhöre oder eine alte Stranglers-Scheibe oder eine alte Genesis, wenn das jetzt in die Artrock-Schiene geht, als eine Band von heute. Das gibt mir nicht so viel. Da bin ich ganz ehrlich. So jemand wie



Backlash, so eine Mischung aus Clash und SLF, die machen das nicht um Platten zu verkaufen, sonst würden die andere Musik machen. Was dann irgendwann kam, Green Day und Offspring, das finde ich alles zum Kotzen, davon kriege ich schlechte Laune. Die machen sowas wie Bad Religion am Anfang, ich nenne das immer Tralalapunk, da geht's nur um schöne Melodien, das hat nur einen materiellen Hintergrund. Vielleicht machen die das ja gerne, aber das gibt mir nichts. Das sind irgendwelche Ärztesöhne, und ich finde, das sollte man nicht mit Punk in einen Topf werfen. Punk kommt für mich von der Straße oder Oi!, das ist halt Arbeiterbewegung, das sind einfache Leute, die was mitzuteilen haben.

Dann gab's den Keller, eine Disco, wo solche Sachen liefen. Da wurde die erste Platte von Nina Hagen gespielt, die erste von Cock Sparrer, 'We luv you', wo ich total drauf abfuhr. Dort tauchten dann auch die ersten zwei, drei anderen Leute auf, die auch so eine Neigung hatten, und von da an traf man sich öfters. Irgendwann ist dann auch eine Szene enstanden, und man hat sich am Wochenende getroffen. Mit den Bochumer Punks ist man dann nach Düsseldorf gefahren, hat dann da den Jürgen Krause kennengelernt, der den Plattenladen 'Pure Freude' aufgemacht hatte, da war halt immer was los.
In Düsseldorf haben auch the Cure, die ja als Punk Band angefangen haben, gespielt, die deutschen Bands wie Buttocks, Coroners, Razors, die waren alle jung, so 15/16. Das war eine tolle Sache, auch eine tolle Gemeinschaft. Wenn die merkten, du lebst das, warst du auch in jeder Stadt willkommen und hast immer irgendwo schlafen können, das war in den ersten Jahren wirklich eine tolle Sache.

Ich war immer schon ein Mensch mit einem Gerechtigkeitsfimmel. Auch schon im Kindergarten, wo ich mich für Schwächere geprügelt habe. In der Grundschule hatte ich mehrere Sätze unter dem Zeugnis, 'das Betragen den anderen Kindern gegenüber könnte besser werden'.
Die 70er, diese Hippiezeit, mit den ganzen Demonstrationen, Gorleben und so, fand ich auch schon richtig, aber Punk war doch aggressiver, vor allem war die Ausdrucksweise von der Kleidung her ansprechender. Ich habe mir dann Sicherheitsnadeln durch die Bakke gemacht und am ganzen Körper Badges getragen und auch in die Haut rein. Aufgeschlitzt habe ich mich, sehr aggressiv, und damals hatte ich von meiner Mutter immer so Frauensachen angezogen. Meine Eltern kamen damit gar nicht klar, die haben mich erst mal zum Psychiater geschickt. Punk war ja noch nicht aus den Medien bekannt, die wussten gar nicht woher das kam, konnten das gar nicht definieren, was denn mit ihrem Sohn los ist. Ich musste also nach Dortmund-Hombruch zu so 'nem Psychiater, das war so ein damaliger Freak. Der sagte, ihr Sohn ist völlig in Ordnung, der lebt halt nur seine Gefühlswelt aus und zeige das nach aussen. Mir ging es halt immer darum, mit meinem Aussehen darauf aufmerksam zu machen, dass es Sachen gibt, die nicht in Ordnung sind, dass die Leute ein bisschen mehr darüber nachdenken. Meine Eltern waren immer selbstständig, haben viel gearbeitet, ich bin mehr bei Nachbarn groß geworden, da fehlte auch die Liebe, ich denke mal das kam dazu, dass ich mich so vernarrt hab in diese Punk-Geschichte. Ich wäre jeden Tag dafür gestorben, so habe ich dafür gelebt.
Meine Eltern kamen dann nicht klar mit meinen Frauenklamotten und haben mir immer Stubenarrest gegeben, weil ja die Nachbarn mich sehen können und 'wie sieht denn überhaupt unser Sohn aus?'. Die waren damit überfordert und dann ging das nicht mehr. Ich bin immer wieder abgehauen, habe dann eine Zeitlang in Hamburg gewohnt, im Karolinenviertel. Damals gab's Riesenschlachten zwischen Zuhältern und Punks, z.B. im Gewinde, wie ein Laden früher hieß. Dr. Mabuse und Brecher, das waren die Härtetypen in Hamburg damals, mit denen habe ich Sachen erlebt, da sind wir S-Bahn gefahren, waren von den Bullen umzingelt und innerhalb von 10 Minuten waren komplett im ganzen Zug alle Scheiben raus. Das war schon wie Krieg. Ich hab später so Sachen erlebt, z.B. im Eschhaus, als da auch die Clox gespielt haben, da haben sie willkürlich Punks verhaftete, da waren so 50/60 Bullen und 500/600 Punks, da sind die Bullen echt weggetreten worden von den Punks. Da sind Pullen und Steine geflogen, da war echt Zusammenhalt, die haben sogar die verhafteten Leute aus den Bullenwagen befreit. Hinterher, wenn du alleine warst, haben sie dir einen auf die Mütze gegeben.

Früher habe ich zu Hause immer auf Dash-Trommeln rumgehauen, mit einem Kumpel, der hieß Rabe. 'Kellergeister, Kellergeister, Rüttgers Club, was sind wir heute wieder verrückt'; also so völlig Banane-Texte halt, das waren die ersten Gehversuche. Irgendwann haben sich daraus die Idiots kristallisiert, mit dem Olaf an der Gitarre, Anne am Bass und Steve am Schlagzeug, da waren vorher auch andere Leute, aber das war dann die beständige Besetzung, die auch die erste Single aufgenommen hat, die 1982 rauskam. Leider haben wir nie die finanziellen Möglichkeiten gehabt, sonnst hätten wir eher was rausgebracht. Unsere erste Aufnahme machten wir schon 1981 für den H'Artcore Sampler.
Am Anfang war das ja mehr Krach, aber ich war immer ein Mensch, der was Theatralisches hatte, der die Leute mitreissen konnte. Beim Stück Edeka, ich hatte ja bei Edeka eine Lehre gemacht, da bin ich im Edeka-Kittel aufgetreten und habe Schweineköpfe, Schweinepfoten und Bananen ins Publikum geworfen. Dann hatten wir das Stück 'Tage ohne Alkohl', da haben wir immer über 100 Dosen Hansa ins Publikum geworfen und dann ging es immer zur Sache. Es wurde halt viel getrunken damals, es war halt viel Spaß dabei.
Dann kam die Zeit, wo der Punk immer mehr vermarktet worden ist und immer mehr Mitläufer dazu kamen und wo dann viele von den Altpunks sich die Haare abgeschnitten haben, das fing ja schon '82 an. Da wurden dann viele zu Oi-Skins, was ich dann auch geworden bin, auch Steve, unser Schlagzeuger. Wir haben dann jahrelang auf unseren Konzerten zur Hälfte Skins und Punks gehabt, was bei uns erstaunlicherweise bis auf ein paar Ausnahmen am Ende immer gut ging. Wir haben es immer geschafft, dass die Leute Spaß hatten. Wir sagten, Politik zählt bei uns nicht, wir wollen Spaß haben, jeder soll seine Neigung ausleben, aber bei solchen Konzerten nicht aufeinander los gehen. Das hat auch immer geklappt. Ob wir in München gespielt haben, Stuttgart oder in der Schweiz. Irgendwann hat das dann leider doch nicht mehr geklappt, das wurde immer verbissener. Ich denke mal, das waren dann auch von diesen Bewegungen die Ausläufer. Das war dann so ab 86/87/88.
Dann kam in der Endzeit der Idiots dazu, dass unser Gitarrist mehr Metal gehört hat, Slayer und so. Da hatten wir völlige Auseinandersetzungen, was man auch an der letzten Platte gemerkt hat. Es hatte keinen Sinn mehr, es ging in zwei verschiedenen Richtungen.
Außerdem ging einfach nichts mehr mit den Idiots, und ich hatte auch irgendwann keine Lust mehr, nur vor besoffenen Leuten zu spielen. Also, ich selber habe mich auch geändert, ich habe vor 10 Jahren ganz aufgehört, Alkohol zu trinken, vom einen auf den anderen Tag. Zig Mal haben sie mir den Magen ausgepumpt, 5 mal wurde ich wiederbelebt, mit Elektroschocks, hätte ich nicht aufgehört, gäb's mich heute nicht mehr. Ich habe alles genommen, auch Heroin! Ich habe drei 0,2l-Gläser in 4,5 Sekunden getrunken, es gab keinen Schnelleren europaweit, wo wir unterwegs waren. So hatte ich auch fast immer alles umsonst, wir hatten eben immer Wetten gemacht. Es war sehr exzessiv, wir waren oft vier, fünf Tage ohne Schlaf und haben dann eben Speed genommen. Wenn die Leute bei mir in den Plattenladen kamen, da saßen eben immer ein paar Leute und waren am Saufen, oder krochen am Boden rum. Was ich gemacht habe, habe ich immer exzessiv gemacht, so mit 120%. Das ist heutzutage immer noch so.
Ich habe mit Unterbrechungen fünf Jahre auf der Straße gelebt, wir haben Hamburger aus der Mülltonne gegessen, in Dortmund, in Hamburg, eine

Zeitlang in Berlin, das war Ende der 70er aber auch in den 80ern. Wie gesagt, mit Unterbrechugen, dann hatte ich immer mal wieder Halt. Damals gab's eine Punkdisko, die hieß Tatort und da kam dann eines Tages mein Vater mich suchen, der hat dann erst mal ne Lokalrunde gegeben, der hatte sich natürlich Sorgen gemacht. Aber es ging halt nicht mehr. Und was damals war, es war ein großer Zusammenhalt. Das habe ich schon am Anfang erzählt, egal in welcher Stadt du warst, ob du jetzt Skin warst oder Punk, du hast immer Anschluss gefunden hast, die Leute haben sich gegenseitig geholfen. Wir haben oft mit fünfzehn bis zwanzig Mann in einem Zimmer gewohnt und die wildesten Parties gefeiert.

Meine Lehre bei Edeka war so ein Versuch, wieder Halt zu bekommen. Ich wusste schon mit 12 oder 13, dass ich einen eigenen Plattenladen aufmachen wolte und dass ich mal was mit Musik machen wollte. Ich hatte immer dieses Ziel vor Augen. Ich war vorher bei Rewe, mit meinen knallroten Haaren haben die mich sogar eingestellt, aber einen Monat lang haben die mich nur tyrannisiert und dann habe ich hinterher eine Regalwand umgeschmissen, so komplett mit Dosen, da durfte ich natürlich gehen. Dann habe ich bei meinem Vater angefangen. Tja, die Omas, um die habe ich mich gekümmert, die haben mich eben so genommen wie ich war. Am Anfang haben die etwas blöd geguckt, dass ich da mit roten Haaren war oder Nietenarmbändern oder hinterher als Skin, ich habe denen die Bananen ausgewogen, aber die haben mich akzeptiert, die haben mich als Mensch gesehen und das hat dann mein Vater auch irgendwann verstanden. Ich war immer ordentlich, unter rum gewaschen, das ist auch wichtig; ist ja egal wie man rumläuft, aber auf Sauberkeit sollte man achten. Da wurde früher auch mehr darauf geachtet. Wenn wir auf der Straße gelebt haben, haben wir uns in öffentlichen Schwimmbädern gewaschen, es gibt immer Möglichkeiten, das nur am Rande. Dieses Gesellschaftskritische 'Ein deutscher Esel kauft alles' [*Textzeile aus Edeka*], das fällt einem eben so auf, wenn du so in der Gesellschaft arbeitest, du bist eben doch ein Teil davon, auch wenn du dich dagegen stellst. Und so die Eindrücke habe ich dann in den Liedern verarbeitet. Das war Edeka, und weil ich ja einen Plattenladen aufmachen wollte, habe ich dann die Lehre zu Ende gemacht. Ich wurde Einzelhandelskaufmann, darf auch ausbilden, ich bin sozusagen Meister in meinem Beruf und konnte dann auch unseren Gitarristen als Einzelhandelskaufmann ausbilden. Also es hatte schon immer einen Grund, warum ich das alles so gemacht habe.

Es ist so, du kannst aussteigen, aber du musst gewisse Sachen machen, sonst wirst du nur getreten in deinem Leben, daher ist es auch nicht verkehrt oder spießig, wenn man eine Lehre macht, man kann trotzdem seine Meinung haben und trotzdem versuchen, möglichst seinen Wünschen und seinem Herzen zu folgen ohne sich zu sehr anzupassen. Aber in gewissen Sachen musst du entgegen kommen sonst bleibst du auf der Strecke. Jeder, der zum Arbeitsamt oder zum Sozialamt rennt, lebt in der Gesellschaft. Ich bin nie zum Sozialamt gerannt, ich kann nicht gegen das System sein und dann da hingehen und die Hände aufhalten. Das habe ich nie gemacht aber da sind die Leute gar nicht konsequent heutzutage. Ganz ausschließen kannst du dich nicht, sonst dürftest du kein Geld benutzen, keine Wohnung anmieten. Man kann halt in seiner kleinen Welt, in seinem Bekanntenkreis versuchen, so ein bisschen sein eigenes Ding zu leben, auch wenn man sich ein bisschen Gemüse anpflanzt, da gibt's mehrere Lebensformen. Das hat sich bei mir auch weiter entwickelt mittlerweile, dass ich sehr viel lese und manifestiere, das bedeutet, dass ich versuche, meine Wünsche und mein Leben ins Universum zu manifestieren.

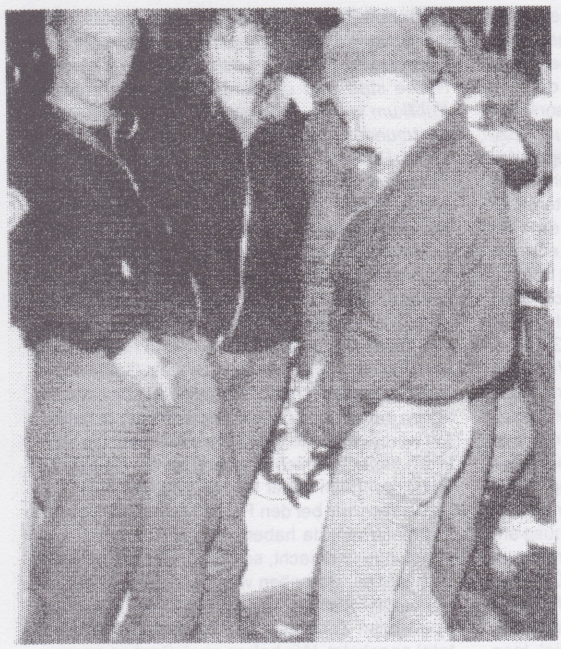
[*Du hast dann parallel zu den Idiots mit den Phantoms of Future angefangen, die ich zunächst auch ziemlich gut fand, die beiden Demo-Tapes und die erste LP höre ich sogar manchmal noch.*]

Phantoms war halt eine Mischung aus 80er Jahre Wave und Punkelementen. Wir haben uns erst im CEAG-Haus getroffen, da haben ja so 60, 70 Gruppen geprobt. Wir haben dort Sessions gemacht, haben auf großen Pauken rumgehauen und ganz schräge Musik gemacht. Das hieß erst als Projekt Hoesch-Kombo, bevor das die Phantoms wurden. Da haben sich immer die gleichen getroffen, der Dörfel und der Gitarrist, der Dirk, der jetzt noch bei uns ist, der hat Schlagzeug gespielt. Das hat so einen Spaß gemacht, dass da irgendwann eine Band daraus entstanden ist. Der Name Phantoms of Future deshalb, weil wir damals schon mehrere Sachen vermischt haben, da gab es den Begriff Crossover noch gar nicht, eigentlich waren wir dabei auch Vorreiter.

Viele haben mir übel genommen, dass wir zu Sony gegangen sind. Ich habe nie sowas gemacht als Ausverkauf, aus materiellen Dingen. Ich wollte einfach irgendwann mehr Leute erreichen, habe dann gemerkt, dass das doch nicht das Richtige war und bin mittlerweile wieder wie am Anfang, dass wir alles selber machen. Mir wurde auch in den Jahren Geld geboten, eine hohe Summe, da wollten einige Plattenfirmen, dass die Idiots wieder zuammenkommen, aber ich wollte das nicht. Ich habe damals vor 15 Jahren, als wir mit Phantoms angefangen haben, von 500 Bands von der Zeitschrift Prinz den ersten Preis gemacht. [*Das war übrigens eine recht witzige Geschichte: Die Entscheidung fand in den Flottman-Hallen zu Herne statt und das abstimmungsberechtigte Publikum wurde doch arg von dem angereisten Dortmunder Mob eingeschüchtert, so dass der erste Preis für die Phantoms nur noch eine Formsache war. Abgesehen von unserem doch etwas, ähem, undemokratischen Verhalten waren die Phantoms aber auch so die mit Abstand beste Band des Abends.*] Da haben wir 10000 Mark von Warner Brothers gewonnen, die haben gesagt, ich soll nur noch tiefe Stimme singen, so Sisters of Mercy-mäßig, aber Dörfel und ich haben 'nein' gesagt, die sollten uns so nehmen wie wir sind oder die sollten sich das Geld in den Arsch schieben. Und diese Meinung, die hatte ich schon immer, und die werde ich immer behalten. Ich würde mich nie irgendwo anpassen. Da spiele ich lieber für mich in irgend einem Kellerloch. Jeder, der mich näher kennt, weiß das auch.

Das haben wir bei den Phantoms erlebt, bei den Plattenfirmen, da haben sie von 'Chimera' Auskopplungen gemacht, so Tekkno-Remixe, Breakbeat und so. Da haben wir gesagt, die dürfen sie nur veröffentlichen, wenn hinten drauf steht, 'viel Spaß beim Zerstören der CD'. Hat die natürlich total angekotzt. Wir haben auch Sachen rausgekriegt, dass bei vielen Bands die CDs ausgemustert werden, die Teile nach Holland verkauft werden. Die Band bekommt keine GEMA-Gebühren dafür, und dann kommen die Scheiben über eine Firma, Hermanex, wieder in die Kaufhäuser. Deswegen gibt es unsere CDs überall für einen Zehner, und wir kriegen kein Geld davon. Es sind mittlerweile schon 30000 bis 40000 Stück davon verkauft. Solche Sachen haben wir alle aufgedeckt. Weil wir schon so lange im Geschäft sind, haben wir mehr Ahnung als diese Betriebswirte, die sonst Socken verkaufen.

Bei den Phantoms geht es darum, ehrliche Musik zu machen, das, was einen bewegt, nach aussen zu bringen, sich mit sich selbst zu beschäftigen, sich zu verwirklichen, auch dass man in seinem Alltag nicht irgend so einen Scheiß macht, der einen frustriert sondern auch guckt, wo seine Wünsche sind, und auch diese Ziele verfolgt und vielleicht noch mal drei Jahre eine Umschulung macht, damit man auch einen Job bekommt, der einem Freude macht. Und dann wird man auch glücklich Und es geht darum, seine Herzensliebe



zufinden, wozu man nur einmal im Leben ein Chance hat, und dafür muss man auch täglich was tun. Das sind halt auch die Themen, Liebe und Schmerz.
Ich schreibe die Texte alleine. GEMA-mäßig sind wir alle angegeben, weil wir da demokratisch sind. Es wäre sonst ungerecht, weil der Sänger kann ja nur die Texte schreiben, der würde dann schon die Hälfte der GEMA-Gebühren kriegen, so geht alles auf ein Konto, da sind wir wie gesagt demokratisch. Wenn mal eine Idee von einem anderen aus der Band ist, dann spreche ich auch darüber, aber im Großen und Ganzen sind das meine Texte, die sind sehr gefühlsbetont. Im Leben handelt sich alles um Liebe, man muss erst mal sich selber lieben, um andere zu lieben, man muss sich erst mal selber kennenlernen, in sich reinhorchen, wer bin ich, was mach ich, was will ich machen; diese Fragen muss sich jeder selber mal stellen, wenn er bewusst leben will. Man nutzt nur 10% von seinem Gehirn, von seinem Bewusstsein.
Ich habe sehr viel gemacht, ich habe Tai Chi gemacht, auch Reiki. Es ist jetzt so, wenn du Kopfschmerzen hättest, ich könnte dir meine Hände anlegen und ich würde sie dir Kopfschmerzen wegmachen [*Mit seinen eigenen Ohrenschmerzen war Hannes allerdings am Morgen beim Onkel Doktor gewesen.*] Ich kann mittlerweile in mich selbst schauen, ich kann selber meine Herzklappe sehen. Es gibt so viele Möglichkeiten, wo schon andere zu mir sagen, das ist ja Gott. Bekannte nennen mich schon so, aber das kann fast jeder. Jeder, es ist nur die Frage, ob man eine gewisse Intelligenz hat und bereit ist, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen.

Trotzdem, wir haben uns nicht viel geändert. Es ist immer noch Rock drin, Punk, Wave und das war in allen Platten so. Es kommt eben auch auf die Produktion an, es ist nicht mehr so überproduziert wie die Alben die bei der Sony erschienen sind. Dadurch dass wir alles selber bezahlen, ist es auch genauso geworden, wie wir das wollten. Wir waren acht Wochen im Studio, im Dortmunder Norden, so richtig im Ghetto. Das spielt auch rein, die Atmosphäre. Wir waren für zwei Platten in Holland an der See und am Meer ist es natürlich schöner, aber emotionaler ist es natürlich, wenn du dich im Schmutz bewegst.
Dann haben wir uns für die Legalisierung für Haschisch eingesetzt, wir haben uns offiziell dazu bekannt. Uns hatten sie erwischt in Baden-Württemberg, das Verfahren wurde dann eingestellt, das haben wir in der Presse veröffentlichen lassen. So haben wir auch dazu beigetragen, dass man heute 20 Gramm auch bei sich tragen kann, obwohl wir absolute Gegner von harten Drogen sind. Wenn jemand aber von morgens bis abends raucht, ist das auch nicht gut. Wenn man das aber so macht, wie ab und zu mal Bier trinken, muss das jeder für sich selber finden.
Mit dem Lars Ricken sind wir ja im Aktuellen Sportstudio aufgetreten, da wurde das Video gesendet zu 'Mary Jane'. 'Mary Jane' das ist die weibliche Haschischblüte, das hat nur keiner gemerkt, wir haben denen das als Liebeslied verkauft. 'Keine Macht den Drogen' und dann so ein Lied. Das hatte schon immer Hintergedanken, was wir machen. Lars Ricken haben wir das erst hinterher erzählt.
[*Ihr habt auf der neuen CD zwei Coverversionen, 'Love machine' und 'Riders on the storm'.*]
Ist natürlich sehr hart und ich weiß nicht, hast du auch Doors nie gemocht? Das ist halt Kiffermusik.
[*Und diese Version hat mir erst recht nicht gefallen. Ich find das auch so naheliegend, weil wenn man die Doors covert, warum 'Riders on the Storm'?*] Das ist ein Klassiker, wo jeder sagt, daran kannst du nicht gehen. Viele sagen jetzt aber, dass das wie eine Wiederauferstehung ist; die Kritiker sind aus dem Häuschen, die meinen das ist genial gecovert. Viele denken das sind die Doors. Als ich das gesungen habe, da war es, als ob sich die zwei Seelen getroffen hätten, ich hab da um Verstärkung gebeten. Es läuft auch schon in mehreren Discos. Ich habe Doors früher bei den Autofahrten auch sehr gemocht, zur Punkzeit, da haben wir auch sehr viel Chrome gehört, Damon Edge und so. Wir sind immer in einem alten Flossenbenz mit Samt innen ausgekleidet nach Holland gefahren und da lief das immer. Das läuft heute noch im Bandbus. So wie die Pistols und Iggy uns beeinflusst haben, waren es eben auch die alten Genesis und eben Doors. Wir wollten eigentlich nie so richtig covern; das ist auch nicht meine Stärke, weil ich lieber über das singe, was ich selber erlebe. Das kann ich besser ausdrükken. Aber weil uns diese beiden Stücke schon immer beeinflusst haben, haben wir das jetzt gemacht, nicht aus kommerziellen Zwecken. Ich denke, wer Doors hören will, kauft sich Original-Doors. Wir haben einfach Spaß daran gehabt.
Wir sind auch ein Stück Dortmund, ich hab ja jahrelang im Norden gewohnt, mir reicht's mittlerweile, wenn ich da probe. Wohnen möchte ich da nicht mehr. Irgendwann reicht's auch, obwohl das ist auch ein Stück Kultur. Ich geh immer noch gerne im Fredenbaumpark spazieren oder mal auf die Kirmes, ich liebe auch Dortmund. Dortmund ist was Besonderes, ich bin hier geboren, die anderen in der Band auch, bis auf den Keyboarder, der kommt aus Hagen. Wir hängen auch an Dortmund, unsere Wurzeln sind hier. Und wir haben auch Dortmunder Musikgeschichte geschrieben, mittlerweile bin ich auch im Hardenbergbuch als besonderer Künstler drin, vom Bürgermeister geehrt. Früher aus der Stadt verwiesen als Punker und jetzt geehrt, so ändern sich die Zeiten und ich bin die gleiche Person geblieben. Ich habe dieses Gefühl, bei mir hat sich nichts geändert. Ich hab auch irgendwann gemerkt, dass diese ganzen Bewegungen Auffangbecken sind für Leute, die Liebe suchen, die sie zu Hause nicht gekriegt haben. Da suchst du dir schnell eine Gruppe, um auch akzeptiert zu werden, Anerkennung zu bekommen.
Ich habe auch gemerkt in meinem Leben, dass einer nicht 1000 Sicherheitsnadeln in der Jacke oder einen Irokesen auf dem Kopf haben muss, damit er in Ordnung ist oder Sachen bewegt, sondern der Mensch ist wichtig. Das habe ich irgendwann gemerkt, deswegen ist die Szene schon lange uninteressant für mich. Und es gibt halt Leute in Anzug und Schlips, mit denen kannst du Pferde stehlen. Und die meisten Leute die noch heutzutage so rumlaufen, die auf Punkrock stehen, die wollen sich nur ausruhen, weil sie keinen Bock haben, was zu machen. Früher in der Punkbewegung, da wurden Fanzines gemacht, da wurden Konzerte organisiert, da wurde auch viel gemacht und heutzutage ist das nur ein Abhängen und Vollsaufen, da versteh ich den Punk nicht drunter.

So, was Hannes über die Idiots zu erzählen hat und wie er zu Esoterik steht, erfahrt ihr im nächsten Heft. Stay tuned.

Fanzines

3RD GENERATION NATION #18

(Ralf Hünebeck; Mühlenfeld 59; 45472 Mülheim; 4 DM) Mr. Real Shock gefällt diese Ausgabe, besonders Titelbild und Layout, selbst nicht so recht. Dabei ist letzteres so wie immer und damit für mich sehr gut, da unverwechselbar und übersichtlich. Auch das Titelbild gefällt mir, der Herr dort sieht knuffig aus, anders als die sonstigen O.C.-Models. Dafür will der Inhalt dieses Mal nicht so recht zünden, mit den Dragons, American Heartbreak und den Black Halos sind gleich drei Bands drin, die auf Glam herauslaufen (letztere bedingt). Obwohl der Name 'New York Dolls' des öfteren fällt, werden leider auch die Hanoi Rocks und die Dogs d'Amour herangezogen. Und so gut auch einzelne Songs dieser Bands sind, gehen sie insgesamt doch zu sehr in die Cock-Rock-Richtung. Vielleicht werden auch bald Guns'n'Roses (möge ihnen Rattengift als Dope angedreht werden) wieder salonfähig. Mir ist jedenfalls diese geballte Ladung Poser-Pussies suspekt. American Heartbreak würden doch tatsächlich gerne Spacken wie John Lennon oder Freddy Mercury wieder unter den Lebenden sehen! Das ist nur schwul und definitiv nicht der Spirit of '77. Ralf Real Shock hat meine vollste Sympathie, wenn er sich über das Cover der neuen Consumed-CD aufregt, auch wenn's 'nur' eine Fliege ist, die da zerquetscht wurde. Warum aber direkt daneben Werbung für das Produkt gemacht wird, ist mir ein Rätsel. Tiefpunkt ist das Moslem Heat-Interview, unter dem Motto 'Hamburger blasen anderen Hamburgern Zucker in den Arsch'. Wundervoll hingegen der zweite Teil des Brasilien-Berichtes von Blank Frank, der Mann erlebt was und kann es gut verpacken. Dem restlichen 3rd Generation wünsche ich baldige Genesung, da es die reine Punkrock Doktrin immer noch am überzeugendsten und mit viel Hingabe vertritt. tb

ANTI EVERYTHING #1

(36 Seiten A5 für 2,- DM bei Pf 350541, 10214 Berlin) Polit-, und Ego-Fanzinchen mit "Wachturm"-ähnlichem Coverartwork - lustig anzuschauen. Auf dem Cover prangt desweiteren der Schriftzug "D.I.Y. Hardcorepunkrockfanzine", und obwohl mich solche Zeilen aufgrund schlechter Erfahrungen eher abschrecken, verstehen es Christian und Krzysztoffgsdhj durchaus, mit viel Witz und Zynismus an solch dröge Themen Vegetarismus etc. heranzugehen. Nette Unterhaltung, die quantitativ allerdings nur für einen Stuhlgang reicht. tr

BONDAGE UP YOURS #2

(40 Seiten A4 für gut angelegte 2,50 DM bei Fred Fischer, Staudingerstr. 58, 81735 München) Sakra, der Fischer Fred ist wirklich ein perfekter Schreiber von Gottes Gnaden! Macht absolut Spaß, seine Tourberichte und anderweitigen Punkrock-Erlebnisse zu lesen. Hut ab vor seiner Schreibfertigkeit! Weniger Glück hat er bei der Wahl seiner Interviewpartner - Konflikt und Wilde 13 präsentieren sich ziemlich unspektakulär, die Speichelbrois dagegen sind da schon eine Stufe aufschlußreicher. Sehr schade ist es, daß Fischer Fred seine Berufung auch schon wieder an den Nagel hängt, doch ich kann nur hoffen, daß er mit seinem Talent das Niveau anderer Fanzines erhöhen wird (z.B. dem Moloko Plus...) und ich noch viel von ihm lesen darf! tr

1,50 DM Porto nicht vergessen

BUT #6

(Tanja Kleinsteinberg; Kölner Str. 254; 45481 Mülheim/Ruhr; 200 S. für läppische Sex DM (+2,50 Porto, des enormen Gewichts wegen!!!)) Es ist ja nicht so, dass ich anfange mit dem Schwanz zu denken, nur weil das Teil von Frauen gemacht wird, netten noch dazu (soweit ich sie kenne), sondern die Mädels reiten selbst drauf rum und haben sogar einen Pariser beigelegt (Benutzung ohne Gewähr (Scheiße, ich dachte, das wär ein Kaugummi - . Anm. T.).
Inhaltlich haben mich besonders die England-Opas von den Guitar Gangsters und Menace interessiert, beide Interviews haben mir auch sehr gut gefallen. Auch der TV Smith-Tourbericht mit dem Perspektivenwechsel zwischen dem Meister selbst und einem Fan ist sehr gut. Manch andere Band kommt natürlich 'arg' lustig rüber, z.B. die Peacebrothers, Lord have mercy. Und braucht die Welt wirklich eine Tote-Hosen-Coverband in Gestalt der '5 kleinen Jägermeister'? Aber die Welt braucht ja anscheinend auch Atomtests, Deutsch-Rap und Geschlechtskrankheiten. Bei allem was die Macherinnen anpacken, spürt man aber immer den Spaß an der Sache und dass sie mit dem Herzen dabei sind. Irgendein 'die Hellacopters sind gerade in, lasst sie uns reinpacken' werdet Ihr hier nicht finden. Stattdessen gibt's Tote Hosen, Ärzte, Public Toys, und zwar so knackig präsentiert, dass man es gerne liest. Schön auch, dass besonders Tanja und Simone die von ihnen geleisteten Peinlichkeiten (wie Weglaufen vorm Interview) ohne Scheu vor dem Publikum ausbreiten. Nur, ein Wort der Warnung an die beiden ist angebracht: haltet Euch von den Happy Revolvers fern, die Jungens taugen nix und kriegen auch nix auf die Reihe, die werden Euch nur ausnutzen und unglücklich machen. Und einen Kritikpunkt habe ich auch noch: das geht einfach nicht, dass Ihr die Daybreak Boys immer verpasst!!!

Also, wer Interesse an mit Herzblut geschriebenen Fanzines hat, dabei zumindest mit einem Teil der erwähnten Bands was anfangen kann, der schicke seine Kohle an die obige Adresse. tb

CHAOSTAGE SONDERHEFT Die letzten Chaostage von Hannover

(beim Plastic Bomb erhältlich)
Die Chaostage 2000 rücken bedrohlich nahe, und da es sich angeblich um die letzten ihrer Art handeln soll, liegt es nahe, mittels überdimensionalem Sonder-heft alle bisherigen Chaostage Revue passieren zu lassen. Viele Bilder, Flugblätter und jede Menge Anekdoten von 1982 bis 1998 erklären die Bedeu-tung dieser legendären Sommertreffen in Hannover. Im Grunde gibt es nicht viel neues über die Chaos-tage zu lesen, ist aber doch ganz nett, das schön gestaltete A3er-Heft durchzublättern, da alles recht amüsant zu lesen ist. tr

FOM FEINSTEN #3

(Stefan Kaiser, Dümperstr. 3, 17033 Neubrandenburg schickt Euch für 2 "Klöten" (???) ein Exemplar) Schreiben können sie, die Herren Bernhardt und Kaisa! Neben einem sehr schönen Interview mit Bitter Grin, erzählt bspw. Kaisa aus seinem bewegten Jugendtagen, werden Fußballerweisheiten zutage befördert, Pille Walz erzählt das Märchen von den 7 Geißlein, 'n komischer Fußballverein wird angebetet, Wolf Wie-Auch-Immer beschreibt seine Eindrücke aus seiner Praktikumszeit als Altenpfleger... gut, das liest sich jetzt vielleicht wenig spektakulär, besticht aber durch viel, viel Witz und liest sich einfach klasse. Ich mußte mir tatsächlich die ein oder andere Träne vor Lachen aus dem Augenwinkel wischen. Echt Alter, das Teil enthält durch jede Menge Humor und sollte unbedingt mal probegelesen werden, auch wenn´s schon etwas älter ist! tr

THE HEARTBREAKER #1/#2

(www.theheartbreaker.de (für Sauerländer: das ist eine URL, an die könnt Ihr keinen Brief schreiben)) Das Teil wird als Internetzine von Sick Spice 77 betrieben, Euch allen hoffentlich aus dem 3rd Generation, aber auch dem M+ bekannt. Unter der angegebenen Adresse findet sich irgendwo ein zip-file (thb1.zip), das Ihr nur runterladen und entpacken müsst. Noch flugs nr1.htm aufgerufen, denn dort befindet sich die Möglichkeit, eine praktische Menüleiste anzuschalten und ab geht die Post. Inhaltlich haben mir People Like You Records gefallen, außerdem gibt's noch die Gee Strings mit einem Kurzbeitrag und ein Interview mit Johnny Armitage (Bodies/Radio Records). Vieles, besonders an Reviews, ist schon aus den oben genannten Heften bekannt. Insgesamt gefällt mir im direkten Vergleich das Onlinezine (s.u.) besser, auch wegen der Möglichkeit, Sachen direkt runterzuladen, so von wegen Selektion und Zeitersparnis. Hier koennte eure Werbebotschaft prangen!

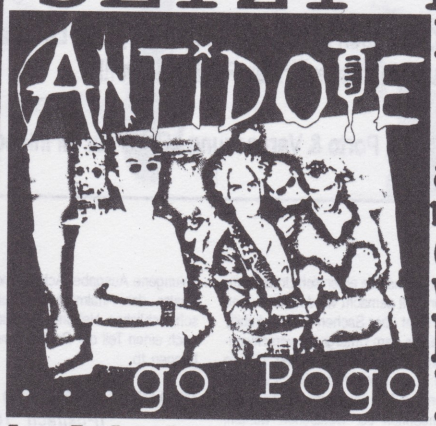
Mittlerweile ist die #2 raus, die ich mir dieses Mal online anschauen konnte. Es waren drei Artikel drin, von denen mich nur TKO interessierte (ich hoffe mal, es ist nicht das selbe, was im aktuellen M+ steht). Bei den Plattenreviews nervt, dass für jede Scheibe eine eigene Seite geladen wird. Muss noch dran gearbeitet werden. Und betteln um Reviewmaterial finde ich peinlich. tb

HULLABALLOO #22

(52 Seiten - 2,50 - PF 260171, 47271 Duisburg) "Möglicherweise erinnert sich noch jemand an das letzte Hullaballoo, das den Sondermarken "Faule Kuhfotze" trug. Meine Intention, zum einen die Gesellschaft wachzurütteln und zum anderen in berühmten Oi-Mehlorder einen Hit zu landen, sind leider gescheitert. Sex verkauft heute keine Hefte mehr - das mußte ich leider mit schlappem Lachs einsehen. Erfreulich hingegen war die Irritation des Postboten, der eines Tages mit einem Paket vor unsere Tür trat, das an "Faule Kuhfotze" adressiert war. Mona machte die Tür auf, der Bote schaute auf das Paket, schaute zur Mona und meinte dann verschüchtert: "Entschuldigung - faule Kuhfotze, sind Sie das?" Schwierige Situation, wie ich finde, aber endlich mal eine Lage, die für alle Parteien peinlich war. Jedenfalls ist ab sofort wieder Schluß mit derartigem Schabernack. Sendungen, die an Geschlechtsteile adressiert sind, werden ab

DIRTY FACES SCHALLPLATTEN

JETZT DA:



Rotziger Punk aus Amsterdam
10 rotzige Songs
oranges Vinyl nur bei uns
10" 16,-

bald da:

PKRK best of Lp
80ziger Franzosenpunk mit zwei Charge 69 Mitgliedern -
rot weiß blaues Vinyl LP 18,-

District / Foreigen Legion
Split 7" 4x geballter Punk Rock aus Bochum und Wales !

Fordert unsere Gratisliste an oder besucht uns am HBF !!!

Dirty Faces Unistr 16 44789 Bochum
fax 0234 332923 dirtyfaces@gmx.de
neu - neu - www.dirtyfaces.de -neu - neu

sofort nicht mehr angenommen - gebt der Welt ein bißchen mehr Anstand bitte." - Lustig??? Dann das Hullaballoo kaufen, das Teil ist wie immer randvoll mit solch bemerkenswerten Botschaften. tr

KRUZEFIX #9

(6,- DM plus Porto bei O. Nauerz, Finkenstr. 137, 82024 Taufkirchen) Neu: Ab sofort kostet das Kruzefix 6 DM und kommt wieder mit EP (Gee Strings, The Bionics, Dead City Radio u.v.a.), ansonsten wie gehabt (Happy Revolvers, Hollywood Teaze, Vibrators u.v.a..) Torti

LIQUIDATOR #2

(Liquidator; Apdo. 52015; E-28080 Madrid; Spanien; 36 S. für umsonst, aber auf jeden Fall zwei IRC beilegen (die gibt's auf der Post, auch im Sauerland und heißen dort 'Internationale Antwortscheine')) Dieses sauber layoutete und gedruckte Zine ist in Spanisch geschrieben und wird von Toni Face, dem Macher des Liquidator-Labels herausgegeben. Es gibt Artikel über internationale Acts wie Hotknives, Stubborn Allstars oder Eastern Standard Time, aber auch Interessantes über die mexikanische Skaszene, die Moonrakers und vor allem über Begona, die Sängerin der Malarians, die eine CD mit der italienischen Band Ramiccia aufgenommen hat, welche ich hoffentlich bald in den Händen halten werde. Außerdem muss ich erfahren, dass Joe Higgs bereits am 18.12.99 gestorben ist, Gone is Yesterday. In der Mitte des Heftes gibt's ein Poster, ansonsten wird ein Teil des Platzes für den Katalog des Liquidator-Versandes genutzt. Record-Reviews aus dem Offbeat-Bereich runden das Blatt ab, das ich hiermit all jenen empfehlen möchte, die vielleicht auch nur ein bisschen Spanisch lesen können, ist wirklich nicht so schwer. Mir hat es einen Überblick über die internationale Skaszene gegeben, der mir zur Zeit in deutschen Fanzines sehr fehlt, aber vielleicht schickt mir ja mal jemand ein deutsches Skazine? Für die nächste Ausgabe habe ich einen Bericht über das Liquidator-Label und Toni Face geplant, also watch out! tb

OI STORIES VON KID STOKER

Flashware Editions; V.U. Muysoms Geert; P.B. 144; 9000 Gent; Belgien
ISBN 90 75964 02 1

Das hier ist natürlich kein Fanzine, sondern ein Buch, geschrieben von Red Londons Kid Stoker. Das Ganze ist eine Aneinanderreihung von Dönekes aus der Vergangenheit der Stoker Brothers, Red London, Red Alert, Rebels etc. In ihrer Gesamtheit sind die Erzählungen etwas ... ähem, langweilig, wer hat wo wieviel gesoffen, ist betrunken umgefallen oder hat wem ins Essen geschissen (ja, auch so etwas passiert). Trotzdem musste ich mehrmals herzhaft lachen. Zusätzlich gibt's die bereits aus dem Skin Up bekannten Tour-Stories und eine Beschreibung des letzten Studio-Aufenthalts. Sehr gefallen haben mir die zahlreichen Fotos in guter Qualität. Ach ja, das Buch ist in Englisch erschienen, enthält ein wenig Werbung und hat mich beim Red London-Gig 25 DM gekostet. tb

OI! THE PRINT #3

(Markus Putz, PF 83, 2000 Stockerau, Österreich) Angenehm lesbares Skinhead-Zine aus unserem südlichen Nachbarstaat, das in erster Linie über die hiesige Szene berichtet und den Inhalt deshalb für mich umso interessanter macht. Eineinhalb Liter, Bluekilla, Boots & Braces, Stomper 98 (aua, meine Augen!) werden ordentlich befragt. Welcher Teufel Markus jedoch ritt, um mit den Gummizofen ein Interview zu machen, weiß der Geier und zieht das Niveau des ansonsten ansprechenden Zines gehörig runter. Im ganzen liegt dieses Fanzine aber voll im grünen Bereich, und es wäre begrüßenswert, wenn das Oi! The Print dazu beiträgt, daß mehr Leute aus Österreich aktiv werden - diesen Effekt traue ich diesem Fanzine auf jeden Fall zu. tr

ONLINEZINE

(www.onlinezine.de) Auf dieses reine Onlinezine (tja, der Name ist Programm) hat mich Torsten von Brutus Records aufmerksam gemacht. Ihr findet hier eigentlich alles, was andere Zines auch haben (boah, watt'n Allgemeinplatz). Artikel gibt's unter anderem über die Calamities (habt Ihr Euch eigentlich schon deren 7" zugelegt? Na, dann aber plötzlich!), die Gee Strings und die In-Citers, womit wir auch schon beim unbestrittenen Vorteil des Internets wären, nämlich der Aktualität. Während mein Interview mit Laurel Aitken vom Februar heute (am 1.5.; nein, ich bin nicht bei der Maidemo) immer noch nicht layoutet, geschweige denn im Druck ist, gibt's die In-Citers schon nach einer Woche zu lesen. Andererseits hätte man das Calamities-Interview bezüglich der 7" aktualisieren können. Was mir allerdings bei diesem Medium passiert, ist, dass ich mir Artikel über Popperklopper oder Skeptiker gar nicht erst herunterlade, während ich so etwas bei Druckwerken immer irgendwann lese.
Also: inhaltlich sehr gut, es gibt sehr viel, was meinen Musikgeschmack trifft. Es könnten ruhig mehr Fotos reingenommen werden, denn auf dem Bildschirm ist die Qualität ja besser als beim Drucken. Bleibt das Problem: wie bekomme ich meinen PC auf's Scheißhaus? tb

OPEN END #1

(Oliver Uschmann; Querenburger Höhe 100/A121; 44801 Bochum; 72 S. für 5 DM) Fangen wir mit der musikalischen Seite an: Kafkas-Sänger Markus-Gabi wird interviewt und darf missionieren. Ob der weibliche Vorname was mit männlichem Feminismus zu tun hat? Was würde wohl zu mir passen? Thorsten-Tanja, -Tabea oder -Tutulla (falls Ihr Euch noch an den Kleinen König Kalle-Wirsch erinnert)? Vielleicht helfen ein paar Hormonspritzen oder etwas Silikon beim Verweiblichen. Fleischfresser kotzen Markus-Gabi an; nun gut, heute war ich Vegetarier und habe einen Rest Sellerie und Kartoffeln gegessen, der seit fünf Tagen vor sich hingärte. Ich war nur zu faul zum Metzger zu gehen und eine Bratwurst dazu zu kaufen. Jetzt fühle ich mich aber nicht unbedingt besser. Die Schweden von den Peepshows sind skandinavisch-gesprächig, und die Satanic Surfers sind ebenfalls Vegetarier. Ansonsten wird das Zine mit allem aufgefüllt, was an Krumen vom Büchertisch im Mensa-Foyer der Ruhr-Uni gefallen ist: Antifa, Anitrassismus, Anti-AKW-Bewegung, Anti-Feminismus (ups, sorry, ein Anti zu viel), Anti-Neoliberalismus und sogar Stotterer-Selbsthilfe. Dem Hippietum wird also ausgiebigst gefrönt. Schön, dass Ihr Euch einbringt, aber wenn Ihr mal ehrlich seid, ist doch die einzige Lösung der meisten Weltprobleme die gnadenlose Dezimierung des Menschenbestandes, globales Humanmanagement sozusagen. Und es sind immer die anderen, die überflüssig sind, nie man selbst. Alternativ könnte man jedem Menschen Beine und Hände abhacken und zur Nahrungsversorgung Chloroplasten in die Haut operieren. So wären wir unbeweglich, würden unsere Mitgeschöpfe nicht länger belästigen und könnten auch sonst keinen Schaden anrichten. So lasset uns denn werden wie die Pflanzen, grün und unschuldig. Freiwillige vor. Ein Schreiberling lässt sich 'Dude' nennen, wie der Typ in 'The Big Lebowski'; seine Selbstdarstellung umfasst 'fauler Neo-Hippie und Schwabe'. Eigentlich reichen diese Begriffe schon aus, das Open End als reif für die Tonne zu charakterisieren. Ja, ich bin ein selbstgefälliges, nutzloses und überflüssiges Arschloch. Nein, das Open End hat mir nicht gefallen. tb

OX #38

(Am Bahnhofskiosk oder bei Ox, Postfach 143445; 45264 Essen; 154 S. + CD für 6,90 DM) Was hier wieder drin steht, reicht bei uns ja locker für 5 Hefte, obwohl das meiste wohl nicht ins Moloko rein dürfte (nicht rein DÜRFTE??? - Anm. T.). Picken wir mal etwas raus: Der Teil des Interviews, in dem Biafra über die 70er redet, ist hochinteressant. Es ist ja nicht nur R-O-C-K, sondern auch um diese ganze Schlagerkacke, die vor ein paar Jahren aus einer verstopften Abwasserleitung nach oben geblubbert kam. Mir ist unbegreiflich, wie aus einer Sache, die eigentlich Ursache für Punkrock war, ein Kult gemacht werden kann. Und wir reden hier ja nicht über Sachen wie Rockabilly oder Ska, die nie aus dem Untergrund verschwunden sind, sondern über Kommerzmonster, die nie drin waren. Also: Cock-Rocker und Schlagerskins fuck off. Hingegen darf Tom Tonk gerne weiter in der 'jüngsten Vergangenheit der Deutschen wühlen, fragt doch mal Eure Eltern nach Christian Anders: 'Kennen wir nicht ... da war keiner von uns von begeistert von ... gab ja nichts anderes ... er hatte ja auch seine guten Seiten ...'.
Die Zeilen über Bergen-Belsen gehen unter die Haut, diesen brennenden Hass kann ich sehr gut nachfühlen, geht mir seit einem Besuch in Buchenwald so. Ziemlich lustig hingegen ist die Sammlung von Leserbriefen, die ein anonym bleibender TV-Sender erhalten hat. Außerdem werden neuerdings Menschen vorgestellt, die sonst nur in fragwürdigen Talkshows Platz finden: ein Punkrocker mit dem Hang zu einer älteren Frau (Bunthaariger Alten-'pfleger') und ein Punk, der einen Farbigen liebt ('Homo-Punks und Rassenschande'). Beim nächsten Mal kommen dann ein Liebhaber von Schafen oder ein Silikon-Skin (Glatze mit Implantaten vergrößert) zu Wort. Interessiert eigentlich jemanden, ob Marky Ramone mal ein zweites Hi-Hat auf der rechten Seite hatte? Ehrlich? Dann lest hier die schonungslose, ungeschminkte Wahrheit über Marky Ramones rechtsseitiges Hi-Hat, ich habe Euch gewarnt. Jetzt noch ein Kurzdurchlauf: Zeke (öde), Products (gähn), Black Kali Ma, Wipers, Libertine, Analmatadore (iieh), Das große Gigium (lustig), Dwarves (Spacken), Radio Birdman (sehr empfehlenswert, der neue Mann bei den Histories kann's wirklich), Bambix (sympathisch), TKO Records (gähn), Dionysus Records (interessant), Misfits (spielen mit Puppen) und noch mehr. Wie gesagt, viel zu lesen und für jeden etwas; sehr gut gelungene Ausgabe. Ach ja, meinem Heft lag ein Poster der Analmatadore bei, und Dank der schwächlichen Heftung kann ich mir mittlerweile auch einen Teil der Record-Reviews an die Wand hängen. tb

PLASTIC BOMB #30

(Postfach 100205; 47002 Duisburg; 138 S. + CD für 5 DM) Oh je, jetzt darf Opa Knack hier auch seinen Unsinn verzapfen, wo ich doch den Pankerknacker schon nicht besonders mag. 4 großzügig layoutete Seiten werden für ein müdes Fazit verschwendet, nämlich dass sich Herr Knack nicht vorschreiben lässt, was wieviel Punk ist. Andererseits, wer beim Fußball-Tippspiel eine Regel aufstellt wie 'Wer Siege für Bayern oder VfB Stuttgart tippt [und wo bleibt der 1. FC Kaiserslautern?] bekommt grundsätzlich keine Punkte.', kann doch eigentlich nur ein grundguter, sympathischer Zeitgenosse sein, oder? Prof. Wiesemann war faul und hat einfach aus einem Buch über Wechseljahre abgeschrieben, buh. Beim Interview kommen Olho Seco und New Model Army sehr sympathisch rüber, trotzdem ich mit ihrer Musik nicht viel (OS) bis überhaupt nichts (NMA) anfangen kann. Die Teen Idols verkacken völlig mit ihrer windelweichen Entschuldigung, ein Konzert in Minden nicht wahrgenommen zu haben. Ich war zwar nicht betroffen, aber ein kaputter Bus, ein ausgefallenes Handy und ein verwechselter Buchstabe hören sich nur nach dummen Ausreden an. Ich bin nach wie vor der Meinung, dass die Teen Idols ohne ihre Blondine da wären, wo sie hingehören: in der grauen Masse der Poppunkbands. Schließlich der Höhepunkt im Heft: der Bambix-Tourbericht, charmant ist dafür eine dezente Untertreibung, eher zum Verlieben schön der Artikel. Relativ breiten Raum nimmt die Leser-Befragung ein, die reichlich Teilnehmer hatte und im großen und ganzen auch sämtliche Vorurteile über

den typischen PB-Leser bestätigt. Bei Item #5 durften die Einsender Namen für Oi-Bands erfinden, super lustig. Dafür finden sich auf der CD Bandnamen wie Blasenschwäche, Popperklopper, Sachschaden und Abgestorbene Gehirnhälften. Nur gut, dass ich das Heft nicht wegen der Beilage kaufe. Tb

PLASTIC BOMB #31

Kommt mir lieblos zusammengeschustert vor, diese Ausgabe. Hier zwei ausgewalzte Seiten Carpettes-Konzertbericht, dort 4 ultralustige Seiten über Diego Maradonna (gähn), Alkoholismus & Neurodermitis auf zweieinhalb Seiten, Hase-und-Igel-Spiel mit Nazis und Bullen in Essen sowie 2 Seiten Fußball-Gewinnspiel. Richtig schwach sind die zwei Seiten über Guitar Gangsters und Konsorten im Blackout (übrigens: wenn Ihr schon deren Konzerttermine abdruckt, warum vergesst Ihr dann den von Weissglut?). Dafür wird fleissig geoutet, Punkcore zu Recht, was ein anonymer Schluffen genau mit Pressure Point am Laufen hat, ist mir allerdings unklar geblieben. Sie haben ihren Standpunkt zum ThemaPatriotismus' deutlich gemacht, dem kann man zustimmen oder auch nicht (ich tue es nicht). Ist auch nicht reaktionärer als z.B. Andis Dominastudio, allem intellektuellen Gequatsche über S/M zum Trotz. Für richtig schlechte Laune sorgt dann das Interview mit Angela Marquardt, Vorzeige-Bunthaarige der PDSED. Antiautoritär zu sein und Sozialismus schließt sich aus, gerade das hat die DDR gezeigt. Der hohe Anteil an Rechtsradikalen ist eine Folge (natürlich nicht nur) der angeblich so internationalistischen DDR-Erziehung und nicht "ein Phänomen der gesellschaftlichen Mitte". Wer zu DDR-Zeiten mal Kontakt zur Zone hatte (und nicht nur zu vorgeführten FDJ-Kadern), wird ständig über rassistische Äußerungen und auch Schilderungen von Gewalt gegenüber Kubanern, Polen, Mosambiquanern oder Vietnamesen gestolpert sein. Genug jetzt, wirklich gut gefallen hat mir der Vietnam-Reisebericht, das Dir Yassin-Interview und das mit den Toten Hosen. Insgesamt schlapp. tb (aber die CD-Beilage wird immer besser - tr)

PANKERKNACKER #6

(104 Seiten in Din A4-Look, 3,- Reichsmark an PF 2022, 78010 Villingen) Unglaublich, welchen Mitteilungsdrang Opa Knack und seine Handlanger haben. Die Teen Idols (bzw. Heather) werden gleich zu Anfang auf's übelste bedrängt, Opa Knack zeichnet sich für ein ödes, achtseitiges (!) gefaktes Maradona-Inti aus (warum mußte das auch noch ins Plastic Bomb gesetzt werden???), erzählt dann anschließend sehr bildhaft ein ganz normales Wochenende (da merke ich mal wieder, wie spießig ich bin), Kuwe läuft halbnackt durch Stadt und Land... und so zieht sich ihr lebhaft beschriebenes verdorbenes Leben durch dieses fette Heft. Für den kulturellen Teil sorgen Blister,Gwar, Kassierer (gutes Inter-view-Konzept, animiert zum Nachahmen), Marky Ramone & the Intruders, Peter & TTT Babies (liest sich sehr lustig), Butlers, Moses Arndt (inkl. drangehängtes Inti aussem FC ZINE (siehe Kritik im Moloko #15). Viel, sehr viel Lesestoff für die paar Kröten. tr

POTSDAMER FOIERTOIFEL #1

(32 Seiten A5 für nur 1,- DM bei Janin Garzke, Bahnstr.7, 14552 Michendorf) Mit einem noch recht kargen Inhalt schickt Janin (ein Mädchen!) ihr Skinzine-Debut ins Rennen. Druck, Inhalt und Aufmachung erinnern an selige (?) 80er-Jahre Fanzines. Die Hefepilse und die beiden Mädels, die ein Skingirl-Buch planen (ich warte sehnsüchtig), werden interviewt. Besonders letztere sind bisher jedes Interview unglaublich wortkarg und machen nicht viel Hoffnung darauf, daß das Buch überhaupt jemals realisiert wird. Insgesamt wartet noch einiges an Arbeit auf Janin. tr

PUNKROCK GUIDE #2

(kost´ nix, diese 52 Seiten A5 bei Richard Meissner, Kleinfeldstr.50, 68165 Mannheim) Lediglich gegen Rückporto bekommt man einen ganzen Schwall Kulturgeschichte aus dem Punkrocksektor eingetrichtert. Man erzählt diesmal die Bandgeschichten von Cock Sparrer (kommt aber bei weitem nicht an die Story vor einiger Zeit im Scumfuck heran), SPERMBIRDS, NICK CAVE, THE SAINTS (alle okay), PETER & THE TEST TUBE BABIES (sehr schwach; ähnelt eher einer Discography. Schade, hier hätte ich weit mehr Infos & Details erwartet) und etwas zu großzügig layoutete Plattenreviews aktueller & alter Platten. Im Gegensatz zum ersten Teil erscheint mir diese Ausgabe hin und wieder mit der heißen Nadel gestrickt zu sein, was die Intention dieses Fanzines aber keineswegs schmälern soll. Wäre auch für 2,50 DM empfehlenswert, und für lau natürlich um so mehr! tr

RAUMSCHIFF WUCHERPREIS #2

(68 Seiten A4 gibt's gratis bei PF 100709, 46527 Dinslaken) Zum zweiten Mal halb Fanzine, halb Mailorderliste - diesmal mit einem sehr altertümlich wirkenden Raumschiff auf der Rückseite, und das alles für Noppes. Beim Fanzineteil fehlt es an kompetenten Schreiberlingen, die sich richtig rhetorisch in Szene setzen können, lediglich Heinis Amerika-Impressionen und Wuchers Tratschseiten (dessen ständiges Anpissen in gewisse Richtungen aber langsam langweilig wird) habe ich mit Genuß konsumiert, der Rest ist eigentlich nicht erwähnenswert. Zum Mailorder kann man sagen, daß das Angebot sehr preiswert und reichhaltig ist, ein kleiner Blick sich also durchaus lohnen würde. Mir würde ein reiner Mailorderkatalog mit Wuchernews vollkommen reichen. tr

RIVERSIDE JUNIOR #4

(Udo Vogt; Elsa-Brändström-Str. 22a; 52070 Aachen; 4 DM) Das derzeit lesenswerteste Fanzine aus deutschen Landen bringt eine neue Nummer heraus. Mittelpunkt ist dieses Mal der Bericht vom Las Vegas Grind '99. Hier zeigt sich auch der Unterschied zwischen Fan- und Magazin: der Trip hat Spaß gemacht und wird demnach zu unser aller Erbauung nicht nur in einer Spalte, sondern auf vielen Seiten und aus unterschiedlichen Blickwinkeln abgehandelt. Dazu sprang noch ein Interview mit Untamed Youth heraus. Deadbolt sind hoffentlich bald auf Europatour zu bewundern, und auch die Mighty Gordinis kann ich als mittlerweile Krefelder Einwohner sicherlich bald live bestaunen bzw. anhecheln. Lediglich Bull'it wirken auf mich unsympathisch, fragt mich nicht warum. Mad Sin hatten im Zwischenfall mit dem Sound und ihrem Programm zu kämpfen, ich habe das Gefühl, dass sie sich in einer Sackgasse befinden, schade drum. Ein Zitat aus der Cruise Control -und zwar über Blascore- hat mir gefallen: 'Da ich kaum Ahnung von Ska habe, kann ich dazu nicht viel schreiben - außer dass es geil war!' Besser als durch den zweiten Teil des Satzes kann die Aussage im ersten Teil wohl kaum bewiesen werden! Blascore ist kein Ska, sondern eine ungesunde Mischung aus Cindy & Bert und dem James-Last-Orchester. Wie immer ist im Heft so viel interessantes drin, dass ich es nur aufzählen kann (und kommt mir nicht mit Inhaltsverzeichnis abschreiben, ein solches gibt's im RJ nämlich nicht): Auswärtsfahrt ins Schwabenland; außer mir hat sich auch Oliver über Frank Kozik echauffiert; der B-Movie-Report stellt Ted V. Mikels vor, der als Filmer leider unterdurchschnittlich ist, aber ein König war, wenn es um Filmtitel ging; ein Spielzeugwaffensammler; Gruseliges von DTH (nein, nicht Die Toten Hosen, sondern vom Coverboy Dieter Thomas Heck, einer weiteren üblen Pestbeule am vereiterten Arsch unserer Gesellschaft) und und und. Falls Ihr nun am Riverside immer noch keinen Gefallen findet, solltet Ihr es mal mit dem Wachturm probieren, Ihr armen Warmduscher. tb

RYTIR #9

(Für 3,- DM gibt's 112 Seiten traditionellen Oi! plus Comic-Heftchen bei Hynek Bares, Fr. Malika 731/1018, 43401 Most, Tschechei) Sehr schlecht kopierte Interviews und Stories von und mit Backyard Hooligans, spanische Skingirlszene, Analogs, Beergut 100, Speichelbroiss, Mad Heads, die es neben der Landessprache auch in englischer Übersetzung gibt. Eher was für Sammler. tr

SEKTOR 7G #5

(ca. 60 Seiten im A5-Format, 3,- DM an Dennis Roskos, Bülter Weg 1, 58840 Plettenberg) Das eifrig beantwortete Interview mit 4Promille dürfte in dieser schwachen Ausgabe wohl den Höhepunkt darstellen, dessen Inhalt mit einer Story über das alte "Chamäleon" in Iserlohn, Interviews mit Retalliator und US Bombs, einem Gespräch mit dem RAC-Zine VIOLENCE und Peters "WAKE UP"-Ladenvorstellung nicht voll überzeugen kann. Die ausführliche Moloko-Kritiken (danke dafür!) erlaube ich mir aber nicht ernst zu nehmen. Wenn der bedauernswerte Rezendent auf Condemned 84-Niveau denkt, ist er natürlich mit unserem Fanzine weit überfordert... Und auch Deiner lieb gemeinten Mahnung, doch objektiv über gewisse Themen zu schreiben, kann ich leider nicht nachkommen, denn solange das Moloko Plus ein FANZINE ist, gestatte ich es mir, NICHT objektiv zu schreiben! tr

SKIN UP #52

(Straße der DSF 57; 1000 Baalin, wa; 88 S. für 5 DM)
Die-ses Mal mit Red London Tour-Story, Blascore-Interview, Vor-stellung der Newcomer Ska-Gaga '69 aus Hintertupfingen und Historischem über Ken Boothe, frisch vom Plattencover abgeschrieben. Neinneinnein, war nur Spaß. Ich weiß auch nicht, wann und ob jemals eine #52 erscheinen wird. Hört auf, ausgerechnet mich mit Fragen zu nerven. tb

SUBURBAN SYMPHONIES

(50 Gedichte auf 36 A5-Seiten für 1,- DM bei Rainer Meyer, Pfarrer-Kenn-temich-Platz 5, 53840 Troisdorf) Einerseits bewundere ich ja Leute, die in der Lage sind, Gedichte zu verfassen, weil ich dazu niemals in der Lage sein werde. Andererseits kann ich mir zu den meisten dieser sehr straßennahen Poesie einfach kein Urteil bilden, weil es mir zu schwierig ist, den tieferen Sinn darin zu suchen. Die Gedichte spiegeln meist den unteren sozialen Stand wieder, Menschen ohne Zukunftsperspektiven oder kleine Ausschnitte über ihre Schwächen. Und das allesamt auf hohem Niveau. Suburban Symphonies wird sicherlich Leute mit einem Faible dafür begeistern, mir selbst fehlt wahrscheinlich der Intellekt, um daran Gefallen zu finden. tr

USELESS EARLYRIPES #13 1/2

(folgt logischerweise der 5/6, denn 5+6=11, eine Nummer weiter ist 12 und dann noch eineinhalb Jahre Wartezeit addieren macht eben 13 1/2 q.e.d.)

(Mitch Seiser & Suzie Raschke; Herwarthstr. 24-26; 50672 Köln; 154 S. für 5 DM) Liebhaber von Garagenmusik sind schon seltsame Zeitgenossen, sie sammeln Schallplatten, auf denen Studenten musizieren und dazu manchmal gar seltsam uniform angezogen sind, so von wegen 'corporate identity'. Die Musikanten aus den 60ern sind heutzutage Anlageberater, Rechtsanwälte oder Schönheitschirurgen und erinnern sich nach dem dritten Schwenker Chantré gerne an ihre wilden Parties im Frat-House von Alpha-Phi-Omega, bzw. im Partykeller von Saxo-Thuringia, zurück. Den zeitgenössischen Musikanten steht dieses Schicksal natürlich noch bevor. Die Sammler von Sixties-Kram sind ihrerseits durch unbedachte Äußerungen sehr leicht aus dem Gleichgewicht zu bringen, z.B. durch "ich habe neulich bei XY eine alte 7" von Cheops & the Slavedrivers gehört, war so 60er Mucke". Ihr könnt Euch drauf verlassen, dass das für schlaflose Nächte sorgt. Nun zum Heft: wir finden Langweiliges über die Gruesomes aus Kanada, so witzig wie Rudolf Scharping und so wild wie Jürgen Fliege oder umgekehrt. Gut, dass die Band nicht mehr existiert. The Men From SPECTRE kommen aus der Schweiz und stellen ihre Instrumente vor, was Musiker ja recht gerne machen, aber ehrlich gesagt, interessieren mich Vox-Gitarren nicht; wichtig ist, was hinten raus kommt. Sonst wird in den Interviews gerne nach Lieblings- und Referenzbands gefragt, diverse Exmitglieder und Exbands werden durchgehechelt, und Diskographien sind obligatorisch. Nur die Lieblingsfarbe muss niemand verraten. Sehr schön geraten ist allerdings das Interview mit Tina Lucchesi (ex-Trashwomen) und Russell Quan (ex-Mummis). Das hat Spaß gemacht und ich habe sogar die alten Platten dazu gehört. Ein weiterer Höhepunkt ist die Story über eine Mit-Sechziger Truppe namens 'The Monks', musikalisch sicherlich öde, aber sehr ausführlich und interessant geraten, obwohl: vielleicht ist's ja doch ein Fake? Die Story weckt aber echtes Interesse an dem angekündigten Film. So, jetzt noch ein wenig das Inhaltsverzeichnis hergebetet: Yum Yums, Masons, Trouble Makers, Zeke (bin ich der einzige auf dieser weiten Welt, der den Dreiklang Zeke-Dwarves-Supersuckers ultrascheiße findet???) und vieles mehr. News braucht ein Heft, das jährlich erscheint, eigentlich auch nicht. Und dass nicht nur Eigenlob gewaltig stinken kann, erfährt man bei den Leserbriefen. Von den 100 Trivial-Pursuit-Fragen konnte ich übrigens gerade mal 20 beantworten. Und wo wir gerade bei Zahlen sind: neuere (aber auch nicht mehr ganz so frische) Platten werden auf 45 Seiten vorgestellt. Der Druck ist übrigens einfach vorbildlich zu nennen. Also, wer sich für Garagenmusik interessiert, dabei gerne Erbsen zählt und Korinthen kackt, kommt am UE nicht vorbei. tb

UNE VIE POUR RIEN ? #4

(60 A4 Seiten plus Farbcover und EP-Beilage für 12 Tacken bei BP 11, 92312 Sevres, Frankreich) Dieses Fanzine hat sich innerhalb von vier Ausgaben vom reinen Skinheadfanzine zu einem sehr unterhaltsamen Streetpunk-Fanzine mit internationalem Anspruch entwickelt. Interviews & Stories in Landes- und englischer Sprache mit u.a. L.S.D. (sehr ausführlich und informativ), Devilskins, Protest, Truents, Criminal Class, Vikings Remedy (eine Ska/Reggae-Band vermutet man bei diesem Namen nicht unbedingt...) und John King, seines Zeichens Autor des Buchs "Fottball Factory". Das Heft liest sich nicht nur Dank seiner sehr schönen Aufmachung so gut, es hat einfach einen gehörigen Anspruch und auch ein Herz für Historisches, siehe z.B. L.S.D. oder Criminal Class. Aber der guten Sachen sind nicht genug, denn zusätzlich gibt es noch eine EP mit vier Exklusiv-Stücken von Vikings Remedy (F), The Protest (wie lautet das Kennzeichen aus der Czech Republic?), Billy Boy a la sua Banda (Iiih) und Devil Skins (Schwitzerland). Gewinner klar die Osteuropäer, die Franzosen trumpfen ebenfalls gehörig auf. Leider schlägt sich das alles auf dem Preis nieder, 12 DM sind trotz entsprechendem Gegenwert eine Menge Holz. tr

MEISSEN - HAFENSTRASSE E.V.

THE FORGOTTEN
(USA)

California Punk Rock, im Stile der U.S.Bombs und Wurzeln bei Clash & Stiff Little Fingers

Sonntag, 09.07.00

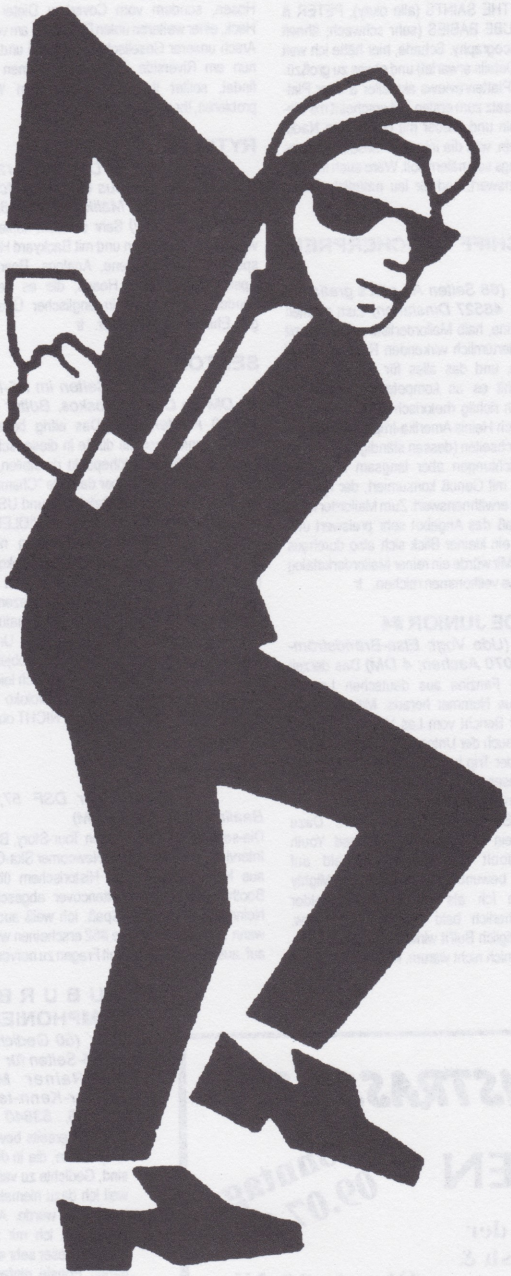
Start: 20 Uhr

+ Special Guest !!!

Präsentiert vom JH Rosswein
&
www.TheHeartbreaker.de
OOO Latest News Online OOO

CHARMEUSE

Shoes & Clothing



LONSDALE LONDON

FRED PERRY

Dr Martens

Sheffield RANGER

EXCLUSIVE Ben Sherman

ALPHA INDUSTRIES USA

Pit Bull WEST COAST

Charmeuse

Shop + Versand

Bismarckstr. 91 40210 Düsseldorf

Tel. 0211/352473 Fax. 356312

The day I met Laurel Aitken

Ende der 80er habe ich Laurel zum ersten Mal live gesehen, und was für eine Erfahrung war das! Endlich mal wieder eine Skinheadshow, auf der es keinen Ärger gab, Spacken und Scheitel waren zu Hause geblieben und es wurde gefeiert was das Zeug hielt. Jahre später war eine Show von Laurel Aitken das erste Konzert, zu dem ich meine Frau mitgenommen habe. Noch bevor es los ging, meinte sie: 'Die sehen hier ja alle so skinnig aus!' - 'Tja, das sind alles Skinheads', war meine Antwort. Überflüssig zu sagen, dass die kräftigen jungen Herrschaften nicht erschienen waren, um den kleinen dunkelhäutigen Mann zu lynchen, sondern ihm quasi aus der Hand fraßen.

Und nun durfte ich mit Laurel Aitken reden! Ich meine, ich halte nichts von Starkult, aber wenn ein Musiker meinen uneingeschränkten Respekt bekommt, dann ist das Laurel Aitken. Alleine für die halbe Stunde Interview hat sich all' die Arbeit, die ich seit einem guten Jahr für's M+ mache, gelohnt! Lacht Ihr mich ruhig aus, aber mit diesen Minuten werde ich noch meinen Enkelkindern nerven (die bekommen ihre Werthers Echte natürlich erst, wenn sie mir zugehört haben). Ach ja, nach dem ganzen ichichich, ähem, Mark war natürlich auch dabei.

M+: Du wurdest in Kuba geboren und bist ausgewandert als du 13 warst...

LA: ...11...

M+: ... als du 11 warst. Wir würden gerne wissen, warum du Kuba verlassen hast.

LA: Mein Vater ging nach Jamaika und die Familie ging mit.

M+: Bist du jemals nach Kuba zurückgegangen?

LA: Nein, aber eines schönen Tages, bevor ich sterbe, werde ich meine Heimat wiedersehen.

M+: Was denkst du über das heutige Kuba, was wird der Unterschied zu früher, zu dem Kuba deiner Erinnerung sein?

LA: Ich weiß es nicht. Ich weiß wie es in meiner Jugend war, aber ich weiß nicht wie es heute ist, da ich nicht wieder dort war.

M+: Hast du dort Verwandte, die dir etwas darüber erzählen könnten?

LA: Nicht viele, die meisten sind weggegangen und nie wieder zurück gekommen.

M+: Als nächstes würde ich dich gerne etwas über den Song 'Run Powell Run' aus den späten 60er Jahren fragen. Wie hast du den Aufstieg der National Front erlebt, wie hat er dich beschäftigt?

[Anmerkung: Enoch Powell, Abgeordneter der Tories, hielt am 20.4.1968 eine Rede vor einer Parteiversammlung, in der er 'Ströme von Blut' ('Rivers of Blood') für den Fall vorhersah, dass die Einwanderung von Farbigen nicht gestoppt würde. Innerhalb einer Woche erhielt er 100.000 hauptsächlich zustimmende Zuschriften, außerdem bescherte er den Tories 1970 den Wahlsieg. Powell wird allgemein als Vater des Thatcherismus angesehen. Die National Front wurde 1967 als Zusammenschluss dreier obskurer Vereinigungen gegründet. Bei der Wahl 1970 trat die NF in 10 Bezirken an und erreichte zwischen 1,8 und 5,6 % der Stimmen.]

LA: Nun, um die Wahrheit zu sagen, hatte ich nie Ärger mit der National Front. Und das ist die Wahrheit

M+: Aber warum hast du diesen Song geschrieben?

LA: Powell hat gedroht, die schwarzen Menschen in Großbritannien zu vernichten. Ich bin nicht politisch, aber wenn dich jemand töten will, sollte man das aussprechen.

M+: In den 70ern gibt es nicht mehr so viele Platten von dir, was hast du in dieser Zeit gemacht?

LA: Ich habe eigentlich immer aufgenommen, darum habe ich so viele Songs.

M+: Musstest du nicht anderweitig arbeiten?

LA: Ich spielte noch in verschiedenen Clubs.

M+: Jamaikanische Musik oder auch andere?

LA: Jamaikanisch und Latin, weil ich auch Spanisch singe. Jamaikanische und kubanische Musik sind zum Beispiel sehr ähnlich, wenn man es genauer betrachtet.

M+: Wo wir gerade von Spanisch reden, du hast auch eine Platte mit einer spanischen Band, Skarlatines, aufgenommen. Wie bist du mit dieser Band zusammen gekommen?

LA: Ich hatte ein Konzert in Madrid und ihr Manager war dort. Er war schon vorher ein Freund von mir, er heißt Tony Face, und ihm gehört das Liquidator-Label. Ein Teil der Band war ebenfalls dort und ich wollte ohnehin ein spanisches Album aufnehmen, nicht direkt spanisch, sondern mit jamaikanischem Einfluss drin, was ich dann auch getan habe. Ich plane noch ein zweites Album, das dann hoffentlich besser wird. Für dieses hatten wir nämlich nur 10 Tage Zeit.

M+: Ich finde, es klingt gut, mir gefällt's jedenfalls.

LA: Du hast es gehört?

M+: Ja, ich habe es mir sogar gekauft [Nicht, dass ein Plattenkauf bei mir was besonderes wäre].

LA: Wo hast du es gekauft?

M+: Bei Moskito, die haben einen Mailorder. Ich habe die Vinylversion, da ich Vinyl bevorzuge. Man kommt also dran, in den Läden ist es ein Problem, ich kenne keinen Laden in meiner Gegend, der eine gute Ska- oder Reggae-Auswahl hat. Würdest du das andere Album auch mit den Skarlatines aufnehmen?

LA: Das könnte sein. Sie sind eine junge Band und kommen gerade nach oben. Wenn das Album richtig promotet würde, könnte es ganz gut verkauft werden und die Band könnte sich einen Namen machen. Ich würde schon ein weiteres mit ihnen machen, dann aber vielleicht mit zusätzlichen Musikern. Zur Zeit der Aufnahmen hatte ich besonders mit einem Bandmitglied Probleme, da der musikalische Standard nicht ganz meinen Wünschen entsprach.

M+: Du hast natürlich auch viel Erfahrung und die haben keine, also muss es schwierig sein, sie so anzuleiten, dass das Ergebnis gut wird.

LA: So schlimm war's auch nicht. Besonders einer ist eben nicht so ein guter Musiker, aber ein herzensguter Mensch. Im März spiele ich

wieder mit ihnen beim Doc Martens-Festival in Spanien.

M+: Du hast sowieso mit so vielen Bands live oder im Studio gespielt. Ist es eigentlich generell für dich als Sänger mit einem bestimmten Standard schwierig, mit immer verschiedenen Bands zusammen zu spielen?

LA: Nein, das ist überhaupt nicht schwierig für mich!

M+: Vielleicht für die?

LA: Nein, wenn sie auf mich hören, ist es nicht schwierig. Ich spiele die meisten Instrumente selbst. Ich kann die Bass-Line vormachen und auch die Riffs. Wenn du die Riffs nicht kannst, ist das OK. Wenn du die Bass-Line nicht kannst, auch OK. Ich zeige dir alles. Manchmal probiere ich auch zwei Bass-Lines aus und höre dann, welche besser passt, dem Song den besten Groove gibt. Dafür lerne ich sogar Deutsch, also passt auf!

M+: Ein anderer Punkt ist, dass auch deine alten Songs wieder erhältlich werden. Ich habe gerade die CD 'The Pioneer of Jamaican Music' auf Reggae Retro bekommen, wo 25 alte Songs drauf sind, Calypso, Mento, Rhythm and Blues und Ska, die auch sehr gut ist ...

LA: ... danke ...

M+: ... ich bin immer überrascht, dass noch so viele alte Songs wieder auftauchen. Wo findet ihr die ganzen alten Sachen? Die Mastertapes müssen doch bestimmt schon lange verschwunden sein?

LA: Ich habe sie noch!

M+: Also können wir uns auf weitere Veröffentlichungen freuen?

LA: Wenn jemand interessiert ist, ja. Viele Sachen sind auch keine echten Re-Issues, sondern 'neue' Songs, die nie in England veröffentlicht wurden.

M+: Also warst du immer scharf darauf, den Daumen auf deine Songs zu halten, so dass kein Produzent deine Songs stehlen konnte?

LA: Yeah.

M+: Das ist natürlich clever.

LA: Nein, nicht so clever. Denn am Anfang habe ich kein Geld gesehen für meine Songs, meine Aufnahmen, überhaupt für meine Arbeit als Entwickler der jamaikanischen Musik. Ich bekam nie Geld, nie Tantiemen. So ist es.

M+: War das der Grund dafür, dass du nach England gegangen bist, um mit deiner Musik Geld zu verdienen?

LA: Auf eine Weise schon. In Jamaika war ich berühmt, verdiente aber kein Geld. Als ich in Jamaika war, war ich an der Spitze, der absoluten Spitze. Ich war der erste Jamaikaner, der an der Spitze der jamaikanischen Charts war, für 11 Wochen! Damals waren die jamaikanischen Charts von Amerikanern dominiert, weil die Einheimischen nur Calypsos machten. Die Charts waren voll mit amerikanischen Songs, hauptsächlich New-Orleans-Style, Smiley Louis, Louis Jordan, all diesen Leuten. Ich entschied mich, jamaikanische Musik populär zu machen.

Ich war 11 Wochen an der Spitze, die Charts hießen damals 'Teenage Dance Party' und wurden von einem Freund von mir, Sonny Bradshaw, gemacht. 1959 war ich 11 Wochen die Nummer 1 mit 'Boogie in my bones' und 'Little Sheila'. Eine Menge Leute reden über sich, dass sie dieses oder jenes seien, aber diese Leute sind Lügner und waren nie dort. Einer nennt sich 'King of Ska', ein anderer 'King of Reggae', King von diesem oder jenem. Ich frage sie: hast du jemals eine 78er gemacht und dann fangen sie an zu zittern. Da gibt es keinen Streit, wenn du keine 78er gemacht hast, warst du nicht da. Damals gab es nichts anderes, keine 45er, keine LP.

M+: Ich würde auch gerne wissen, was eigentlich der Unterschied zwischen Calypso und Mento ist.

LA: Es ist das gleiche, die Instrumente sind etwas verschieden und das Tempo auch. Soca ist auch das gleiche. Soca, Calypso, Mento sind gleich, sie gehören alle zur Kategorie der Calypsos.

M+: Nun zu deinen Shows, du spielst immer den Song 'Skinhead' und bei einigen Shows verlangen die Leute ziemlich aggressiv danach [Laurel muss lachen]. Darüber wundere ich mich immer, da du den Leuten eigentlich immer gibst, was sie wollen. Früher oder später bekommen sie den Song, sie müssen nur warten. Wie fühlst du dich dann, bist du sauer?

LA [lacht]: Dieser Song kam in England raus. Jedermann hackte auf Skinheads herum, nicht nur in England sondern auf der ganzen Welt, auch in Deutschland. Ich habe dann diesen Song geschrieben, weil ich einige Skinhead-Freunde habe, ich habe den Song aufgenommen und er wurde zur Hymne, worüber ich sehr glücklich bin.

M+: Und wann hast du ihn aufgenommen?

LA [längeres Nachdenken]: Vor 15 Jahren, ja vor 15 Jahren. Wo kommst du her?

M+: Aus Dortmund, du spieltest dort mit den Skatalites beim Skasplash '97 und '98 zusammen mit New York Ska Jazz, beide Male im FZW.

LA: Welche Show hat dir besser gefallen? Hast

du beide Shows gesehen?
M+: Ich glaube, die mit New York Ska Jazz, da warst du mehr im Vordergrund ...
LA: ... in Kontrolle ...
M+: ... ha ha, mit den Skatalites mochte ich besonders die Duette mit Doreen Shaffer, aber du hattest nicht so viele Songs, nur vier oder fünf. Und vorher noch den Auftritt mit House of Rhythm. Ja, insgesamt hat mir New York Ska Jazz besser gefallen.
LA: Das finde ich auch, denn ich bin sehr effektiv auf der Bühne, wenn ich die Kontrolle habe. Wenn ich in Kontrolle bin, bekommt ihr das beste von mir. Ich würde aber gerne mit den Skatalites wieder spielen, sie sind eine gute Band.

M+: Du hast ja auch mal mit ihnen eine LP aufgenommen, die jetzt auf Grover wiederveröffentlicht wurde.
LA: Yeah, 'The Long Hot Summer'.
M+: Bist du nur nach Jamaika zurück gegangen, um diese Platte aufzunehmen?
LA: Nein, ich wollte auch nach meiner Tochter schauen, nach meiner Tochter, die ich jetzt nicht wiederfinden kann. Wir waren in Verbindung, aber sie ging nach Kanada und ich weiß nicht, wo sie jetzt wohnt. Ich probiere, sie übers Internet zu finden. Sie ist mein erstes Kind
M+: Wie viele Kinder hast du denn, wenn ich fragen darf?
LA: Nicht so viele, nicht so viele. Die Leute meinen immer, ich hätte viele Kinder, aber die habe ich nicht. Ich weiß von drei Kindern, nein vier. Obwohl, bei dem einen bin ich mir nicht sicher. Eine Menge Leute meinen, ich hätte hundert Kinder, weil eine Menge Leute auch meinen, dass ich viel Geld hätte. Das stimmt aber nicht, ich habe nicht viel Geld. Mein Geld wurde verschwendet von Menschen, die meine Tantiemen in den frühen Jahren bekamen. Ich habe sehr früh zwei ungünstige Verträge unterschrieben. Wenn ich noch einmal leben könnte, würde ich wieder nichts anderes als Musik machen, aber dieses Mal würde ich mir mehr Zeit nehmen, einige Dinge zu regeln.

M+: In den 60ern gab es noch einen Sänger namens Bobby Aitken ...
LA: ... ja, das ist mein Bruder, er macht vielleicht demnächst eine Tour in England.
M+: Aber er ist nicht so bekannt geworden wie du?
LA: Nein, aber mein Name hat im sicherlich geholfen. Er ist gut.
M+: Ja, z.B. 'Pidi Boy' ist ein sehr guter Song.
LA: 'Pidi Boy'? Möglich, habe ich nie gehört.
M+: Bist du jemals mit ihm zusammen aufgetreten?
LA: Nein, aber dazu könnte es noch kommen.
M+: Da würde ich mich drauf freuen. Er hat sich ja auch einen Namen als Gitarrist gemacht.
LA: Ja, er ist ein fantastischer Gitarrist und spielt auch Bass.
M+: Lebt er nicht in den USA?
LA: Yeah, in Miami. Mjamimjamimjammi.
M+: Und du wohnst in Birmingham?
LA: Nein, ich lebe in Leicester, ungefähr 40 Meilen entfernt. Man braucht rund eine Stunde mit dem Zug, denn ich nehme in Birmingham auf.

M+: Ist es eigentlich mühsam für dich, auf Tour zu gehen?
LA: Ja, manchmal schon. Aber auf der Bühne ist es nie ein Problem, weil es mein Leben ist. Ich rauche nicht, ich trinke nicht und ich freue mich immer darauf, für das Publikum zu singen. Manche mögen es, manche nicht, aber was kann ich tun, ich bin nur ein einzelner Mann. In Berlin war es großartig. Ich kam auf die Bühne und es war nur Applaus, Applaus, Applaus. Ich musste so machen [vollführt Beschwichtigungsgesten], und das fand ich großartig. Ich hatte noch keinen Ton gesungen. Da dachte ich, manche Leute mögen mich ...
M+: ... natürlich ...
LA: ... Amerika war auch gut, aber nicht so wie Berlin. Ich denke, ich schreibe einen Song über Berlin, die Menschen von Berlin. Vielleicht doch besser über Deutschland, weil ich in keinem Land so akzeptiert werde wie in Deutschland.
M+: Gibt es eigentlich ein Land, in dem du gerne auftreten würdest, es aber noch nie getan hast?
LA: Ja, Brasilien. Und Argentinien und Mexiko. Dort will ich noch hin.
M+: Das wären auch gute Länder für deinen Rhythmus, weil die Leute hier doch etwas steifer in den Hüften sind.
LA: Ha ha ha. Aber lasst Euch noch sagen, dass mir dieses Interview sehr gefallen hat. Ich war am Anfang etwas müde, ich hatte auch gerade ein Interview, das nicht so gut war. Aber ihr habt sehr interessant gefragt, das hat mir Gelegenheit gegeben angemessen zu antworten. Ich hoffe, ich sehe euch wieder.

Anschließend bat uns Laurel Aitken noch um unsere Adresse und gab uns die seine. Selbst wenn er das vielleicht bei jedem macht, hat es mir doch sehr viel bedeutet.
Und auch wenn sich das ein oder andere gerade etwas nach Popoküssen angehört hat, so kann ich doch nur sagen, dass Laurel nach dem etwas verhaltenen Anfang sehr aufgeräumt und freundlich war. Ich bin stolz, ihn getroffen zu haben.

tb

wanna dance with me?

Never Is Forever
CD/LP

Darkness Forever
CD/DoLP

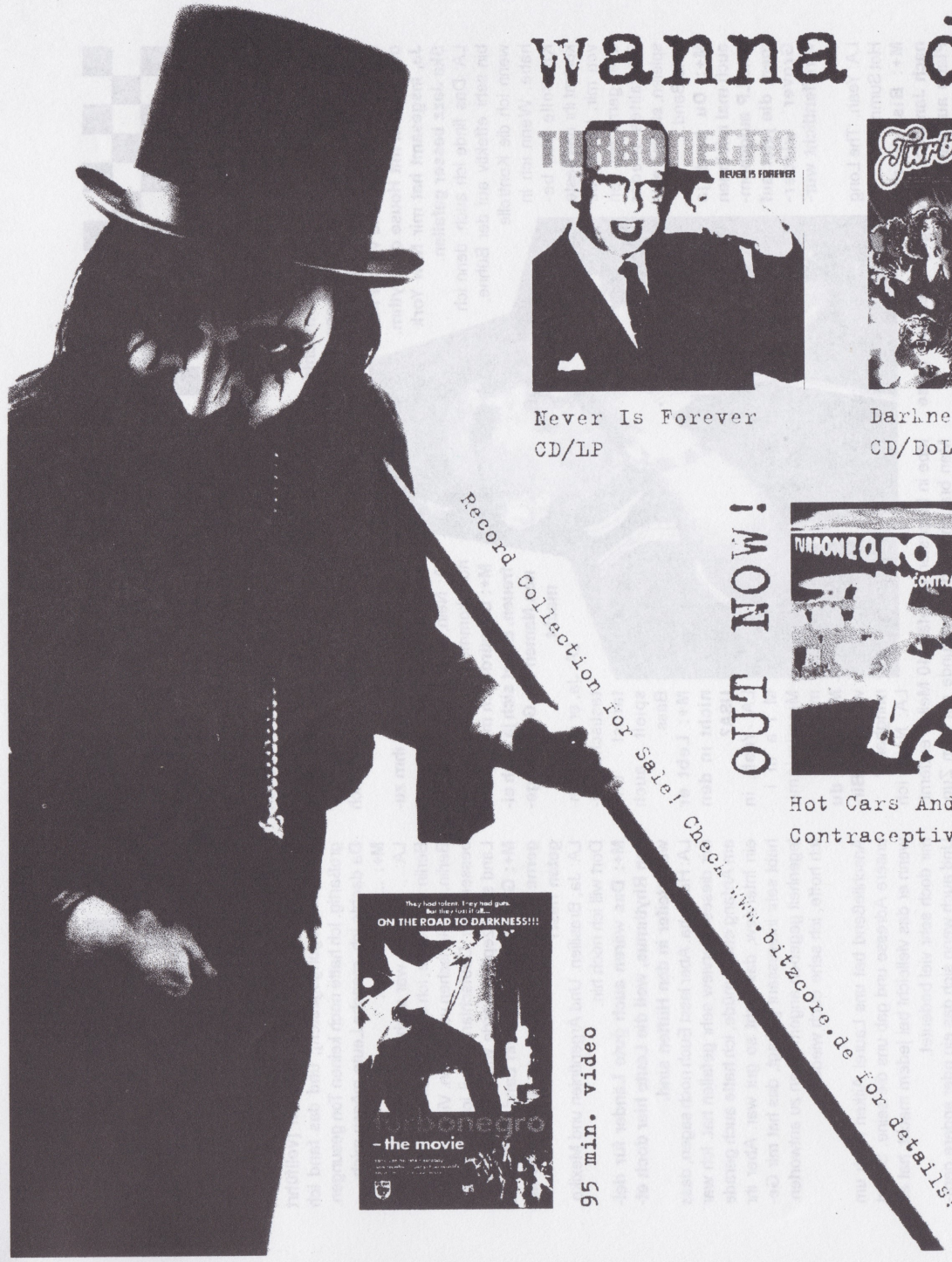
Apocal¡pse Dudes
CD/LP

Ass Cobra
CD/LP

Distributors / Wholesalers get in touch!

BITZCORE

Postfach 304107 • D-20324 Hamburg • Germany
fax: 040-313009 • www.bitzcore.de • bitz@bitzcore.de



Record Collection for Sale! Check www.bitzcore.de for details!

OUT NOW!

Hot Cars And Spent
Contraceptives CD/LP

Turbonegro's debut album
- the birth of Deathpunk!

95 min. video

OUT NOW: Cock Sparrer Classics!

Shock Troops
LP

Running Riot in '84
LP

Der kleine Plattensammler

Schallplatten aus der guten alten Zeit, zu Unrecht vergessen

- neues aus der Plattenküche, dieses mal mit den Suurbierts, Perfect Daze, den Starjets und Little Bo Bitch

Nach dem Haufen alter Scheiben, die im Rahmen des ersten Teils der **Rock-O-Rama**-Story bereits aus dem Tiefen des Plattenregals hervorgeholt wurden, will ich mich diesmal beim „Kleinen Plattensammler" in Zurückhaltung üben und mich kürzer als gewohnt fassen.

Was gibt es schlimmeres als Funpunk ? Ein Begriff, so unsäglich wie das „Genre" an sich, der irgendwann Mitte der Achziger aufkam, als Kapellen wie die **Abstürzenden Brieftauben** sich auf pubertierende Konsumenten stürzten, um ihnen den Soundtrack zum Erwachsenwerden zu liefern. Daß das förderliche Folgen hatte, darf angesichts der inhaltlichen Einfältigkeit bezweifelt werden.
Erinnern wir uns mit Grauen an aufgesetzt humorige Kombos wie die **Frohlix**, **Schließmuskel**, oder – noch viel schlimmer – **Die Leeren Versprechungen**.
Da war ja sogar die **Deutsche Trinker-Jugend** aus Berlin witziger.
Das es aber auch anders geht, beweist die Mini-LP **„Kein Mann für eine Nacht"** der ebenfalls damals in Berlin beheimateten Band mit Namen **Die Suurbiers (Weser Label, 1985).**
Drei Jahre zuvor hatte man ein erstes Lebenszeichen der drei Mannen auf dem halbwegs brauchbaren „20 schäumende Stimmungshits"-Sampler (heute eine ziemliche Rarität, mit u.a. den **Ärzten, Deutsche Trinkerjugend** und zwei von den **Toten Hosen** unter dem Namen **Tangobrüder**) zu hören bekommen, die allerdings nicht besonders auffielen.

Diese 5 hier dargebotenen Songs entpuppen sich allesamt als Hits und haben – im Gegensatz zu oben erwähnten Holzfäller-Humoristen-Witz, Geist und Esprit. Das die Musik in höchstem Maße eingängig ist, versteht sich von selbst, aber die Texte sind in ihrer Art bis heute einmalig.
Da geht es in „Petra Kelly" (kennt die noch jemand?) um die unerfüllte Liebe zu einer der Gründerinnen der Partei Die Grünen, die an Otto Schily (auch einst in dieser Ökopaxen-Zusammenrottung tätig) und ihrem Hang zur platonischen Liebe scheitert.
Im Titelsong „Kein Mann für eine Nacht" erfahren wir einiges über die Schlechtigkeit der Frauen und lernen Interessantes über die Befindlichkeiten bei One-night stands.
Besonders gefällt mir die Hymne an die unbändige Kraft der Jugend („Teenage Rebel"), an der es an einer Stelle heißt: „....ich werf' noch 130 Mark in die Jukebox, aber dann, dann muß ich wirklich gehen ..."
Wer das nicht komisch findet, lacht wahrscheinlich über Stefan Raab und „Comedy" auf SAT 1 und RTL.
Sei's drum, auch „Party-Killer" und mit Abstrichen „Möpse" sind hervorragend und wenn schon Gute-Laune-Musik dann nur **Toy Dolls** oder eben diese Mini-LP der **Suurbiers**, die sich leider nach diesem Machwerk auflösten. Drummer Wölli ging daraufhin zu den Toten Hosen, was seinem Kontostand sicher nicht abträglich war.

Halbwegs aufmerksamen Lesern dieser Rubrik dürfte mein Faible für England-Punk Ende der 80er aufgefallen sein. In diesem Zusammenhang wurden etwa Platten von **The Sect, The Price, Identity** oder **Distorted Truth** abgefeiert. Wer nun mit diesen Formationen warm werden kann, dem sei die selbstbetitelte Debut-Mini-LP der britischen **Perfect Daze (Vinyl Solution, 1987)** ans Herz gelegt.
Energisch, treibend, prima eingängig ohne platt zu wirken, schöne Chöre, hier sind alle Trademarks einer großartigen Punkplatte versammelt.
Leider ist über die Band aus Ipswich hierzulande nie großartig etwas bekannt geworden, so daß man einige Mühe hatte, später noch die Maxi/Mini-LP „Regular Jailbreak" aufzutreiben, ebenfalls bei **Vinyl Solution** in 1988 erschienen.. Ein Jahr später gab's dann noch Nachschlag in Form einer „7" („Flames"), das war's dann aber auch leider. Auch hier gilt der hohe Grad an musikalischer Kompetenz.
Vinyl Solution war das Label des gleichnamigen Collector-Plattenladens auf der Londoner Portobello Road, der sich aber in den letzten Jahren immer weniger lohnte, und der bei meinem letzten Besuch auf der Insel geschlossen wirkte. Was sonst noch auf diesem Label herauskam, entzieht sich der Kenntnis des Autors, die hier genannte Mini-LP jedenfalls trug die Katalognummer eins.

Zu Irland fällt den meisten Punkrock-Enthusiasten zunächst **SLF**, dann die **Undertones** und vielleicht noch **Good Vibrations Records** ein. Die **Starjets**, um die es hier nun geht, erkannten schnell, daß man auf der grünen Insel nichts werden kann, gingen 1977 ein Jahr nach der Gründung der Band nach London, um dort mit ihrem Mix aus Punkrock, Glamrock und Mod-/Powerpop Karriere zu machen.

So ganz hat das unverdientermassen nicht geklappt, doch nach vier tollen Singles durfte man immerhin auf dem Major Epic eine LP namens **„God bless the Starjets"** einspielen, die über weite Strecken voll zu begeistern weiß. Weniger punkig als etwa die **Carpettes**, vielleicht am ehesten vergleichbar mit **Code Blue**, den **Fools** oder **20/20**. Wie leider oft bei Powerpop-LPs

schleichen sich über die Gesamtdistanz immer wieder komplett überflüssige balladeske Langweiler ein, die im Falle der **Starjets** ungefähr so klingen, wie schlechte **Bay City Rollers**. Unter'm Strich verbleiben aber genügend Granaten wie das vortreffliche „School days" (eine Hymne vor dem Herrn) oder der Hammer „War stories" um als Anhänger der genannten Richtung die Platte mit feuchten Händen nach Hause zu tragen.
Ausgerechnet bei **Captain Oi** wurde dieses Kleinod im vergangen Jahr als CD wiederveröffentlicht, angereichert mit den Singles als Bonus-Trax, was mich zum erneuten Erwerb verleitete. Ich habe es nicht bereut.

Apropos Powerpop: da ist derzeit ein begrüßenswertes Revival im Gange (nicht zuletzt ausgelöst durch die **Cheeks**) und es finden im Ruhrpott DJ-Abende mit Plattenteller-Musik von Bands statt, die ich Jahre nicht mehr außerhalb meiner eigenen vier Wände gehört habe, so etwa die **Headboys, The Beat** oder **The Jags**. Sogar aktuell gibt es wieder prima Bands dieses Schlages , z.B. die **Travoltas, Odd Numbers** und die **Kwyet Kings.**
Da wir uns hier aber mit alten Juwelen beschäftigen, möchte ich hier noch eine Platte vorstellen, die, obwohl oft in Grabbelkisten zu finden, zum besten gehört, was der Powerpop (schwer ein- und abgrenzbarer Begriff, aber nennen wir das Kind der Einfachheit halber so, dann wissen die, die sich dafür interessieren, Bescheid ...) hervorgebracht hat: **Little Bo Bitch** mit ihrem selbstbetitelten Debut (EMI, 1979). Mir fehlt jegliche Information über die Band, angesichts der Tatsache, daß das Album in den Abbey Road-

Studios eingespielt worden ist, liegt der Verdacht nahe, daß es sich um eine englische Band handelt.

Lassen wir also die Musik sprechen und hier haben die Junx die volle Punktzahl auf der Habenseite: mit „Hot summer", „Lonely boys", „It's only love" und „Annoying all the neighbours" hat man alleine vier Superhits auf das Vinyl geritzt und da der Rest ebenfalls zu gefallen weiß, muß man die Platte absolut uneingeschränkt jedem anempfehlen, der auf superben Gesang, brilliante Melodien, mitreißende Songs und die oben genannten Kapellen steht.
Der Rest muß ignorant sterben.
Wie gesagt, das Ding ist weiß Gott keine Rarität, man kann es recht gut und immer günstig auf Flohmärkten schießen, da haben offenbar `ne Menge Leute keine Ahnung.
Bei Gelegenheit zuschlagen, Leute!

Sir Paulchen

Rough & tough Stuff

- die Seiten für Freunde des authentischen Off-beats !

Viel hat sich im Bereich authentischer Ska/Rocksteady in den letzten Wochen nicht getan.
Da wäre zunächst die **Skatrek** LP **(„Move along", Grover, 2000)** zu nennen, die, wie bei **Skatrek** üblich, prima Coverversionen von Künstlern wie den **Kingstonians**, den **Tennors** und **Delroy Wilson** enthält, mangels eigenem Material aber irgendwie kreativ zu wünschen übrig läßt.
Was schade ist, beweist die Band doch musikalisch und besonders stimmlich, daß sie es den Bogen raus hat. Die Auswahl der Versionen jedenfalls zeigt ein glückliches Händchen und einen exquisiten Geschmack.

Weit aufregender ist da eine Veröffentlichung bei Trojan, die es in sich hat: **The Ethiopians: „Reggae hit the town", Trojan, 2000).**
Die **Ethiopians** kennt an sich jeder, zumindest ihre Über-Hits „Train to Skaville", „Everything crash" oder „Engine 54" hat der kultivierte Mitmensch im Plattenregal.
Doch darüberhinaus hatte das Vokaltrio, bestehend aus Melvin „Mellow" Reid, Leonard Dillon und Stephen Taylor noch eine Menge mehr zu bieten, was sie auf insgesamt drei Alben auf Trojan (und einem Arsch voll Singles) aus den Jahren 1968-70 eindrucksvoll unter Beweis stellten. Ein Großteil dieses Materials gab es bisher als Nachpressung zu haben (auf den Trojan-Alben „ The original Hitsound" und „The world goes Ska"), beide schon seit geraumer Zeit im Handel. Mit der hier nun vorliegenden Compilation ist auch der Rest des Nachlasses erschlossen, erfreulicherweise gibt keine lästigen Überschneidungen mit den beiden Scheiben.

Auch wenn das Booklet „26 rare Reggae, Ska & Rocksteady-Tracks by one of Jamaicas most popular vocal groups" verspricht, so muß richtigerweise konstatiert werden, daß die Songs hier tendenziell eindeutig in der Rocksteady/Reggae-Schnittmenge anzusiedeln sind.
Die **Ethiopians**, die Zeit ihrens Schaffens ab 1966 mit fast allen namhaften jamaicanischen Produzenten zusammengearbeitet hatten, gehen hier sehr relaxt zu Werke und bieten wunderschön atmosphärisch geprägte Nummern zum Wohlfühlen, weniger zum Tanzen.

Trotz einer klare Tendenz zur Spiritualität aber kein dröger Kiffer-Reggae.
Als Einstieg sind die beiden älteren Sampler vielleicht geeigneter, wer dann aber angefixt ist, **sollte „Reggae hit the town"** sein Eigen nennen.

Sir Paulchen

Szenereport Neuseeland

geschrieben von Melanie Boyd, März 2000
Idee und Übersetzung: Markus, Burscheid

Ich persönlich habe bisher so gut wie nichts von einer Szene in Neuseeland gehört, daher fand ich es eine ganz gute Idee, mal die Melanie zu fragen, ob sie nicht einen Szene Bericht von dort unten schreiben könne. Sie selber ist seit über 13 Jahren in der Szene und kann sicher einiges erzählen. Für diejenigen von Euch, die über einen Internetzugang verfügen, können mal ihre Homepage checken, um noch mehr Infos zu bekommen.

Ich denke mal sie freut sich sicher über e-mails aus Europa. Hier noch ein paar Fakten über Neuseeland:

Entfernung von Europa: ca. 21.000 KM

Einwohner: 3,6 Millionen wovon 88% aus Europa stammen (Das ist so und ich kann nichts dafür das es grade 88% sind!!)

Die ersten Punkrocker und Bootboys traten 1976 oder 1977 in Neuseeland auf. Vorbild war natürlich die große "Punkrock-Explosion" aus England. Von Anfang an hatte man Probleme mit den anderen lokalen und wesentlich größeren Gangs in Neuseeland... die meisten dieser Gangs bestanden aus Farbigen. Die Gründe für die Konflikte hatten allerdings nie etwas mit Rassismus zu tun. Aus irgendeinem dämlichen Grund meinten die „Rastafaris", sie müßten die Punks und Bootboys zu Ihren Feinden erklären. Mittlerweile hat sich dieses Problem gelegt.

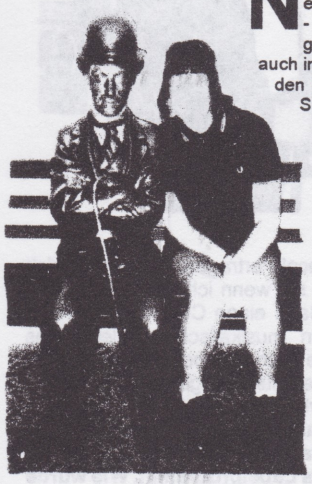
Die ersten Skinheads, die es in Neuseeland gab, fand man um 1978 in Auckland und in Christchurch. Punks und Skinheads besuchten Punkgigs von Bands wie „Proud Scum", „Terrorways" und den „Scavengers".

In den 80ern gab es mehrere bekannte Skinheadgruppen im ganzen Land, inklusive der Wellington Clockwork Skinhead Crew, The Droogs, die New Plymouth Skinheads, die Auckland Skinheads und verschiedene Christchurch Crews.

In den 80ern tourten the Clash und die Dead Kennedys in Neuseeland. Punk- & Bootboy-Bands wie Flesh D-Vice, No Tag und Sticky Filth hatten ihre besten Zeiten. Die „No Tag - Oi! Oi! Oi!" 7" Single ist ein absoluter Klassiker, und wenn einer von Euch sie jemals irgendwo sieht, dann kauft sie - sie ist verdammt rar und mittlerweile eine Menge Geld wert.

Auch während der 80er gab es immer mehr White Power Skins und die Überfälle von rassistischen Skins nahmen im Süden des Landes zu.

Punks und Skinheads trennten sich, als die Punks immer mehr in die linke Ecke tendierten.



Neuseelands erste Ska Band - Skapa - gründete sich auch in den 80ern. In den 90ern begann Ska wieder zu wachsen. The Managers aus Auckland und die Offbeats aus Wellington sind wahrscheinlich die bekanntesten und ältesten Ska Bands Neuseelands. Die meisten dieser „Trendy Kids" hatten keine Ahnung, was Ska bedeuten sollte. Das änderte sich erst Ende der 90er.

Die Hammerskins und Blood and Honour traten hier erst während der 90er auf, aber man sieht sie hier nicht allzuoft.

Ich habe gehört, daß es hier einige Sharp Skins geben soll, aber ich habe noch nie welche von denen hier gesehen.

Unsere bekannteste Oi! Band „Gobsmakt" haben ein Album auf Step One herausgebracht. Eine weitere Oi! Band, The Knukkledraggers, haben eine CD in Eigenregie veröffentlicht.

Bei uns gibt es kein Skinhead Revival, wie es das in anderen Ländern zu geben scheint.

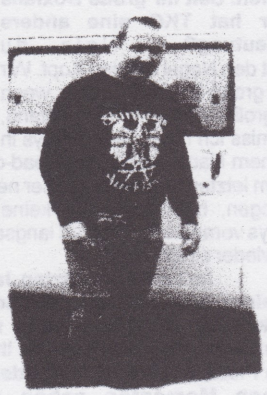
Skinhead zu sein war hier nie populär.

Es ist ziemlich schwierig, ein Skinhead in Neuseeland zu sein. So gut wie keiner beachtet die Szene (bis auf die Nazi-Skins), und es gibt auch keine Skinhead Pubs oder andere Plätze, wo man sich treffen kann. Es gibt keine Möglichkeit, Klamotten wie Fred Perry´s oder Ben Sherman´s zu kaufen. Die meisten Skins hier tragen sie nicht, weil sie es sich nicht erlauben können, den Kram aus England zu bestellen. Leider kann man selbst die Skinhead Bibel hier nicht kaufen, was zur Folge hat, dass es wenige gibt, die überhaupt einen Plan haben.

Ich denke die besten Zeiten für die Skinheads hier in Neuseeland waren in den 80ern und in den frühen 90ern.

Die Leute von damals sind jetzt älter und es gibt kaum einen, der sie ersetzt hat.

Melanie Boyd, 27 Ngauruhoe St. Mt Eden.
Auckland 1003, Neuseeland
http://geocities.com/kiwibyrd70
e-mail: slipring@ihug.co.nz



Wer die Ursprünge von Punk Rock in den Jahren ´76-´77 in England sucht, wird in den letzten Jahren hoffentlich mal eine Platte des kalifornischen Labels in die Hände gehalten haben. Zumindest sollten euch die äußerst positiven Reviews ihrer Platten aufgefallen sein. TKO Records ist Sprachrohr für über ein Dutzend Bands, die eine ihrer entscheidenden Wurzeln im europäischen Punk der ´70er Jahre sehen. Neben schon bekannten Akts wie den Dropkick Murphys oder U.S.Bombs, schicken sich nun nicht minder interessante Bands an, den Namen TKO bis in den letzten Winkel unserer Republik bekannt zu machen. Auf Grund der aufopferungsvollen Arbeit von MAD, werden uns in den nächsten Monaten einige Bands besuchen können. Watch Out!
Abseits der großen Bandbreite an hervorragenden "Street Punk" Bands, fiel mir die sammlerfreudige Gestaltung der Veröffentlichungen sofort ins Auge. Und das in Zeiten, wo jedes Label mit der Vinylausgabe kaum noch die Kosten für deren Produktion einspielen kann.
Ich sprach (Pardon: e-mailte) mit dem Chef im Ring, Mark Rainey.

Mark Rainey (TKO Records, 4104 24th St.#103, San Francisco, CA 94114,USA)
Sick Spice'77
(sickspice77@hotmail.com)

Wer zieht die Fäden bei TKO Records? OK, unser Team setzt sich aus unserem Finanzminister Dave Wood, unserem Propa-gandaminister Mike Winter, dem verrückten Genie Novak, dem TKO „Sklaven" Skippy und mir, dem „Head Honcho" Mark Rainey, zusammen. Im Laufe der letzten drei Jahre arbeiteten noch andere Leute hier, aber sie konnten alle entkommen und haben nun erfolgreiche Karrieren und ein erfülltes Leben. Nur wir fünf Unglücklichen sind übrig geblieben.

Ich fand auf keiner Platte einen Hinweis zu eurem Namen. Seit ihr große Boxfans oder hat TKO eine andere Bedeutung? Nein, du triffst den Nagel auf den Kopf. Wir sind große Boxfans. Früher, wenn ein großer Kampf im T.V. anstand, schmiss ich regelmäßig Partys in meinem Haus, dem „TKO Head-quarter". Seit wir im letzten September unser neues Quartier bezogen, habe ich noch keine dieser Box Partys veranstaltet. Es wird langsam Zeit, dass ich wieder eine mache.

Im Laufe der letzten Jahre ist TKO zu einer bestimmenden Größe im Streetpunksektor avanciert. Wann seit ihr mit dem Label gestartet? Wolltet ihr „nur" mal eine Platte herausbringen, oder habt ihr in diesen Momenten schon weiter gedacht? Ich begann im März ´97 mit TKO. Zu dieser Zeit wollte ich eigentlich nur ein paar Platten von befreundeten Bands herausbringen. Ich habe wirklich nicht ahnen können, dass sich die Sache so entwickelt. Schließlich wurde das Label zum Vollzeitjob und inzwischen bin ich auf Hilfe angewiesen. Bisher läuft es wirklich gut.

Mit der größer werdenden Zahl von Veröffentlichungen wächst die Arbeit um das Label herum immer mehr. Ist das Label mittlerweile zum Full Time Job geworden, oder musst du noch einem anderen Job nachgehen? Ja, TKO für 4/5 von uns ein Full Time Job. Dave promotet mit seiner Firma, First Round Promotions, außerdem regionale Shows. Desweiteren ar-beitet er für tou-rende Bands Merchandising Verträge aus. Novak arbeitet nebenher auch für andere Bands und andere Labels. Skippy ist nur drei Tage die Woche hier.

Sicher könnt ihr viele Bands live bewundern, bevor sie in die engere Auswahl für eine Veröffentlichung kommen. Wie findet normalerweise eine neue Band auf TKO? Welche Möglichkeiten stehen den Bands offen bei euch zu landen bzw. welche Voraussetzungen sollten sie erfüllen? Um uns zu erreichen, sollten die Bands einfach ein Demo bzw. Press Kit an unsere Adresse schicken. Sie steht auf allen Platten und in allen Anzeigen. Falls wir das, was wir hören, mögen, lassen wir von uns hören.

Auf einigen Platten wird dir (Mark) für die Einspielung der Chöre gedankt. Haben die Bands keine fähigen Background Sänger? Spielst du nebenher auch in einer Band? Ja, einige TKO Platten müssen meine Backing Vocals ertragen. Das ergibt sich normalerweise so, wenn ich im Stdio bin und die jeweilige Band einen Chor will. Ich habe überhaupt kein musikalisches Talent, was soll's. Ich spiele auch in keiner Band. An dieser Stelle eine dicke Entschuldigung an die Hörer.

Inzwischen habt ihr mit den Real Kids eine wahre Legende am Start. Im Gegensatz dazu bestimmen aber eure „Zöglinge" das Labelprogramm. Wie wurde der Kontakt zwischen Real Kids und TKO

geknüpft? Wir arbeiten nicht länger mit dieser Band zusammen. Nächste Frage!

Eine Platte, egal ob Single oder Longplayer, verschlingt eine Masse Kohle. Was könnt ihr den Bands anbieten? Ich möchte nicht zu speziell in Sachen Geld werden. Grundsätzlich können wir einer Band unsere volle Unterstützung anbieten: ein gutes Promo Budget, Poster, Berichterstattung in Radio und Fanzines, Öffentlichkeitsarbeit, genauso wie ehrliche Aussagen und regelmäßige königliche Auszahlungen. Unser Hauptziel ist, dass am Ende genau das raus kommt, was wir versprochen haben – wenn nicht sogar mehr.

Wer zeichnet sich für die Covergestaltung verantwortlich? Es tauchen da immer wechselnde Namen auf. Bringt die die jeweilige Band ins Spiel? Normalerweise kommt eine Band mit einer genaueren Idee und arbeitet dann mit Novak am endgültigen Layout. Wir geben den Bands die volle Freiheit beim Cover Art Work, aber das ganze Layout erstellt ausschließlich Novak bei uns. Manchmal lassen Bands Novak völlig freie Hand dabei und geben dann nur noch ihr O.K. zu seinem Entwurf. Falls nicht, muss er sich was neues einfallen lassen.

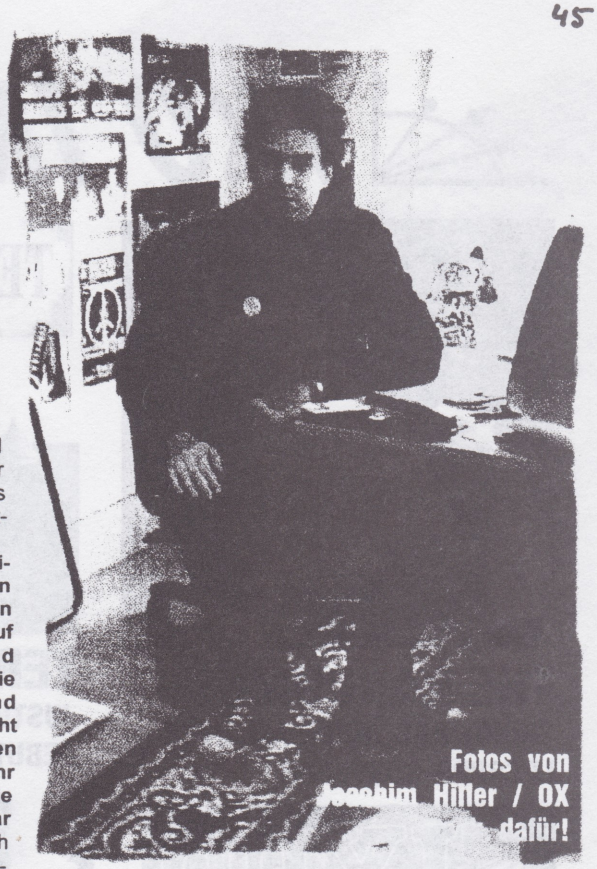
Neben den genialen Vinylversionen gibt es zu jedem Longplayer auch eine CD Ausgabe. Wie ist das Verhältnis beim Verkauf? Welcher Zusammenhang besteht hier zwischen FLAT Records und TKO? Ich muss leider sagen, dass sich in den meisten Fällen die CDs besser verkaufen. CDs sind das notwendige Übel, welches uns erlaubt Vinyl zu produzieren. Wir versuchen immer eine Vinyl Version zu pressen, aber in einigen Fällen, wie z.B. CD EPs, können wir es uns einfach nicht leisten, Geld für eine Vi-nyl Aus-gabe zu verlie-ren. Das ist die bittere Wirklichkeit.

FLAT und TKO sind eng verbunden. Ken Casey (Dropkick Murphys) begann Ende ´96 mit FLAT, um seine und andere Bands aus der Bostoner Ecke zu promoten. Seit diesem Zeitpunkt, hat sich viel geändert. Dropkick Murphys sind zu groß geworden, als das er seinem Label die gebührende Aufmerksamkeit schenken kann. FLAT und TKO schlossen sich im letzten Sommer zusammen. Inzwischen rekrutiert Ken nur noch Bands und TKO kümmert sich um den Rest.

Unterscheidet sich dieser (der CD/Vinyl-Verkauf) in verschiedenen Regionen? Momentan sind die Vinylverkäufe in Europa besser als in den Staaten, aber generell gesehen ist es wie ich es eben sagte. Überall verkaufen sich CDs besser als LPs.

Die ganze Welt geht ins Internet. Auch ihr habt eine interessante Seite. Wie sehen die Reaktionen auf eure Onlinepräsenz aus? Wir haben eine ganze Reihe Reaktionen erhalten. Lob und Dank, bis hin zu Morddrohungen. Unsere Webseite wird momentan überarbeitet, aber ab dem Sommer sollte es möglich sein, TKO Veröffentlichungen online zu bestellen.

Neben den musikalischen Glanzpunkten setzt ihr auch Maßstäbe in Qualität. Ein Farbcover auf ordentlichem Untergrund gehört genauso dazu, wie bedruckte Infoinlays und Textbeilagen. Und diese zieht ihr schon seit den ersten Singles durch. Was sagt ihr zu den tausend Labels, die auf diese Sachen scheinbar keinen Wert legen? Ich startete das Label vom Standpunkt eines Fans aus. Ich versuche solche Produkte zu ver-kaufen, in die auch ich, als Fan und Sammler von Punk Rock Musik, mein Geld investiere n würde. Nicht jeder, der ein Plattenlabel führt, tut das unter diesem Gesichtspunkt. Je-der hat seine ei-genen Vorstellungen. Letztendlich zählt aber nur die Musik. Ist die scheiße, ist es voll-kommen egal, wie schön die Verpackung ist.



"Ich startete das Label vom Standpunkt eines Fans aus. Ich versuche solche Produkte zu verkaufen, in die auch ich, als Fan und Sammler von Punk Rock Musik, mein Geld investieren würde."

Da ihr nun zur festen Größe internationaler Punk Rock Labels aufgestiegen seid, werdet ihr Reaktionen aus allen Ecken der Welt bekommen. Wo kamen den die exotischsten Reaktionen her? Wir bekommen von überall her Briefe. Aus Südamerika, aus Südostasien, aus den Kriegsgebieten Osteuropas. Nenn mir irgendeine Region dieser Welt – wir kriegen Post von dort!

Was können wir in Zukunft aus dem Hause TKO erwarten? Wir veröffentlichen gerade neue Singles der Reducers S.F. und einer neuen TKO Band, Sixer. Im April erwartet uns deren CD EP und eine CD der Suburban Threat. Im Mai folgen Full Lenghts der Randumbs und Terminus City, sowie eine CD EP von Those Unknown. Über den Sommer könnt ihr nach Veröffentlichungen der Bruisers, von Runnin'Riot, Those Unknown usw. Ausschau halten. In der nahen Zukunft werden Platten von den Forgotten, Reducers S.F. und Bodies folgen. Wir bleiben, wie immer, sehr geschäftstüchtig.

Schafft eine Band auch mal den Sprung über den großen Teich und beglückt uns auf heimischen Bühnen? Ich hörte es könnte eventuell mit den „Forgotten" klappen? Ja, Forgotten touren Ende Juni in Europa. Ihr könnt eine Reducers S.F. Stippvisite Ende des Sommers erwarten und im Herbst ist vielleicht eine Tour der Beltones möglich.

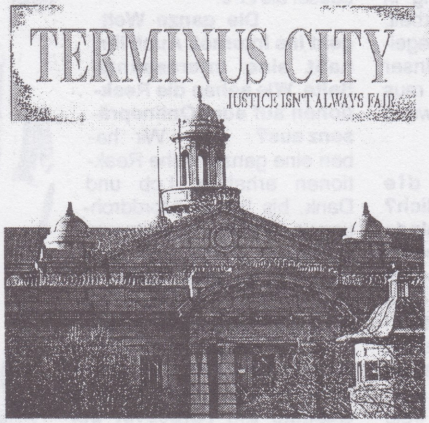
Was treibt ihr abseits des großen R'N'R Biz? Andere Faibles? Girls, Familie, Sport? TKO nimmt den Großteil meiner Zeit in Anspruch. TKO und das Warten auf die Geburt meines ersten Kindes, welches im Mai zur Welt kommen wird. Die Jungs hier bei TKO sind alle in festen Händen, ich glaube, dass alle bis auf Skippy sogar verlobt sind. Die meisten der TKO Guys unterstützen die SF Giants, das lokale Baseball Team. Genauso ist es mit Football, Dave und Mike setzen auf die SF ´49ers und Novak folgt den Oakland Raiders. Mich interessiert dies überhaupt nicht.

Etwas zum Abschluss! Besten Dank für das Interview. Ich möchte an dieser Stelle Joachim vom OX Fanzine, MAD Marc, Ralf Realshock und all unsere deutschen Freunde grüßen und für ihre Unterstützung danken.

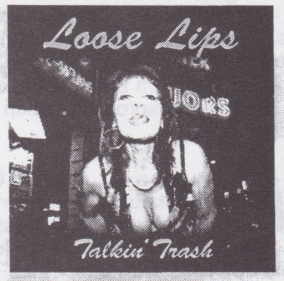
Eine letzte Anmerkung noch: TKO hat die Bodies nie gefeuert! The Bodies sind ein stolzes Mitglied der TKO Familie und werden Ende Mai ihre nächste LP für uns aufnehmen!!!

TKO INVADES!

THE RANDUMBS
THINGS ARE TOUGH ALL OVER
LP$8PPD-CD$10PPD

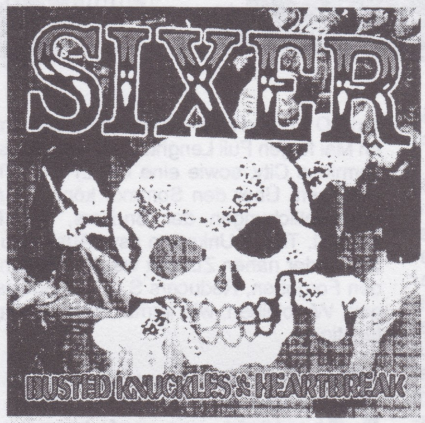


TERMINUS CITY
JUSTICE ISN'T ALWAYS FAIR
DEBUT!!! LP$8PPD-CD$10PPD



THE LOOSE LIPS
TALKIN' TRASH
DEBUT!!! LP$8PPD-CD$10PPD

THE RHYTHM DOCTORS
REGGAE INJECTION
DEBUT!!! LP$8PPD-CD$10PPD



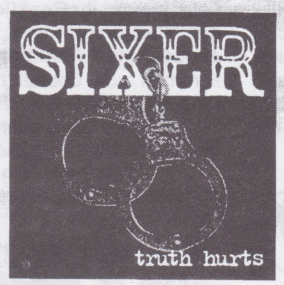
SIXER
BUSTED KNUCKLES & HEARTBREAK
DEBUT!!! CD EP $8PPD

THOSE UNKNOWN
MALICE & MISFORTUNE
CD EP $6PPD

SUBURBAN THREAT
AMERICAN PUNK
DEBUT!!! CD $10PPD

REDUCERS SF
NO CONTROL
7" SINGLE $4PPD

S.C.VOLUNTEERS
DEBUT!!! 7" EP $4PPD



SIXER
TRUTH HURTS
DEBUT!!! 7" SINGLE $4PPD

THE WORKIN' STIFFS
THROUGH THICK & THIN
CD EP $8PPD

DISTRIBUTED WORLDWIDE BY: MORDAM RECORDS

INTERNATIONAL ORDERS PLEASE AD $1 PER ITEM

TKO RECORDS 4104 24TH ST. #103 SAN FRANCISCO, CA 94114 www.tkorecords.com

Brand New Start

Man ist manchmal schneller zurück als man denkt...! Um eine eigentlich doch nicht so lange Geschichte kurz zu machen: Nachdem sich schon die Nr.1 von Brand New Start etwas verzögert hatte und ich bei der Organisation des Vertriebseinfach nicht richtig den Arsch hochbekommen habe, habe ich mich nun dazu entschlossen, keine Nr.2 mehr unter eigener Regie herauszubringen. Obwohl die Nr.2 bereits zu 80% fertig ist und der Rest auch kein großes Prblem mehr dargestellt hätte, hatte ich keine Lust darauf, mich auch noch um das ganze Drumherum wie Kopieren, Eintüten, Verschicken etc... zu kümmern, ist mir mittlerweile echt zuviel! Scheiß Ausrede, aber genauso ist es! Da ist es leichter, sich an ein 'etabliertes' Fanzine wie das Moloko ranzuhängen, da lesen wenigstens ein paar Leute meine fachmännischen Kommentare..., oder zumindest besteht die Möglichkeit dazu!

Ich hatte ja schon einige interessante Sachen für Brand New Start Nr.2 zusammengetragen: Einen Artikel von *Paul Weller*, in dem er sein Verhältnis und seine Faszination an den 60s beschreibt, einen Artikel über die Exzesse der *Happy Mondays* (legendär, kann ich Euch versichern!), jede Menge schlaues Zeug über Platten und Konzerte, ein Interview mit den *Insomniacs*, und und und, mal schen was ich alles hier auf den Seiten unterbringen kann, die mir Torsten für diese Ausgabe zur Verfügung stellen kann. Deswegen will ich hier auch nicht groß rumlabern, der Platz ist kostbar, los geht's!

Eine Sache noch: Das Titelbild seht ihr hier links oben. Lee Brilleaux und *Dr. Feelgood* war zwar kein Artikel in Brand New Start Nr.2 gewidmet gewesen (aus Mangel an Kompetenz), aber die Titelseite auf einem deutschen Fanze hatten sie schon lange verdient, jetzt reicht's wenigstens noch zur Einleitung der Kolumne! Checkt die Dr.Feelgood Platten aus den 70ern aus, British working men's R'n'B at its best, der Soundtrack für ein anständiges Besäufnis oder eine Kneipenschlägerei von einer Band 'who walked it like they talked it' und einer der besten Livebands der 70er, wenn man Augenzeugenberichten Glauben schenken darf.

• • • • • • • • • • • •

In Schweden wurden **The Soundtrack Of Our Lives** mit ihrem Debutalbum „Welcome To The Infant Freebase" bereits für einen Grammy nominiert, in England waren sie auch mal Vorgruppe von *Kula Shaker* - denen sie jedoch meilenweit überlegen sind - und ihr Debut kommt mit gut zwei Jahren Verspätung hier in Deutschland raus, ihrer Platte **„Extended Revelation For The Psychic Weaklings Of The Western Civilization"** *(Telegram Records)* hier ist bis jetzt unglaublicherweise noch weit und breit überhaupt nichts zu sehen! Eine Schande!

Hier gehen sie nun konsequent ihren Weg weiter, inspiriert vom Westcoast Psychedelic Sound, den *Stones*, *Love*, den *Byrds*, etc..., jedoch ohne gestrig zu klingen. Es war ein langer Weg von der semilegendären Vorgängerband *Union Carbide Productions* bis hin zu Soundtrack Of Our Lives, aber es hat sich gelohnt, zusammen mit den „The Soft

Bulletin" von den *Flaming Lips*, „HMS Fable" von *Shack* und *Ocean Colour Scenes* „One From The Modern" eine der besten Platten 1999, obwohl „Extended Revelation" bereits 1998 veröffentlicht wurde. Das sieht man mal wieder, wie weit wir hierzulande hinterherhinken...

Es ist definiv allerhöchste Zeit, daß diese Band hier 'nen ordentlichen Plattendeal kriegt und hier tourt, im Gegensatz dazu spielen die Hellacopters viermal im Jahr hier, da kann was nicht stimmen!

Wie immer verdammt gut zu sehen, wenn sich die **Buzzcocks** wie hier mit **„Modern"** *(EMI)* der mit einem neuen Album zurückmelden. „All Set" von 1996 war ja irgendwie ein wenig untergegangen, obwohl es sich hinter dem Vorgänger „Trade Test Transmission" (von '93) oder eben „Modern" nicht zu verstekken braucht.

Mit „Modern" sind die Buzzcocks wieder ins „Rampenlicht" zurückgekehrt, Besprechungen gab's in allen großen britischen Musikmagazinen und die waren zurecht durchweg positiv bis euphorisch, denn „Modern" ist tatsächlich vielleicht ihr bestes Album seit ihrer '89 Reunion.

Die Buzzcocks haben Millionen von Poppunk Bands beeinflußt, wenige kamen ihnen nah, keiner war und ist besser! Warum, das hört man auf diesem Album überdeutlich, keiner hat so simple, aber doch so wahnsinnig einprägsame Hooks und Melodien wie Pete Shelley und Steve Diggle, wobei ich gestehen muß, daß ich trotz „Ever Fallen In Love", „You Say You Don't Love Me", etc... immer irgendwie der etwas größere Fan der von Steve Diggle geschriebenen und gesungenen Stücke - „Why She's A Girl From The Chainstore" oder „Harmony In My Head" etwa - war, keine Ahnung warum.

Aber darum geht's hier nicht, die Buzzcocks waren und sind als KOMPLETTE Band wunderbar und somit verweisen sie auch auf diesem Album mit ihren 3-4 Minuten Pop-Meisterwerken wie „Speed Of Life" oder „Don't Let The Car Crash" den Nachwuchs einmal mehr in die Schranken! Trotzdem, immer schön weiterüben, Kids!

Fast hätte ich noch zu erwähnen vergessen, daß der EMI Pressung noch eine zweite CD namens „A Different Kind Of Product" beigelegt ist, einer Art 'Best Of' mit allem was die Buzzcocks in den späten 70ern großgemacht hat. Desweiteren befindet sich auf dieser CD noch eine fette Multimedia Sektion mit vielen seltenen Fotos, Zeitungsausschnitten, etc... und zum guten Schluß sogar noch drei Videoclips („What Do I Get", Promises" und „Why She's A Girl From The Chainstore"), klasse!

Von Manchester (*Buzzcocks*) geht's nun noch ein paar Kilometer weiter nördlich nach Glasgow: **Primal Scream** haben mal wieder mit einem neuen Album zugeschlagen (im wahrtsen Sinn des Wortes) und **„Xtrmntr"** ist gleichzeitig auch die letzte Veröffentlichung auf Alan McGees Label *Creation*. Um es vorwegzunehmen, "Vanishing Point", das düstere Meisterwerk von 1997, ist für mich die bessere Platte, aber wer solch radikale Schnitte von Album zu Album vollzieht wie Primal Scream, den muß man mit anderen Maßstäben messen.

Schließlich waren "Screamadelica" und "Give Out But Don't Give Up" für sich genommen ebenso absolut großartig. Okay, hier werfen die Jungs aus Glasgow (und seit Mani dabei ist auch Manchester) unter Mithilfe von illustren Persönlichkeiten wie Kevin Shields, David Holmes und den Chemical Brothers so ziemlich alles zusammen was eigentlich nicht paßt, von Techno über FreeJazz, Electro, Dub bis hin zu viel lauten Gitarren, daß man eigentlich das schlimmste befürchten muß (und bei jeder anderen Band wäre es vermutlich auch ordentlich in die Hose gegangen), aber scheiß drauf, das Resultat ist absolut anhörbar (nicht jeden Tag und nicht jedes Stück zu jeder Tageszeit) und vollauf gelungen.

Stellenweise sehr aggressiv zudem, nach all den Exzessen hat Bobby G jetzt seine revolutionäre Ader entdeckt und pißt so ziemlich jedem und allem ans Bein, wo's nur irgendwie geht. Recht so, solange dabei in Interviews solch hervorragende und treffende Aussagen wie *„There's only two good armies, the Red Army and the Wehrmacht. They fought for an Ideology."* oder *„That stupid bitch* [Sporty Spice] *should have her fuckin' head chopped off."* rauskommen, soll mir das nur recht sein. Ach ja, als Mani Deputy Prime Minister John Prescott in Preston traf, stellte es sich kurz vor und ließ Tony Blair folgendes ausrichten: *„Tell Tony Blair that if I see him in the street I'm gonna fuckin' leather him."*.

Right on, brothers!

Relativ bis komplett unerwartet tauchte im November letzten Jahres das Debutalbum **„Psychedelic Tantrum"** (*Twist*) der **Solarflares** auf, die Freude war umso größer, daß es sich dabei um Ex-*Prisoners* Gitarrist Graham Day's neue Truppe handelte, unterstütz von Alan Crockford (ebenfalls Ex-Prisoner) am Baß und Wolf Howard (Ex-*Prime Movers*) am Schlagzeug.

Und was soll man sagen, nach den frühen Prisoners klingt die Scheibe dann auch von vorne bis hinten, kraftvoll losrumpelnder Garage R'n'B mit psychodelischen Einsprengseln hier und dort, garantiert nicht aus diesem Jahrzehnt, 100% retro, 100% überzeugend!

Wie auf „A Taste Of Pink" wurde ein rauher aber doch transparenter Sound zusammengezimmert, der zeigt das Lo-fi nicht gleich scheiße klingen muß. Was etwas fehlt, ist die Präsenz von Jamie Taylor's Orgel, hätte den Stücken nochmal 'nen guten Schub Dynamik verpaßt, auf einem Stück ist er dann doch mit von der Partie, auf einem anderen spielt Days Ehefrau Fay Hallam Keys und das wirkt sich beidemale gleich sehr positiv aus! Alte Fans werden sich freuen, viele neue wird Graham Day aber leider auch dieses Mal wieder nicht dazugewinnen, aber daran wird er sich wohl mittlerweile gewöhnt haben.

In der ersten und einzigen Ausgabe von Brand New Start hatte ich sie noch auf dem Backcover, jetzt gibt es sie wieder, sie haben mit **„Greatest Hits Vol. 4"** (*Rhythm Year/ Plastic Head*) eine neue Platte draußen (so schnell kann's gehen...!) und beim Holidays In The Sun Festival hier in Berlin haben sie auch gespielt. Zudem ist für den Herbst eine Deutschland-Tour geplant, wie man hört. Die Rede ist von den **Cockney Rejects**, wie hieß es doch immer so schön... „one of the few bands who walked it like they talked it!" Darüber kann man natürlich geteilter Meinung sein, aber darum soll es jetzt auch nicht gehen!

Alle hersehen, SO altert man mit Würde! The Cockney Rejects 2000: Micky Geg[illegible], Tony Van Prater, [illegible] Turner, Andrew Laing (v.l.n.r.)

Und trotz nie ganz verstummender Gerüchte, so ganz hat ja doch keiner dran geglaubt, daß gerade die Rejects nochmal auftreten würden und das noch dazu wieder als 'Punk' Band auf einem Nostalgie Punk Trip wie dem Holidays...-Festival, hatte doch gerade ihnen ihre Nähe zur Oi!-Bewegung und die Hetzkampagne nach Southall - wo sie gar nicht gespielt hatten! - die Karriere versaut, trotz zweier nachfolgender guter Scheiben („The Power & The Glory" und mit Abstrichen „The Wild Ones") war der Ruf ruiniert. Eine bereits geplante großangelegte UK-Tour wurde abgesagt, keiner der größeren Veranstalter wollte die Band auch nur mit der Kneifzange anfassen. Aber jetzt sind noch ein paar Pfund zu machen und ich will es ihnen sicher nicht verdenken, daß sie wegen dem 'Filthy Lucre' wieder auftreten. Und wer gedacht hätte, das Ende der Fahnenstange beim Reformieren alter Punk Bands wäre erreicht, der soll mal tief durchatmen, denn jetzt sollen sogar die **4-Skins** unglaublicherweise nochmal im Herbst in GB auftreten, der helle Wahnsinn! 20 Jahre später!

Ach so, die neue Platte... Nun ja, ist eigentlich keine neue, oder besser gesagt, sind keine neuen Stücke drauf, sondern nur ein Potpurri bekannter Hits von der „Greatest Hits Vol.1" bis zur „The Wild Ones" und es wurde wirklich eine gute Auswahl getroffen, das muß man schon sagen: „On The Run", „Bad Man", „On The Streets Again", „Till The End Of The Day", Join The Rejects". etc..., alles da, teilweise sogar etwas schneller gespielt, was den Stücken nicht immer gut tut, aber alles im erträglichen Rahmen. Etwas rockiger natürlich stellenweise, aber das dürfte klargewesen sein. Leider ist der Sound doch etwas zu steril, erinnert eher an die peinliche 89er Scheibe „Lethal" (wo eigentlich - man muß es ja sagen - echt KEIN gutes Stück drauf war...), aber auch wirklich nur vom Sound her.

Wie das ganze live rüberkommt, kann ich nicht sagen, denn trotz nur ca. 10 Minuten Auto- bzw. S-Bahnfahrt zur Arena hier in Berlin, wo das Holidays In The Sun stattfand, war mir der Eintrittspreis doch etwas zu hoch für nur eine Band. Aber wenn die alten Recken im Herbst tatsächlich noch einmal hier touren sollten, bin ich auf jeden Fall dabei!

Allerletzte Meldung: Jetzt haben die Rejects noch nicht mal beim 'Holidays...'-Festival gespielt, da Sänger Jeffrey Turner sich das Kreuz verhoben hat, die arme Sau. Als 'Ersatz' spielten tatsächlich

GIGS'N'KICKS

...LIVE!

War mal wieder recht ruhig, was Konzerte angeht, in der letzten Zeit, wenn ich so zurückdenke..., ich war jedenfalls definitiv öfters gut abgedichtet in irgendwelchen Kneipen als (abgedichtet...) auf Konzerten! Und im Moment wo ich diese Einleitung hier schreibe (Mitte Februar) sind auch nicht allzu viele weitere Auftritte lohnenswerter Bands in Sicht und im April zu Paul Weller nach England zu fahren, läßt meine schmale Kasse derzeit echt nicht zu! Ich kenn' mich nämlich, wenn ich erstmal drüben bin, ist außer Konzert noch shop-'til-you-drop angesagt und das artet aus, that I can tell you for sure, brothers an' sisters!!

Mann, als ich vor dem **Solarflares** Konzert im Roten Salon den Ford Transit (oder was das auch immer war) mit englischem Kennzeichen sah, da tat mir Graham Day echt leid. Nach all den Jahren, vier exzellenten und einflußreichen Alben mit den Prisoners plus einer Tonne weiterer Veröffentlichungen mit den Prime Movers und Planet muß er immer noch in so einem Teil von Konzert zu Konzert gurken. Okay, das Schicksal kann es schlimmer mit einem meinen, aber 'ne gewisse Tragik ist da schon mit bei.

Überraschenderweise war der Rote Salon zum (späten) Konzertbeginn doch gefüllter als ich dachte, vielleicht 80-90 Leute statt der von mir erwarteten 30-40, eher viel für Berlin an einem Sonntag abend. Adrett sahen sie auch aus, Graham Day und Alan Crockford, sauberer Kurzhaarschnitt, dezente Button Down Shirts, das sieht man doch gerne und sie legten auch imposant los, Stücke vom neuen Album, alte Prisoners Hits, „I Dont't Mind" von den Buzzcocks,etc..., nur die rechte Stimmung wollte nicht so aufkommen - obwohl's dem Publikum durchaus zu gefallen schien -, mehr als höflich geklatscht wurde selten. Was Day und Crockford dann auch immer wieder zu Bemerkungen wie „Is it always like this here?" und anderen Stänkereien veranlaßte, die man vielleicht auch etwas besser verstanden hätte, wenn Alan Crockford vielleicht mal den Waschlappen aus dem Mund genommen hätte...

An der Gitarre ist Graham Day ja echt 'n wilder Tiger, schön kreischende kurze Solos, immer wieder gegen den Mikroständer (alter Trappertrick: unten den Fuß auf den Mikroständer, damit's keine schwerwiegenden Unfälle gibt!), hier und da ordentlich Feedback, die Saiten mit 'ner Bierflasche bearbeitet,... Das ganze Repertoire eben, aber gottseidank auch nie zu sehr ausartend. Mensch, dazu noch Jamie Taylor an der Orgel, perfekt!

Einer der Höhepunkte war für mich dann noch die uner-

wartete aber hervorragende Who Coverversion „So Sad About Us", absolut brilliant und besser als die von The Jam damals, das muß ich offen und ehrlich zugeben! Als dann erstmal Schluß war und alles nach Zugaben, waren die drei etwas erstaunt („You don't really know what you want?"), starteten dann aber nochmal richtig durch, als krönender Abschluß sogar noch'n Hendrix-Stück, von dem aber beim besten Willen nicht der Titel einfallen will...

Bleibt zu hoffen, daß die Solarflares bald wieder hierzulande vorbeischauen, dann vielleicht auch 'n bißchen besser gelaunt und das Publikum ein bißchen enthusiastischer und bitte nicht an 'nem Sonntag abend, dankeschön!

Wo trifft man **Primal Scream** vor ihren Konzerten? Richtig, im Pub hundert Meter die Straße runter, was in diesem Fall das Sean Og nahe des Pfefferberg war. Und da saßen Bobby Gillesespie, Mani und Throb und da keiner 'nen Fotoapparat dabei, wurde es natürlich auch nichts mit 'nem Foto mit ein paar 'lebenden Legenden'. Die Jungs brachen dann auch bald auf, ebenso wie wir, um uns erstmal in die Menschentraube vor dem Eingang zu drängen, da das mit dem Einlaß noch nicht so richtig funktionierte.

Drinnen gab's erstmal noch zwei schnelle Bier, das Drum'n'Bass/Techno/etc...-Gewummer war noch am Rande des Erträglichen und dann auch schon recht bald fingen Primal Scream - gottseidank ohne Vorband, besser keine als 'ne beschissene - mit „Swastika Eyes" an und alle evtl. Zweifel, sie könnten ihr neues Album live nicht entsprechend umsetzen, waren im Nu hinweggefegt. Und was da für ein Gedränge auf der Bühne war! Neun Leute, Mani (Baß), Bobby G. (Gesang, mit zwei Händen am Mikro festhalten und stierer Blick bis zum geht-nicht-mehr!), Throb und Robert Innes (Gitarre) plus ein Schlagzeuger, ein weiterer Gitarrist (dessen Aufgabe allerdings nicht so klar umrissen schien...) und zwei Jungs an Saxophon und Trompete, das garantierte die volle Breitseite!

Der Anfang des Sets gehörte der neuen Scheibe „Xtrmntr" und Mani zeigte mal wieder, was für ein Höllen-Bassist er doch ist, indem er ordentlich die Terrorbeats auffuhr und bis zum Ende des Konzerts keinen Milimeter nachließ, der alte Manc Scally! Eindeutig der Matchwinner am heutigen Tage, das Rückgrat der Band!

Die Kids waren auch ordentlich am Springen, die paar Techno-Pickels die da waren, wedelten bei den entsprechenden Stücken auch ordentlich mit den Armen rum und gut heiß wurde es mit der Zeit auch. Und was soll ich sagen, Primal Scream ratterten durchaus ein schönes 'Greatest Hits'-Set runter, wobei der Schwerpunkt schon auf den beiden letzten latten lag, inklusive zweier total manischer Versionen von „Kowalski" und „If They Move,

Peter & The Test Tube Babies (lach), also hab' ich auf jeden Fall GAR NICHTS verpaßt!

Keep on keepin' on!

Paul Weller bei den Aufnahmen zu 'Heliocentric'

Drei Jahre Zeit zwischen zwei aufeinanderfolgenden Alben hat sich **Paul Weller** in den 90er Jahren bislang noch nicht genehmigt, nach spätestens zwei Jahren stand jeweils wieder ein neues Meisterwerk in den Läden. Und nach „Heavy Soul" von 1997 kam im Herbst '98 erstmal die Singlescompilation „Modern Classics" und eine sehr überzeugende neue Single „Brand New Start", auf der sich schon stark andeutete in welche Richtung Weller mit **„Heliocentric"** *(Island)* gehen wollte. Weniger von elektrischen Gitarren dominierter Songs wie auf Heavy Soul, sondern ruhiger, folkiger und auch etwas psychodelischer. Ausgefeiltere Stücke, weniger rauh und nicht ganz so 'live' wie die Stücke auf Heavy Soul, das zwar vollends überzeugen konnte, aber eben mehr oder weniger live im Studio aufgenommen wurde ohne groß an den Stücken herumzufeilen. Diesmal wollte er sich mehr Zeit nehmen.

Was sich definitiv gelohnt hat, alle zehn Lieder sind sehr ausgereift, auf vielen gibt es Streicher zu hören, wunderbar arrangiert von Richard Kirby, der auch schon für die Streicher-Arrangements auf Nick Drakes „Five Leaves Left" verantwortlich zeichnete. Ansonsten ist die bewährte Besatzung an Bord, Steve White am Schlagzeug, Steve Cradock (Gitarre) und Damon Minchella (Baß) von *Ocean Colour Scene* sind wieder voll integrierte Mitglieder der Weller Band, zumindest was die Studioaufnahmen angeht und selbstverständlich hat Brendan Lynch wieder an den Knöpfen gedreht und auch ansonsten wieder jede Menge Effekte beigesteuert. Man kann es nur wiederholen: daß da nichts schief geht war klar!

Mit „He's The Keeper", dem Ronnie Lane gewidmeten ersten Stück, startet das Album folkrockig, im weiteren Verlauf bis auf „There's No Drinking After You're Dead" eher die Ausnahme, ohne jedoch deplaziert zu wirken. Über das gesamte Album verbindet Weller Soul mit Folk und psychodelischen Einflüssen, zaubert eine emotionale Melodie nach der nächsten aus dem Ärmel, daß es eine wahre Freude ist.

Besonders herausragend, obwohl man das nicht so sagen sollte, es sind wohl eher meine persönlichen Lieblingsstücke, aus welchen Gründen auch immer (das ist mir echt egal!) sind neben „He's The Keeper" „Frightened", „Back In The Fire", „Dust And Rocks", aber auch „Sweat Pea, My Sweat Pea", ein Stück für seine Tochter Leah (nichts gegen Liam Gllaghers' „Little James" auf der neuen Oasis-Platte, aber hier werden UNTERSCHIEDE deutlich, meine Freunde!) ist einfach wunderschön, „...you're the one to get my heart a-jumpin'...", großartig. Das beste Stück ist für mich „Love-Less", daß letzte Stück auf Heliocentric - und ja, weil es schon so viele erwähnten, es erinnert tatsächlich etwas an *Style Council*, ohne daß ich das jetzt wirklich näher erklären könnte! -, eine wunderbare Melodie, von Streichern getragen, orchestral, einfach phantastisch. Wie das live werden wird, da bin ich mal echt gespannt, aber ich habe vollstes Vertrauen in Paul Weller, daß auch die Umsetzung dieser Stücke auf der Bühne hervorragend funktionieren wird!

42 Jahre alt ist er jetzt, und abschließend kann man nur sagen, er wird wirklich besser und besser! Wer ihn - aus für (meiner Ansicht nach sowieso nicht nachvollzichbaren) Gründen auch immer - schon abgeschrieben hatte, der hat sich gewaltig getäuscht!

Die eigentliche als Vorabsingle geplante Veröffentlichung von **„He's The Keeper"** ist nun ebenfalls schon raus, einen knappen Monat nach dem Album. Erfreulicherweise wieder als 12" Vinyl - seit „Stanley Road" gab's die Vinylversionen der Singles ja nur nur als 7"s - mit den beiden B-Seiten Tracks „Helios-centric" und „Bang Bang" (von Chers Ex-Mann Sonny Bono geschrieben!).

Ersteres ist ein Intsrumental mit starkem psychodelischen Einschlag, inklusive der schon bekannten und gewohnten Brendan Lynch Effekte, könnte glatt ein Folk Stück der *Chemical Brothers* sein! Mit „Bang-Bang" überzeugt Weller ebenfalls auf ganzer Linie, das Stück könnte in der Version auch glatt von ihm selbst stammen und allgemein passen beide Stücke von der Stimmung her zum vom Album vorgegebenen Gesamteindruck.

Zu alledem arbeiten Paul Weller und Paolo Hewitt (Autor der Jam-Biographie *A Beat Concerto*) gerade an einem 60s Photobuch namens *The Soul Stylists*, welches an Hand von Originalfotos die Anfänge der Mods, Skinheads, Suedeheads, Northern Soulies und Casuals dokumentieren soll.

Erscheinen soll *The Soul Stylists* im Herbst beim Verlag Mainstream Books.

Good to have ya back, boys!

War das eine Freude, als endlich das neue **Oasis** Album **„Standing On The Shoulder Of Giants"** *(Big Brother/Sony)* draußen war, kann ich Euch sagen. Endlich auch wieder Interviews mit Noel und Liam, die mit Abstand zu den besten Geschichten- und Anekdoten-Erzählern Großbritaniens gehören und von wegen kein Alkohol mehr... Das war alles halb so wild, es wird ab und zu immer noch gerne einer weggeledert! Aber man hatte sich doch schon ein bißchen Sorgen um die Band gemacht. Und dann streiten sich die beiden Brüder in Japan sogar auf offener Bühne, weil sich Liam bei den Text etwas vergeßlich

zeigt, klasse, (fast) alles wieder beim Alten!

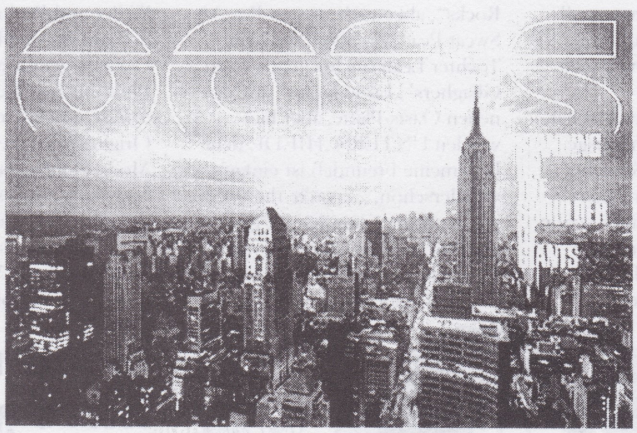
Und zu den beiden Neuen Andy Bell und Gem Archer kann man nur sagen, die passen zur Band, als wären sie schon immer dabei gewesen, wie spätestens das hier abgebildete Foto beweisen sollte. Live und auf der Bühne sowieso. Und das soll nun keine Respektlosigkeit gegenüber Guigs und Bonehead gewesen sein (wann kommen eigentlich die ersten Soloalben?)!

It's sunglasses time, lads.

Thema „Be Here Now" jetzt nochmal kurz: Kann sich noch einer erinnern, wie die Platte abgefeiert wurde, als sie im August 1997 rauskam?! Nein, dann sag' ich's Euch nochmal, denn es hagelte 5-Sterne-Reviews an allen Ecken und Enden! Keiner hatte was zu meckern - es gab' ja auch nicht viel daran auszusetzen, außer daß man vielleicht doch nicht alle 124 Spuren am Mischpult irgendwie hätte belegen sollen...! -, keiner traute sich überhaupt nur 'Piep' zu sagen, aber als sich dann herausstellte, daß sich „Be Here Now" nur läppische acht Millionen mal verkaufte (zum Vergleich, knapp die Hälfte der „Mornin' Glory") und auch die Live-Auftritte der anschließende Welt-Tournee stellenweise nicht so überzeugend waren wie zuvor, da konnten plötzlich alle Schleimscheißer die Fresse aufreißen, wie lausig die Platte doch gewesen wäre und daß trotz Stücken wie „D'You Know What I Mean?", „Stand By Me", „Don't Go Away", „Fade-In/Out", etc..., ich muß nicht weiter aufzählen, oder? Und KEINE Platte der Welt hätte dem Hype standgehalten und die Ansprüche erfüllt, die an „Be Here Now" gestellt wurden.

Mit „Standing On The Shoulder Of Giants" verhält es sich da ähnlich, manche Leute scheinen nicht so genau zu wissen, um wen es sich bei Oasis handelt, was man von ihnen erwarten kann und was nicht. Hey, das sind weder die Beastie Boys oder Portishead, noch Stereolab! Oasis spielen Singalong Rock'n'Roll Pop, auf den Konzerten soll man mit seinen Freunden mitsingen und dazu Alkohol konsumieren können und man soll sich gutfühlen, wenn man sie zu-hause oder im Auto hört, denn das Leben so schon manchmal ziemlich beschissen sein, oder? Stellenweise zumindest.

Und so ist auch „Standing..." auch nicht so viel anders als die vorherigen Oasis-Platten, etwas psychodelischer teilweise, aber die gewohnte Mischung aus schnellen Rockern („I Can See A Liar", „Put Yer Money Where Yer Mouth Is"), sehr beatlesken Momenten („Go Let It Out", „Who Feels Love" - auf jeden Fall, auch wenn Noel das bestreiten würde!) und Oasis



Trademark Sound Hymnen wie „Sunday Morning Call" und „Where Did It All Go Wrong?" ist da, und sie stimmt auch nach wie vor, was ja mal das Wichtigste überhaupt ist!

Dazu kommen der Sample-dominierte Instrumental-Opener „Fuckin' In The Bushes" (*Spencer Davis Group* Organsound meets *Led Zeppelin* Heaviness), Liams erstes eigenes Stück auf Platte, „Little James", eine Liebeserklärung an seinen Stiefsohn, (die man ihm so vielleicht gar nicht zugetraut hätte), der Album-Ausklang „Roll It Over" (irgendwie auch der Chillout Song einer durchgezechten Nacht, bevor man sich ablegt) und das vielleicht beste Stück das bedrohlich dahinrollende „Gas Panic!". Stop, „Where Did It All Go Wrong?" finde ich doch besser, weil Noel es singt!

Und dann sind da ja noch die beiden B-Seiten der ersten Single „Go Let It Out", „As Long As They've Got Cigarettes In Hell" und „Let's All Make Believe", die in der Tradition großartiger, unbeachteter Oasis B-Seiten stehen und die irgendwann mal auf „The Masterplan Vol.2" landen werden, falls es dazu noch kommen sollte, man weiß ja nie!

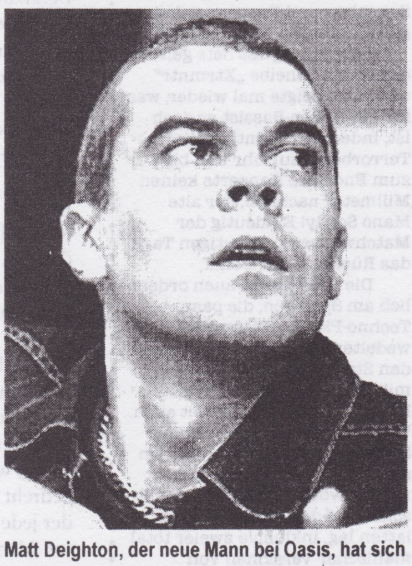
Fookin' 'ell, und sie überraschen einem immer wieder auf's neue!! Da denkt man an nichts böses, plötzlich kommt die Meldung über's Internet: Noel Gallagher hat die Schnauze voll vom vielen Touren und von seinem angeblich wieder ständig besoffenen kleinen Bruder und nimmt eine Auszeit bis zu den großen britischen Open Airs und Festivals im Juli und August. Entzückend, Baby!

Die Konzerte in Frankreich werden erstmal alle gecancelt, aber danach geht's dann wie geplant weiter, denn Ersatz steht schon Gewehr bei Fuß. Und zwar kein Geringerer als Matt Deighton, Ex-Bandleader, Gitarrist und Sänger der AcidJazz/Folkrock Band *Mother Earth* und nach deren Auflösund dann für einige Zeit an der Seite von Paul Weller in dessen Band. Ein absoluter Könner und Hochkaräter eben!

Der hat zwar gerade sein zweites Soloalbum fertiggestellt, was er gerade promoten wollte, denn im Sommer wird das Teil veröffentlicht, aber scheiß was drauf, für sechs Wochen bei Oasis einsteigen, ist Promotion genug! Eine kanppe Woche hatte er Zeit, um die Stücke mit der Band einzuüben, aber das reicht einem wie ihm allemal, um Rhythmusgitarre zu spielen.

Und nun? Die ersten Konzerte sind anscheinend sehr erfolgreich abgelaufen und in drei Tagen steht das Konzert hier in Berlin in der Arena an. Und nicht nur weil ich Besuch aus der Heimat bekomme und man denen ja was bieten muß außer Feiern bis der Notarzt kommt, will ich das ordentlich was sehen!

- Wolle -


Matt Deighton, der neue Mann bei Oasis, hat sich zu diesem Anlaß sogar die Haare schneiden lassen und den Schnauzer abrasiert, schade!

Kill 'Em" vom 97er Werk „Vanishing Point". Da konnte einem schon ein bißchen die Fresse offenstehen!

Die Version von „Rocks" (ohne geht's echt nicht) war dann auch durchaus in Ordnung, aber Bobby leierte dermaßen und beeilte sich möglichst schnell fertig zu sein mit Singen, daß man schon merkte, daß es dem Stück nicht mehr ganz soviel abgewinnen kann. Für alles das entschädigte dann allerdings die Coverversion von MC5's „Kick Out The Jams" als letzte Zugabe, hier zeigte sich wer die wahren Rocker sind und einige schwedische Schweinerocker müssen sich da echt erstmal hinten anstellen, tut mir leid, Jungs!

Eigentlich hätte bei diesem Konzert viel in die Hose gehen können, sodaß die Erwartungen vorher doch reichlich gemischt waren, dann aber wahrlich mehr als übertroffen wurden! Hey, sooo ungesund können die ganzen Drogen dann doch echt nicht sein...!

Da ich seit knapp 15 Jahren bekennender POGUES-Fan bin, ließ ich es mir nicht nehmen, die zur Zeit wohl beste Kombo dieser Musikrichtung zu interviewen! Die Antworten gab mir Barney von den genialen BLOOD OR WHISKEY. Zu hören gibt's diese geile Kombo auf der beiliegenden CD-Kompilation. Oder Ihr kauft Euch gleich das ganze Album!

Stellt Euch bitte kurz vor

Gegründet haben wir uns 1994 und spielten etliche Supports für Punkbands rund um Dublin. 1996 brachten wir unser erstes Album bei einem kleinen Label raus, was schnell auf großen Zuspruch stieß. Über drei Jahre tourten wir quer durch die Gegend, mit einer Menge Spaß und etlichen Umbesetzungen.

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit dem REJECTED Label, was ja eigentlich für puren Punkrock steht?

Mero (Inhaber von REJECTED) sah uns bei einem unserer Dublin-Gigs und war sofort begeistert von der Dynamik und Energie, die wir rüberbrachten. Er fragte uns, ob wir nicht das Debutalbum neu einspielen wollten, was wir im letzten Jahr auch machten. Es war eine großartige Zusammenarbeit zwischen REJECTED und BLOOD OR WHISKEY!

Ihr seht eher punkmäßig aus, warum dann Folk?

Punk und Folk sind unsere beiden absoluten musikalischen Vorlieben! Irische Balladen und Punk haben viel gemeinsam, jede Menge Leidenschaft, manchmal konfrontierende Texte und geile Chöre.

Ich denke, viele Leute werden Euch als Pogues-ähnlich einstufen. Wie denkt Ihr darüber?

Es ist mehr als fair, zu sagen: ohne die POGUES gäbe es auch keine BLOOD OR WHISKEY; dies bedeutet, daß die POGUES nicht irgendeine Band waren, sondern DIE BAND! Sie entwickelten eine neue Musikrichtung, die die Brücke zwischen Folk und Punk bildete.

Was denkt Ihr allgemein über die Pogues?

Ihre ersten drei Alben veränderten unser Leben für immer! Leider verloren sie ihre Energie und Genialität ab dem Album "Peace & Love" und bekamen sie leider auch nicht wieder! Shane McGowan's erstes Soloalbum war noch ein Meilenstein, das zweite dagegen wurde schrecklich. Schade eigentlich...

Lange Zeit war Folkpunk regelrecht totgesagt, seit Bands wie die DROPKICK MURPHYS ist der irische Touch wieder sehr populär. Seid Ihr auf diesen Zug aufgesprungen?

Wie ich bereits erwähnte, haben wir uns schon 1994 gegründet, jedoch profitieren wir eindeutig von der Popularität der Dropkick Murphys, etliche Leute mehr mögen nun unsere Musik.

Ihr habt die DROPKICK MURPHYS auf ihrer Irland (und USA?) Tour supportet. Wie kamt Ihr beim eindeutig punk- und oi-orientierten Publikum an?

Wir supporteten die Dropkick Murphys in Dublin. Es ist normalerweise ein schweres Unterfangen, echte Hardcorepunks mit Instrumenten wie Banjo und Tin Whistle zu überzeugen, doch es war echt kein Problem. Außerdem war es ein Heimspiel für uns. Wir haben in letzter Zeit des öfteren festgestellt, daß ein Punkpublikum wesentlich offener unserer Musik gegenüber ist als ein reines Folkpublikum!

Gibt´s außer dem Album auf REJECTED noch weitere Scheiben von Euch? Was plant Ihr für die Zukunft?

Ab dem 21. August sind wir im Studio, um unser zweites Album aufzunehmen. Die Vorbereitungen haben ewig lange gedauert, aber nun sind wir echt heiß darauf, alles einzuspielen. Das Album wird noch vor Weihnachten erscheinen.

Wann kann man Euch in Deutschland bewundern? Ist eine Tour geplant?

Ich habe zur Zeit keine Ahnung, da wir mitten in den Vorbereitungen zum zweiten Album stehen. Wir sind total besessen von dem Album und fiebern der Veröffentlichung entgegen. Wenn alles im Kasten ist, hoffen wir, aufs Festland zu kommen.

Wie läuft Euer Album? In welchen Ländern verkauft es sich am besten?

Es verkauft sich eigentlich überall recht gut. Und das, obwohl unsere Texte ausschließlich über Irland handeln. Anscheinend ist es kein Problem für die Leute, sich damit zu identifizieren, das ist echt großartig!

Zum Abschluß eine politische Frage: Wie beurteilt Ihr selbst die Situation in Irland?

Frieden ist die Hauptsache! Wir stehen hinter dem Friedensprozess im Norden, würden es aber begrüßen, wenn es ein großes vereintes Irland geben würde. Ein anderes Problem ist natürlich die rechtslastig-kapitalistische Regierung im Süden Irlands, aber das ist eine andere Geschichte.

Was denkt Ihr spontan über...

...Irland
Verändert sich sehr schnell, wir haben hier einen kommerziellen Ausverkauf unserer Heimat

...Pogues
Veränderten unser Leben für immer

...Guiness
Ich trinke es eigentlich recht gern, zur Zeit gibt´s bei mir aber null Alkohol

...Britische Besatzer
Eine schmerzhafte und blutige Sache, mit der Hoffnung, diese beherrschende Macht eines Tages zu demontieren

...Dropkick Murphys
Party in Dublin

...Dubliners
Ronnie Drew, Luke Kelly, Barney McKenna... genial, göttlich, brilliant!

...Punk
Wir wären alle andere Menschen geworden, gäbe es Punk nicht! Wir sind sehr froh darüber.

...Fußball
Anschauen gerne, zum Selberspielen bin ich zu faul. Alles Gute für Deutschland bei der Euro 2000! *(na, das erste Spiel haben sie ja schon verkackt - tr)*

Kontakt:
Brian Murray
PO Box 47, Leixlip,
Co. Kildare, Ireland

travirr@indigo.ie
Ph Fax: (01) 624 2359

Von Steuben Str. 17 - 48143 Münster - Fon: 0251-5302626 - Fax: 0251-5302627
e-mail: info@greenhell.de - website: www.greenhell.de

PUNK NEWS:

All - Problematic lp/cd	21,-/28,-
Andre Williams - Black godfather lp	22,-
Anti Heros - 1000 nights of chaos lp/cd	21,-/27,-
Backwood Creatures - Kings of Beach Blvd. lp	19,-
The Bodies - Addicted to you mcd	16,-
The Bodies - Firepower is our business mlp	25,-
Bonecrusher - Singles collection cd	27,-
The Business / Dropkick Murphys - Split piclp/cd	??/??
The Cave 4 / Scumbag Roads - Split 7"	7,50
The Clash - London's burning lp	18,-
Cocksparrer - Shocktroops bzw. Runnin' riot lps je	18,-
The Demonics - Demons on wheels lp/cd	19,-/29,-
Dillinger 4 - Versus god lp/cd	21,-/27,-
Dumbell - Don't mess with cupid lp/cd	19,-/25,-
EA 80 - Hinter den Dingen 10"	15,-
Earthlings? - Human beans 3x10"	??
Electric Frankenstein - Tattoo vampire 7"	7,50
Euroboys - 1999 man 10"/cd	21,-/19,-
Frankie Stubbs - Acoustic 10"	17,-
The Gee Strings - Bad reputation 7"	6,-
The Generators - Burning ambitions lp/cd	21,-/27,-
GG Allin - Rock'n'Roll terrorist dolp	32,-
Gluecifer - Tender is the savage lp/cd	22,-/30,-
Good Riddance - Phenomenon of craving 10"/cd	??/??
Less Than Jake - All my best friends ... 7"/mcd	9,-/12,-
The Makers - Rock star god dolp/cd	27,-/34,-
Moorat Fingers - Rejected 7"	7,50
Motormuschi - Mein Leben als Motormuschi pic10"	17,-
Muff Potter - Bordsteinkantengeschichten lp/cd	17,-/22,-
Nashville Pussy - High as hell lp/cd	??/??
New Bomb Turks - Nightmare scenario lp/cd	21,-/28,-
NoFX - Pump up the valuum lp/cd	21,-/28,-
The Peepshows - Genius 7"	8,50
Queers - Beyond the valley lp/cd	21,-/27,-
Randumbs - Things are tough all over lp/cd	22,-/27,-
Rocket From The Crypt - All systems go 2 dolp	27,-
Royal Beat Conspiracy - Gala galore cd	27,-
The Shifters - Shattered lp/cd	18,-/25,-
Smogtown / Teenage Konckouts - Split cd	24,-
Speedball Baby - The Al Green shuffle 7"	7,50
Turbonegro - Hot cars & spent contraceptives lp/cd	19,-/25,-
The Turpentines - By popular demand lp/cd	22,-/30,-
Vanilla Muffins - Gimme some sugar Oi lp/cd	20,-/25,-
V/A - Fist full of Rock Comps. lp/cd	??/??
V/A - Killed by Crackle cd	15,-
Zeke - True crime lp	21,-

HARDCORE NEWS:

Alkaline Trio - Maybe I'll catch fire lp/cd	20,-/24,-
At The Drive In / Sunshine - Split 12"/mcd	15,-/18,-
Bob Tilton - The leading hotels lp/cd	24,-/28,-
Boy Sets Fire - After the eulogy lp/cd	21,-/26,-
Boy Sets Fire / Shai Hulud - Split 7"	8,-
Braid - Movie music Vol. 1 bzw. 2 cds je	26,-
Cro Mags - Revenge lp/cd	24,-/26,-
Crossed Out - Discography lp/cd	22,-/28,-
Damad - Burning cold lp/cd	20,-/24,-
The Damn Personals - Driver, driver cd	25,-
Discount - Crash diagnostic cd	25,-
Elektrolochmann - Give me my eat lp/cd	18,-/25,-
Elliot - If they do 7"/mcd	8,-/15,-
Elliot - Will you 7"	8,50
Enfold - No coming home lp	16,-
Engrave / To Die For - Split 10"/mcd	14,-/15,-
The Explosion - s/t mcd	16,-
Favez - Gentlemen start your engines cd	25,-
Gameface / Errortype 11 - Split 10"/mcd	19,-/20,-
Garrison - A mile in cold water lp/cd	21,-/27,-
Good Clean Fun - On the streets lp/cd	18,-/20,-
Government Issue - Complete history Vol. 1 docd	32,-
Grey Area - Fanbelt algebra lp/cd	21,-/26,-
Ignite - A place called home lp/cd	??/??
Ignite - Call on my brother cd	27,-
International Noise Conspiracy - Survival sickness lp/cd	20,-/28,-
Jenny Piccolo / SU19B - Split 7"	8,-
Kid Dynamite - Shorter, faster, louder lp/cd	20,-/25,-
Kill Your Idols / Nerve Agents - Split 7"	8,50
The Lapse - Heaven ain't happenin' lp/cd	24,-/30,-
The Locust / Arab On Radar - Split shape7"	12,-
Milemarker - Frigid forms sell lp/cd	19,-/24,-
My Hero Died Today - The city will pay cd	22,-
No Comment - s/t (Discography) lp/cd	20,-/25,-
Pedro The Lion - Winners never quit lp/cd	20,-/26,-
Piebald - The rock revolution 10"/mcd	15,-/18,-
Poison The Well - The opposite of December lp/cd	19,-/26,-
Profax - Discography lp/cd	18,-/25,-
Reflector - Where has all the melody gone lp/cd	20,-/25,-
Seven Storey Mountain - Based on a true story mcd	18,-
Shelter - When 20 summers pass lp/cd	20,-/27,-
The 65 Film Show - Breathing will be assisted cd	26,-
Spy Vs. Spy - Little girls lp/cd	20,-/25,-
Torn Apart - Ten songs for the bleeding lp/cd	19,-/26,-
Vision - Watching the world burn lp/cd	21,-/28,-
Vision Of Disorder - For the bleeders lp/cd	20,-/26,-

The GEE S[illegible]GS - Bad Reputation 7" - out now
Also out soon: The SHIFTERS - Shattered LP

Holt euch unseren neuen Mailorder-Katalog gegen 3DM Rückporto!

Australien zum 4ten, oder...

...erstens kommt es anders und zweitens als man denkt!

vom 21.01. bis 09.02.2000

Ich sitze im Flugzeug und ärgere mich darüber das ich mich nicht einfach in die Business Class gesetzt habe. Würde doch viel besser zu mir passen. Gleich bin ich weg...eigentlich will ich ja gar nicht weg, Australien ist längst irgendwie zu meiner zweiten Heimat geworden aber ich muß ja wieder nach Scheiß-Deutschland. Ok, fangen wir mal am Anfang an.

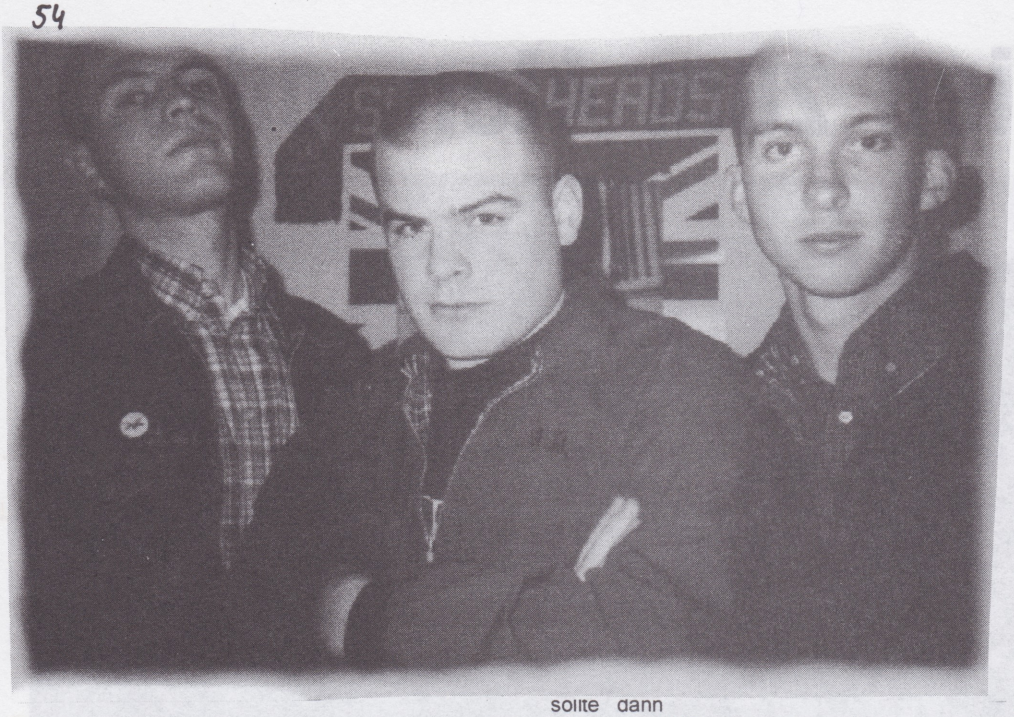
Recht lustig begann der Trip schon am Frankfurter Flughafen wo der Michel, Jens, Alexa und ich uns noch ein paar Bier gönnten...Preise waren gesalzen (6,80 für ein 0,4er)...aber was solls, man gönnt sich ja sonst nichts. Der Knaller war die Bedienung...O-Ton „Sie glaube ja wohl nicht, dass ich sie hier bediene" ....äh ja...einer hat sich dann doch herabgelassen und uns bedient....danke, dass wir unser Geld bei Euch ausgeben durften. Dieser Wixer fragte dann noch so dreist nach Trinkgeld, dass er mal haarscharf an einer leckeren Tracht Prügel vorbeigeschliddert ist. Ich wollte meinen Urlaub nicht gleich mit ´ner Boxerei anfangen... Also, saufen am Frankfurter Flughafen kann ich nur jedem empfehlen.

Alles klar, es ging von Frankfurt über Dubai und Singapore nach Melbourne. So und jetzt muß ich hier mal eine ganz dringende Empfehlung aussprechen. Fliegt um Gottes Willen bloß mit Emirates, wenn Ihr mal dort hinfliegt. Diese Ultra-Asi Fernbedienungen für den eigenen Fernseher sind einfach unschlagbar. Bei anderen Fluggesellschaften legt man dafür mal locker 10.000 Mark hin. Asi Faktor um die eine Millionen.

Der Flug stellte sich wie immer als recht langweilig raus, bis auf die Tatsache, dass Emirates mich umlegen wollte. Und zwar auf die ganz feine arabische Art: Essen ! „Gut gewürzt" hieß es auf der Karte, Ok, wenn das bei denen „gut gewürzt" ist, dann möchte ich nicht wissen, was bei denen scharf ist. Das mir die Flammen nicht aus Ohren und Augen geschossen sind ist für mich noch heute ein Rätsel. Das war aber das einzig aufregende an diesem Flug.... ach ne.... kurz vor Melbourne, über Adelaide, erfuhr ich warum man eigentlich immer angeschnallt sein sollte. Turbulenzen, die ihresgleichen suchten.... die Tragflächen bogen sich ca. 17 Meter nach oben und unten.... Ich finde Australien echt geil, aber verrecken wollte ich dann doch nicht dort.

Egal, Odin sei dank ist es gut gegangen und nachdem ich angekommen war, wurde ich erst mal in ein Hotel verfrachtet. Allerdings, mit pennen war mal gar nix....also tat ich das was ich am besten konnte... nicht pennen.

Der folgende Sonntag war zum Abhängen gedacht und um das „Jetlag" weg zu bekommen. „Jetlag??" „Das kriegen nur andere und nicht ich", dachte ich mir so...also ratz fatz ein paar Dosen VB in den Kopp. „Sommer, Sonne, Urlaub!" Das war die Parole....ca 2 Stunden nach diesen Gedanken verfiel ich in einen komatösen Schlaf, den ich sonst nur nach dem 6263. Bier kannte...nur ohne das wirre Gefühl im Kopf. Voller Tatendrank ging es dann am Montag zu den „12 Aposteln" im Süd-Westen von Australien. 11 riesige Felsen, die es vorzogen sich in Jahrmillionen vom Ufer zu trennen. Nummer 12 verabschiedete sich vor ein paar Jahren ins Meer (der



Stewart ist ein guter Mann...
grade im Moment, wo ich mir diesen Blödsinn hier einfallen lasse, bringt er mir 2 Dosen Bier. Der Chinese neben mir bekommt auch 2 Dosen, will aber nur eine. Macht 3 Dosen für mich. Merke: Stewart´s und Chinesen sind teilweise gute Menschen!) Ein gewaltiger Anblick den man sich unbedingt reinziehen sollte, wenn man im Süden von Australien unterwegs ist.

Der Weg von Melbourne dorthin ist ein Killer, aber egal. Fahrt von Melbourne in Richtung „Port Campbell" in Richtung Great Ocean Road und von dort ist es auch schon ausgeschildert. Nebenbei könnt Ihr Euch noch die geilsten Bilderbuchstrände reinziehen (Lorne bis Apollo Bay). Mit einem Hubschrauber wollte ich das ganze auch noch begutachten, aber dieses überaus prollige Vergnügen war mir nicht mehr vergönnt, da der Hubschrauber es vorzog, nicht mehr wieder zu kommen. Also wieder ab nach Melbourne. Unterwegs noch Zeuge eines fetten Unfalls geworden, aber als Held durfte ich mich nicht fühlen. Keine Kinder aus brennenden Autos gezogen. Ich hab mir aber sagen lassen, daß es gut aussah, wie ich mit offener Hose aus dem Auto sprang.

Montag, 24.01. Vadda hat Geburtstag und ich lümmel mich in Melbourne auf dem „Rialto Observation Deck" rum, eines der größten Bürogebäude der Welt mit einem atemberaubenden Ausblick. Sehr empfehlenswert (Collins Street und unüber-sehbar). Der Rest der Woche verlief lang-weilig, da Nicole immer arbeiten musste und der Rest der Firm auch. Aber Freitags sollte dann doch was los sein. GGF spielten live und ich war da. Mit mir noch ca. 70 andere. Hört auf zu lachen Ihr Ketzer, das ist da unten schon eine ganze Menge. Nach 35 Bier ist mir ja eh nichts mehr peinlich, also rauf auf die nicht vorhandene Bühne und mitgesungen „Melbourne belongs to me"... das Original kennt jeder....ich glaube, es war geil. Laut Photos war es echt gut. War ich überhaupt da? Ach ja, da sind ja Photos, wo ich auch drauf bin. Sorry, leichte alkoholbedingte Gedächtnisslücken.

Macht Euch auf was gefasst, GGF haben mit nix Verträge (Stewardess wollte grade mein Bier wegnehmen...ich glaub et hackt, Fräulein). Ein gelungener Abend also, den ich bei Andi im Gästezimmer beendete. Der Glen ist sehr gastfreundlich und zog es vor, auf dem Boden zu schlafen. So hatte ich das Doppelbett für mich alleine.

Wieviele Einwohner hat China?? Ungefähr genauso viele wie Melbourne Nightclubs hat. Ein Nightclub ist da unten nix, wo man ficken kann oder so, das nur am Rande. Einer von den guten heisst „Exodus" (229 Queensbury, St. Carlton). Erst vor kurzem eröffnet und echt gut. An Mucke gibbet Punk, Ska, Psychobilly und da es ja tatsächlich Geisteskranke geben soll, die Swing mögen, gibt es auch diesen Kram. Ein guter Abend mit scheiße viel Bier und mit sehr vielen geilen Leuten. Darüber kann ich nichts mehr schreiben, das kennt jeder.

Gute Party bis früh in den morgen. Morgens aufgewacht und null Ahnung gehabt, wo ich war. Wollte ich nicht beim Andi pennen? Warum war ich plötzlich in der Wohnung von Nicole´s Mutter? Super-Filmriss heisst das, glaube ich.

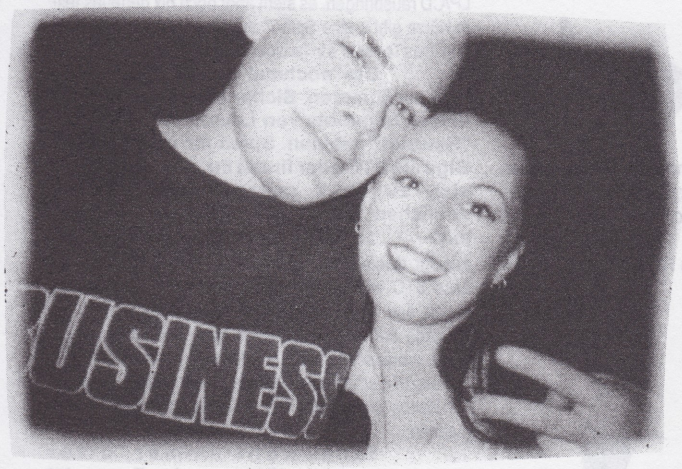
Um nochmal auf das Exodus zurückzukommen. Wenn in Melbourne, dann Samstag abends dort hin. Ich fands geil.

Die folgende Woche verlief nicht anders als die letzte....Nicole mußte arbeiten und ich versuchte verzweifelt, übelstes Bauern-Australisch im Fernsehen zu verstehen. Überaus erfolgreich war ich aber nicht. Tagsüber also gelangweilt und nachts war auch nichts mit pennen. *(AHA!!! Endlich intime Details! - Anm. Torsten)* Kann sich jemand vorstellen, wie gut man schlafen kann bei 37 Grad um 03:00 Uhr nachts? *(Ach sooo... - Anm. Torsten)* Dazu kam noch, dass die Stromfritzen dort unten streikten und keiner durfte die Klimaanlage anmachen, da sonst alles zusammengebrochen wäre. So´n schwuler Ventilator bläst einem auch nur die heisse Luft ins Gesicht. Also, ich habe gar nicht geschlafen. Ich habe es vorgezogen, auf deutsch schimpfend durch die Gegend zu laufen, ohne jeglichen Sinn oder was auch immer. Da, muß ich zugeben, habe ich das Land gehasst.

Zum Ende der Woche wurde es dann glücklicherweise wieder kühler. Das Wochenende nahte und wir beschlossen, bei Graham und Narelle zum Barbeque

vorbeizuschauen.

Das ganze gestaltet sich als zunächst ruhiger Abend mit einigen Bieren (dieser Mann hat schon fast jedes Bier was es gibt auf der Welt getrunken. Soviel verschiedene Sorten von Bier habe ich noch nie gesehen. Ein wahrer Kenner dieser Zunft) und halt Barbeque (für Euch Kulturbanausen: Barbeque = Grillen). Ich wurde gezwungen, das gleiche Bier nicht zweimal zu trinken und somit hatte ich nach 5 Bier auch dementsprechend die Lampen an. Es hielt sich aber noch in Grenzen und wir beschlossen, nochmal in´s Exodus zu gehen. Eintritt 7 Dollar inclusive einem Labelsampler vom Burning Heart Label.... da kann man nicht meckern, denke ich. Und da verliessen sie ihn....kann mich noch dran erinnern, dass ich ´ne Joe Strummer CD geschenkt bekommen habe. Der Typ hat am selben Abend in Melbourne gespielt, habe ihn aber verpasst. Gott sei Dank, kann ich da nur zu sagen. Die CD ist übelste Hippiescheiße und ich habe keine Ahnung, welcher hirnlose Teufel den Frontman von The Clash da geritten hat, eine solche Scheiße zu veröffentlichen. Diese CD kommt in den Müllleimer!! Egal... der Abend verlief unspektakulär. Wie die meisten Abende halt, im Vollsuff.



Tja, und am darauffolgenden Mittwoch endete mein 4ter Australienbesuch recht plötzlich aus persönlichen Gründen. Eigentlich wollten wir noch nach Queensland aber das fiel flach, das Land stand eh unter Wasser. Es war wie immer sehr geil, ich werde nichts davon vergessen und überhaupt. Bedanken möchte ich mich noch bei den folgenden Leute ohne die das nie möglich gewesen wäre. Als da wären: Nicholle (Thanx for everything and thanx that you´ve put up with a lot of shit from me. I really appreciate that and I´m pretty sure you know that), Trudy and Amanda (For the accomodation ´n stuff), Andi (Ya know what I mean), Graham and Narelle (For all the beer and lots of fun), Elizabeth B., Con, Sandra, Sabrina, Danielle and Peter (Thanx for the CD), Joel and the rest of G.G.F., John Bastard, Adam von Corruption, Alexa, Jens und Michel für´s fahren und den Rest, den ich vergessen habe. See ya round !

Für die von Euch, die Interesse an diesem Land bekommen haben, hier noch ein paar Internetadressen. Auf meiner Homepage (www.runamok.de) findet Ihr auch reichlich Links zu australischen Bands, Labels, Zines etc

Lange Zeit gab´s ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen NO REGRET und den REAL KIDS, beide Bands führten lange die Charts an. Daß letztlich die REDUCERS auf den ersten Platz kamen, verdanken sie ihrem starken Schlußspurt und der Tatsache, daß die Band von allen Teilnehmern am häufigsten unter die besten 10 Bands gewählt wurde. Überraschend der Erfolg der Brasilianer von ZUMBIS DO ESPACO - obwohl total unbekannt in hiesigen Breitengraden ein toller siebter Platz!

Eher enttäuschend die Platzierungen meiner Faves DISTORTED TRUTH - mehr als Platz 13 sprang nicht raus. Auch die Platte der SIN CITY SUCKERS ist besser als sich das Ergebnis mit Platz 20 hier widerspiegelt. Vielleicht habe ich den falschen Song gewählt...

Top 10 der Moloko #15-CD

1.	REDUCERS SF	255 p.
2.	NO REGRET	244 p.
3.	BLITZKRIEG	237 p.
4.	RABAUKEN	234 p.
5.	BODIES	222 p.
6.	REAL KIDS	220 p.
7.	ZUMBIS DO ESPACO	211 p.
8.	SOUL BOYS	192 p.
9.	LAUREL AITKEN	174 p.
10	DAYBREAK BOYS	153 p.

Neues Spiel, neues Glück: Gesucht werden auch diesmal wieder Eure Lieblingssongs. Ab sofort gibts dafür aber eine einfachere Variante: Ihr stellt nicht mehr Eure "Top 10" zusammen, sondern vergebt für jede Band eine Schulnote von eins (sehr gut) bis sechs (scheiße). Die Durchschnittsnote entscheidet dann über Sieg oder Niederlage. Irgendwo im Heft versteckt sich ein Zettel, auf dem Ihr nur noch Kreuzchen machen müßt.
Zu gewinnen gibts fünf mal je eine Platte nach Wahl von der Moloko #16-Compilation.
Einsendeschluß ist der 31.8.2000

Apropos Gewinner: Die Gewinner der letzten Runde sind: Andreas Nieder, Frankfurt, Karsten Fuhrmann, Hof/Saale; Janine Wewerling, Berlin, Stephan Rockapfel, Rosenheim; Frank Greif, Minden

Smalltown Criminals

Die Criminals entstanden im Sommer ´98 aus den Trümmern von Rawside & T(h)ree und zeigten bereits auf der "Crime Does Pay"-Single ihr Können. Pünktlich zu ihrem neuen Release, einer Split-EP mit THE PINTS, drängte Markus den Kulmbachern folgende Fragen auf:

Na gut, dann legen wir mal los. Versuche zwar immer diese Frage am Anfang zu vermeiden aber es geht wohl gar nicht ohne. Stellt Euch und die Band doch erstmal vor. Die STC gibt es jetzt seit gut 1 1/2 Jahren, wobei die ersten Gehversuche schon lange vorher immer sehr sporadisch gemacht wurden. Als sich allerdings die vorherigen Bands einiger Mitglieder ziemlich zeitgleich aufgelöst haben, ging es recht schnell.

Die Band besteht ja aus ehemaligen Mitgliedern von "Rawside" und noch ´ner anderen Band. "Rawside" sind doch eher bekannt für Deutschpunk /Hardcore mit teilweise stark politischen Texten (meine ich zumindest)...die STC dagegen überzeugen durch astreinen Punkrock ohne jegliche Politische Texte. Wie kam der Wandel? Die Tatsache, daß STC keine radikalpolitischen Statements macht, schließt ja keineswegs die klare Linie eines jeden Bandmitglieds aus. Wir haben uns weniger gewandelt, sondern machen jetzt andere Mucke, die wir ebenfalls mögen. Chris und Stefan brachten zusätzlich noch andere Einflüße mit in die Band. Die Punkrockszene bei uns ist recht überschaubar, wir kennen uns jetzt teilweise seit 13 Jahren. Und auch wenn man unterschiedliche Geschmäcker entwickelt hat, Bands wie Social Distortion, Cock Sparrer oder Business haben uns allen schon immer gefallen. Das musste irgendwann mal zu einer Band wie den Smalltown Criminals führen. Ich denke aber, dass wir durchaus was zu sagen haben, dies vielleicht nur etwas anders verpacken. Natürlich auch deswegen, weil der massgebliche Textschreiber von Rawside nicht bei STC spielt.

Gibt es Eurer Meinung nach Vor- oder auch Nachteile, vorher in einer doch recht bekannten Band gespielt zu haben? Viele Connections bestehen bereits und müssen nicht erst lange geknüpft werden. Dadurch ist es natürlich wesentlich einfacher an Gigs, Fanzines und Ähnliches zu kommen. Nachteile gibt's eigentlich keine.

Wenn ich das richtig mitbekommen habe, kommt Ihr alle irgendwie aus unterschiedlichen Teilen dieses Landes... Düsseldorf, Kulmbach etc... wie geht denn das mit dem Proben? Alle sind jetzt wieder in Kulmbach. Chris hat in den letzten 3 Jahren eine kleine Rundreise gemacht (u.a. Düsseldorf, Trier), ist jetzt seit drei Monaten aber auch wieder hier gelandet. Vorher haben die Proben in der Tat etwas gelitten, aber der Wille war da, das Ding weiterzumachen.

Sicherlich gibbet Bands, die Ihr Euch anhört und denkt "Fuck, die sind geil... laßt uns mal versuchen auch ein wenig so zu klingen", sprich Bands von denen Ihr beeinflusst wurdet. Wir können mit Fug und Recht behaupten, noch nie in unserem Leben einen Song gemacht zu haben, in der Hoffnung, er würde nach einer ganz bestimmten Band klingen. Allerdings fällt uns nach zwei- bis dreimal spielen schon manchmal auf: Hoppla, das klingt ja wirklich wie ... . Oft wird dir das erst sehr viel später bewusst, dass es da einen Song gibt, der exakt dieselben Akkordfolgen hat.

"Social Distortion" und auch die Attitude von Mike Ness, dem Sänger sind ja zur Zeit schwer angesagt. Viele versuchen grade Mike Ness zu kopieren, sei es mit der Mucke oder auch das Outfit. Ziemlich peinlich meiner Meinung nach, was haltet Ihr davon? Es ist schon komisch, dass plötzlich Leute Social Distortion abfeiern, die vor 5-6 Jahren gesagt haben, sie können mit der flachen Rockmusik nix anfangen Wir denken, dass es im Moment sehr viele Bands wieder begreifen, daß ein geiles Lied nicht aus tausend Breaks und 35 Akkorden bestehen muss. Schau Dir den Grossteil der Social Distortion-Songs an, drei oder vier Akkorde und es kickt! Das wird nun krampfhaft auch ausserhalb der Punkszene zu kopieren versucht, teilweise mit wirklich lächerlichen Ergebnissen.

Eine Single habt Ihr veröffentlicht und ich habe hier noch eine Promo-CD rumfliegen. Wie sieht es aus mit kommenden Veröffentlichungen? Gibbet da Pläne oder schon konkretes? (Los - Schleichwerbung) Gegen Ende des Jahres wollen wir mal ´ne LP/CD rausbringen, es steht aber noch nix genaues fest. In Kürze gibt´s eine Split-7" mit "The Pints" aus Schweden. Das Teil wird´s in farbigem Vinyl geben.

Um nochmal auf "Rawside" zurück zu kommen. Sicher bekommt Ihr noch immer Angebote von Leuten die eigentlich "Rawside" meinen. Spielt Ihr dann auf den Gigs als STC oder findet Ihr, daß Eure Musik sich zu stark geändert hat, um mit ähnlichen Bands wie "Rawside" zu spielen? Das Thema "Rawside" hat sich, glaube ich, erledigt, da die 7" recht schnell in Umlauf kam und zeigte, dass STC wirklich etwas völlig anderes machen. Wir sagen den Veranstaltern, sie sollen besser nicht Ex-Rawside auf die Plakate schreiben, weil wir damit nur Leute enttäuschen könnten, die sich eben eine direkte Fortsetzung erhoffen. Allerdings haben wir kein Problem, mit Bands zu spielen, die eben etwas andere Mucke machen.

Eine wohl immer öfter aufkommende Frage ist das Thema Internet. Ein Segen oder eher Fluch. (ach ja, ich meine nicht die vielen schönen Titten). Wir denken, dass es für eine unbekannte Band noch nie so einfach war, Kontakte zu knüpfen, z.B. auch ins Ausland. Uns hat es sehr viel mehr genutzt als geschadet, alleine schon, weil unsere Homepage eine Anlaufstelle für an STC Interessierte geworden ist. Die Resonanz ist wirklich unglaublich. Nicht nur bei uns, auch bei anderen Bands, die wir so kennen. Schaut einfach mal auf www.smalltowncriminals.de und macht euch selber ein Bild.

Jetzt habt Ihr noch einmal die Gelegenheit, Euch richtig auszukotzen oder zu grüßen oder was auch immer.

Tja,same procedure as every time. Danke fürs Interview, und kommt auf mal auf n Konzert von uns! Join the Double Dragon Crew !!!

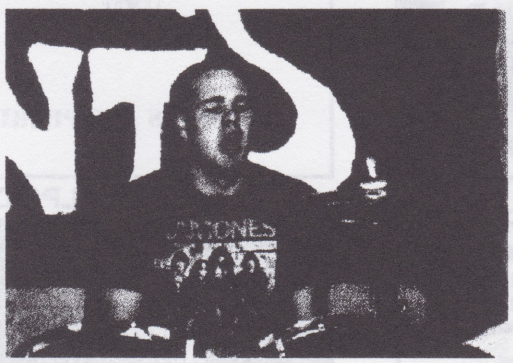
The Pints

Stellt uns doch erstmal die Band ein wenig vor. Tja, da einige von uns Jungs so gelangweilt davon waren, in dieser Scheiß-Welt zu leben, entschlossen wir uns, eine Band zu starten. Das war irgendwann 1996. Die Bandmitglieder kamen und gingen, aber wir hielten durch. Bandmitglieder, die mal dabei waren, sind Mäsen, Svenne, Oskar, Rättan und Mackan. Später nahmen wir die "Raised with violence" 7" für Alcoholic Records auf - Ende 1997, mit Steve am Gesang, Spike am Bass, Mackan an der Gitarre und Oskar am Schlagzeug. Im April 1998 nahmen wir dann eine LP für Alcoholic Records auf, aber die war so schlecht aufgenommen, daß sie nie ans Tageslicht kam. Im Spätsommer 1998 fanden wir dann endlich das aktuelle Line-up und plötzlich lief alles ganz gut für uns. Steve am Gesang, Spike am Bass, Kimmo an der Gitarre und Micke am Schlagzeug. Ende 1998 nahmen wir noch die Wake up screaming 12" für Helen of Oi! auf. Diese kam anders als die 7" raus... mehr punkig, was uns und unseren Freunden gefiel und hoffentlich auch all den anderen. Im Oktober 1999 nahmen wir unsere kommende LP auf welche den Titel "Shadows of the past" heissen wird. Die kann echt was und wir hoffen natürlich, daß sie Gefallen finden wird. Checkt unsere Homepage für´s Veröffentlichungsdatum. Das ist die Geschichte soweit bis heute...

Wie lange gibt es die Band schon? Ahh..., seit 1996

Bands wie die Bombshell Rocks oder auch Voice of a Generation sind derzeit auf der ganzen Welt erfolgreich. Besonders BR haben´ne ganze Menge gute Konzerte hier in Europa und auch in den Staaten gegeben. Was haltet Ihr von denen, schließlich kommen sie ja auch aus Schweden. Seht Ihr die Pints auf einem ähnlichen Weg in der Zukunft? Also, ich denke, daß die Bombshell Rocks eine sehr gute Band sind. Voice Of A Generation habe ich nie richtig gehört, kann also zu denen nichts sagen. The Pints eine grosse Band? Nein, glaube ich nicht.. dafür nehmen wir das ganze nicht ernst genug. Aber auf der anderen Seite - man weiß ja nie.

Wie war die Zusammenarbeit mit Helen of Oi! Habt Ihr einen Plan, wie viele Einheiten Ihr von Eurer Platte vertickt habt? Es war super! Bob is ein guter Kerl! Ich finde es ziemlich schade, daß er sein Label an einen Franzosen verkauft hat (Anm. Torsten: Capsul von Combat Rock). Ich glaube, wir verkauften so 600 Singles oder so. Ich hab eigentlich keinen Plan, da der neue Besitzer meine e-mails nicht beantwortet.



Was geht mit Ultima Thule... sie sagen, daß sie eine Art Punkrock machen oder was auch immer. Eine Band über die viel geredet wird... was denkt Ihr darüber? Ich persönlich denke, daß Ultima Thule eine geile Band sind... sie stehen für das, was sie glauben und mussten sich eine ganze Menge Scheiße anhören in den letzten Jahren (warum nur?? M.) Ich kenne Ihre persönlichen Einstellungen nicht, aber wen interessiert das schon? Sie sind eine gute Band und ich sehe keinen Grund, warum man sein Land nicht lieben sollte. (Anm. Torsten: Hail Sverige!)

Habt Ihr irgendwelche Lieblingsband? Ja klar...also ich höre am liebsten Bands wie: Varukers, Discharge, Exploited und so weiter. Und der Rest der Jungs? Fast das selbe. Old school punk, Hardcore, WASP, Sabbath und so weiter (Sabbath?- M.)

Habt Ihr schon längere Touren hinter Euch gebracht? Wenn dem so ist, wer hat den Support gespielt und wie erfolgreich war es... wenn nicht, warum? Bisher haben wir noch keine Touren gespielt (Hoffentlich bald mal), wir hatten einen Gig in Dänemark mit Dims Rebellion (geile schwedische Oi! Band) und einer lokalen Band. Leider waren wir zu breit, um was ordentliches auf die Reihe zu bekommen. Ansonsten nur Gigs hier bei uns in der Gegend.

Ich hab gehört, dass das Bier scheiße teuer ist bei Euch. Wie kommt Ihr denn damit klar? Ha, ha, ha, ha... es ist hart, aber man gewöhnt sich dran!

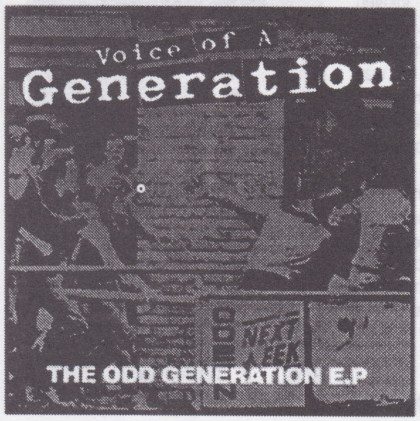
Schweden scheint sehr tolerant mit politischen Extremen zu sein. Glaubt Ihr, daß das gut ist oder ist das Eurer Meinung gar nicht der Fall? Ich denk, wenn ein Staat hart mit politischen Extremen umgeht, dann sollte er dies mit beiden Seiten tun und nicht nur mit der rechten...aber um ehrlich zu sein, ist mir das auch scheißegal.

Kennt Ihr irgenwelche deutschen Bands? Auch solche, die Ihr richtig scheiße findet? Sind Oxymoron nicht aus Deutschland? Egal, die sind in jedem Fall sehr gut. Die Oimelz sind eine sehr sehr gute Band. Dann habe ich noch Loikaemie gehört, aber die finde ich nicht ganz so toll... sie sind aber ganz in Ordnung.

Es machen ja zur Zeit Gerüchte die Runde, daß die Cockney Rejects für Ihren Gig in Berlin 15000 DM bekommen sollen. Wenn das kein Gerücht sein sollte und ich kann mir gut vorstellen, daß es keins ist, was haltet Ihr davon? Ich denke. das ist ziemlich cool für sie. Ich meine, wenn mir jemand 15000 Mark für einen Gig bietet sage ich sicher nicht nein.

Letzte Worte oder Kommentare? Ja, danke für das Interview! Checkt mal unsere homepage. Wenn Ihr mal in Stockholm seit, meldet Euch bei uns.
Cheers, Steve
The Pints

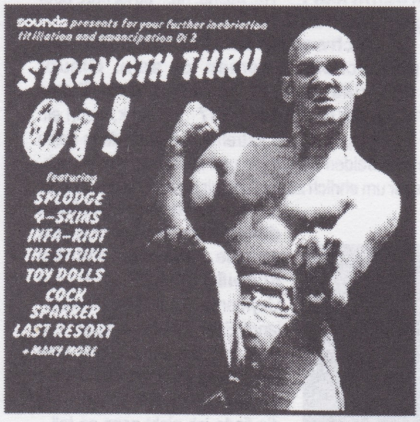
DSS RECORDS PRESENTS



VOAG - Odd generation 7"

Duck Soup - Planet Ska LP

Bombshell Rocks - Undergr. Radio 7"

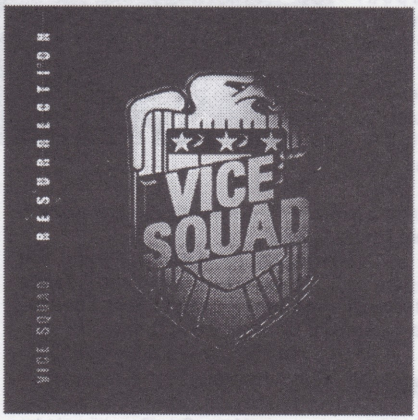


Strength thru Oi! LP/CD

Cock SParrer LP/CD

Butchers/SubwayThugs - LP

Templars/Stomper 98 7"

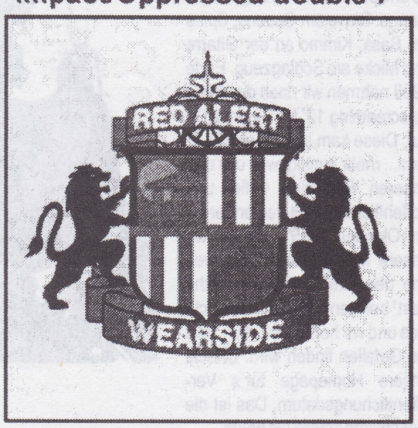


Vice Squad - Resurrection LP

Impact/Oppressed double 7"

Stomper 98 - Stomping Harmonists LP/CD

Soul Boys - Fuck you 7"



Red Alert - Wearside LP

DSS Records: ++43-732-31 63 91, email: dss@telecom.at, http://www.dss.at

DISTRIBUTED BY CARGO RECORDS GERMANY

Keine Rechtfertigung,- sondern der Versuch einer „zeitgeschichtlichen" Nachbetrachtung

Force of hate

von
H. Günter Gruse

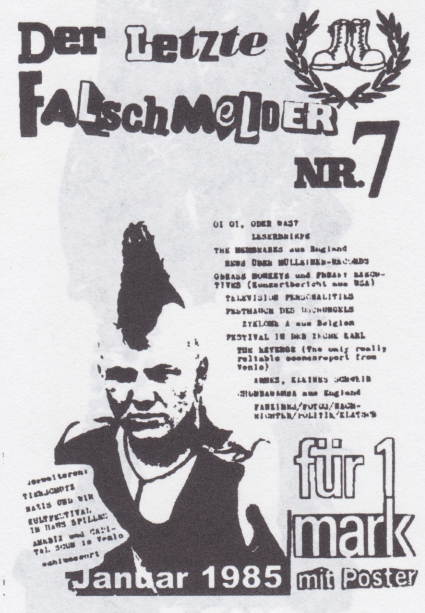
Es ist besser aufrecht zu sterben, als auf Knien weiterzuleben (REDSKINS)

Die Toten - in diesem Fall das **Force of hate**-Fanzine - sollte man eigendlich ruhen lassen. Aber fast fünfzehn Jahre nach dem freiwilligen Ableben dieses Skinhead-Fanzines - *Helmut Kohl war erst seit zwei Jahren Kanzler: wärend sich viele der **MOLOKO PLUS**-Leser noch in die Windeln geschissen, oder zum erstenmal einen runtergeholt haben dürften* - sollte man sich auch im **MOLOKO** mit einem „politisch" umstrittenen Fanzine wie dem **Force of hate** auseinandersetzen dürfen, ohne gleich von irgendwelchen Übelkrähen mit dem Verdacht konfrontiert zu werden, den längst Verblichenen posthum „abfeiern" zu wollen. Andererseits wäre es auch mir lieber gewesen, wenn Sir Paulchen diesen „Giftschrank" der *political correctness* verschlossen gehalten, und sich statt dessen wichtigeren Themen zugewandt hätte,- als da wäre der Kampf für eine Tierschutzregel über die Mindestgrösse von Käfigen bei der Massenflohhaltung (1 x 1 mm pro Floh),- vielleicht hätte er aber auch eine coole Reportage über den humanitären Kampfeinsatz der Roten Sokken zur Erwärmung tiefgefrorener ALDI-Hähnchenschenkel schreiben sollen, alles,- nur nicht wieder diesen alten Schwachsinn aufwärmen, war mein erster Gedanke als ich im Dortmunder Plattenladen **OUTCAST** von der Titelseite des dort zum Verkauf ausliegenden **MOLOKO** (12/98) erfahren durfte, dass man sich im Inneren dieses Heftes mit „*Gruse und sein Force of Hate*" beschäftigen würde. Mein zweiter Gedanke war, den Autor dieser Retrospective - Sir Paulchen - vor dem SAT-1-Volksgerichtshof der Richterin Barbara Salesch wegen Körperverletzung zu verklagen; man ist ja schliesslich nicht mehr der Jüngste - sogar Ronald Reagan ist schon so verblödet, dass er nur noch im Sandkasten Krieg spielen darf - und dann so unverhofft mit seiner Vergangenheit konfrontiert zu werden, ist schon hammerhart, und des Fallbeils der *political correctness* würdig. Dabei ist das Fallbeil ja noch die humanste Art jemanden ins Nirwana zu befördern. Sogar Fürsten und Könige wurden schon so auf ihre wahre Grösse zurechtgestutzt. In den fünfziger Jahren wurde dieses Teil in der BRD abgeschafft; aber in der DDR durch den sozialistischen Genickschuss ersetzt. Der Gewehrlauf im Nacken - bevorzugtes Mittel zur proletarischen Disziplinierung. Besonders eifrig pflegt man diese Art von Volksjustiz in den Sportstadien Chinas. Nach dem Genickschuss werden dort den zum Ausschlachten vorgesehenen Todeskandidaten innere Organe wie Herz, Leber und Nieren entnommen, und über das Internet an Privatkliniken in den USA und Europa verhökert. Und was können wir daraus lernen? Richtig: Das auch die Chinesen gelernt haben, die Möglichkeiten des Internet und der Globalisierung für sich zu nutzen,- und das sie an den Wochenenden nicht nur zum Fussball, sondern hin und wieder auch mal zu Massenhinrichtungen in ihre Sportstadien gehen. Ich überlege mir gerade, ob es für diese ultimativen Finalspiele auch Dauerkarten gibt,- oder gar so etwas wie Ehrenkarten für verdiente Parteikader. Vielleicht könnte ja auch die deutsche Rüstungsindustrie als Sponsor auftreten, so nach dem Motto: Die Munition dieser Veranstaltung wurden zu Testzwecken von der Rüstungsschmiede Kraus-Maffei gesponsert. Nein,- das gute alte Fallbeil ist dagegen schon tough: Wuuusch,- Zaaack,- und die Sache ist gegessen. Aber andererseits möchte ich zu bedenken geben, dass am Ende alle die Geköpften einen Kopf kürzer dastehen. Das könnte natürlich als sozialistische Gleichmacherei ausgelegt werden. Sicher die Erklärung, weshalb ein so von „*christlichen Werten*" geprägtes Rechtssystem wie das der USA seinen „*gesellschaftlichen Bodensatz*" (Mecklenburgs ehemaliger CDU-Ministerpräsident Bernd Seiters über deutsche Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger) vergasen, abspritzen, erdrosseln oder die Eingeweide zerschmoren lässt...Sorry,- aber irgendwie habe ich mich wohl etwas zu weit vom Thema entfernt:

Also - back to Force of hate!

Ob Sir Paulchen nun besonders klug beraten war, dieses Fanzine zu den „*Kult-Glatzenfanzines*" der 80iger Jahre zu zählen; ich mag das nicht beurteilen. Seit nämlich in unserer durchgeknallten Mediengesellschaft gar ein völkischer Sangesbarde wie Heino als Kult gehandelt wird, ist mir dieser Begriff doch sehr suspekt geworden. Ich kann mich noch an eine Zeit erinnern, da bezeichnete Campino von den **Toten Hosen** diesen mit blonder Perücke getarnten Zombie als „Nazi". Inzwischen steht er mit diesem „Nazi" auf einer Bühne. Spricht das nun gegen Heino - oder den peinlichen Laienprediger Campino? Ich weiss es nicht. Na ja,- Lasst es mich so sagen, das **Force of hate** war kein Kult, sondern das Spiegelbild einer Szene, die viel komplexer, facettenreicher,- aber auch widersprüchlicher war, als man sich das heute, wo sich das Skinhead-Bild der Öffentlichkeit auf die dumpfen Aufmärsche kahlrasierter Jungnazis und Brandstifter reduziert hat, vorstellen kann. In einem muss ich Sir Paulchen aber zweifelsohne Recht geben,- dieses Fanzine war (und ist) umstritten. Nicht nur unter den damaligen Fanzinemachern - deren Kritik hat mich nie besonders beeindruckt (*...das geht mir doch glatt am Arsch vorbei*), sondern vor allem unter den Leuten, die mein Erstlingswerk, die sieben Ausgaben des **FALSCHMELDER**-Fanzines, kannten. Ursprünglich sollte dieses Teil nur einmal erscheinen. Sozusagen als Reaktion auf die verlogene Berichterstattung der bürgerlichen Presse über die monatlichen Treffen von Punks, Skins, Hippies und „wer-was-was -noch-alles-für-Typen" am Bahnhofsvorplatz in Wuppertal-Elberfeld, die im Sommer 1982 in einer derben Strassenschlacht mit den Bullen mündeten. Bevor ich noch nostalgisch werde (*„da ham wa den Bullen aber kräftig aufs Maul gehaun!"*): Natürlich ist es nicht bei dieser einen Ausgabe geblieben. Aber das ist eine andere Geschichte!

Zum besseren Verständnis jener Jahre - nicht alle **MOLOKO**-Leser werden die „Achtziger" bewusst miterlebt haben - sei mir ein kleiner Ausflug in die jüngste Vergangenheit unseres Landes gestattet. Zu Beginn der achtziger Jahre lebten wir nämlich nicht in einer Spassgesellschaft a'la Veronika Feldbusch oder Regina Zindler (es lebe der teutonische Zeitgeist gnadenloser Selbstverblödung), sondern in der



bürgerkriegsähnlichen Atmosphäre einer vor RAF-Hysterie fast zu Eis erstarrten Bundesrepublik. Die damalige SPD/FDP-Koalition unter SPD-Kanzler Helmut Schmidt lag in den letzten Zügen, wärend am Horizont bereits ein Bimbespate aus Oggersheim lauerte: *Kohl ante portas* -, und aus den Radios dieser Republik kotzte GEIER STURZFLUG:

„Jetzt wird kräftig in die Hände gespuckt,- wir steigern das Bruttosozialprodukt",- welch ein Horror!

Aber es gab auch ein wenig Hoffnung: Auf den Strassen unserer von polizeilicher Rasterfahndung und politischer Denunziation gepeinigten Republik zeigten sich die ersten Punks,- schrille und lautstarke Avangarde eines antibürgerlichen Widerstandes gegen die spiessbürgerliche Arroganz der siebziger Jahre. Es ist wahr, die '76iger bis '80iger Punks (die „Urvätern" dieser subkulturellen Bewegung,) waren nicht mit jenen stumpfsinnigen, durch Alkohol und Drogen verblödeten Elendgestalten zu vergleichen, die heute zombieähnlich in den Fussgängerzonen unserer Städte herumschleichen. Jene erste Generation der Punks hatte nämlich - trotz sinniger Endzeitparolen wie *No future* oder *„Deutschland verrecke, damit wir leben können"*, auch so etwas wie ein gesellschaftspolitisches Bewusstsein.

Ein Bewusstsein, das sich nicht nur allein im Kampf für selbstverwaltete Jugendzentren zeigte, sondern auch im Protest gegen Bullenwillkür und die damals erstmals um sich greifenden Innenstadtverbote für „soziale Randgruppen", zu denen neben Obdachlosen und Prostituierten auch Punks und Skins zählten. Das sind natürlich Themen, die die nachgewachsene Beneton- und Hiphop-Generation kaum hinter dem warmen Ofen ihrer bürgerlichen Anpassung und markensüchtigen *coolness* hervorlocken würde,- die aber unter den Punks jener Jahre für „explosive Bewegung" sorgten. Natürlich nicht bei allen, auch damals gab es schon Typen, die ihr Punksein als persönlichen Freibrief für Randale verstanden haben,- aber noch waren sie eine Minderheit.

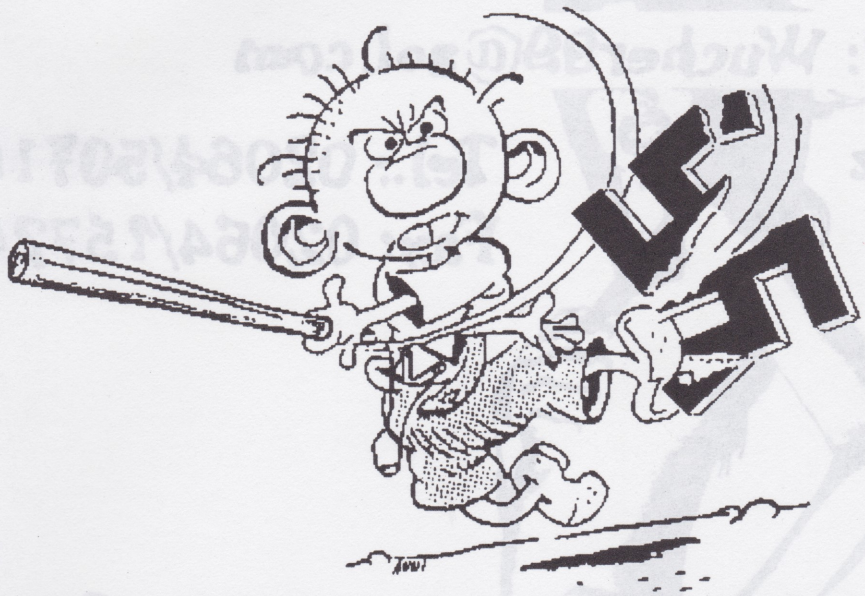
Genau wie die Skinheads, die seit Anfang der achtziger Jahre erst vereinzelt - aber dann verstärkt in der Punk-Szene aufgetaucht waren. Viele waren ehemalige Punks, die dem alltäglichen Stress, den sie wegen ihres Aussehens im Alltag ausgesetzt waren, dadurch zu entgehen suchten, dass sie sich den grünen Iro zu einer Glatze rasierten und statt der schmutzigen Springerstiefel nun blankgeputzte Doc Martens oder Ranger-Boots trugen. Irgendwelche politische Ideologien spielten bei dieser Entscheidung kaum eine Rolle. Es war eine Frage des täglichen „Überlebens." Sich gegenüber einer „feindlichen" Umwelt als Punk zu outen, war für viele in seiner Konsequenz nicht weniger problematisch als hätte man sich zum Schwulsein bekannt. *„So etwas wie du gehört in ein Arbeitslager...Hitler hätte euch schon Zucht und Ordnung beigebracht"*, waren da noch die freundlichsten Kommentare, die man sich von verbiesterten Spiessern auf der Strasse anhören durfte. Schon am frühen Morgen an der Kasse eines Supermarktes von einer netten alten Dame mit einem *„Euch sollte man doch alle vergasen"* angerempelt zu werden, das konnte einem sensiblen Gemüt schon mal kräftig auf den Magen schlagen. Da war es viel einfacher, sich den Kopf zu rasieren und fortan als Skinhead durchs Leben zu schlagen. Zumal bis Mitte der achtziger Jahre das „Image" der Glatzköpfe noch nicht das von rassistischen Totschlägern und Mordbrennern war.

Zurück zum **FALSCHMELDER**: *„Der Beschuldigte"*, behauptete 1983 der Düsseldorfer Kommunalpolitiker und derzeitige CDU-Bundesabgeordnete Helmut Linssen in einer Anzeige an die Staatsanwaltschaft, *„verherrlicht in seinem Fanzine den Terrorismus der RAF. Desweiteren soll ... sog. 'RAF-Buttons' vertreiben, so dass der dringende Tatverdacht auf Verbreitung verfassungsfeindlicher Kennzeichen gegeben ist."*

Klar, der Herausgeber dieses politisch engagierten Fanzines war Punk und lebte seit 1981 in einem der besetzten Häuser auf der Düsseldorfer Kiefernstrasse. Er brachte also die allerbesten Voraussetzungen mit, um in der paranoiden Denkweise jener Jahre sogleich zum Sympathiesantenkreis von solch psychopathischen Politkillern wie der RAF gezählt zu werden. Galten doch die besetzten Häuser auf dieser Strasse - die mehr an die Kulisse eines apokalyptischen Endzeitfilms erinnerte als an eine höchst reale Strassenszenerie - als „Rekrutierungsfeld der RAF" (*Rheintsche Post*). Obwohl solche Anzeigen einen elenden Rattenschwanz an Vorladungen und Befragungen durch Polizei und Verfassungsschutz zur Folge hatten, wäre ich niemals auf den Gedanken gekommen, dieses Fanzine deshalb einzustellen. Im Gegenteil. Erst die Anfang 1984 einsetzende Kommerzialisierung des Punk zum angepassten Softie-Punk a'la *Tote Hosen* liess mich ein wenig nachdenklicher werden. Ausserdem hatte ich das Gefühl, als würde sich mein Fanzine zu dem entwickeln, was viele dieser Magazine inzwischen geworden sind: Hofberichterstatter einer kommerzialisierten Szene, in der nur noch die geilsten Bands und Konzerte, aktuellsten Platten und abgefahrensten Szene-Trends zählen.

Den Rest gaben mir im Sommer 1984 die Chaos-Tage in Hannover. Die dort erlebte Bullenwillkür wurde überlagert von den alkoholisierten Fressen hassgeiler Punks, die - *just for fun* - das Jugendzentrum Glocksee in Trümmern gelegt, Passanten mit Bierflaschen beworfen und Autos in Brand gesetzt haben,- das alles signalisierte mir die Agonie einer Jugendkultur, ohne die es das Fanzine **FALSCHMELDER** - aber auch das **Foh** - nie gegeben hätte. (Falschmelder-Texte zu den Chaos-Tagen unter **http://www.chaos-tage.de)** Die einstige Kreativität dieser Szene war zum stumpfen Pennertum und Wochendchaoten verkommen. So hinterliessen die Chaos-Tage bei mir - und vielen anderen, die zum ersten Mal in ihrem Leben mit den knochenbrechenden Hartholzknüppeln niedersächsischer SEK-Bullen in Kontakt gekommen waren - nur Frust und Resignation. Es war keine spontane Entscheidung, mein „Abnabelungsprozess" dauerte Wochen, aber am Ende sah ich nur die eine Konsequenz, auszusteigen. Natürlich hätte ich mir nur die bunten Haare umfärben und ein bürgerliches Outfit verpassen brauchen, um mich auch äusserlich abzugrenzen. Da ich aber keinen Bock hatte, statt auf Punkkonzerten nun auf irgendwelchen peinlichen Oldie-Festivals abzuhängen, oder in der stumpfen Monotonie von „Bier und Fussball" zu versauern, schienen mir der kahle Schädel und 18-Loch-Stahlkappen-Doc's die einzige Alternative zum rotgefärbten Stachelkopf und durchgelatschten Springerstiefeln. Wieso sollte ich also Skrupel haben, meine mit Killernieten bestückte und auf dem Rücken mit dem Spruch: *„Fresst Scheisse - Hundert Milliarden Fliegen können sich nicht irren!"* verzierte Lederjacke mit einer olivgrünen Bomberjacke zu tauschen? Für mich war das so unbedeutend als hätte ich nur die Unterhosen gewechselt. Für andere war es ein „Zeichen des Verrats." Ihre Reaktion, zu diesem Zeitpunkt lebte ich noch immer auf der Kiefernstrasse und pflegte dort die Illusion einer „fried-

Bereits als Vierjähriger offenbarte der spätere Herausgeber des FOH seine Neigung zur hirn- und sinnlosen Gewalt.



lichen Koexistenz", bestand oftmals aus Misstrauen oder Hass. Nicht wegen des **Force of hate** (die erste Ausgabe dieses Fanzines erschien erst sechs Monate später), sondern weil ich mein Outfit geändert hatte, nicht mehr und nicht weniger. Weil ich es gewagt hatte, mich auch outfitmässig von den abgefuckten Arschlöchern abzusetzen, die mit Punk so viel zu tun hatten, wie die Bundeswehr mit der Heilsarmee.

Als schliesslich im Januar 1985 die letzte Ausgabe des **FALSCHMELDER**-Fanzine herauskam, wurde dieses Ereigniss mit einem Konzert (*Pandemonium* aus Venlo), und einer anarchischen (nicht anarchistischen) Abschiedsparty, in einem linksautonomen Schwulenzentrum gefeiert. Auf dem Höhepunkt dieser denkwürdigen Nacht,- die für mich einen finalen Schlussstrich unter sechs Jahre Punk setzte-, wurde meine in vielen Strassenschlachten kampferprobte Lederjacke feierlich einem Kanister Benzin geopfert. Im Laufe der folgenden Monate - **und der politisch korrekten Legendenbildung** - mutierte diese Lederjacke zu einer als Punk verkleideten Schaufensterpuppe. Wie dem auch sei - *burn, baby, burn* - das Kapitel „Punk" war für mich beendet.

Und nun...?

Da hockte ich, wie der letzte Gallier in einem Haufen feindlicher Römer (in diesem Fall waren es Punks), mit meiner Glatze und Bomberjacke auf der Kiefernstrasse und fühlte mich auf einmal verloren? orientierungslos? Ich weiss nicht mehr, jedenfalls fühlte ich mich so, wie sich wohl ein Junkie auf Entzug fühlen muss. Irgendwann hatte ich von mir und diesem Zustand die Schnautze voll und fasste den Entschluss - nein,- nicht Politiker zu werden (die GRÜNEN in Flingern wollten mich allen ernstes für die Bezirksversammlung aufstellen), sondern lieber ein neues Fanzine zu machen. Im Mai 1985 erhielten somit ein Teil der ehemaligen **FALSCHMELDER**-Leser die erste Ausgabe des **Force of hate.** Für manch einen von ihnen eine Art von brauner Kulturrevolution.

Geplant war ein Fanzine, das seine Leser - man beachte meine Bemühungen um „szeneneutrale" Ausgewogenheit - unter Skins **u n d** Punks zu finden hoffte. Es war ja nicht so, dass die vor sich hin rottende Punk-Szene nur noch aus Pseudo-Punks, Vegetarierer, Veganer oder, welch ein Graus, aus ausgetrockneten *straight edges*-Punks bestanden hätte. Auch 1985 gab es noch Leute, die das *way of life* der Punks nicht im organisierten Stumpf- und Schwachsinn von Chaos-Tagen suchten, sondern in ihrer eigenen Kreativität. Aber die Chaos-Tage hatten nicht die Punk-Bewegung als „hirnlose Krawallmacher" diskreditiert, sondern auch den fragilen „Burgfrieden" zwischen Punks und Skins zerstört. Bereits die zweite Ausgabe des **Force of hate** beschäftigte sich deshalb überwiegend mit Glatzenthemen und erschien unter dem „programatischen" Slogan:

All skins united and strong!

Dieser Slogan stand für eine Mehrheit unter den Skins, den sogenannten Oi-Skins, denen die Begriffe *united* und *fun* wichtiger waren, als die Zugehörigkeit des einzelnen Skins zu dieser oder jener politischen Gruppierung. Das *way of life* dieser Glatzen bestand in erster Linie aus Konzerten, Fussball (mit all seinen adrenalinspiegelsteigernden Randerscheinungen vor und nach dem Spiel), Bier, Musik und einer grossen Menge Spass am Leben,- aber nicht unbedingt aus dem Stimmungskiller Politik. „Oi" war deshalb keine Ideologie, oder Flucht ins Unpolitische, sondern ein Zustand - meist ein alkoholisierter!

„Der Falschmelder wurde in **Force of hate** *umbenannt, und die vielen Biere hatten sein Gehirn so sehr umnebelt, daß er immer mehr ins braune Fahrwasser geriet"*, glaubte einige Jahre später der damalige Oberguru und 98er Kanzler-Kandidat der **APPD** *(Anarchistische-Pogo-Partei Deutschland)*, Karl Nagel, in einer Sonderausgabe des ZAP seine Sicht dieser Geschichte darlegen zu müssen. Dass die Jägermeister auch mir als damals noch trinkfesten Herausgeber dieses Glatzen-Zines des öfteren mal das Gehirn *„umnebelt"* hatten,- wie könnte ich das ernsthaft bestreiten; wir waren schliesslich keine fromme Lieder singende Messdiener, sondern Skinheads,- das sind jene kahlrasierten „Soziopathen", die sich, und jetzt muss ich Sir Paulchen aus dem **MOLOKO 14** zitieren: *„...gefangen zwischen dumpfer Rechtslastigkeit, Widersprüchen, hirn- und sinnloser Gewalt und kultureller Eindimensionalität..."*, besonders oft und exzessiv den sinnlichen Freuden hochprozentiger Spirituosen, fettärschiger Weiber und rüder Mannesgesänge hinzugeben pflegten. Mit nacktem Arsch und einem vollen Bierglas in der Hand auf einem Kneipentisch Ska zu tanzen, und dabei keinen einzigen Tropfen Bier zu verschütten,- das, ja d a s war der Höhepunkt unserer *„kulturellen Eindimensionalität."* B u l l s h i t ! Oder,- um Verteidigungsminister Scharping zu zitieren: *„Gequirlte Schafsscheisse!"*

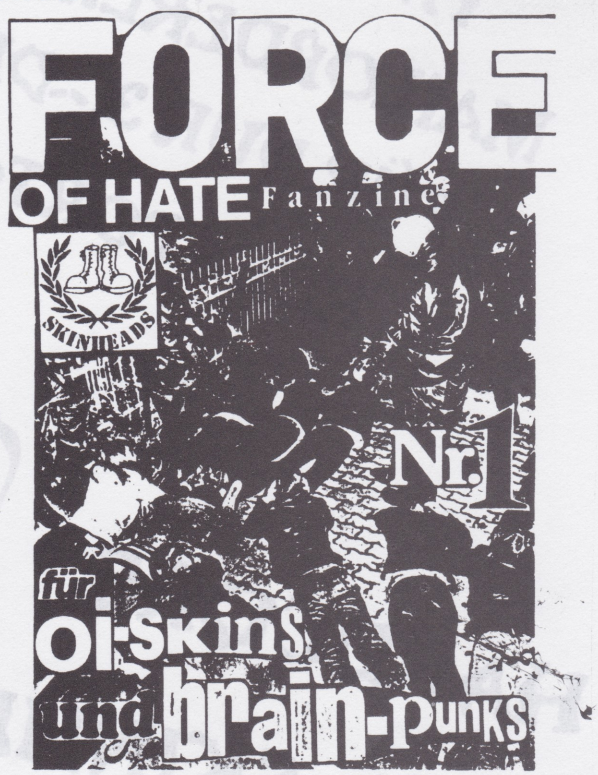
Sorry,- ich halte Sir Paulchens „soziokulturelle" Charakterisierung der 80er Skinhead-Szene für reichlich aufgeblasen. Eine Nummer kleiner hätte es auch getan. Solche Sprüche höre ich schon zur Genüge von klugen Soziologen und noch klügeren „Szene-Experten", wenn sie sich in den Politmagazinen unserer TV-Sender über die psychischen Befindlichkeiten jugendlicher Totschläger aus Honnekers tristen Plattenbausiedlungen ereifern,- oder, ersetzen wir den Begriff *Rechtslastigkeit* durch *Islamisierung*, über die Gewaltbereitschaft türkischer Jugendlicher aus den Türken-Gettos unserer Grossstädte diskutieren. Erhebt man aber den Anspruch, ein halbwegs objektives Bild über die jugendlichen Totschläger, die gewaltbereiten Türken - oder die Skinhead-Szene zu zeichnen, sollte man auf derart schlicht gestrickte Verallgemeinerungen verzichten.

Anderenfalls begibt man sich leicht auf **BILD**-Zeitungs-Niveau. Und von da ist es nicht mehr weit bis zur Gleichung:

Skinhead = Nazi!

Ein bischen mehr Tiefgang hätte also bestimmt nicht geschadet. Schliesslich hatten viele von uns 80er-Veteranen ihre „soziokulturellen" Wurzeln in der Punk-Bewegung und passen schon von daher nicht ins Raster „dumpfer Rechtslastigkeit." Diese weit verbreitete Reduzierung einer der ältesten und faszinierensten Jugend- und Subkulturen auf eine „stumpfsinnige Horde rechtslastiger Deppen", ignoriert - aus welchen Gründen auch immer - die Tatsache, dass bis in die späten achtziger Jahre der Einfluss rechtsextremer Gruppen und Parteien auf die Skinhead-Szene (bis auf regionale Erscheinungen wie die Borussenfront oder FAP) unbedeutend war. Eine breite Mehrheit unter den Skins jener Jahre (und ich beziehe mich dabei nur auf die Zeit zwischen 1980-1987) hatte nämlich absolut keinen Bock auf irgendwelche Nazi-Scheisse. Man kann diese Feststellung natürlich als „Schönfärberei" abtun, aber ich stand nicht am Rande dieser Bewegung, sondern steckte als Akteur mittendrin,- jahrelang -, und weiss daher worüber ich hier schreibe.

Es waren besonders die vom Punk zum Skinhead konvertierten Glatzen die sich in den 80er Jahren jeder Art von Instrumentalisierung durch rechte, wie auch linke Gruppierungen widersetzt haben. Der Beweggrund, sich in den achtziger Jahren zu dieser Subkultur zu bekennen, lag bei vielen der Glatzen, die ich in all den Jahren auf Treffen,



e-mail: Wucher99@aol.com

Scumfuck-Schmitz
Postfach 100 709
46527 Dinslaken

Tel.: 02064/50710
Fax: 02064/15724

WUCHERPREIS

RAUMSCHIFF
FANZINE +
MAILORDERLISTE
FÜR NUR 3,--DM
RÜCKPORTO

SCUMFUCK TRADITION
PUNK ROCK
ÜBER VERTRIEB!

PUNK-ROCK
OI! SKA
HARDCORE
SKINHEAD-ROCK'N'ROLL

Konzerten oder durch das **Force of hate** kennen gelernt habe (abgesehen von bereits oben erwähnten Gründen), eher in einer diffusen Protesthaltung gegen die Gesellschaft als s o l c h e, als in einer politisch „rechtslastigen" Ausrichtung. In den Augen der Öffentlichkeit galten daher die glatzköpfigen Skinheads - neben Punks; Poppers; Mods; Rude-Boys; Teds; Müslis oder Hippies - als nur eine von vielen Subkulturen; nicht mehr oder weniger gewalttätig oder ausländerfeindlich als andere Subkulturen auch. Dies sollte sich jedoch Anfang 1986, nach dem Tod des Türken Ramazan Avci, ändern. Was nun einsetzte, war eine von Medien und Politik bis ins fratzenhaft-dämonisch überzeichnete Stigmatisierung **a l l e r** Skinheads als tumbe stiernackige Nazis. Gegen diese Art von Kollektivschuld haben wir uns im Fanzine gewehrt. Nicht mit geheuchelten Betroffenheitsfloskeln, sondern mit Fakten, die dieses - nach unserer Ansicht - Zerrbild der Skinhead-Szene wieder gerade rücken sollten. Für mich ist klar, dass ich heute - nach Hoyerswerda, Magdeburg, Lübeck, Rostock, Hamburg oder Solingen - nicht mehr so emotional reagieren würde, wie ich damals auf gewisse Presseberichte und billige Politikerspruchblasen reagiert habe. Da spielte natürlich eine grosse Portion an unkritischer Wagenburg-Mentalität eine Rolle. Aber auch die Tatsache, dass der Tod dieses Menschen noch nicht die mörderische Dimension von brennenden Türken- und Asylantenhäuser hatte.

Ich will jetzt nicht noch einmal auf den Inhalt der einzelnen Hefte eingehen; Sir Paulchen hat das ja in seiner dreiteiligen Retrospective mit bemerkenswerter Gründlichkeit getan - und einiges an Stilblüten geliefert, die nicht immer von der Intelligenz ihrer Verfasser zeugten. Ungeachtet all dieser kleinen Schwächen und intellektuellen Peinlichkeiten suchte dieses Fanzine auch ganz bewusst die Provokation. Da war es ganz normal, wenn in den Charts die linksrevolutionären **REDSKINS** neben den ultranationalistischen **Skrewdriver** auftauchten - oder ein Leserbrief des inhaftierten, schwulen Neo-Nazi-Führers Michael Kühnen (inzwischen an Aids verstorben) veröffentlicht wurde. Warum auch nicht, habe ich mir damals gesagt. Das sorgt für Gesprächsstoff in der Szene...und schliesslich hatten ja auch SPIEGEL und STERN Leserbriefe dieses Möchtegern-Adolfs abgedruckt. Ich sah mich also in guter Gesellschaft. Natürlich hätte ich - um der ideologischen Ausgewogenheit willen - auch gern einen Leserbrief des damals noch amtierenden Stasi-Chefs Erich Mielke veröffentlicht, aber statt Leserbriefe zu schreiben, liess die Stasi monatelang meine Post in und aus der DDR überwachen. Als Folge dieser Bespitzelung wurde schliesslich ein Freund aus Leipzig verhaftet und 1986 wegen *„Staatsfeindliche Nachrichtenübermittlung; Verleumdung der DDR und ihrer Sicherheitsorgane"* und - der Gipfel sozialistischer Rechtspervertierung - wegen *„illegaler Kontakte ins feindliche Ausland"* - also nach Düsseldorf und Dortmund, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Und das nur, weil er für mein Fanzine einen Bericht über die Skin- und Punkszene im „real existierenden Sozialismus" der DDR geschrieben hatte.

Nach sechs Monaten Stasi-Haft wurde er gegen harte Devisen an die Bundesrepublik verkauft. Da kommt mir noch heute die Kotze hoch!

Für mich und viele andere war dieses Fanzine ein Spiegelbild der Meinungsvielfalt in der damaligen Glatzenszene. Deshalb war es auch für alle Meinungen offen - solange nicht bestimmte Grenzen verletzt wurden, und die waren da gezogen, wo

Ausländerhass und Rassismus, aber auch linke Intoleranz und Menschenverachtung beginnen. Von daher habe ich ein ruhiges Gewissen, wenn man mir (wie jener Christian im **MOLOKO 14**) unterstellen will, *„rassistischen Dreck"* verbreitet zu haben. Wenn ich das lese, muss ich an einen der Autoren des **Force of hate** denken. An Detlev! Als Mitglied der *working class* (Schlosser) bekannte er sich in diesem Fanzine nicht nur zum proletarischen Sozialismus der linken Glatzenband **REDSKINS**; was viel wichtiger war, er war auch verdammt stolz auf seine schwarze Hautfarbe. Es fällt mir schwer zu glauben, dass ein **Black-Power**-Skin wie Detlev so masochistisch gewesen sein könnte, für einen **Weissarsch** zu schreiben, der *„rassistischen Dreck"* verbreitet,- und ihm Naivität zu unterstellen, hiesse seine Intelligenz zu unterschätzen.

Aber vielleicht diente er mir ja nur als „politisch korrektes" Feigenblatt!

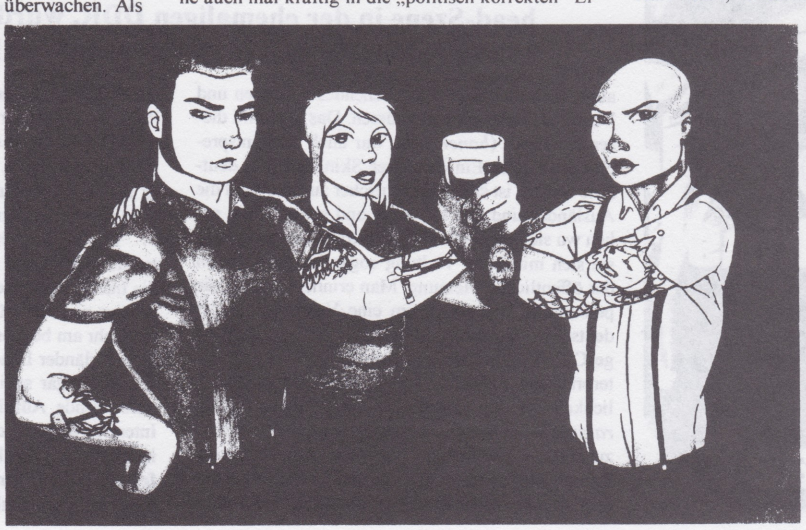
Fuck yourself!

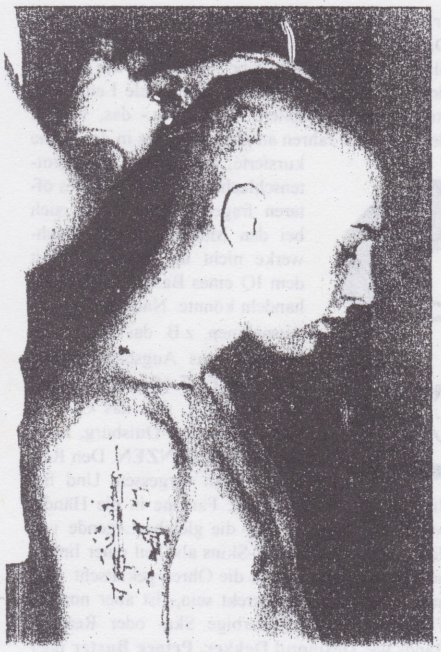
Wenn den Meinungs- und Tugendwächtern der *political correctness*, irgendwie erinnert mich ihr Fanatismus immer an die Gedankenpolizei des *Ministeriums für Wahrheit* in George Orwells **1984** - die Argumente ausgehen, braten sie ihren „Opfern" die Nazi- oder Rassismuskeule über,- ganz nach dem altbewährten Motto: Irgend etwas an brauner Scheisse wird schon hängen bleiben.

Vor einiger Zeit hat mich Sir Paulchen mal gefragt, wie ich mir die *„schnell erreichte verhältnissmässig hohe Akzeptanz"* meines Fanzines *„in der nicht eben homogenen Glatzen-Szene"* erklären würde. Wäre ich zynisch, würde ich jetzt sagen, dass es vielleicht dieser *„rassistische Dreck* war, der zu diesem raschen Erfolg führte. Nein,- die Frage ist leicht zu beantworten: Weil das **Joh** ein Fanzine war, daß sich nie der feigen Selbstzensur einer verlogenen *political correctness* untergeordnet, sondern stets die Freiheit bewahrt hat, der Szene auch mal kräftig in die „politisch korrekten" Eier zu treten. Oder anders gesagt,- ich habe mein Ding durchgezogen, obwohl ich mir dabei auch oft blaue Flecken geholt habe - innerlich wie äusserlich! Diese Haltung wurde haben viele Leute verstanden und akzeptiert. Ausserdem,- das, was in den achtziger Jahren an Glatzen-Zines in der Szene kursierte, war meist so obergrottenschlecht, dass man sich des öfteren fragen musste, ob es sich bei den Machern dieser Machwerke nicht um Menschen mit dem IQ eines Baseball-Schlägers handeln könnte. Natürlich gab es Ausnahmen, z.B. das **Oi - The Bulldog** aus Augsburg, **BIER UND SPIELE** (**Shock Troops**) aus der Pfalz, und das Oi-Zine von Collaps aus Duisburg, **SINGEN UND TANZEN**. Den Rest konnte man vergessen. Und fiel dir mal ein „linkslastiges" Fanzine in die Hände, wurde dir immer wieder die gleiche Legende von den antirassistischen Ur-Skins als Teil einer linken britischen Subkultur um die Ohren geklatscht Das mag zwar politisch korrekt sein,- ist aber nur ein Teil der Wahrheit! Farbige Ska- oder Reagga-Bands wie **Desmond Dekker, Prince Buster** oder die **Specials**, die mir stets als Persilschein für die politische Korrektheit der britischen Ur-Skins präsentiert wurden - auch von meinem Freund Detlev - haben sich nie als Glatzenband verstanden, sondern waren Teil des multikulturellen *mainstream* der britischen Club- und Musik-Szene. Linke Glatzen-Bands wie **Red London** oder die **REDSKINS** hatten, im Gegensatz zu ultranationalistischen Bands wie **Skrewdriver** oder Oi-Bands wie den **Cockney Rejects** - unter den britischen Skinheads nie die Bedeutung, die man ihnen heute gerne unterjubeln möchte. Das Publikum ihrer Konzerte bestand fast nur aus zipfelbärtigen Hippies oder von linker Solidarität faselnden marxistischen Studenten.

Am 1. Mai 1985 haben Detlev und ich die **REDSKINS** in den Dortmunder Westfalenhallen gesehen. Ausgerechnet auf einem von Stasi-Chef Mielke finanzierten Mai-Fest der **DKP** (*Deutsche Kommunistische Partei)*. Es war voll geil,- nicht das spiessige Maifest der Honneker-Getreuen, sondern die Band. Besonders ihre Ska-Stücke mit Bläser. Saugeil! Das Publikum war - wie nicht anders zu erwarten - weniger geil. Keine Skins, lediglich ein paar bierernst dreinschauende *straight-edges*-Punkers schlichen durch die Halle. Kein besonders anregender Umgang für zwei angeschickerte Skinheads. Der Rest des Publikums war ein Albtraum aus **FDJ**-Funktionären und dahin siechenden Bewohnern eines Altersheims der **Volkssolidarität**.

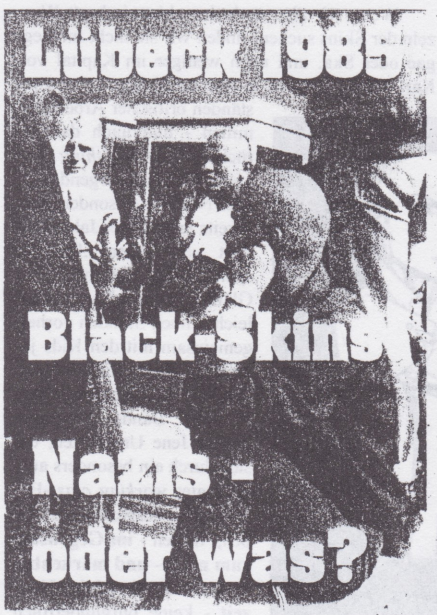
Wenn wir also nach den „historischen" Wurzeln der Skins suchen, finden wir sie nicht im Reggae oder Ska, und noch weniger im Kapital von Karl Marx, sondern in den ärmlichen Lebensumständen britischer Arbeiterfamilien - und auch das berüchtigte *Paki-bashing* war keine Erfindung irgend welcher Nazi-Skins sondern galt bereits in den 60er Jahren als weit verbreiteter „Freizeitsport" unter den britischen Glatzen. Obwohl sie - vielleicht - noch Stunden vorher, gemeinsam mit den Kids jamaikanischer Einwanderer, zur Ska- und Reggae-Musik farbiger Bands abgetanzt hatten. Jene Ur-Glatzen, die sich durch ein besonders ausgeprägtes *working class*-Bewusstsein ausgezeichnet haben, trugen - **im Gegensatz zum mode- und markenbewussten Skinhead der Neuzeit** - keine burgunderroten





DocMartens,- oder weisse *sta-press*-Hosen. Noch weniger trugen sie MA-1-Bomberjacken, 18-Loch-Ranger-Boots, Lonsdale-Pullis oder gar Fred-Perry-Socken. Und den Schädel liessen sie sich nicht bei einem „Hairstylisten" scheren, sondern daheim am Küchentisch. Aber nicht, weil diese Totalrasur gerade *cool* oder *hip* war,- sondern weil auf einem kahlen Schädel keine Läuse nisten können. So einfach ist das. Es waren also Gründe der Körperhygiene, die einst das markante Merkmal der Skins, den kahlen Schädel creiert haben - und die Hosenträger jener legendären Ur-Glatzen waren keine über dem Arsch baumelnden modischen Accessoires, sondern dienten dazu, die viel zu grossen, vom Bruder oder Vater geerbten Hosen am Rutschen zu hindern.

Kurz und gut: In den Augen der britischen *upperclass* waren die Kids aus den Slums von London, Birmingham, Liverpool oder Manchester natürlich Abfall. *Scum!* Gerade noch gut, um im Alter von 18 Jahren als Freiwillige der Army tausende Kilometer von Grossbritannien entfernt, auf den kargen Felsen der „britischen" Falklands (dort leben einige Hundert Briten und ca. 800.000 Schafe), für Maggie Thatchers grossmachtgeiles *rules britannia* krepieren zu dürfen. Mitte der 70er Jahre okkupierten jedoch Teile der „bürgerlichen" Jugend Britanniens das „proletarische" Outfit jener verachteten „Hautköpfe" als Zeichen ihres Protestes gegen die verstaubten Regeln und Normen einer feudalistisch geprägten Klassengesellschaft.



Geburtsstunde der Skinhead-Bewegung!

Einer nicht nur auf Grossbritannien begrenzten o f f e n e n Jugendkultur, in der es, man kann es für gewisse Torfköpfe nicht oft genug wiederholen (und ich beziehe mich auf Untersuchungen des *Info-Zentrum für Rassismusforschung* an der Uni-Marburg), bis weit in die 80er Jahre hinein nicht mehr oder weniger Rassismus und unterschiedliche Auffassungen über Politik gab, wie in jeder anderen Jugendbewegung und -szene auch. Oder will mir jemand erzählen, dass es unter Punks keinen Rassismus und keine Ausländerfeindlichkeit gegeben hätte - und immer noch gibt? Da ich nicht gerne die „schmutzige Wäsche" von Vorgestern wasche, will ich auf nähere Einzelheiten verzichten - und so einigen Leuten eine Konfrontation mit ihrer eigenen, nicht immer „politisch korrekten" Vergangenheit ersparen.

Ende 1987 begann sich die Skinhead-Bewegung in Deutschland spürbar zu verändern. Viele der alten Skins waren es satt, sich auf der Strasse wegen ihres martialischen Outfits von jedem Arschloch als Nazi-Sympathisanten oder potentiellen Totschläger diffamieren zu lassen, und hatten sich so nach und nach aus der Szene verabschiedet; wärend ein grosser Teil der Neu-Skins glaubte, solche Vorurteile auch noch durch ein entsprechendes Auftreten und Verhalten kultivieren zu müssen. Das Weltbild dieser Skinheads (*boneheads*) war auch dem entsprechend schlicht: Ein deutscher Skinhead hört deutsche Musik; ist stolz ein Deutscher zu sein,- und die Ausländer sind alle kriminell und sollen dahin gehen wo sie hergekommen sind. Irgendwie bewegten sie sich mit dieser Haltung sogar im *mainstream* der öffentlichen Meinung. Man erinnere sich an die polemische Diskussion um eine Verschärfung des deutschen Asylrechts, in deren Verlauf der damalige CSU-Vorsitzende und heutige bayrische Ministerpräsident Edmund Stoiber glaubte, die Öffentlichkeit vor den grossen „*Gefahren einer durchrassten und durchmischten Gesellschaft*" warnen zu müssen. Ein Schelm, wer nun an Max Frischs Roman **Biedermann und die Brandstifter** denkt,- aber es wäre nicht das erste Mal in der deutschen Geschichte, das irregeleitete Hohlköpfe die Motivation ihres mörderischen Handelns in populistischen Stammtisch-Parolen der Politik finden. Wie jener Ostdeutsche, der erst kürzlich den versuchten Totschlag seines Sohnes an einem farbigen Asylanten damit zu rechtfertigen suchte, dass auch SPD-Innenminister Schily gesagt habe, das „*Boot ist voll.*"

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung, die, wie ich bekennen muss, auch in der letzten Ausgabe des **Foh** ihre zweifelhaften Spuren hinterlassen hat, war es nur eine Frage der Zeit, bis sich die „Grenzen" zwischen der Skinhead- und organisierten Neo-Nazi-Szene immer mehr zu verwischen begannen. Natürlich hätte ich diese Fakten ignorieren und weitermachen können, aber Anfang 1988 war für mich eine *line of death* erreicht, die zu überschreiten, die Aufgabe all meiner Prinzipien und Wertvorstellungen bedeutet hätte - und d a s wollte und konnte ich mir nicht mehr antun. Und noch weniger die geistigen Samenergüsse irgendwelcher vorpubertärer *boneheads*, die unbedingt der Meinung waren, mich in ihren vor brauner Scheisse triefenden Briefen mit „*Sieg Heil, Kamerad*" anreden zu müssen. Nein! Für mich war der Spass vorbei. Das, was sich in diesen Briefen an latenter Gewaltbereitschaft gegen politisch Andersdenkende, gegen Ausländer - und überhaupt gegen a l l e s was „*anders*" ist - offenbarte, war nicht mehr mei-

Leipzig 1985: Skinheads in der DDR

Auf Grund seines Foh-Artikels über die Punk- und Skinhead-Szene in der ehemaligen DDR, wurde Bernd (links) 1986 von der DDR-Justiz zu zwei Jahren Knast verurteilt.

ne Welt. Und so verschwand das **Force of hate** zu Recht im Orkus der deutschen Skinhead-History!

Aber damit war die Geschichte dieses Fanzines noch nicht beendet, denn im Oktober 1988 tauchte es als **Wein, Weiber und Gesang**-Fanzine wieder kurz aus der Versenkung auf!

Das Sir Paulchen die grosse intellektuelle Herausforderung, die dieses niveauvolle Magazin an die Intelligenz seiner Leser stellte, in seiner Retrospektive nicht zu würdigen wußte,- na ja,- das liegt wohl ehr am bodenständigen Humorverständnis der Münsterländer Landbevölkerung als am intellektuellen oder gar sexistischen Sinngehalt unserer um tiefbohrende Aufklärung bemühten investigativen Interviewfragen. Seid doch mal ehrlich: Was kann interessanter sein als sich bei Bands wie **Springtoifel** und **Daily Terror** nach der Konsistenz ihres morgendlichen Stuhlganges (*hart, weich oder sä-*

mig?) zu erkundigen,- oder ob sie zur Verhütung Schweinedärme, Mülltüten oder Kohlensäcke benutzen. Dieses Fanzine schreckte noch nicht einmal vor der pikanten Frage zurück, wo man eine Muttertagskarte für einen schwulen Stiefvater kaufen kann. Oder beantwortet nur eine Frage: Welches Fanzine hatte je den Mut, sich der mystischen Botschaft des Bürgermeisters von **Waughabougha** aus Bukina Faso zu öffnen, das *„Frikadellen Nachts keinen Schatten werfen?*" - - - Na also! Aber leider fand die intellektuelle Ernsthaftigkeit dieses Lifestyle-Magazins keine Resonanz unter seinen Lesern. Eine zweite Ausgabe, die eigentlich Sommer 1988 rauskommen sollte, wurde deshalb nie gedruckt. Und damit auch nicht die Story über Campino von den **Tote Hosen**, der auf einem Strassenfest den Song *„Zehn kleine Jägermeister"* wohl etwas zu wörtlich nahm und nach dem Genuss einer Liter-Flasche dieses edlen Göttergetränkes mit dem Geräusch eines brünstigen Hirsches vor sich auf den Tisch kotzte, um dann mit dem Gesicht in der eigenen Kotze einzuschlafen. Das zu erleben, war mir damals nicht nur e i n e n Jägermeister wert!

So konnte auch mein Bericht über die britische Oi-Punk-Band **Peter and the test tube babies** nicht mehr erscheinen. Nach einem Konzert in der Nähe von Düsseldorf trafen wir uns nämlich mit der Band zu einer mehr als exessiven Alkohol- und Drogenparty, in deren Verlauf wir dem zugedröhnten Sänger Peter ein nicht weniger besoffenes, bis über beide Ohren mit Pillen zugeknalltes, ultrafettes (130 Kilo schwer), ausgesprochen hässliches, und überhaupt ganz widerliches Skinhead-Groupie ins Hotelbett wuchteten. Natürlich nackt! Als er sich im Morgengrauen wieder in die graue Realität des alltäglichen Seins zurückgetastet hatte, und sich auf einmal neben einer monströsen germanischen Walküre mit riesigen kartoffelsackähnlichen Hängetitten wiederfand, bekam er arme Kerl einen hysterischen Schreikrampf und flüchtete voller Panik ins Scheisshaus.

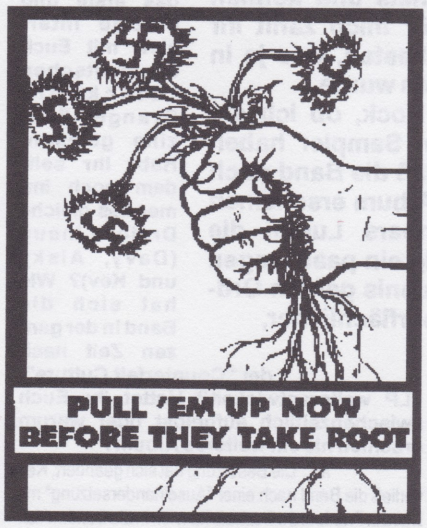
Dann war da noch die Story über...

Stopp...es reicht...!

Bevor ich mich in die Gefahr begebe, die Leser dieses Fanzine mit diversen Storys aus jenem Jahrzehnt zu nerven, als hinter einem kahlgeschorenem Schädel, DocMartens und 'ner Bomberjacke noch ein echter Skinhead und kein abgedrehter Pillenfresser aus der Tekkno- oder Hiphop-Szene (oder gar ein Neo-Nazi) steckte, will ich mich lieber wieder den bitteren Realitäten des neuen Jahrtausends zuwenden. Und die sehen so aus, das in Britannien eine Rückbesinnung zu den Wurzeln und dem alten *spirit* dieser Jugendkultur (und eine Abgrenzung zu rechtsradikalen Organisationen wie der NF) zu beobachten ist, wärend sich die deutsche Skin-Szene inzwischen selber *ad absurdum* geführt hat. In den alten Bundesländern ödet eine in Nazi-Skins,- Trojan-Skins,- Rasta-Skins (was'n das?),- Red-Skins,- Oi-Skins,- Sharp-Skins,- *straight edges*-Skins,- *natural born*-Skins,- und Gay-Skins (hä...?) mutierte Szene vor sich hin, wärend in der ehemaligen DDR Honnekers Enkel und Urenkel, die noch 1989 als wackere Anti-Faschisten im blauen Hemd der **FDJ** gegen den Faschismus und Rassismus in der Bundesrepublik demonstriert haben, nun im Skinhead-Outfit über die Strassen dröhnen und für *„national befreite Zonen"* kämpfen. Das sind Landstriche in Thüringen, Mecklenburg, Brandenburg oder Sachsen, in denen die Überlebenschancen eines Türken, Asiaten oder Afrikaners nicht höher sind als die eines Nichtschwimmers im Haifischbecken.

Auch wenn in diesem Zusammenhang Medien und Politik ständig von „Skinheads" sprechen (der Verfassungsschutzbericht nennt *„...9000 gewaltbereite Skinheads - davon 6000 in den neuen Bundesländern..."*): Die Typen, die jüngst mit Glatze und Bomberjacke, und unter starken Polizeischutz, durch das Brandenburger Tor dröhnten, das waren nur groteske Karrikaturen eines Skins,- einfältige Politbrutalos-, die in ihrer geistigen Beschränktheit sogar die Identifikationsmerkmale einer Jugendkultur missbrauchen, die ihnen fremd ist und immer fremd bleiben wird.

Bevor ich nun zum wohlverdienten Ende komme: Dem **MOLOKO** (15) konnte ich entnehmen, das einige seiner Leser offenbar der Meinung sind, durch die FOH-Story habe dieses Fanzine den „Faschismus verherrlicht", und meine (welche auch immer) Einstellung legitimiert. Es fällt mir schwer zu glauben, dass sich diese Leute überhaupt im klaren sind, worüber sie da reden (oder schreiben),- ob sie wissen, **w a s** der Begriff „Faschismus" wirklich bedeutet! Würden sie es nämlich wissen, könnten ihre mit ideologischen Scheuklappen vernagelten Hirne unmöglich eine solch erbärmliche Scheisse ausbrüten. Nein, wer so leichtfertig und beliebig mit dem Vorwurf des „Faschismus" hantiert, und ihn als Kampfkeule gegen andere missbraucht, entzieht sich jeder sachlichen Diskussion. Sicher haben einige Leser auch erwartet, dass ich, wenn ich mich hier so ausführlich zu Wort melde, doch mindestens politisch korrekte Selbstkritik üben oder mich von meiner Vergangenheit als Herausgeber des **Force of hate** distanzieren würde. Abgesehen davon, dass ich derartige Erwartungen für reichlich anmaßend halten würde, ist doch das **Foh**-Fanzine - wie auch der **FALSCHMELDER** - ein Teil meiner ganz persönlichen Biografie, und da müsste ich schon mehr als schizoid sein, würde ich mich heute davon distanzieren. Der einzige Vorwurf, den ich mir zu Recht machen muss, ist der, dass ich viel zu lange an einer Illusion festgehalten habe. Aber das ist eine Sache, die nur mich allein betrifft.



Zum Abschluss noch eines: Ich habe durch das **Foh**-Fanzine viele Menschen kennen gelernt: einer, fast immer besoffen und und stets den aktuellsten Türkenwitz auf Lager, ist heute politisch korrekter Journalist bei einem sozialdemokratischen Provinzblatt,- wärend ein anderer, der sich damals fast immer vor Angst in die Hosen geschissen hatte, wenn nach einem Bundesliga-Spiel *war of the streets* angesagt war - wegen Totschlag im Knast landete.

So ist es halt - - - das Leben!

Widersprüchlich und voller Überraschungen.

Und so war auch das **Force of hate**.

Und deswegen betrachtet dieses Glatzen-Fanzine als das was es war, als Teil (nicht Sprachrohr) einer Szene, die heute, so wie ich sie damals erlebt und empfunden habe, nicht mehr existiert.

Dem wäre nichts mehr hinzu zu fügen - oder?

Sorry! Die letzte Ausgabe des FOH ist natürlich nicht vor fünfzehn, sondern vor dreizehn Jahren erschienen,- und Kohl war nicht erst zwei, sondern seit fünf Jahren Kanzler. Und noch etwas: Demnächst gibt's wohl 'ne limitierte Neuauflage des FALSCHMELDER-Fanzine.

- *Infos by SCUM-EDITION* (G.Gruse) c/o mail: **ScumEdition@web.de**

Hi Everybody,

This is a very special newsletter concerning the original U.S. Bombs guitarist Chuck Briggs (Chuck appears on "Garibaldi Guard," "Never Mind The Opened Minds" and "War Birth"), and a long time close friend of Duane.
Chuck quit touring with the Bombs a year and a half ago for health reasons. Since then he and Duane had lost touch with each other.
As it turns out, Chuck was diagnosed with AIDS and didn't tell his friends. He has been ill for quite a while, alone and depressed, waiting to die. Duane found out last week and went to visit him at the hospital, bringing him a new will to live.

Everybody who knows Chuck will tell you that he is a sweetheart. Somebody who really cares about people with a heart of gold. Chuck is fighting for his life and needs your support. Let him know that you care.

Send a letter or postcard to:
Chuck Briggs, 16581 Landau Ln, Huntington Beach, CA 92647, U.S.A.

"CHUCK BRIGGS IS MY BEST FRIEND FOR LIFE AND IT IS VERY PAINFUL TO SEE HIM GOING THROUGH THIS! HE COULD REALLY USE SOME LETTERS FOR MORAL SUPPORT! HE HAS BEEN A VERY DEVOUT PUNKROCKER SINCE THE LATE 70s AND HE NEEDS TO KNOW PEOPLE CARE ABOUT HIM! PLEASE WRITE. THIS IS GREATLY APPRECIATED." - Duane Peters _

DISTORTED TRUTH

Es macht mich schon sehr glücklich, mit einer Band ein Interview zu führen, die ich nun schon seit über zehn Jahren liebe und die meinen Musikgeschmack mitgeprägt hat. Songs wie "Sick Generation" oder das wohl bekannteste Stück von ihnen, "Party Political Bullshit", haben für mich immer noch die gleiche Intensität wie damals und können einfach nicht langweilig werden. Für mich zählt ihr Debut-Album "Smashed Hits" zum besten, was je in dieser Sparte auf den Markt geschissen wurde.

Ich fragte Caps von Combat Rock, ob ich ein Stück ihrer zweiten LP für unseren Sampler haben dürfte, und er meinte so nebenbei, daß die Band noch existiere und demnächst ein neues Album erscheinen werde. Ich sofort spitz wie Nachbars Lumpi die Kontaktadresse anfordernd und eifrig ein paar Fragen nach Schottland geschickt. Das Ergebnis geht in Ordnung, ist leider aber doch etwas oberflächlicher, als ich erhofft hatte... Aber lest selbst...

M. = Martin
D. = Dave

Erst durch Zufall habe ich erfahren, daß Distorted Truth noch heute existieren. Wie kommt es, daß man nie irgend etwas von oder über Euch erfuhr, obwohl Ihr zwei absolut erstklassige Alben veröffentlicht habt? In meinen Augen seid Ihr immer eine vollkommen unterbewertete Band geblieben, der trotz hervorragender Musik der Erfolg verwehrt blieb. Wie seht ihr das?

M.: Als erstes möchte ich sagen, daß wir uns darüber freuen, daß es immer noch Leute gibt, die unser Zeug hören. Das ist der Hauptgrund, weshalb wir das alles machen, nicht für Geld oder den Erfolg... Wenn sich unser neues Album allerdings gut verkaufen würde, hätte ich kein Problem mit dem Ruhm!

D: Wir hatten niemals irgendeinen kommerziellen Erfolg, weil wir unsere Musik als Hobby ansahen. Wir hatten alle Jobs neben der Band, deshalb waren wir auch nicht darauf angewiesen, mit der Band Kohle machen zu müssen. Die Wahrheit ist,

Punkrock sollte man im Herzen und im Kopf tragen, nicht in der Brieftasche.

(Anm. Torsten: Ich hatte nicht den kommerziellen Erfolg gemeint - das wäre auf LINK ja eh' nicht möglich gewesen...)

Vor gut zehn Jahren habe ich das erste und einzige Interview mit Euch im deutschen "Clockwork Orange"-Fanzine gelesen. Habt Ihr seitdem noch immer das gleiche Dreier-Lineup (Davy, Alsky und Kev)? Wie hat sich die Band in der ganzen Zeit nach der "Counterfeit Culture"-LP weiterentwickelt? Hattet Ihr Euch zwischenzeitlich aufgelöst oder warum erschien nie ein weiteres Album?

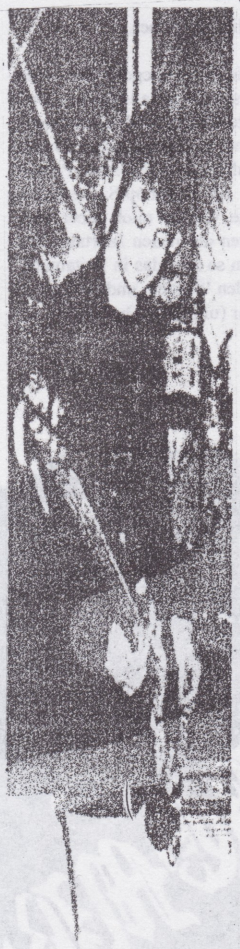
M.: Die Besetzung hat sich geändert, Kev verließ die Band nach einer "Auseinandersetzung" mit Dave in Frankreich. Deshalb kam ich in die Band... Alsh hatte bereits das Material für die "Culture"-LP geschrieben. Ich wurde gefragt, ob ich einsteigen wolle und fast gleichzeitig wurde die LP aufgenommen - ich bin heute ein wesentlich besserer Schlagzeuger als das Album vermuten läßt!!! Ich erlernte das Trommeln damals gerade, als die Platte aufgenommen wurde. Wir haben das Album dann mit einigen Gigs durch England promotet.

D.: Dann zog ich von Glasgow nach Aberdeen. Die Dinge wurden dadurch ziemlich kompliziert - Proben und Gigsorganisierungen wurden echt zur Qual, weil ich etliche Meilen entfernt wohnte. Außerdem hatten Alshy und Martin Kinder, aber wir haben trotzdem alle Gigs gemacht, die wir spielen konnten. Ob wir uns aufgelöst haben? NIE! Wie mein alter Freund Charlie Harper sagt: "Born a Rocker, Die a Rocker". Unser Line-Up besteht heute aus: Alshy - Gitarren und Sexy Gesang; Dave - Bass und Bierbauch; Martin - Drums und sexy Gesang.

Capsul von Combat Rock sagte mir, daß es demnächst eine neue Platte von Euch geben wird, was mich natürlich sehr freut. Kann man Euren heutigen Sound noch mit dem von Anfang der 90er vergleichen? ***D.:*** Das neue Album hat - im Moment - den Titel "Sealed With A Glasgow Kiss", es ist eine Compilation von unserem ganzen alten Zeug, also klingt es durchaus so wie immer.

M.: Yeah, außerdem sind wir zu alt, um den Stil zu ändern!

Wie sieht es textlich aus? Ihr hattet damals viele politische Texte, besonders auf Eurem Debut-Album. Wie seht Ihr aus heutiger Sicht die Dinge, über die Ihr damals gesungen habt? Und mit welchen Themen befaßt Ihr Euch auf Eurem kommenden Tonträger? ***D.:*** Wir haben einige Ideen für ein paar neue Songs. Alshy schreibt die meisten Texte, er schreibt über die Dinge, die ihn ankotzen. Wir versuchen nicht, irgendwie politisch zu sein.



Eure erste Scheibe war die "Victim of the law"- EP. Hattet Ihr die Platte selbst rausgebracht? Hat sie sich gut verkauft?

D.: Wir haben sie zusammen mit einer anderen schottischen Band rausgebracht, den TOXIK EPHEX. Wir haben die Presskosten bezahlt und Freddy hat die Scheibe vertrieben. Ein grosses Dankeschön an Freddy! Wir haben kein Verlustgeschäft damit gemacht, deshalb ja - es verkaufte sich wirklich gut.

M.: TOXIK machen jetzt wieder Gigs und verkaufen die Scheibe immer noch!!

Euer erstes Album erschien

bei Link Records, das erwiesenermaßen etliche seiner unter Vertrag genommenen Bands beschissen hat. Welche Erfahrungen habt Ihr mit Mark Brennan gemacht? Kanntet Ihr ihn persönlich? ***M.:*** Das war vor meiner Zeit... ***D.:*** Wir wurden nie von LINK bezahlt, aber das war nie unser Antrieb gewesen.

Wir wollten, daß unsere Musik in der ganzen Welt gehört wird.

Wir bekamen kürzlich einen Brief von Jello Biafra, der ein Exemplar der "Victim"-EP haben wollte!!! Wir bekamen durch unser Album Gigs mit Bands wie den UK SUBS, GBH und SPLODGENESS-ABOUNDS, um nur ein paar Namen zu nennen.

Wir wurden zwar nicht bezahlt, aber wir konnten mit Bands spielen, die wir liebten. Geld spielte für uns nie eine Rolle.

Ob wir Mark Brennen jemals getroffen haben.... Nein, haben wir nicht.

Ist es nicht ein Schlag ins Gesicht einer jeden ambitionierten Band, wenn man seine ganze Freizeit an Songs herumfeilt, und dann vom Label dreist um den Lohn seiner Arbeit betrogen wird? ***D.:*** Ja und nein. Yeah, es ist großartig, ein bißchen Geld zu machen, aber das war nie unser Antrieb gewesen.

Und wenn das durch uns verdiente Geld anderen Bands zu einem Plattenvertrag bei LINK verholfen hat, dann ist es schließlich kein Verlust gewesen.

M.: Aber auf der anderen Seite: Wenn die Kohle sein ausschweifendes Leben finanziert hat, dann scheiß auf ihn.

Habt Ihr jemals Feedback auf Eure Platten erhalten? ***M.:*** Feedback zu bekommen ist beim Plattenmachen das beste, was man sich vorstellen kann. Wir hatten Post aus Brasilien und noch entfernteren Ländern bekommen. Das beste Review überhaupt bekamen wir vom Maximumrocknroll aus den USA - sie beschrieben uns als "gemäßigte OPERATION IVY" - und das hört sich doch wirklich klasse an...

D.: Am besten ist es, daß wir NIE ein schlechtes Review für unsere Sachen bekommen haben, sogar das Kerrang gab uns ein gutes Review!

Euer zweites Album erschien dann auf dem damals noch sehr jungen französischen Label Combat Rock. Wie entstand seinerzeit der Kontakt und wie verlief dort die Zusammenarbeit?

M.: Leider habe ich ihn noch nie getroffen, aber diesen Sommer bin sicher, mit ihm ein paar Biere zu trinken.

D.: Wir trafen Capsul, als wir mit PKRK durch Frankreich tourten. Caps fragte uns, ob wir Interesse hätten, ein Album für ihn aufzunehmen... er war ein cooler Kerl, und so haben wir es gemacht! Ganz einfach!

Was macht Ihr heute neben der Musik? Was arbeitet Ihr, seid Ihr verheiratet, habt ihr Kinder? ***D.:*** Wir hoffen, weiterspielen zu können und Spaß dabei zu haben. Alshy und Martin haben beide Kinder, ich habe eine Freundin und keine Kids.

M.: Dein Schwanz ist eben zu klein, Dave. Und für die Zukunft hoffen wir, noch das ein oder andere Album rauszuschmeißen.

D.: Wegen unserer Arbeit, Alshy ist Schweißer auf einer Werft, Martin ist Grafikdesigner und ich bin Produktmanager, glaube es oder nicht.

Tretet Ihr heute noch live auf? An welche Konzerte erinnert Ihr Euch am liebsten zurück? Und welche Bands, mit denen ihr gespielt habt, fandet Ihr am sympathischsten? Gab es auch schlechte Erfahrungen diesbezüglich? ***D.:*** Wir spielen auch heute noch. Wir haben verdammt viele tolle Konzerte gespielt, aber die Shows mit den UK SUBS waren immer wieder großartig. Sie endeten immer im Vollrausch. Der Gig in Edinburgh mit GBH war auch sehr gut. Sehr viele Kids, die uns sehen wollten und eine verdammt gute Nacht. Aber einige Bands waren auch nur einen Arschtritt wert, die besser keinen Punk hätten spielen sollen - ich nenne keine Namen! ***M.:*** Der beste Gig, an den ich mich erinnern kann, war in einem winzigen Pub in Leven (The Back Of Beyond), der mit verrückten Punks vollgestopft war, die waren so betrunken... es war erschreckend. Einer dieser Typen begann Alsh zu ärgern, riß ihm dann das Mikro weg und sang. Alsh wurde ziemlich wütend und begann den Typen zu attackieren... Ich befürchtete schon eine Massenschlägerei, aber der Typ gab Alsh sein Mikro zurück und blieb den Rest des Abends ruhig. Es war ein verdammt ausgelassenes Konzert.

Im o.g. Interview wurde von Euch eine Europatournee ins Auge gefaßt. Wurde sie jemals realisiert? Falls ja, wie verlief sie für Euch? ***D.:*** Yeah, wir haben in Frankreich gespielt, und ich machte eine kleine Ausflugstour zur belgischen Grenze. Wir hatten viel Spaß dort gehabt.

M.: Wir hoffen, daß wir das diesen Sommer wiederholen können, Caps will was in Frankreich organisieren. Vielleicht klappt es auch, in Deutschland, Polen und Belgien zu spielen. Drückt uns die Daumen!

Wie seid Ihr zum Punkrock gekommen? ***D.:*** Als ich 12 war, hörte ich das erste malSex Pistols "Pretty Vacant" und dachte, "fuck, that´s good". So entwickelte es sich immer weiter. Ich habe fast meinen ganzen Lohn in CD´s gesteckt (ich habe über 700 Vinylalben und 900 CD´s). Wir haben die Band gegründet, weil wir die Musik machen wollten, die wir liebten und haben viel Spaß dabei.

We play old fashioned punk rock cos we´re old fashioned punks!!!

M.: Als ich jünger war, hörte ich Rock und Punk. Ich liebte die RAMONES, aber erst als bei DISTORTED TRUTH einstieg, erkannte ich erst, wieviel dahinter steckt.

Hört Ihr auch heute noch bevorzugt Punkrock? Seid ihr noch mitten im Geschehen oder schaut Ihr Euch die Szene aus der Ferne an? ***D.:*** Ich habe immer Punk gehört. Im Moment knallen AGAINST ALL AUTHORITY aus meinen Boxen. Es gibt leider keine große Szene in Schottland, aber hin und wieder gibt's auch hier gute Gigs. Ein guter Punk Gig und 10 Pints of Lager ist für mich ein perfekter Abend!

M.: Ich liebe Punk immer noch, aber mein Geschmack ist etwas vielfältiger als der von Dave. Jetzt gerade höre ich METHODS OF MAYHEM. Ich denke, ME FIRST AND THE GIMME GIMMES sind verdammt erstaunlich. Und ich höre immer noch die RAMONES - jeden Morgen im Auto auf dem Weg zur Arbeit wecken sie mich auf!!!

Wie sind Eure Gedanken zum gegenwärtigen Punkrevival?

D.: Ich will ehrlich sein, ich liebe GREEN DAY. Ich habe sie schon gehört, bevor sie groß rauskamen. Sie können die "Punk" Message zu den Kids bringen, die normalerweise ganz andere Musik vorgesetzt bekommen. Ich halte das alles für eine gute Sache.

M.: Ich höre die Musik ausschließlich der Musik wegen - wenn ich es mag, dann höre ich es auch. Ich boykottiere keine Bands, nur weil sie 200 Millionen Einheiten verkaufen. Ich denke, je weiter sich die Musik verbreitet, desto besser. Mein Sohn Dean ist fünf und er liebt die OFFSPRING und BLINK 182!!!

England brüstet sich ja gern damit, einen Arbeitslosenanteil von unter 4% zu haben und der viertgrößte Exporteur weltweit zu sein. Esst ihr mittlerweile tatsächlich mit goldenen Gäbelchen oder sieht die Wirklichkeit anders aus? Insgesamt hat sich die Situation aber doch gebessert, seit v.a. Thatcher nicht mehr regiert, oder? ***D.:*** NEIN! Es ist immer noch scheiße. Seit Labour am Ruder ist, ist alles teurer geworden. Sie sind schlimmer als die Scheiß-Tories!!

M.: Das Vereinte Königreich steht noch auf seinen Füßen, aber entgegen Dave´s Meinung finde ich, daß es uns heute besser geht. Obwohl, was zum Teufel schreibe ich

da... mein Gehaltsscheck war diesen Monat sehr niedrig, weil sie meine Steuerermäßigung aufgehoben haben, diese Bastarde! Wenn es hart auf hart kommt, ist jeder auf sich allein gestellt. Ein paar werden sich so gut durchs Leben schlagen können, aber ich werde definitiv nicht dazu gehören...

Was haltet Ihr denn von Tony Blairs Politik? Und Eure Meinung zu Pinochets Abschiebung? ***D.:*** Tony Blair can suck my dick, and new labour cann kiss my fat hairy ass!! Sie haben die Arbeiterklasse verraten, die sie an die Regierung gebracht hat. Die Zinsraten sind gestiegen, die Hypotheken dadurch noch teurer. Sie haben die Steuerermäßigungen abgeschafft und sie machen es damit bedürftigen Leuten noch schwerer. They suck big time. Wegen Pinochet: Er sollte vor Gericht gezerrt werden, und wenn er schuldig ist, soll man das Schwein hängen.

M.: Ich gebe eigentlich einen Scheiß auf die Politik, sofern es mich und meine Familie nicht direkt betrifft. Und wegen Pinochet... er ist ein mickriger alter Mann, der auf Hilfe beim Windelnwechseln angewiesen ist, aber dieser Mann hat vor einiger Zeit viel Scheiße gebaut und deshalb sollte er die Konsequenzen dafür tragen. Er hat verdammt viel Glück, daß es ihm erlaubt wurde, (wieder) abzuhauen.

Was denkt Ihr als Schotten über Nationalismus? Warum singt Ihr nicht in gälischer Sprache? ***D.:*** Fuck Nationalism! Wen interessiert es schon, wessen Nationalität/Rasse/Hautfarbe jemand ist. Der Glaube, daß der Schotte besser ist als jeder andere ist schwachsinnig!

Ich bin nicht stolz darauf, Schotte zu sein, ich bin nicht stolz, Brite zu sein - ich bin stolz auf mich selbst!!!

Keiner von uns spricht gälisch, deshalb auch keine Texte... ***M.:*** Ich bin wie Dave überhaupt nicht nationalistisch. Schottland hat einige sehr schöne Gegenden, und es ist Tatsache, daß Schotten überall auf der Welt beliebt sind, aber ich bezeichne mich deshalb doch nicht als stolzer Schotte. Ich bin ein ganz normaler Typ, der LAUT Schlagzeug spielt. Gälisch.... wenn wir unsere Songs in gälisch machen würden, wäre es für jeden schwer, uns zu verstehen. Es ist keine populäre Sprache, aber es ist immerhin unsere Herkunft.

In Deutschland gelten Schotten gemeinhin als geizig und naiv. Welche Vorurteile haben Schotten denn den Deutschen gegenüber? ***D.:*** Deutsche gelten hier als humorlos, deshalb lass uns hier mal einen Test machen - Frage: Wieviele Männer braucht man, um den Fußboden in der Küche zu reinigen? - Antwort: Keinen, denn das ist Frauenarbeit. Hast Du gelacht? Ich auch nicht... *(Anm. Torsten: Pfui, der ist ja voll sexistisch! Aber was ist mit diesem: Wieviele Männer braucht man, um eine kaputte Glühbirne in der Küche auszuwechseln? - Keinen, die Alte kann ruhig im Dunkeln putzen...)*

Okay, zurück zur Band. Gibt es Pläne, die Ihr demnächst mit der Band verwirklichen wollt? Welche persönlichen Wünsche habt Ihr für die Zukunft? ***D.:*** Distorted Truth wird es so lange geben, wie wir Spaß daran haben. Ich hoffe, ich gewinne in der Lotterie, dann kann ich meinen Penis verlängern und meinen Bierbauch reduzieren.

M.: Ich glaube, Distorted Truth wird es ewig geben, irgendjemand aus dem "Business" wird unsere besonderen Fähigkeiten entdecken und wir kommen ganz groß raus. Persönlich hoffe ich, gesund und munter zu bleiben und die Leute mit der Musik, die sie mögen, glücklich zu machen.

Ein paar Worte an die Leser?

D.: Ich hoffe, Ihr habt genauso Spaß beim Lesen wie ich beim Schreiben hatte. Kauft unsere CD, hört sie LAUT und genießt es. ***M.:*** Ich hoffe, Euch alle bald auf unseren Gigs zu sehen, falls wir tatsächlich in Deutschland spielen können. Also haltet Ausschau. See ya!

Kontakt Davy ROBERTSON
17 Cove Close, Cove Bay
ABERDEEN AB12 3QN
ENGLAND

1987 2000

1. MAI OFF

R.I.P.

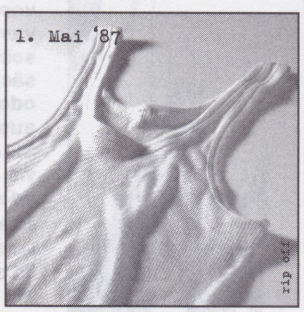
off !!!

Die Abschieds-CD

1.MAI '87

" RIP OFF"

gibt´s bei jedem guten Plattendealer oder für 25,- DM inkl. Versand (Vorkasse per Verrechnungsscheck, Bargeld nur auf eigene Gefahr) direkt bei:



INDIGO - Bestell-Nr. 9256-2

... im Vertrieb von INDIGO MUSIK PRODUKTION + VERTRIEB GMBH

TollShock
Pf. 350125
10210 Berlin

TollShock

heiße Rocknummern
zärtliche Kuschelsongs
Balladen, die unter die Vorhaut gehen
stundenlange Gitarrensoli !!!
?????????

Holt Euch

COMMERZPUNK

das aktuelle Album von

FLUCHTWEG

(der einzig wahren Boygroup des Punkrock)

Bekannt aus Funk und Fernsehen !!!

INDIGO Best.-Nr. 8415-2

Gibt´s als CD und LP bei jedem guten Plattendealer bzw. Mailorder

oder direkt (CD 23,- / LP 17,-; jeweils zzgl. 9,- DM Versand) bei:

im Vertrieb von INDIGO

TollShock · PF 350126 · 10210 Berlin
Tel: 030- 2 91 51 60 - Fax: 030- 2 92 95 77

TollShock

Komplette Mailorderliste kommt gegen Rückporto !!!

EINE SCHWERE GEBURT

von Blank Frank in 94

***

Frankie saß vor seiner Schreibmaschine. Zum x-ten Mal. Diesmal mit der Entschlossenheit eines zum Tode Verurteilten, der sich seinen letzten Wunsch erfüllen durfte.

Schon x-mal hatte er sich ausgemalt, vor der Schreibmaschine zu sitzen und gute Stories zu schreiben. Stories aus seinem Leben, einem Leben, daß von Jahr zu Jahr mehr den Bach herunter ging. Und er träumte in kranken Trinker Tag und Nacht Träumen, dass ihn die Schreiberei zu einem Leben helfen würde, wie er es sich vorstellte. Ein erfülltes Leben oder jedenfalls das, was er sich darunter vorstellte. Genug zu Essen, Trinken und hin und wieder eine wirklich gute (?) Frau zum Ficken. Er hatte keine großen Ansprüche. Und falls er wirklich berühmt würde, dann würde er auch zu einem Leben als reiches, fettes, versoffenes Arschloch stehen, jede Woche eine andere Blondine mit Riesen-Titten an seiner Seite. Er hatte eine Menge Schlimmes hinter sich und diese Vorstellung amüsierte ihn. Aber es würde ein langer Weg, das wußte er und deshalb hatte er es jahrelang vermieden, sich auf seinen Arsch zu setzen und was zu Papier zu bringen.

Vielleicht war es auch die Angst davor, dass sich seine heimlichen Schriftsteller - Idole, die Trinkerei und Schreiberei so genial kombinierten, sich halb totlachen würden, falls sie wirklich mal eine seiner ärmlichen Schreibereien in die Hände bekommen.

Er hörte sie jedesmal in Gedanken lästern, wenn er sich vor die Schreibmaschine setzte.

"Hast du den Scheiß von diesem deutschen Wichser gelesen, Buk?" hörte er Burroughs am Telefon sagen.

"Yeah, oh Gott ist der schlecht. Er schreibt von der Scheiße dieses Lebens, ohne je den Gestank selbst gerochen zu haben!"

Und jedesmal dann fühlte sich die Berührung seiner Schreibmaschinentasten genau so an, als würde er beide Finger (er war auch ein mieser Tipper) in die Steckdose schieben.

Aber heute Nacht war alles anders.

"Vielleicht stinkt meine Scheiße anders, als eure, da oben in Hollywood. Aber sie ist genauso ehrlich braun, wie das, was bei euch herauskommt!"

***

Yeah, er hatte die Entschlossenheit oder den letzten Rest davon gepackt. Seine Finger hingen wie die Augen eines hungrigen Geiers über den Tasten seiner alten Schreibmaschine. Im Kopf eine von so vielen kranken Geschichten, die sein Leben geschrieben hatte. Eigentlich war er nur ein Nacherzähler, aber das würde ja nie jemand mitkriegen.

Er genehmigte sich noch einen Schluck billigen Wein und hämmerte los. Oh je, er war sich immer sicher, dass er gute Stories im Kopf hatte, aber er spürte, dass er ein miserabler Schriftsteller war. Er packte zuviel Wahrheit in seine Geschichte, zuviel von all dem, was die "ganz Normalen" jenseits seines beschissenen 25qm Appartments da draußen überhaupt nicht lesen wollten. Ganz normal, was war eigentlich ganz normal und vor allem, wie sahen die Vertreter dieser Species aus? Die Grenzen verschwammen. Er versuchte sie sich (seine Leser?) vorzustellen.

Die Einen wollten die heile Welt, um ihre eigene Scheiße, in der sie leben und mit der sie sich so arrangiert haben, dass sie es für das Maß aller Dinge halten, vergessen zu können und fernab jeglicher Realität zu träumen.

Die Anderen die wollten die ganz kranken Geschichten, in denen zumindest ein Kinderficker vorkommt. Es sind die, die nach außen am Eindrucksvollsten ihre Normalität herzeigen und es sind die, die nur noch einen Ständer kriegen, wenn in den Spätnachrichten die Fleischfetzen fliegen, in Sarajevo, Belfast, Kinshasa oder wo auch immer auf diesen beschissenen Planeten.

***

Und da saß er nun, der ärmliche Schriftsteller, zum Tode verurteilt. Schreib oder stirb - oder mach es dir noch einfacher und sieh zu, wie dein Leben weiter den Bach heruntergeht. Es ist das langsamere Sterben, aber auch ein Tod, den der miese Schriftsteller nicht erleben wollte.

"Hey, wenn du endlich in der Gosse liegst, dann hast du vielleicht den glorifizierten Schreibstil deiner Idole."

"Scheiße!" sagte Frankie und es klang verdammt entschlossen. Und so hämmerte er auf seiner alten Schreibmaschine weiter.

Oh Scheiße- und er hämmerte eine ehrliche Geschichte. Du lernst es nie, Möchtegern-Schriftsteller!

Die Schreibmaschine tickerte E's, A's, P's, U's, Z's von einer Geschichte, die niemals jemand lesen würde und wenn doch, dann würden sie den Schreiberling niedermachen. Kritiker, die nie in der Scheiße gelegen haben (wenigstens die meisten von ihnen), aber irgendwo auch nur wie er genug Geld zum Saufen, Fressen und Ficken haben wollten. Eigentlich waren es ja auch nur arme Schweine, allerdings Schweine, die von Kindheit an, an einem anderen Trog gefressen hatten.

***

Und Frankie entkorkte eine weitere Flasche billigen Weines. Die Flasche wehrte sich. Vielleicht wollte auch sie, dass er diesen kläglichen Versuch aufgab.

Er hing mit aller Kraft am Korkenzieher, aber der bewegte sich keinen Millimeter. Wohl jeder Trinker war schon mal in so eine Situation gekommen und wußte aus Erfahrung, dass einem so etwas halb in den Wahnsinn treiben konnte.

Frankie zog und zog und schwitzte, aber der Scheiß-Kork war stärker. Schließlich brach ihm gar der Korkenzieher ab. Vor Wut war er dem Heulen nahe. Er brauchte seinen Stoff - Schriftsteller-Doping.

Schließlich drückte er den Kork mit dem Daumen nach innen, der Schweiß lief an ihm herunter.

Er schrieb weiter. Und er schrieb tatsächlich von dem Girl, dass ihn letztendlich zum Selbstmord auf Tasten gebracht hatte.

Ja, ohne sie und ihren unerschütterlichen Glauben an sein Talent (das nur noch von seinen eigenen Glauben übertroffen wurde), hätte er vermutlich nie diese Entschlossenheit aufgebracht.

Angie, das Girl, war wirklich eine Klasse für sich. Sie war Frankies große Liebe und er hatte schon eine Menge Frauen hinter sich. Im Geheimen beschloß er, während er stupide weiter tippte, über jedes Girl 'ne Story zu schreiben. Wen würde das wohl ineressieren?

"Schreib's eben für dich!" sagte er sich und er spürte, dass noch genug Leben dafür in ihm war.

So verpackte er in seine schlimme erste Geschichte, dass Angie zumindest an sein Talent glaubte.

***

Die Beziehung mit ihr war eine Katastrophe, obwohl es ein paar wirklich tolle Monate gegeben hatte.

Sie kam dem, wonach er so lange gesucht hatte, verdammt nahe, aber irgendwie hatte er auch vom ersten Augenblick ihres Zusammenseins an gespürt, dass sie nie etwas mit ihm würde anfangen können.

Er war unfähig eine Beziehung zu leben oder sie mit Leben zu erfüllen. Frankie genoß es zu trinken, zu labern und zu ficken, alles was darüber hinaus ging, war ihm eine Qual, obwohl er sich bei Angie bemühte, diese Qual in den Griff zu kriegen.

Aber was er dabei zustande brachte, war schrecklich. Zumindest für Angie, eine von den "ganz normalen" Frauen, obwohl sie manchmal liebenswert abgedreht und verrückt war. Verrückter als er in seinen billigen Alkohol-Fantasien.

***

Vielleicht ging es deswegen so mit Frankie bergab, als sie ihn verließ. Eine Zeitlang wurde er zum wirklich schlimmen Trinker, zerstörte sich selbst sehr konkret, in der Hoffnung, damit die Erinnerung zu zerstören.

Aber wie immer fing sich Frankie (denn er hatte eine Heidenangst vorm Sterben, auch wenn er nach außen immer wieder die Todessehnsucht heraushängen ließ) und sogar die Beziehung fing sich wieder, auch wenn Angie inzwischen mit 'nem Typ ins Bett ging, der wahrscheinlich auch besser zu ihr paßte, als Frankie.

Aber Frankie träumte weiter von den Nächten mit ihr, während sie vermutlich nicht mal beim abendlichen Zähneputzen an ihn dachte.

***

Aber sie hatte das unglaubliche Talent, ihn zum Schreiben zu bringen. In der Zeit, die er jetzt mit ihr verbrachte, kriegte sie ihn sogar so weit, dass er an sich selbst glaubte und daran, mit seiner Schreiberei eines Tages im Trockenen zu sitzen. Und während er seine belanglose Geschichte mit viel Senf tapfer zu Ende tickerte, dachte er an das Trockene, in dem er mit Angie sitzen würde, er ein Glas Guinness in der Hand und sie einen teureren Wein, als den, den er sich jetzt leisten konnte. Er war ein hoffnungsloser Träumer-ein klinischer Fall.

Aber er tippte die Geschichte zu Ende und stellte sich vor, wie Bukowski kotzten würde, wenn er seinen Schriebs jemals in die Hände kriegen sollte.

Er und ein Schriftsteller - aber er hatte es wenigstens versucht. Es war vielleicht die letzte Chance, die ihm das Leben bieten würde.

Frankie lehnte sich zurück, sein Rücken schmerzte und in seinem benebelten Kopf fand er die Story nicht mal schlecht.

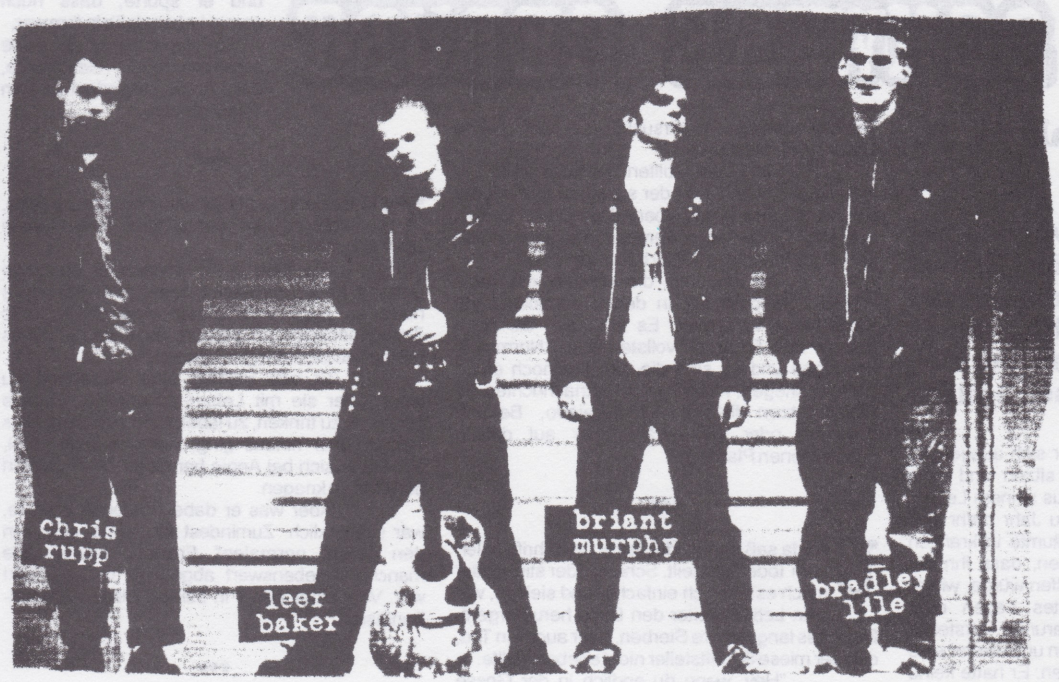
Angie war in seinem Kopf und er trank weiter.

Der Schriftsteller wankte auf seinen schmalen Balkon. Es war vier Uhr morgens.

Am Himmel ging ein neuer Stern auf - ein mickrig schimmernder "Schriftstellerstern".

Er kotzte den Stern drei Stockwerke tief in den Morgen.

■

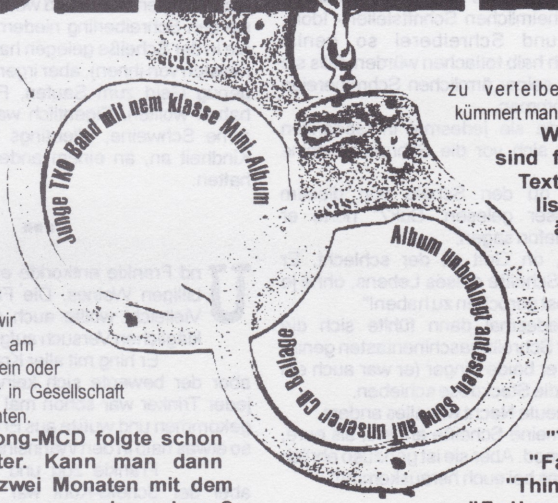


SIXER

Wer darf bei Sixer alles mitmachen und wie seid ihr zu Punk im allgemeinen und zum Musikmachen im besonderen gekommen? *L:* Es darf jeder mitspielen, der glaubt, dass der Spirit des Rock'n'Roll immer noch lebt.
C: Ich und Leer sind seit den frühen 80ern dabei. Wir hatten ältere Freunde, die uns zu Shows mitnahmen, uns Platten gaben. Wir verliebten uns in die Musik und ihre Energie, daher machen wir jetzt selbst so etwas.

Wie lange gibt es Sixer schon und was waren die bisherigen Höhe- und Tiefpunkte mit der Band? *C:* Sixer gibt es jetzt seit ungefähr einem Jahr, wir haben damit angefangen, nachem Leer und ich bei Ann Beretta ausgestiegen sind. *L:* Sixer wurde am 4. Juli 1999 gegründet. Wir waren mit unserer vorherigen Band, Ann Beretta, in den vergangen vier Jahren viel unterwegs und wollten nun in eine andere Richtung. Nicht so sehr weit weg vom eingeschlagenen Pfad, aber wir wollten eigene Songs schreiben, keine Kompromisse mehr machen. *C:* Einen Drummer zu finden, der einen Full Time Job in der Band machen will, der auch auf Touren geht, war definitiv ein Tiefpunkt. Aber ich denke mit unserem Freund Matt Dennis haben wir definitiv den Richtigen gefunden.
L: Höhepunkte sind immer die Eindrücke, die man in fremden Ländern sammelt, Tiefpunkte sind, wenn man hungrig am Straßenrand steht und völlig pleite ist. Aber auch das kann manchmal witzig sein, man muss nur damit umgehen. Ich will es nicht anders und ich liebe diesen Job.

Sagt mal ein bißchen zu eurer Debut-Single, die ihr im Februar rausgebracht habt. Wie lange ward ihr im Studio, gab´s Alkoholexzesse, etc.?
L: Wir haben vier Tage für das Aufnehmen, Mischen und Mastern gebraucht. Es hat viel Spaß gemacht, da das Equipment in unserem Proberaum doch etwas schwachbrüstig ist und die Songs auf einmal ganz anders klangen als live oder bei den Proben. Es war etwas Neues, Frisches und wir danken Mark Rainey von TKO dafür, es uns ermöglicht zu haben. Was das Trinken angeht, so haben wir durchaus eine Tendenz zum Besaufen, aber wir nehmen unsere Musik auch sehr ernst und wollten die Platte so gut wie möglich machen. Aber um Deine Frage zu beantworten, ja, wir haben doch was getrunken. *C:* Die Aufnahmen haben wirklich Spaß gemacht. Es war das erste Mal, dass ich für eine Plattenaufnahme Gitarre gespielt habe, da ich früher den Bass gezupft habe. Ich hatte tatsächlich einige Jahre nicht mehr Gitarre gespielt, so dass ich eine Menge Arbeit damit hatte, was die Sache aber wert war. Zum Trinken, wir finden alle Gefallen am Alkohol, also gab es den ein oder anderen Abend, den wir in Gesellschaft einiger Flaschen verbrachten.



Eure 5 Song-MCD folgte schon zwei Monate später. Kann man dann vielleicht auch in zwei Monaten mit dem ersten Longplayer von euch rechnen? Wieviele Lieder habt ihr z.Zt. im Repertoire? *C:* Die CD enthält die zwei Songs der 7", das Ganze wurde während einer Session aufgenommen. Nach unserer US-Tour im Juli werden wir ins Studio gehen und unseren Longplayer aufnehmen. Unser Set beinhaltet derzeit so 9 bis 11 Songs, darunter ein Cover von Social Distortions 'Ball and Chain'.
L: Hmmm, als wir ins Studio gingen, wollten wir eigentlich nur drei Songs für eine 7" aufnehmen. Aber wir nutzten die Studiozeit weise und konnten weitere zwei Stücke reinquetschen. Also entschlossen Mark Rainey und wir uns dazu, einen weiteren Release, eben die MiniCD zu machen. Wie Chris schon sagte, haben wi ein SxDx-Cover. Gerade jetzt schreiben wir neue Songs für die LP, die wir wohl im August aufnehmen werden. Es sollen 8 oder 9 Songs werden und vielleicht zwei oder drei re-mixte und re-masterte Versionen von der MCD.

Ist TKO euer Wunschlabel oder lediglich eine Alter-native? Gab es Schwierigkeiten für euch, überhaupt ein Label zu finden? *L:* Es ist so, dass wir einen Freund in Boston haben, Mark Vieara, der die Verbindung hergestellt hat. Er wusste, dass wir Ann Beretta verlassen hatten und was Neues machen. Damals hatten wir uns eigentlich nach einem anderen Label umgeschaut, aber TKO war das ehrlichste und am härtesten arbeitende Label, das uns bis dahin untergekommen war, also haben wir uns dafür entschieden. Bis jetzt ist auch alles gut gelaufen, TKO macht einen Klasse Job. Ich denke wir werden sehr lange bei ihnen bleiben, es gibt also absolut keinen Grund zur Klage.
C: TKO war großartig uns gegenüber. Ich glaube nicht, dass wir ein besseres Label hätten wählen können. Alle arbeiten schwer daran, unsere Platten zu veröffentlichen und zu verteilen. Außerdem kümmert man sich gut um uns.

Wie wichtig sind für euch die Texte? Mein englisch ist leider ähnlich schlecht wie mein chinesisch, deshalb schreibe doch mal, wovon die Stücke "Truth Hurts", "Farmington", "Thin White Line", "Fallen Angel" & "Sugar Water" handeln. *C:* Die Lyrics sind sehr wichtig, obwohl ich sie nicht schreibe. Bei einem Song sollten mir auch die Texte gefallen, nicht nur die Musik. *L:* Ich versuche, mein Vorstellungsvermögen so weit wie möglich zu aktivieren, wenn ich die Texte schreibe. Ich schreibe darüber, was uns passiert ist, wo wir stehen und wo wir vielleicht einmal sein werden. Die Texte sind so ehrlich und von Herzen kommend wie möglich, so dass die Leute nachvollziehen können, was wir fühlen. Das Feedback war bisher sehr positiv. Die Texte sind eigentlich selbsterklärend ... das tägliche Leben sorgt schon dafür.

Wie sieht eure Live-Performance aus? Spielt ihr viel und gerne in eurer Umgebung? Erzähl doch mal eine besonders peinliche Schote, die euch bei ´nem Gig widerfahren ist. *L:* Ich glaube, dass unsere Live-Auftritte besser sind als unsere Aufnahmen, da die Energie unseres Publikums definitv ihren Anteil

hat. Wir versuchen, regelmäßig in jeder Gegend zu spielen. Peinliche Dinge, nun einmal trank unser Bassist eine Flasche Jägermeister vor der Show, was dazu führte, dass er die meisten Songs vergaß und als Höhepunkte von der Drum-Bühne springen wollte und dabei in den Drums selbst landete (wir haben ihm solche Aktionen jetzt verboten). *C:* Live spielen ist der Grund, warum wir überhaupt die Band machen und ich glaube, das merkt man bei unseren Auftritten. Bei den Peinlichkeiten muss ich Leer zustimmen, vielleicht auch noch, dass ich mal einen Promoter den ganzen Abend mit einem falschen Namen angeredet habe, was mir erst hinterher aufgefallen ist. *(Anm. Torsten: Du bist aber auch ein schlimmer Finger!)*

Wenn ich richtig informiert bin, habt ihr im März/April eine kleine Tour gemacht. Welche Städte habt ihr beglückt und wie seid ihr außerhalb Richmond VA.

aufgenommen worden? *C:* Ja, das ist korrekt. Wir tourten mit Blanks 77 durch den Nordosten und Mittleren Westen, wir wurden überall gemocht, so dass ich es nicht erwarten kann, im Sommer wieder loszuziehen.

L: Die Leute nahmen uns ernst, mochten uns und als wir nach Hause kamen, hatten wir großes Interesse an uns geweckt. Wir bekamen einen Haufen Post, gute Reviews und so was.

Kennt ihr die skandinavischen BOMBSHELL ROCKS? Als ich eure CD das erste mal hörte, ist mir spontan diese Band als Vergleich einge-fallen. Welche Bands haben euren sehr abwechslungs-reichen Sound beeinflusst?

L: Wir kennen die Bombshell Rocks nicht persönlich, sind aber Fans von ihnen. Unglücklicherweise hatten wir noch nichts von ihnen gehört, als wir die Aufnahmen machten, so dass ich nicht sagen kann, dass sie uns beeinflusst hätten. Wir werden aber seit der Veröffentlichung oft mit ihnen verglichen. Ich würde sagen, dass meine Einflüsse bei Social Distortion, Swinging Utters, Bruce Springsteen, den Sex Pistols und einer Menge alter Country and Western-Sachen zu finden sind. *C:* Die Bombshell Rocks sind eine großartige Band, und wir werden oft mit ihnen verglichen. Hoffentlich kommen wir demnächst mal nach Europa und können vielleicht sogar ein paar Shows mit denen spielen. Ich wurde jedenfalls von den frühen Rolling Stones, AC/DC, Clash, GBH beeinflusst, eigentlich von der ganzen Musik, mit der ich aufge-wachsen bin.

Lasst mich doch mal eure Vorurteile gegen uns deutsche Krautfresser hören. Und in dem Zusammenhang: Wie viele Stunden hängt ihr täglich vor dem Fernseher? Und was schmeckt besser: Whopper oder Big Mac? Welche Waf-fen tragt ihr immer bei euch? *(Ich liebe dieses Thema, habt Ihr das schon gemerkt?)* *C:* Ich habe keine Vorurteile gegen Krauts, da ein Teil meiner Familie deutsch ist. Ich sehe jede Menge fern und hasse Big Macs. Waffen trage ich keine.

L: Was Vorurteile betrifft, ich urteile nie nach der Nationalität oder nach ethnischen Dingen. Die Leute sind entweder gut, oder sie sind es nicht. Ich schaue nicht viel TV, nur die Simpsons und Nachrichten. Ich bevorzuge Whopper, aber ehrlich gesagt käme ich auch ohne aus. Die einzigen Waffen, die ich mit mir rumtrage, sind zwei Revolver, die auf meinen Hals tätowiert sind.

Noch ein paar abschließende Worte? *L:* Letzte Worte sind für mich immer Dankeschöns, also möchte ich Dir zunächst für das Interview danken, dann allen bei TKO, Mark Vieara bei Tenpin Management und David Gillander bei Age of Enlightment Publishing für die Überstunden. Ohne diese Leute wäre nichts möglich gewesen. Danke, Leer.
C: Ich glaube nicht, dass Leer jemanden vergessen hat, also danke für das Interview.

Oi! PunkRock Hardcore Ska

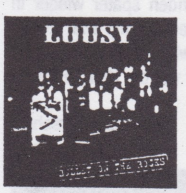
www.oi-punk.de

hunderte Platten, CDs, T-Shirts, Fanzines, Buttons, Videos...

MAILORDER & LABEL

Neu auf Band-Worm:

Blitzkrieg - Part One LP (melodischer, Social Distortion-style PunkRock aus Ex-Yugoslavien, leider nur 10 Songs, dafür **special price!** auf 500 lim., Jan./Febr.'99 on tour Best.Nr.: BW 007)



Lousy - Bullet on the rox EP (Chemnitzer Band mit sattem Streetpunk Sound und treibendem Gesang, **nix** für Freunde seichter Popmusik, auf 1000 limitiert, BW 006)

sowie: **RUHESTÖHRUNK - Rythmus des Nordens** EP (5 Song-Debut der Rostocker Oi! Band, auf 1000 lim., BW 008)

farbiges Vinyl nur bei uns erhältlich!

BANDWORM RECORDS

TEL/FAX: 0391-543.34.78

E-MAIL: bandworm@oi-punk.de

bandworm@oi-punk.de

T-Shirts (M/L/XL) je 22,-DM
- Braindance
- Major Accident
- Combat 84
- Oxymoron
- Troopers
- u.v.m.

Bestellt unsere Mailorderliste gegen 1,10 DM Rückporto bei:

MARK LORENZ - SCHELLHEIMERPLATZ 8 - 39108 MAGDEBURG

0% Punkrock

oder Miami – Florida, USA

vom 12.05. bis 14.05.2000

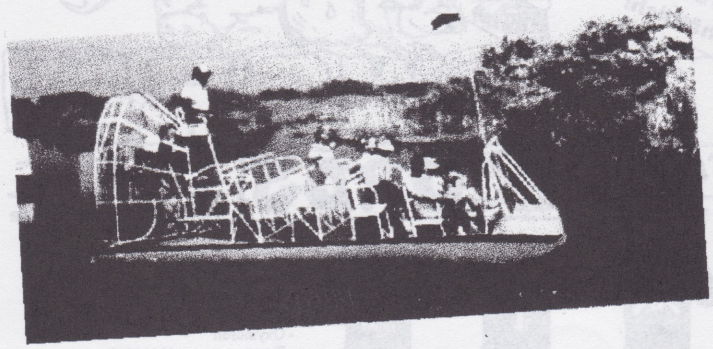
Schon wieder so ein Bericht, zu dem ich genötigt wurde. Und jetzt sitz ich hier rum und frage mich, wie ich anfangen soll und was ich überhaupt schreiben soll, da ich ja nur 3 Tage da war. Aber was tut man nicht alles, um ne kostenlose Anzeige (zenga!!!) zu bekommen. Soviel sei gesagt, wie der Titel schon sagt, Punkrock gibbet hier nicht, sondern volles Rohr Kultur. Kultur?? Abzocker sind das, aber ´ne Kultur konnte ich da nicht so entdecken... egal,dazu später mehr.

Eigentlich ein Wahnsinn, für nur 3 Tage nach Miami zu fliegen und normalerweise kann man sein Geld auch anders loswerden, aber ich bekam ein sehr.gutes Angebot und da wollte ich mich nicht lumpen lassen.

Los ging es also von Düsseldorf nach Paris... mit von der Partie war die Nicole, die vorher noch nie geflogen war und spätestens in Paris keine Fingernägel mehr hatte. Zwei Stunden später ging es mit der Air France weiter nach Miami. Guter Flug, scheiß Service. Gegen 14:45 Uhr Ortszeit und nach 9 Stunden Flug kamen wir da an, wo die ganzen Super- Bonzen wohnen – Miami Beach. Jetzt weiß ich auch warum, denn die Strände etc stellten sich als wirklich traumhaft heraus. Unser „Cadillac" Hotel war ok... nix wildes, aber egal, ist ja eh nur zum Pennen.

Miami liegt ja bekanntlich in den USA. Und bekanntlich spricht man in den USA englisch... Normalerweise, denn in Miami laufen die Uhren etwas anders. Die meisten von den Einheimischen sprechen nämlich so gut wie gar kein englisch, sondern nur spanisch. Das ging mir schon mal gut auf den Sack und ich verlange, daß jeder Einwohner Miamis jetzt sofort deutsch lernt, wenn die schon kein englisch sprechen wollen oder können oder wat weiß ich. Meine Fresse, wat haben die sich einen abgebrochen, als ich nach einem Taxi gefragt hatte. Na gut, ich sehe noch mal drüber hinweg.

Freitags ging gar nix mehr, wir waren etwas im Sack und verbrachtenden restlichen Nachmittag / Abend am Strand. Dort beschloss ich, daß MiamiBeach in jedem Fall in „Miami Bitch" unbenannt werden muss. Ihr kennt doch alle diese Reiseberichte, wo die Weiber mit Riesentitten am Strand rumrennen und ein schön anzusehendes Wett-Posen veranstalten. Oh ja... ich kannte das auch... aus dem Fernsehen. Das alles hab ich mir gediegen jetzt mal aus nächster Nähe ansehen dürfen. Viele Worte möchte ich nicht darüber verschwenden, nur soviel: Geile Soie mit Riesentitten wohin das Auge blickt... mit verdammt wenig an. Ich mach wat falsch, glaube ich... die Fratzen, die mit denen da durch die Gegend liefen, waren schockierend. Allein die Fotzen waren die Reise wert.



Für den nächsten Tag, den Samstag, standen dann die Everglades an. Kennt auch jeder... dieses riesige Sumpfgebiet mit mehr als 1 Millionen Alligatoren. Nach 45 Minuten im auf –75 Grad heruntergekühlten Bus kamen wir auch dort an, worauf Nicole es sich nicht nehmen lassen wollte, erst mal gepflegt vor versammelter Mannschaft auf den Boden zu kotzen. So schön aus heiterem Himmel und ohne Vorwarnung. Kann nicht abstreiten, daß mir das etwas peinlich war. Zum Glück wurden wir gekonnt missachtet, sodaß alles im grünen Bereich blieb.

„Porpellerboot" nenn ich dat Dingen mal, womit man durch den Sumpf brettert... auch die kennt sicher jeder aus dem TV... Es machte schon Laune, durch die Everglades zu fahren und sich Alligatoren in freilebender Natur anzusehen, auch wenn ich die Viecher lieber nicht näher sehen möchte. Anders drauf war da unser Fahrer. Der ließ es sich nicht nehmen, ins Wasser zu steigen und ein paar von den Monstern mit so einem süßen Zeug heranzulocken. „Geil", dachte ich mir, "gleich kannst Du das Boot zurückfahren". Mal richtig die Kuh fliegen lassen, nachdem der Führer (ups) von den Bestien zerstückelt wurde.

Aber auch das sollte es nicht geben, faules Pack... das wäre doch mal was gewesen. Die Photos hätte man sicher für ein paar Dollar an die örtliche Presse verticken können. Überlebt hat er und ich kam nicht zu dem Vergnügen, den Sumpf umzupflügen.

Wieder an der Anlegestelle angekommen, ging es richtig Asi-Touri-mäßig zur „Alligator Show" weiter. Vier bis fünf Alligatoren in so einer kleinen Arena oder wat dat war... mittendrin (statt nur dabei) ein Lebensmüder, der meinte, er müsse unbedingt seine Flossen in dat Maul von dem Viech stecken... und noch viel mehr so spaßige Spielchen... einen ganzen Film habe ich verknipst und noch nicht mal eine abgebissene Hand habe ich bekommen. Da soll mir noch mal einer erzählen, die Teile seien gefährlich. Ich hatte mal einen Wellensittich, der war gefährlicher, denn der hat mir wenigstens ab und zu in die Finger gebissen. Laßt Euch eins gesagt sein, Alligatoren sind harmlos und Ihr könnt problemlos welche zuhause halten oder mit denen vor dem essen schwimmen gehen...

Alles in allem ein rundum gelungener Tag... wird hiermit empfohlen. Wenn In Miami Bitch, dann Everglades ansehen. Ist auch nicht weit... ca.45 Minuten von der City entfernt.

Den Rest des Tages verbrachten wir wieder am Strand. Mir in den USA die Pelle zu verbrennen, da hatte ich keinen Bock drauf, also fett mit Sonnencreme, Schutzfaktor 6988 eingecremt... hat auchalles geklappt, aber mein Gesicht hatte ich vergessen. Der Rest ist Geschichte... denKopf in kochendes Fett von der Frittenschmiede nebenan zu halten, wäre genauso sinnvoll gewesen.

Abends noch eben locker aus dem Handgelenk für zwei superkleine Portionen Tortellini, eine Cola und ein Wasser fast 95 Mark bezahlt. Dem Herzinfarkt nahe ging es zum Hotel, der Tag war für mich gelaufen. „Wer lesen kann ist ganz klar im Vorteil" hör ich Euch sagen. Sicher, aber wenn die Wixer falsche bzw. unzureichende Preisangaben machen, dann sind wohl jedem die Hände gebunden. Denn wer will sich schon in den USA über den Preis beschweren, geschweige denn nicht bezahlen? Als Ausländer landet man dafür sicher schon auf dem elektrischen.

Apropos Elektrischer Stuhl....ganz ACAB like ging es am letzten Tag ins Polizei-Museum. Dort wurde mir endgültig klar, das Amis gewaltgeil sind und in dieser Richtung keine Hemmungen kennen. Neben der Gedenkstätte für abgemurkste Bullen gab es den Merchandise-Raum, wo man „Miami Police Department" T-Shirts kaufen konnte. MIT Einschusslöchern. Ist wohl noch zuviel Platz im Gedenkraum, was? Ein original elektrischerStuhl (inclusive original Ton einer Hinrichtung!!!!!), eine original Gaskammer, Al Capones Hut, selbstgefertigte Waffen und und und... ziemlich cool... auch eine Empfehlung... ist auf dem Biscayne Boulevard. Lustiger Laden, mit noch viel lustigeren Austellungsstücken...

Das war es dann auch schon... Nachmittags noch ratz fatz an den Strand, bisschen Sonne tanken und abends zum Flughafen. 11 Stunden später wieder in Düsseldorf angekommen und der Kurztrip war vorbei.

Fazit: Miami ist geil, wir hatten zu wenig Zeit, Weiber ohneEnde und Abzocker wie die Sau... Fertig... bis demnächst!

Markus – Burscheid

Holidays in the sun

von & mit Andi Springer

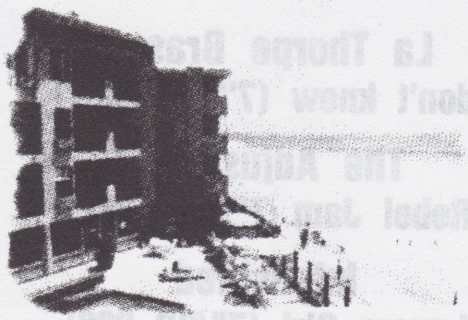
Da Urlaubsberichte im Moloko ja inzwischen ´ne feste Grösse sind, will ich (Andi) auch nicht hinterm Berg halten. Gut, nach Australien, Brasilien oder Taiwan habe ichs nicht geschafft, entgegen dem Titel war ich auch nicht in Blackpool oder sonstwo auf einem dieser Rentnerhandiefestivals, einfach nur so im sonnigen Lignano. Diese (wahrscheinlich ehemals) malerische Stadt liegt am Meer, irgendwo unterhalb von Udine, zwischen Bibione/Caorle auf der einen, sowie Grado auf der anderen Seite; eben da wo man Teutonengrill dazu sagt. Diese Wortschöpfung scheint aber noch aus der Zeit der Hitlerschen Regentschaft zu stammen, da 90% der Touris eindeutig Österreicher waren und die seit 1945 ja keine Teutonen mehr sind.

Die Hinfahrt war 1a klischeemässig: Unfall, Stau, „sind wir bald da", Hitze, Familienurlaubserinnerung an 1978 stellten sich ein.... Mitreisende waren übrigens meine Liebste neben deren Schwester und ihrem Lebensgefährten.

Gegen abends erreichte man dann den Zielort, Hotel gecheckt (direkt an der Strand-promenade / mit TV und deutschsprachigem Programm, was sich später als ganz wichtig erwies). Zum Abendessen gabs was?? Dadada: Pizza. Die ging so, extra anreisen würde ich deswegen nicht.

Unsere erste Strandexkursion förderte 1000 gute Gründe ans Licht, weshalb ich den Gedanken fallen ließ, da ins Wasser zu steigen. Angefangen bei einer alten Klobrille, welche romantisch in der Brandung trieb, Gummihandschuhe, WC-Enten und noch so einiges mehr. Hinderte aber wohl ausser mir/ uns aber niemanden am Badebetrieb, da der Strand tags drauf ansehnlich frequentiert war.

Schnell machte man mit den Touristen-„Kollegen" Kontakt, sei es der Wiener Prolet im Muscle-Shirt und Zuhälterattitüde, der Stuttgarter Rentner oder der Friedensbewegte mit Frau, Kind und Jutensack, welcher zwar lieber in Goa am Strand gelegen hätte, aber dafür hat Bafög bzw. der Ertrag aus dem Naturkostladen nicht gelangt. Wenn der sich mal nicht daheim beim Tantra verplappert und jeder erfährt, dass er im Assi-Urlaubsort war. Kaum vorstellbar - da wo die ganzen Bildleser hinfahren.



Bildleser ist mein Stichwort, bald hatte ich mich entschieden, ganz den Teutschen zu spielen, d. h. Bildzeitung kaufen, Erdinger trinken und statt „il conto" (hat mein volkshochschulitalienisch-geschulter Vater immer gerufen) einfach „he Meister, zahlen!", danach ins Hotelzimmer und Ran gucken (33 Spieltag, Leverkusen immer noch vorne, Bayern kickt Bielefeld 3:0 und 6zig gewinnt gegen Bärlin 2:1).

Mit Lignano war ich eigentlich zu diesem Zeitpunkt schon so gut wie unten durch, weshalb ich es auch am Sonntag vorzog, statt Sommer, Sonne und Gelati mir „Sie nannten ihn Plattfuss" auf Pro7 zu gönnen. Abends dann Meeresfrüchte im Ristorante und Rotwein. Rotwein dann auch aufm Balkon, ja genau der mit Blick aufs Meer (das mit der Klobrille drin). Zum Glück hat meine Liebste auch schnell den richtigen Standpunkt gehabt, so dass wir uns lästernd an alkoholischen Getränken labten...

Die örtlichen Skinheads hab ich übrigens am nächsten Tag auch noch sehen dürfen. Arrogant wie ich bin, wollte ich mich trotz Rufen und Winken der am Gesprächsaustausch Interessierten nicht in Rumpeldeutsch und Handzeichensprache (Italienisch kann ich nicht, englisch bzw. deutsch sicher die nicht, wat solls also) über Reazione, Klasse Kriminale oder die Szene in Angliterria, Germania, il Romperi stomperi oder sonstigen belanglosen Scheiss unterhalten. Ihr seht: Ich war bester Laune.

Bald war ich soweit, dass ich sogar das „Literarische Quartett" guckte, als Alternative zu Strandsandalen und Kinder mit Schaufeln bewaffnet und kreischend immerhin noch geeignet. Weil ich gerade den letzten Satz nochmal auf dem Bildschirm revue passieren lasse, fällt mir was auf: „Literarisches Quartett" ist kein guter Titel für eine Sendung mit Reich-Ranitzki, seines Zeichens Opfer der Nazi- Oppressionen. In „literarisch" kommt nämlich ein böses Wort vor - mal sehen, wer das findet! Preise gibt's für so einen Scheiss natürlich keine, da braucht ihr mir gar nicht daherzukommen!

Zwischendurch ließ ich mich doch noch mal vor die Türe locken, da haben wir brav zu viert einen Ausflug nach Grado gemacht. Dazu fuhr man etwas durch die Poebene, abseits der Touristikgegend siehts da ehrlich gesagt zum Fürchten aus. Dörfer, in denen man nicht als Photo an der Wand hängen will, Menschen, die das Leben in diesen Ansiedlungen gezeichnet hat (und der billige Rotwein). Nee, also wieder nichts für mich sowas.

Am Ortseingang stand dann „malerische Fischerstadt am Meer". Am Meer hat dann auch gestimmt, aber malerisch?! Ich meine wenn alt, heruntergekommen, dreckig im Vokabular des Hochschulabsolventen auch malerisch sein mögen und ihn verleiten, mit Pinsel und Ölfarbe seine im Kunstgrundkurs erworbenen Fähigkeiten aufs Papier zu zaubern, nicht meine Welt. Realistisch betrachtet wars eben alt, heruntergekommen und dreckig und mitleiderregende alte Menschen streunten taubendfütternd (wahrscheinlich die einzige Beschäftigung die sie noch haben) durch die Hinterhöfe oder warfen Katzen das zu, was beim Fischausnehmen nicht zum Kunden wandert. Würg.

Die Pizzaschnitte da war auch Kacke und bald war man wieder auf dem Weg durch Zombiedörfer Friauls zurück zum Hotel (und dem Fernsehgerät). Vor das Ferngucken hat der Herr aber die Mahlzeit gesetzt, also wieder zum Pizzabäcker und die Nudeln mit Frascatti dem Stoffwechseltrakt zugeführt.

Irgendwann sind wir dann wieder mit Flaschen und Dosen bewaffnet auf dem Balkon mit dem Blick auf das Meer (das mit der Klobrille drin und den „malerischen" Fischerdörfern) gelandet, diesmal in der Absicht, die tags drauf folgende Abreise zu begießen. Ist uns meiner Erinnerung nach auch ganz gut gelungen, frühstücken wollte am morgen danach irgendwie keiner.

Rückfahrt dann wie Anfahrt, eben nur in die andere Richtung und froh war ich, als ich die Rübe wieder durchs väterliche Anwesen trug.

Zwölf Jahre war ich nicht mehr in Italia gewesen und so, wie´s jetzt ausguckt, werden es einige mehr werden, bis ich wiederkomme, falls überhaupt...

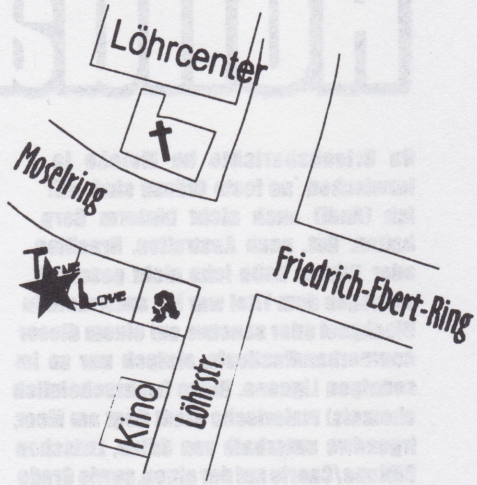
Street Wear / Underground Music / and more

store

True Love

Moselring 1 / 56068 Koblenz / 0261-9144328

- Hip Hop
- Punk
- Ska
- HC
- Soul
- Swing
- Reggae
- Worldmusic
- Pläne Records



For further details and mailorder brochure contact:

TrueLove
Moselring 1
D-56068 Koblenz
phone: (++49) 261-9144328
eMail: BlackPearlRec@gmx.de

An- und Verkauf
Lps / Cds / Singles

BLACK PEARL

Boss Sounds On Black Pearl

La Thorpe Brass
I don't know (7"/BP 00 7)

The Adjusters
Rebel Jam (7"/BP 008)

Intensified
Glamour Girl (7"/BP 009)

King Django
Wayfarers Prayer (7"/BP 010)

Rocker T
By your side (7"/BP 011)

Party Music Specialists

Somewhere Over the Rainbow

Krefeld hat ja unbestritten Vorteile, besonders was die aktive Freizeitgestaltung betrifft. Es ist absolut kein Problem, sich auf's Fahrrad zu schwingen und einfach über's platte Land zu düsen. In Dortmund hatte man schon nach ein paar hundert Metern vor lauter Verkehr die Schnauze voll. Letztes Wochenende waren wir z.B. am Elfrather See, im Schatten von Müllverbrennungsanlage und Klärwerk. Dort kann man am Wasser sitzen, den Enten oder Haubentauchern zuschauen und hinterher ein Eis essen. Besser als der Fredenbaumpark. Auf dem Rückweg hatten wir noch Glück, dass das drohende Gewitter erst begann als wir wieder zu Hause waren. So schauten wir zufrieden wie schon lange nicht mehr in den Regen und erfreuten uns am Regenbogen, der genau auf dem Hammerschmidtplatz endete.

Die Wirtschaft meint, die Wirtschaft sagt, die Wirtschaft fordert ... was ist eigentlich aus dieser Gesellschaft geworden? Wieso will auf einmal der Hot-Dog-Verkäufer auf der Brückstraße mit mir über die geplatzte Fusion von Dresdner und Deutscher Bank diskutieren, die gerade im Radio bekannt gegeben wird? Sehe ich so aus, als ob mich Aktien, Dax oder Neuer Markt interessieren? Verdient der Wurm so gut an seinen Würstchen, dass er an der Börse spekuliert? Warum kauft sich 'der kleine Mann' überhaupt Aktien, deren Wertsteigerung davon abhängt, dass andere 'kleine Männer' entlassen werden? Wie asozial sind Menschen, die Aktien kaufen? 'BMW plus 10 Prozent' bedeutet ein dicht gemachtes Werk mit 1000 Arbeitslosen. Und warum scheint es niemanden zu stören, dass die Parteien, die mit dem Ruf nach mehr sozialer Gerechtigkeit die letzte Wahl gewonnen haben, dem absolut nicht entgegensteuern? Ex-Juso-Vorsitzender Schröder will jetzt Inder anlocken, und argumentiert, dass um die Inder herum ja auch neue Arbeitsplätze entstehen. Klar, irgend jemand muss ja den Jungs ihr Takeaway-Curry bringen. Meine Mutter hat schon seit Jahren eine Terre-des-Hommes-Patenschaft laufen, wo einem kleinen Inder das Schulgeld bezahlt wird. Meine noch ungeborenen Nachfahren werden hoffentlich eine mildtätige Seele in Bangladesh finden, die ihnen den Besuch zumindest der Hauptschule ermöglichen wird. Ansonsten wünsche ich allen Aktienbesitzern einen schwarzen Freitag an den Hals und guten Flug auch, wenn Euer Vermögen sich in Nichts auflöst.

Die erste Show dieser Ausgabe fand am 11.2. im Kanal statt. Dort gaben sich zunächst **Nothing But Puke** die Ehre. Habe ich in der Vergangenheit immer die Leute bekrittelt, die im Kanal zu spät kommen, so war ich heute der Dumme. Sikko begrüßte mich mit den Worten: 'und jetzt kommt unser letzter Song'. Super gelaufen, aber zum Glück gab's eine längere Zugabe. Danach spielten **Old Style Best**, die sich auf Cover von Punksongs spezialisiert haben (Dead Boys, Ramones, 7 Seconds, Agnostic Front; you name it - they've got it). Sind ziemlich fit an den Instrumenten, haben mehrere Sänger und litten an diesem Abend unter'm Feedback und unter dem frühen Konzertende. O.S.B. sind eigentlich eine Band für's gnadenlose Endlosfeiern. Nach der Show ging ich früh in die Heia, da ich am nächsten Abend fit für IHN sein wollte.

Jawohl, **LAurel Aitken** erwartete mich im HdJ zu Wuppertal. Wir erhielten sogar eine Audienz zum Interview, und ich muss danach wohl gegrinst haben wie nach einer Woche Oralverkehr. Wegen des Interviews haben wir die **Buttwalk Devils** verpasst. Was soll der Name eigentlich heißen? Die Arschlaufteufel? Da unser Interview in deren Backstageraum stattfand, konnten wir ihre enttäuschten Reaktionen nach der Show mitbekommen: 'Ich spiele nie wieder vor einem Ska-Publikum.' Über die Musik kann ich nur Mutmaßungen anstellen, aber dem Outfit nach (kurze Hosen und schlabbrige T-Shirts; dazu die beliebten Ziegenbärte) war's wohl Core mit Bläsern. Danach spielten **Skatrek**, und die waren richtig gut, eine tolle Partyband, die dem begeisterten Publikum einen Klassiker nach dem anderen um die Ohren haute, von Ska bis Reggae. Sänger und Sängerin boten eine gute Show, wobei ich allerdings anmerken muss, dass die Sängerin optisch mehr zu bieten hatte als akustisch. Ihr Gesang war etwas nasal, was der guten Stimmung aber keinen Abbruch tat. Schließlich kamen die **Pressure Tennants** auf die Bühne, die von einem Boutique-Besitzer aus Mönchengladbach mit 'Spirit of 69'-Shirts ausgestattet worden waren und diese auch brav trugen. Sie spielten zwei Songs, die höflich, aber zurückhaltend beklatscht wurden und leiteten dann zu LAurels Auftritt über. Der Mob war sofort gut dabei;

Skatrek

... three time Skatrek

LAurel hatte extra ein Fred Perry und Boots angezogen, nachdem er uns gefragt hatte, ob viele Skinheads anwesend seien. Und sie waren da, leider auch einige etwas suspekte Gestalten, deren Anblick ich mir gerne erspare, die aber wohl auch mal wieder 'Skinhead' brüllen wollten. Das taten sie dann auch fleissig und bekamen das Gewünschte etwas eher als vorgesehen. Hat Euch der Godfather jemals enttäuscht? He? Na also, nächstes Mal etwas mehr Geduld bitte! Mehrfach wurde auch die Bühne okkupiert und einige trübe Tassen wollten gar nicht wieder herunter. Jungs (und ein, zwei Mädels): für Euch habe ich keinen Eintritt bezahlt, sondern für den Mann mit dem Mikrophon, also lasst ihn in Ruhe seinen Job tun und VERPISST euch gefälligst nach der Invasion wieder. Sah die erste Invasionswelle wenigstens optisch noch ganz manierlich aus, folgten danach zwei Hippie-Frauen, die eine im Batik-Shirt, die andere mit Lederjakke und Peter & the Test Tube Babies-Shirt, die hinter LAurel herumtanzten, als ob Wuppertal plötzlich bei Woodstock läge. Welche Spaßvögel haben da eigentlich 'Ausziehen!' gebrüllt? 'Sack drüber!' wäre angemessener gewesen. Auch die schönste Show hat einmal ein Ende und so war nach einer ausgedehnten Zugabe dann auch Feierabend. Wer heute nicht auf seine Kosten kam, sollte sich einen guten Züchater suchen, er hat ihn nötig. LAurel wirkte übrigens sehr fit, so dass wir mit Freude der nächsten Tour entgegen sehen können.

Wir haben uns doch lieber in Krefeld auf Wohnungssuche begeben, nachdem sich Viersen als finsterstes Kaff entpuppt hat. In Krefeld fahren wenigstens nach 20 Uhr noch öffentliche Verkehrsmittel. Außerdem gibt es dort ein paar hübsche Gebäude, darunter den Hauptbahnhof mit einem verschnörkelten Hakenkreuz in der Kuppel. Und wusstet Ihr, dass 80 % der deutschen Krawattenstoffe aus Krefeld kommen? Getrunken wird hier anscheinend Rhenania Alt, das werde ich auch demnächst mal testen. Eine unerfreuliche Begegnung mit einer humanoiden Lebensform namens 'Vermieter' hatte ich auch schon, in Form eines Telefonats mit einer älteren 'Frau'. Die wollte sich ernsthaft per Auskunftei nach unserer Bonität erkundigen, pries ihre Wohnung in Hüls wie Sauerbier an und machte eine andere Wohngegend in Krefeld, die Gerberstraße, mehr als madig. Dabei wohnen dort recht nette Menschen, wie ich wenig später feststellen durfte, so dass ich einen Termin mit der Hexe ausmachte und dort nicht erschien. Ist zwar eine billige Rache, aber was soll's, ich bin eben

auch einfach gestrickt.
Nothing But Puke ist im Moment mal wieder vom Verletzungspech geplagt (kein Wunder eigentlich, wenn die Lieblingszahlen 13 und 666 sind). Dieses Mal hat sich der zweite Gitarrist ein paar Finger zerraspelt und kann demnächst den Gag mit den '5 Bier für die Männer vom Sägewerk' als gespielten Witz zum Ende der Show bringen. Gute Besserung von hier aus.
Dieser weichgespülte britische Sozialdemokrat **Jack Straw** hat es doch tatsächlich geschafft, den Kriminellen **Pinochet** nach Chile zurückzuschicken, nachdem im Januar schon ein baltischer Kriegsverbrecher das Land verlassen durfte. Kaum in Chile angekommen ist der dumme August natürlich wieder topfit, und ich frage mich ernsthaft, wie weit am Arsch das britische Gesundheitswesen tatsächlich ist. Der Mann ist immerhin von den führenden Insel-Ärzten untersucht worden, da möchte ich nicht in die Fänge von so 'nem britischen Durchschnitts-Quacksalber kommen, wenn ich mal eine Erkältung habe. Kein Wunder, dass es dort immer so viele Grippetote gibt.

Beki

Es ist Freitag, der 10. März 2000; Uhrzeit 3.05 morgens. Ich bin gerade aus Bochum zurückgekehrt, wo die Guitar Gangsters, District und Vice Squad im dortigen Blackout gespielt haben. NIE WIEDER, sage ich Euch! Nie wieder werde ich mir dort eine Show ansehen. Dabei war die Musik wirklich gut, **Guitar Gangsters** solltet Ihr wohl mittlerweile kennen. Wenn es so was wie Gerechtigkeit auf der Welt gäbe, würden sie in riesigen Hallen spielen und Krampen wie Offspring dürften den Pausenclown machen. Nun gut, die Welt ist ungerecht, also scheiß drauf. **District** habe ich hauptsächlich verpasst, weil ich mit den Gangsters Small Talk betrieben habe. Zu 'Do they owe us a living' war ich aber wieder da und konnte mitgröhlen. Manchmal brauche ich das eben. Danach kamen **Vice Squad**, der lebende Beweis dafür, dass Ihr niemals einer Konzert- oder sonstwie Kritik Glauben schenken dürft. Alles, was ich über sie gelesen habe, stimmte nicht. Sie boten ein packendes Set, zugegebenermaßen nahe am Hardrock, aber trotzdem gut anzuhören und meilenweit entfernt von dieser Schwedenscheiße. Über die optischen Qualitäten von Beki sollte wir ja sowieso nicht diskutieren müssen, oder? Schön. „Watt hasse dann eigentlich zu motzen", höre ich Euch fragen. Nun, die Uhrzeit ist böse. Um 21 Uhr war Einlass, kurz danach wurden wir wie Schäflein ins Blackout getrieben, während auf der Treppe ein finsterer Chinese lauerte, auf dass wir ja nicht die nicht vorhandenen Kundschaft seines Hundefleischladens vergraulten. Das Konzert begann sehr spät und endete gegen halb zwei, um 2.04 Uhr fährt die letzte Bahn gen Dortmund. Wie auch immer, ich war viereinhalb Stunden in dem Laden und habe gerade mal die Hälfte der Zeit Musik gehört. Fuck it. Das Bier war auch schlecht, und zu Hause angekommen musste ich erstmal kotzen, ist jetzt schon länger nicht mehr vorgekommen und lag definitiv nicht an der vertilgten Menge Alkohol. Ein Schwall in die Kloschüssel, mit einigen festen Bestandteilen, die bestimmt schon 7 Stunden in meinem Magen von der Säure zersetzt wurden, ist schon interessant, hier ein Maiskorn, dort ein Stückchen Paprika, ich sollte besser kauen; danach klägliches Würgen und Röcheln. Dazu das übliche Eindringen von Magensäure in die Nasenflügel, also der Teil, der das Kotzen wirklich unangenehm macht, da man hinterher noch stundenlang erinnert wird an seine dunkle Stunde. Außerdem schwitze ich beim Kotzen dermaßen, dass mir der Schweiß in die Augen läuft und diese zum Brennen bringt. Währen ich also blind über der Schüssel hing, zuckte und vibrierte mein Magen wie ein Verbrecherhirn in der Nährlösung in einem schlechten B-Movie. Aber wo nichts ist, kann auch nichts herkommen, was den Vorgang noch unangenehmer macht. So, ehe es gleich doch wieder aus mir herausplatzt und die Tastatur versaut, mein Fazit: Smash the Discos, und in Bochum gibt es nach wie vor keinen guten Auftrittsort für Bands, denn die Anfangszeiten im Blackout sind einfach asozial. Das Bier ist dort auch Scheiße, mal sehen was morgen mein Kopf dazu sagt.

Der 15.3. wird als der Tag in die Geschichte eingehen, an dem gleich zwei von mir zwecks Anwesenheit ausgesuchte Konzerte ausfielen. Zunächst einmal war Essig mit **Andre Williams** im Gleis 22, was ich aber schon seit Montag wusste. Da rief ich nämlich im Gleis an, wurde aber von einer freundlichen Dame (der Parkettkosmetikerin?) beschieden, doch am Tag des Konzerts ab 17 Uhr noch einmal anzurufen. Das war natürlich sehr hilfreich. Zum Glück gibt es eMail und so gingen kleine bits und bytes auf ihre beschwerliche Reise nach Münster, um in Windeseile (bzw. Lichteseile) wieder mit der gewünschten Information zurückzukommen. Nun gut, für Ersatz war gesorgt, da **Reagan Cain** (haben ja letztes Jahr als Vorband der Generators gefallen) in Mülheim spielen sollten. Deren Alternativtermin wäre noch der 31.3. im Blackout zu Bochum gewesen, aber da will ich nach dem Scheißabend letztens nicht wieder auftauchen. Um es kurz zu machen, hatte sich der Gitarrist von Reagan Cain einen Finger gebrochen (gute Besserung), so dass die Show ins Wasser fallen musste. Nach einem netten Bier wieder zu Hause angekommen, fand ich auch eine Mail vor, die mich über den Ausfall informierte. 'Adding insult to injury' sagt der Engländer treffenderweise dazu. Aber nett, dass man überhaupt an mich denkt.
Dafür fand ich im Internet eine erbauliche Geschichte über **Alice Cooper**, finsterer Held meiner Jugend ('School's out - forever' aus ein paar stimmbrüchigen Kehlen gebrüllt klingt ganz schön evil). Es gibt einen christlichen Metal-Webring (Adresse habe ich leider verschlampt), wo ich Folgendes über eine Erweckungsveranstaltung fand: „Alice Cooper kommt zur Registrierung und trägt sich als Vince Cooper ein. Er bezahlt aber mit seiner VISA-Card, auf der Alice Cooper steht. Der Mann am Schalter erkennt ihn sofort und erzählt es den anderen Mitarbeitern [...]. Alice wurde dann mit seiner schwangeren Frau gesehen, wie er 'Lift high the cross of Jesus' mitsang. Dass dieser Mann der Dunkelheit plötzlich den Herren pries, war für die Mitarbeiter ein dermaßen bewegender Anblick, dass sie in Tränen ausbrachen." Lacht nicht, das ist ernst. Hier noch eine Reaktion aus dem Gästebuch der Webpage: „Als ich hörte, dass er errettet sei, war ich so aufgewühlt, dass ich gleich losging und mir sein neues Album 'The Last Temptation' kaufte." Hätte Alice Cooper sich mal totgesoffen, als er es noch konnte. Ein Platz in der Hölle wäre ihm sicher gewesen. Nun reicht's wohl nur für's Kasperletheater oder demnächst vielleicht für den Gouverneursstuhl von Montana. So, schalten sie auch morgen wieder ein, wenn wir live dabei sind, wie Marilyn Manson zum Islam übertritt und sich dafür beschneiden lässt.

Connection 99

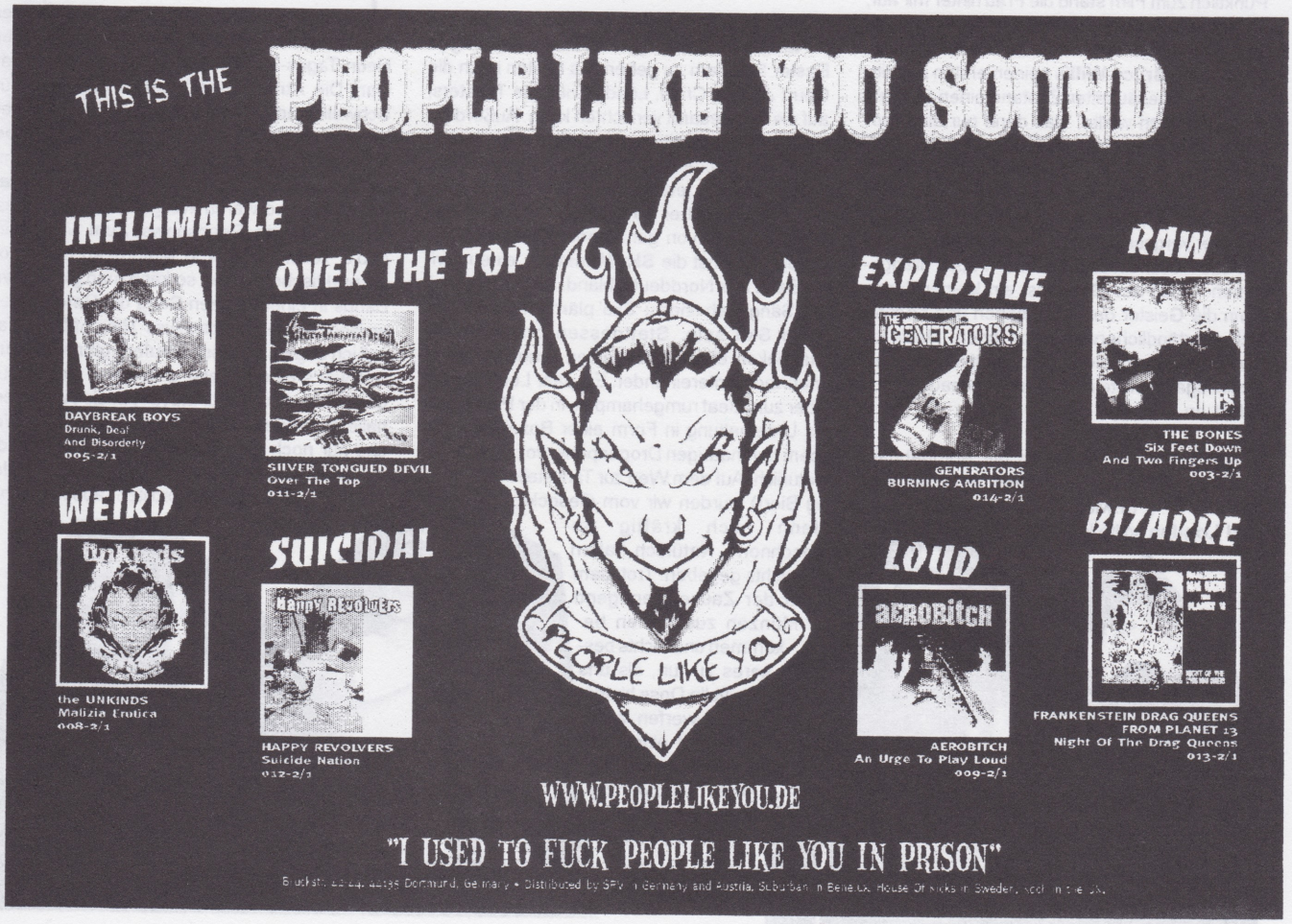
Am 17.3. gab's **Connection 99** im FZW, welche mir schon im letzten Jahr im Kanal sehr gut gefallen haben. Sie stellten ihre neue 7" vor, scheinen sich spieltechnisch noch verbessert zu haben und boten einen sehr guten Livesound. Der Kellerclub im FZW besitzt auch das passende Ambiente mit seinen beleuchteten Wassersäulen und der türkisenen Farbgebung, doch, das hat mir eigentlich schon gefallen. Weniger Gefallen fand ich am Publikum, die ganze Zeit ging's „schnatter, schnatter, quak, quak" und wenn der Song zu Ende war wurde höflich geklatscht. Die meisten der spärlich Erschienenen waren wohl nur da, um selbst gesehen zu werden. Ich vermute mal, die machen 'was kreatives' oder was 'spannendes wie BWL', so wie in den 80ern die ganzen Designstudenten die Clubs verpesteten. Damals waren kühle Kacheln und Neonlicht in, heute wird auf die 60ties/70ties-Retrokacke gehauen, dass es dampft.
Ich war mal wieder in einem Kinofilm, von dem sich auch zu berichten lohnt, nämlich in 'Angela's Ashes', zu Deutsch 'Die Asche meiner Mutter'

nach dem Buch von **Frank McCourt**. Es handelt sich um die Geschichte einer irischen Familie, die in den 30er Jahren von Amerika nach Irland auswandert, also den umgekehrten Weg geht. Das Ganze endet tief in der Scheiße, aber die Hauptperson Frank schafft es wieder in die USA zurück. Was sich in den Jahren dazwischen abspielt solltet Ihr Euch ruhig selbst angeschaut haben. Es gibt tote Kinder, versoffene Väter, fiese Priester, eine lustige Erstkommunion und überhaupt neben viel Elend auch viel zu lachen, typisch irisch könnte man sagen, wenn es so etwas wie 'typisch irisch' gäbe.

Am 27.3. ist **Ian Dury** an Leberkrebs gestorben, aber 'Sex and Drugs and Rock'n'Roll' werden weiterleben. Ich musste zwischendurch auch zum Arzt, wegen einer Tetanusspritze und habe jetzt statt dem befürchteten Wundstarrkrampf eine juckende Quaddel am Arsch. Beim Arzt gab's übrigens Pidgin-Deutsch live: 'Du nicht gekommen zu Blutabnahme, du kommen morgen acht Uhr', sprach die Sprechstundenhilfe (optisch eindeutig kaukasischen Typs) in den Telefonhörer, obwohl sie vorher mit mir in reinstem Hochdeutsch kommunizierte. Das EKG im Nachbarzimmer war auch ein mittleres Drama, die ältere Frau wimmerte ständig und zappelte wohl auch hin und her, jedenfalls wurde ein Blatt nach dem anderen in den Müll geknüllt, immer mit den Worten 'Du schon wieder bewegt, so wir sitzen morgen noch hier'.

Nach langer, fast zu langer Zeit war ich am 6.4. endlich mal wieder im Kanal. Dort spielten zunächst **She-Male Trouble** aus der Reichshauptstadt, von denen ich mir überhaupt nichts versprochen hatte, die aber sehr gut ihren Rock runterbrezelten. Ein schönes Cover von 'Venus' wurde geboten, aber 'Folsom Prison Blues' als Zugabe war ja wohl 'ne Zumutung! Die Sängerin war sehr energiegeladen und eine lebende Mahnung an mich, vielleicht doch etwas abzunehmen, dann werd' ich vielleicht auch wieder etwas beweglicher. Danach kamen die **Peepshows**, die gleich an Lautstärke und an Tempo zulegten; so muss zeitgenössischer Rock klingen, damit's mir auch gefällt. Gekleidet war die Band in Schwarz (Peepshows-SA-SS), der Drummer trug eine rote, der Sänger-Gitarrist eine schwarze Krawatte, die anderen beiden waren ohne ein solches Accessoire. Die drei Frontleute hatten außerdem schwarze Haare, und ich möchte wetten, dass die gefärbt waren. Oder ist die nordische Rasse endgültig am Aussterben? Das Gel vom Sänger schien übrigens von besserer Qualität zu sein als das der anderen, weil seine Frisur auch nach der Show noch artig nach hinten geklatscht war, während sich bei den anderen doch das ein oder andere Strähnchen gelöst hatte. Insgesamt ein gelungener Abend, der vielleicht ein paar mehr Zuschauer hätte vertragen können.

Einen Tag später war ich schon wieder im Kanal, wo zunächst eine typische 5-Stükke-Band, die **Meatles** aus der Bremer Ecke, spielte. Einzig cooles Bandmitglied war der Typ, der den Grill bediente. Da ich doch bezweifelte, ob die Würstchen auch frisch waren oder dass die Kühlkette eingehalten worden war, verzichtete ich auf den Verzehr. Ansonsten ist so ein Band-Grill-Meister eine feine Idee und wäre auch für einen Arhythmiker wie mich eine Gelegenheit, selbst mal auf der Bühne zu stehen. Der Sänger und Gitarrist ging ja noch in Ordnung, aber der Bassist mit seinem Bärtchen und diesem ewigen Abspreizen von Zeige- und kleinem Finger nervte optisch. Die Musik war cryptorientiert und wie gesagt gut für einen kurzen Support. Leider hat die Band dem Hauptact unnötig Zeit geklaut. Selbiger Act waren die **Satelliters** und der Küchenchef von vorher entpuppte sich als deren Sänger, Organist und Rasselschwinger. Yeah, merkte man doch gleich, dass der Herr was konnte. Der Bassmann ist so dünn, der kann sich bestimmt hinter einer Saite seines Instrumentes umziehen und der Gitarrist kann beim nächsten Chris-

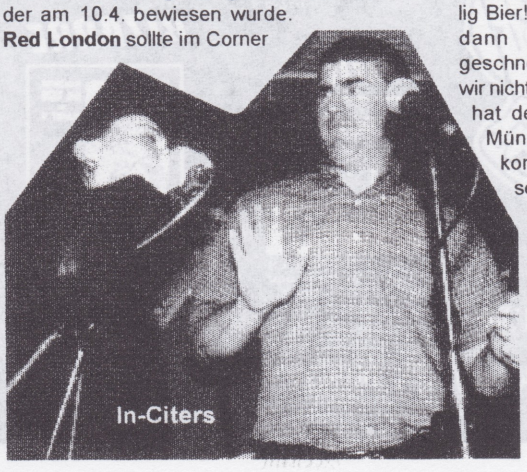


Bailey-Lookalike-Contest als Favorit auftreten. Musikalisch gab's rundum gelungenen Sixties-Beat-Punk, und wenn wie hier auf weinerliche Wimp-Kacke verzichtet wird, gefällt mir das immer noch sehr gut. Die Satelliters überzogen tatsächlich 20 Minuten, so dass wir doch noch in den Genuss einiger Stükke kamen und mein Groll gegen die Zeitdiebe von den Meatles geringer wurde. Hinterher gab's noch Ärger mit meiner Angetrauten, da ich wohl versprochen hatte, vor dem Umzug keine Platte mehr zu kaufen, aber eine Satelliters-LP war natürlich ein Muss nach dieser Show.

Grillmaster Flash

Am Samstagabend war ich in einem guten Film, nämlich in 'The Sixth Sense'. Vor dem Saal kam es noch zum Eklat wegen einer Frau, die ihre üppigen Auslagen sehr freizügig präsentierte. Ein Typ wurde im Flüsterton von seiner Freundin darauf hingewiesen, worauf er -da er wohl nicht im Bilde war- sehr laut erwiderte: „Welche Titten?". Das sorgte natürlich für Heiterkeit, weil die Dinger nun wirklich nicht zu übersehen waren, allerdings nicht beim Begleiter der Dame. Da jedoch der Titten-Rufer einige Unterstützung hatte, kam es nicht zur mannhaften Ausfechtung des Zwistes. Die Vorstellung selbst fing total beschissen an. Pünktlich zum Film stand die Frau hinter mir auf, um mit einer riesigen Chips- und einer noch gigantischeren Popcorntüte zurückzukommen. Dann hatte **Bruce Willis** seinen ersten Auftritt, als er im angesäuselten Zustand einen auf Verführer machen wollte, was dann nur eine groteske Jack-Nickolson-Karikatur wurde. Zum Glück war der Film nach einer halben Stunde doch so fesselnd, dass man die schauspielerische Nichtleistung von Bruce dem Schmunzelmonster vergass. Und die Frauen hinter mir hatten das Rascheln und Knabbern auch drangegeben. Inhalt des Streifens: ein kleiner Junge kann die Geister der Toten sehen und fürchtet sich verständlicherweise vor ihnen. Natürlich kann Kinderpsychologe Bruce helfen, aber den Schlussgag verrate ich hier nicht, schaut's Euch selbst an.

Das beste an Hamm ist die Autobahnauffahrt Richtung Ruhrgebiet, was mal wieder am 10.4. bewiesen wurde.
Red London sollte im Corner Inn in eben der westfälischen Metropole spielen. Wir waren tatsächlich halb neun dort und anscheinend die ersten zahlenden Gäste. Als Red London um kurz nach neun begannen, waren nicht viel mehr hinzugekommen. Zum Glück hatten Sunderland's Finest ihren Dressman bei Mama gelassen, dafür 'sang' Cast Iron Mike. Die Anführungszeichen deswegen, da er nicht besonders gut bei Stimme war, um es mal milde auszudrücken. Zwischendurch durfte der Roadie das Mikrophon und uns beschallen. Die Band mühte sich so gut oder schlecht und so lieblos es ging, aber ohne richtigen Gesang und Publikum war 'nix zu löten anne Holzkiste', wie unser Opa immer so schön sagte. Den Veranstaltern, einem Juso und einer Schlafmütze, sei gesagt, dass ein wenig Mundpropaganda wohl nicht ausreicht, um außer fünf Hammern noch Leute aus konzerttechnisch verwöhnteren Landesteilen anzulocken. Schade für die Band, die zu ihrem Glück eine Festgage ausgemacht hatte, obwohl andererseits hätte sie ein zahlreicheres Publikum wohl ernsthaft vergrault. Und wer ist eigentlich auf die saudumme Idee gekommen, der Band während des Auftritts das Essen (Burgerfraß in Papiertüten) vor die Bühne zu stellen? Fazit: vergeudete Zeit.


In-Citers

Am 18.4. weilte ich in Münster, um mir den abgespeckten Auftakt des diesjährigen Easter Ska Jam zu geben. Es fehlten noch die Court Jesters Crew, Loaded und die Toasters, auf die ich allesamt verzichten kann. Außerdem war der einzige weitere passende Konzerttermin der in der Zeche Carl zu Essen, also in einem Laden, den ich jetzt schon seit längerem meide, einfach weil er so scheiße ist. Da ist das Gleis 22 doch von ganz anderem Kaliber. Ich ertrug zunächst die **Ska Ministers**, eine nervige Band aus Norddeutschland. Merke: nur weil der Sänger ab und zu 'Ska' plärrt, muss es nicht auch Ska sein. Stattdessen brachten die Männeken ein und denselben schnellen Song mehrfach hintereinander. Ein paar Leute haben aber zum Beat rumgehampelt. In der Pause gab es Unterhaltung in Form einer Boxeinlage mit 'nem bunthaarigen Drogenpunk, vor dem Gleis natürlich. Auf dem Weg zur Tankstelle (billig Bier!) wurden wir vom Gesocks dann noch kräftig angeschnorrt. Natürlich haben wir nichts gegeben. Trotzdem hat der Zausel genügend Münzen zusammen bekommen und nichts besseres zu tun, als uns die volle Dose hinterher zu werfen, allerdings mit einer Abweichung von drei Meter auf zwanzig Meter Entfernung. Hatte anscheinend genug bewusstseinstrübende Substanzen intus, der Knabe. Da lohnt auch kein Umkehren, denn so einer spürt die Schmerzen gar nicht mehr. Nach dem Zwischenspiel trat dann der Top-Act auf, nämlich die **In-Citers**, die erst um 18 Uhr am Nachmittag in Amsterdam gelandet waren. Respekt für die gute Show mit fantastischen Sangesleistungen und wunderschönen Bläsern. Soul ist schon was feines. Gecovert wurde u.a. 'Lean on me' von den Redskins. Die In-Citers haben sich gut eingeführt und werden uns hoffentlich mal mit einer eigenen Tour beglücken.

Der 22.4. war Höhepunkt des Umzuges von Dortmund nach Krefeld, der gesamte Wohnungsinhalt wurde transferiert. Ich hatte mir einen Wagen für eine 75 qm-Behausung geliehen, unnötig zu sagen, dass nicht alles reinpasste, obwohl wir nur 56 qm bewohnten. Nun, mittlerweile ist alles geschafft, Dank an dieser Stelle den vielen Freunden, die kräftig mit angepackt haben. Gleich beim Ausladen gab einer dieser elenden Plastik-Faltkartons den Geist auf und ließ den Inhalt auf den Asphalt knallen. Die Dornkaat-Pulle war noch nicht zerbrochen, da hing schon eine Oma aus dem Fenster: 'Das fegen sie aber weg!'. Einkaufen war ich auch schon in Krefeld (huh, wie interessant), wobei mir gleich ein Keltenkreuzträger auffiel, der sich -was sonst- eine Packung Weißer Riese zulegte. Das lokale Bier, **Rhenania Alt**, habe ich mittlerweile ebenfalls probiert; lasst es mich so ausdrücken: In der Sahel-Zone würde man noch nicht mal seine Geranien mit dem Zeug gießen.

Tanz in dem Mai war am 30.4. im Kanal angesagt. Die **Daybreak Boys** und die **Bones** feierten den Abschluss ihrer gemeinsamen Neun-Tages-Tour. Und was für eine Feier das war! Die Atmosphäre bestand nur noch aus Schweiß und Bier, die Daybreak Boys waren besser als jemals, und Hentschel konnte bei Sikkos und meinen 'oh-oh-oohs' nicht mehr ernst bleiben. Die Schweden rockten danach was das Zeug hielt und waren live ganz eindeutig besser als z.B. die Peepshows. Zum Mitgröhlen gab's 'RAMONES' von Motörhead (ist schon ein praktisches Cover, so kann man gleich zwei Bands in einem kurzen Song die Referenz erweisen) sowie als Abschluss 'Ring of fire'. Was soll ich sagen, trotz selbstauferlegter Nüchternheit war's eine äußerst gelungene Party. Gut, dass ich doch nicht zur Mayday in die Westfalenhalle gegangen bin. Leider gibt's nächste Woche nur noch zwei Shows mit den Bones, da die **Happy Revolvers**, die den 2. Teil der Tour begleiten sollten, absolut nichts

In-Citers

auf die Reihe gekriegt haben. Aber den Schweden tut's auch ganz gut, mal etwas kürzer zu treten. Leider lief auch für das Wochenende in Berlin nichts mehr für die Bones, dank einer ziemlich uncoolen Aktion, denn die Daybreak Boys haben dann doch dort gespielt.

Radio kann was Feines sein, und selbst **Einslive** hat seine komischen Momente: „Meine Schwägerin hat mich in die Muschi eingeführt.", sagte neulich eine Frau. Hui, Lesben im Äther, feinfein, mehr davon. Gab's dann doch nicht, die Sendung war wohl über Muslime und die Befragte meinte natürlich nicht die Muschi, sondern die Moschee. Warum ich überhaupt Einslive höre? Nun, in Dortmund gab's in unserer Küche keinen anderen Sender, der einigermaßen rauschfrei ankam, so hat sich das eingeschliffen, und jetzt ist es eine schlechte Angewohnheit geworden. Ich warte immer noch auf den ersten lustigen Radiosketch, aber da kann ich wohl warten, bis ich im altersdebil werde.

Eine knappe Stunde bin ich heute (5.5.) gefahren, um den Kanal zu besuchen. Tja, früher waren es ein paar Minuten zu Fuß. Zunächst erfreute ich mich an den **Battle Dykes**, die von Mal zu Mal besser werden. Jetzt müssten sie noch etwas an ihrer Show arbeiten und vielleicht die Pausen zwischen den Songs verkürzen und dann wäre der Weg frei, auch mal alleine aufzutreten. Wie öde waren hingegen die **Cheeks**, so dass ich schon bald nach oben ging, um lieber etwas Konversation zu betreiben. Wo sind die Melodien geblieben, das Locker-poppige? Ich will meine Cheeks wiederhaben; diese Lärmbrüder, die heute behauptet haben, die Cheeks zu sein, sollen doch beim nächsten Plastic-Bomb-Festival auftreten. Vielleicht wurden die echten Cheeks von Aliens entführt, so à la 'Die Körperfresser kommen'. Naja, anderen Leuten hat's gefallen. Mir leider nicht.

Falls es interessiert, der reglose Gitarrist der **Daybreak Boys**, Andi W., hat die Band verlassen. Stattdessen spielt jetzt Jens von **SLUP**, der so endlich auch mal gute Musik machen kann. Nur mit den bunten Bildchen auf dem Arm muss er noch nachbessern.

Kennt jemand von Euch das Unique in Düsseldorf? Nein? Na, da habt Ihr auch nichts verpasst, im Gegensatz zu mir. Ich habe dort nämlich am 11.5. die **Ultra Bimboos**, eine Band aus Finnland, nicht gesehen. Um halb 10 (abends) war ich dort, was bei einem angekündigten Konzertbeginn von 21 Uhr durchaus vertretbar ist. Um viertel nach zehn war ich immer noch einziger Gast, zu meinen 15 DM Eintritt hatten sich mittlerweile weitere 5 DM für eine eher medizinische Ration Königspisse gesellt. Zu Recht werdet Ihr jetzt sagen, dass man in Düsseldorf eben Altbier trinkt, aber so etwas gibt es im Unique nicht, oh nein! Lichtblicke waren gegen halb elf zwei Songs von den Specials, welche der DJ als Abwechslung zu der bis dahin gedudelten Latin-Easy-Listening-Folter spielte. Um 23 Uhr kamen dann noch die Headcoatees (nicht ins Unique, sondern aus den Lautsprechern), wonach ich gegangen bin. Fairerweise muss ich sagen, dass ich mit einem Stempel durchaus das Etablissement hätte verlassen können, aber das habe ich erst beim Rausgehen erfahren. Andererseits was nutzt mir das, wenn's drumherum doch nur Altstadtlokale gibt? Jedenfalls habe ich für 20 Mark ein Bier getrunken und bin dabei noch nicht mal 'oben ohne' bedient worden. Warum können die Ärsche nicht eine etwas realistischere Zeit als Beginn angeben? Dafür, dass ich trotzdem gut gelaunt nach Hause gefahren bin, sorgte eine kleine Maus in der U-Bahnhaltestelle Heinrich-Heine Allee; mit Maus meine ich übrigens eine echte Maus, *Mus musculus*. Dieses spezielle possierliche Tierchen lebt hinter der Metallverkleidung der Stützpfeiler und huschte immer zum Mülleimer, um sich dort an frischen Pizzaresten zu laben. Solches Getier gibt mir immer die Gewissheit, dass es nach dem Untergang der Menschheit mit dem Leben auf der Erde weitergehen wird. Dem Untergang ziemlich nahe war jedenfalls ein besoffenes Pärchen, das heftig in der Bahn rumknutschte. Die Hand des Männchens verirrte sich ein ums andere Mal in den Ausschnitt des Weibchens, wurde jedesmal zurückgewiesen, bis er dann beim wiederholten Rausziehen irgendwie ein Möpschen aus seinem Körbchen befreien konnte, was zu Heiterkeit beim Publikum und Erröten beim Pärchen sorgte. Wobei zu sagen ist, dass die Röte des Männchens rechtsseitig war und von einer heftigen Ohrfeige herrührte.

Neues von der Rhenania Brauerei: im Kaufladen weckte neulich eine Flasche mit dem Etikett '**Rhenania Krefelder**' meine Aufmerksamkeit. Nun ist 'Krefelder' im Allgemeinen eine Mischung aus Cola und Altbier, was man nicht unbedingt trinken, geschweige denn in Flaschen abfüllen muss. Neugierig nahm ich also eine Buddel in die Hand und schaute auf die Zutatenliste (lang lebe der Verbraucherschutz!): Mischgetränk aus Altbier und Caramel; Zutaten Wasser, Gerstenmalz, Hopfenextrakt (bis hierhin ist noch alles ok), Farbstoff E150c, Süßstoffe Acesulfam und Saccharin, Kohlensäure, 3,4% Alkohol. Da ich von Natur aus neugierig und aufgeschlossen bin und auch schon Eingeweide, Pferde- und Hundefleisch, allerlei Mollusken und auch Insekten gegessen habe, kaufte ich eine Flasche. Das Zeug schmeckt genauso ekelig wie es sich anhört. Warum kämpft der Brauerverband eigentlich so vehement um's **Deutsche Reinheitsgebot**, wenn die eigenen Mitglieder so einen Scheiß brauen?

Am 18. 5. war ich in Köln, um mir die Körperwelten-Ausstellung anzuschauen, Ihr wisst schon, die in Kunstharz eingelegten Leichen. Insgesamt wurde mein Sensations- und Gruselbedürfnis jedoch nicht befriedigt. Die meisten Dinge sahen aus wie Plastik, was sie ja eigentlich nach der Präparation auch sind. Besonders die Ganzkörperpräparate waren allerdings hübsch arrangiert, so die Hochschwangere in aufreizender Pose, doch das hatte was. Die meisten ausgestellten Menschen waren allerdings recht klein, entweder schrumpft man beim Einlegen ein, oder es waren hauptsächlich Chinesen, da der Erfinder des Verfahrens auch viel in China arbeitet. Das erklärt auch, warum die ausgestellten Föten alle weiblich waren, in China darf nämlich ewig lange abgetrieben werden, außerdem bekommt man/frau dort nicht gerne ein Mädchen. Für 22 DM war's doch ein karges Vergnügen, allerdings gehört eine reich s/w-bebilderte Broschüre dazu. Das Publikum bestand hauptsächlich aus Schulklassen und Medizinstudenten, die versuchten, mit ihrem Auswendiggelernten die Kollegen zu beeindrucken. Gibt es eigentlich etwas schlimmeres als Medizinstudenten, außer vielleicht Jurastudenten? Kurz und gut, der Ekelfaktor war unerfreulich niedrig, da macht eine in Formalin eingelegte Missbildung deutlich mehr her.

Am Sonntag stand Kino auf dem Freizeitstundenplan. 'Erin Brokovich'. **Julia Roberts** zeigt darin ihr Dekolltée und lässt Sätze ab wie, 'Ich versuche nur, eine gute Mutter zu sein'. Die guten Kleinen gewinnen am Ende gegen die großen Bösen, das Justizsystem der USA sorgt für Gerechtigkeit, alles ruhig an der Heimatfront. In dem Film gibt es absolut keine Spannungsmomente, alles passiert stur nacheinander. Wir brauchen Unterlagen vom Wasserwerk? Kein Problem, bei der Behörde arbeitet ein Nerd, der nur Augen für Erins/Julias Titten hat. Hat die Konzernzentrale was gewusst und können wir das beweisen? Aber immer, denn ein pflichtvergessener Angestellter hat tatsächlich ein paar entsprechende Unterlagen zur Seite geschafft. Was fehlt ist ein Reporter ('Wir müssen die Öffentlichkeit informieren.') und Gerichtsszenen ('Einspruch Euer Ehren. - Einspruch stattgegeben.'). Eine Folge von Matlock ist jedenfalls spannender. Aber dessen Titten interessieren ja wohl keinen.

Immer diese elend lange Fahrt in den Kanal! Am 25.5. spielten dort die **Happy Revolvers**, und das war richtig gut! Die Jungs haben sich gegenüber der Show in Mülheim im Januar richtig gesteigert. Musikalisch war es absolut überzeugend und auf der kleinen Bühne waren dem Rumposen

enge Grenzen gesteckt. Da doch nicht so viele Leute wie erwartet erschienen waren, war allerdings die Stimmung nicht so ausgelassen. Da nützte auch die Bierspende der Revolver nichts. Danach kamen **Libertine** aus New York, die noch einen drauf setzen konnten. Ich habe selten so einen guten Sound gehört und eine so gute Umsetzung der Songs. Absolut genial gespielt, musikalisch einer der Höhepunkte der Konzertsaison. Libertine bewiesen mal wieder, dass eine gute

Show nicht von Hochgeschwindigkeit und Lärm lebt. Leider waren auch jetzt nicht mehr Leute hinzugekommen, obwohl sich Libertine die Ärsche aufrissen. Absolute Topband, die hoffentlich mal ganz groß rauskommt.

So, jetzt etwas Unerfreuliches: Skuld Releases, ein Crust-Label, hat Ärger mit dem Arm des Gesetzes. Während der Teil mit der Steuerhinterziehung (ca. 30 DM) und dem Mißbrauch von geschützten Markenzeichen (machen Punks ja ganz gerne mal) nachvollziehbar sind, d.h. Pech gehabt, erwischt worden, scheiß drauf, regt mich der Vorwurf der Verwendung verfassungsfeindlicher Symbole auf, da es sich in diesem Fall um die reichlich verwendeten zerschlagenen Hakenkreuze handelt, was natürlich für einen einfachen Staatsanwalt nur sehr schwer in seiner subtilen Bedeutung zu durchschauen ist. Aber die Leute werden ja nicht Juristen, weil sie über ein Übermaß an Fantasie verfügen. Weitere Infos gibt's bei skuld@swol.de. Während auf der einen Seite ein antifaschistisches Symbol verfolgt wird, vertreibt in Hasslinghausen (passender Name allerdings für dieses Kaff) bei Wuppertal der Ohrwurm-Versand rechten Dreck (nähere Adressenangaben unterbleiben an dieser Stelle). Unter anderem erfahre ich, dass die Band 'Froidenspender', eine rechte Riehnieh-Band (hört Euch mal die Gymslips an, dann erfahrt ihr, wie man 'Renee' richtig ausspricht), tatsächlich einen Tonträger rausgebracht hat. Wie wohl die Texte sind? Vielleicht so:

Kommst du von der Türkenhatz
küss ich zärtlich deine Glatz'
Bring dir Bier und Schlappen
und einen foichten Lappen
wisch dir von den Händen das Blut
das macht mich heiß, entfacht die Glut
ich kniee nieder, gehe zwischen deine Beine
aber so sehr ich auch blase und lecke
sie bleibt schlapp, deine nackte Schnecke
denn wie alle Nazis: Eier hast du keine

In der FR stand zu lesen, dass bei **Pinochet** mittlerweile die Batterien vom Herzschrittmacher ausgelutscht sind. Wie wäre es mit Elektroschocks? Irgendwo müssen in Santiago doch noch ein paar alte Geräte herumstehen.
Andi Möller ist zu Scheiße 04 gewechselt. Rache für Lehmann!
Im Kino lief 'East is East', ein witziger Film über eine pakistanisch-englische Familie im England der frühen 70er. Zum Soundtrack gehörten auch zwei Reggaestücke, was von Jimmy Cliff und was von Dave & Ansell Collins. Aber nicht nur deswegen war's sehenswert, wie das Thema Tradition, Religion und westliche Gesellschaft umgesetzt wurde. Nur, was die dämliche Radiowerbung (irgendwas mit 'Staubsauger-knutschflecken') mit dem Film zu tun haben könnte, ist mir schleierhaft geblieben.

Trauriges ist vom 2.6. zu vermelden: die letzte Show im Kanal stand auf dem Programm. Zunächst gab's **Nothing But Puke**, deren Anhänger für eine riesige Bierlache vor der Bühne sorgten. Der Gitarrist spielt jetzt mit einer behindertengerechten Gitarre, Sachen gibt's! Danach spielten **Silver Tongued Devil**, fünf nette Jungs aus Pittsburgh, die auf der Bühne zu Berserkern werden, besonders der dicke Sänger. Im nächsten Heft gibt's ein Interview mit der Band. Der Sänger war überhaupt ein Gesamtkunstwerk, Supershow gepaart mit schönen Tattoos und Nippelpiercings, die er zunächst links und rechts neben seinem Feinrippunterhemd herausschauen ließ. Das Unterhemd wurde natürlich irgendwann zerrissen. Außerdem predigte er uns aus der Rock'n'Roll-Bibel (Bilder unter http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/thorsten.braun/index.html). Am Ende haben sie und wir für alle Motherfucker noch die Jams rausgekickt und dann war's aus und vorbei. Die Stimmung war mindestens so gut wie beim Daybreak Boys/Bones-Konzert, Schweiß und Bier tropften von den Wänden - und zwar im wörtlichen Sinne!

Wer lieber beim Konkurrenzprogramm war (u.a. Damned, Leatherface, Zeke) hat sicherlich die Arschkarte gezogen. Und die gute Nachricht zum Schluss: vielleicht geht's ja mit dem Kanal doch noch weiter, watch out.

So, ich gehe jetzt auf den Hammerschmidtplatz runter. Weiss doch jeder, dass die Wichtel den Regenbogen runterrutschen und am Ende Gold vergraben. Das werde ich mir holen. Ich melde mich dann aus der Karibik wieder.

tb

Calamities - Rotation (Re)Action EP
3 grandiose Reggae Tracks

neu: Ska-Sampler (CD) mit Monkey Shop, Braces, Calamities u.a.

erhältlich bei Brutus Records
Im Falkenhorst 12
51145 Köln / Germany
eMail Brutus-Records@gmx.de

BRUTUS RECORDS

wir suchen noch Bands für einen Skinhead-Reggae-Sampler, Demos an unsere Adresse

RABIT DOGS

Vor bereits über einem Jahr entstand nach einem kostenlosen Kneipen-Gig der Auxburger Ur-Punker von Rabid Dogs (die zwischenzeitlich teilweise auch mal unter dem Namen "Flat Earth Society" "ihr Geld verdienten"). Das Interview führten in volltrunkenem Zustand Werner und Tis mit Gitarrist Günther. Aber lest selbst:

Seit wann gab es denn die Rabid Dogs schon?

- Seit 1979!!! Ich (Günther) war 1977 18 Jahre alt! Die heutige Besetzung ist die 2. Allzuviele Änderungen hat es also letzten Endes nicht gegeben...

Von welchen Bands habt ihr euch damals musikalisch beeinflussen lassen?

- In erster Linie natürlich von all den Ur-Punk Bands! Des weiteren von Iggy Pop, NY Dolls (hab´ ich mir ´73 die Platte gekauft!), Stooges, Kiss, Alice Cooper (?!?!? der Tipper) uvm...

Ähem... hast du vielleicht zufällig gerade vor, deine Plattensammlung aufzulösen, vielleicht morgen oder so?

- HaHaHa, NEVER!!!!!

Wie war denn damals (was wissen wir denn schon von damals....!) die Auxburger Punk- oder auch Skinheadszene?

- Es gab ein Fanzine mit Namen ANTZ. Das war eines der ersten deutschen Zines. Ich war ausserdem damals Namensschöpfer der Band "Ameisensäure"! Ich habe mit NDW Kohle verdient!! Im übrigen gab es damals in Auxburg 8 Punks. Skins gab es noch keine.

Ab wann gab es die Band Flat Earth Society?

- Ab Mitte der 80er Jahre, ´86 muss es gewesen sein, eben zu der Zeit, zu der keiner mehr Punk hören wollte!

Eure Meinung zu Inferno (waren ja auch Auxburger)?

- Argy, der heute bei Terrorgruppe spielt: Wixer! Größtes Arschloch aller Zeiten!!! Hanni, damals Sänger, ist ein Supertyp!

Wie kamt ihr denn dazu, Punk zu machen?

- Naja, wir vertraten mehr so die Chelsea-Linie: We´ve got a right to work! Seit 1979 arbeiten der Drummer und ich in der gleichen Firma. Wir waren UrPunx!! Seit ´79 war kein einziges Bandmitglied arbeitslos! Wir wollten auch nie dieses ewige "Fuck the cops-Fuck society"- Gelaber. Wir sind Working Class!!!! Ich konnte auch sowas nie leiden, wenn sich die Leute die Fresse zutätowieren liessen, so von wegen "Ich krieg ja eh´keinen Job!" - Fuck Off!!!

Gab es von euch ausser der Single irgendwelche Veröffentlichungen?

- Als Rabid Dogs sonst nix! Die Single wurde übrigens sogar in Amerika verkauft! "High Society Int." ist ein fähiges Label! Hat sehr viele gute Connections! Sehr kreativ!!!

Ach ja, wie steht es bei dir eigentlich mit der Politik?

- Ich bin seit 20 Jahren SPD-Mitglied! Political Extremism: FUCK OFF!!!!!

Letzte Message? Noch was loszuwerden?

- Jeder, der nicht arbeiten will, ist ein Wixer! Wer keine hat, ein armes Schwein! *(jau, die Maxime der SPD-Punks... Anm. tr)* Die heutige Punkszene finde ich grösstenteils Scheisse: keine Perspektiven/ nicht kreativ/ nicht aktiv! Ansonsten: Grüsse an Mitch aus Auxburg (keine Ahnung, wer das ist!)

MOLOKOKOHOLIC 18

Zuallererst einmal ein dickes Sorry, daß der angekündigte ROR-Vertrag noch nicht erscheint. Die Sache ist noch nicht aus der Welt, aber es liegt nicht in meiner Hand, wie schnell die entsprechenenden Leute in die Puschen kommen. Von daher gilt "aufgeschoben ist nicht aufgehoben". Dafür präsentiere ich Euch die geilsten Websites der Welt.

Keine Angst, ich werde Euch nicht mit Artikeln über **Java Scripts** und **08/15 Punkrockseiten** langweilen. Was ich Euch präsentiere, sind **Seiten der Extraklasse**. Wer einen Zugang hat, wird sich tagelang laut lachend vor dem Monitor wälzen, soviel ist mal sicher.

Bei mir gibt es ansonsten auch privat **Neuigkeiten**: ich bin wieder in die Reihe der **Berufstätigen** zurückgekehrt und wundere mich jeden Tag auf´s Neue, wieviel Energie man doch tankt, wenn einem die Arbeit Spaß macht. Aber vielleicht kommt diese Energie doch eher durch die Tatsache, daß ich **verlobt** bin und evtl. in diesem Jahr noch heiraten werde! **Angela** heißt sie und wir kennen uns bereits seit ca. sieben Jahren. Und im November machte es dann "klick". Aber interessiert Euch das? **MIR DOCH EGAL!!!**

Viel Spaß beim Lesen und guten Durst wünscht Euch wie immer Euer *Oli*

SEITEN, AUF DIE DIE WELT GEWARTET HAT

Habt Ihr eine Schwäche für Proleten, die lässig an Papas Auto lehnen und Euch mit Worten wie "wenn du ein Mädel bist, hast du was gewonnen - mich!" begrüßen? Leute in Schlabberjeans und Sonnenbrille mit gegelten Haaren sind das, was Ihr brüllend komisch findet? Dann ganz schnell mal **www.renestaendeke.de** angeklickt. Der Typ ist so armselig und Dreck, daß es schon Kult ist.

Wer neugierig ist und wissen möchte, wie lange er sein Scheißleben noch ertragen muß, der sollte mal zu **www deathclock.com** gucken, denn dort berechnet man Euch innerhalb weniger Sekunden Euren genauen Sterbetermin. Auch ein Service zum Verschicken von Benachrichtigungsmails ist eingerichtet. Ihr könnt also vorher nochmal kräftig den Dispo überziehen und müßt Euch um nichts kümmern.

Wer dagegen eine Schwäche für Blähungen hat, kommt nicht drumherum, sich mal bei **www.createafart.com** umzugucken. Dort kann man sich seinen ganz persönlichen Lieblingsfurz zusammenbasteln, Länge, Feuchtigkeitsgrad, Geruchsnote (reicht von "cheesy" bis "deathlike" und selbigen dann runterladen oder per Mail versenden. Eine absolut notwendige Seite, wenn Ihr mich fragt.

Nicht ganz so wichtig, aber mindestens ebenso unterhaltsam geht es bei **www.sackhaare.de** zu. Studenten fotografieren ihre Klöten, die teilweise etwas schief aus den geblümten Slips gucken. Toll! Wirklich, ganz toll!!!

Spätestens jetzt macht man sich ein Pils auf und surft zu **www.saufen**.de, wo sich alles nur um das zentrale Thema dreht. Sogar ein eigener Stammtisch-Chat it vorhanden. Und wer viel unterwegs ist, guckt vorher zu www.billigsaufen.de. Dort erfahrt Ihr nämlich die Namen der billigsten Kneipen in nahezu jeder Stadt und wie hoch der "auf-die-Fresse-kriegen-Faktor" ist. Sowas nenne ich Engagement. Die Leute tun was!

Genauso wie meine Freunde von **www kranker-scheiss.de.cx**, die sich all den schlechten Seiten im Netz annehmen, die es so gibt. Wer also mal sehen möchte, was dabei herauskommt, wenn einsame homosexuelle oder fette Hausfrauen mit Katzentick eine Homepage in quitschgelb gestalten, obwohl sie eigentlich eher den Legasthenikern zuzuornen sind, dann seid Ihr hier richtig.

Und wer Dampf ablassen will, sollte... nein, muß unbedingt zu **www.rache.nu**. Eine deutsche Seite, die nach viel, viel Ärger jetzt ausgewandert ist, aber immer noch so agiert, wie es sich gehört. Dort kann jeder mitmachen und abgedruckt wird alles. Unterteilt in Sparten wie "meine Bank", "mein Chef" oder auch "die Ex" findet Ihr Artikel mit Titeln wie "Sabine, du Dreckstück". Was folgt, ist bitterböse Schimpferei und evtl. noch ein Nacktfoto vom letzten gemeinsamen Urlaub, welches natürlich gemacht wurde, bevor sich (Zitat!) "...die geile Ratte von jedem Straßenköter bollern" ließ! Das sind Geschichten, die das Leben schreibt. Naja, wenigstens können die meisten Leute dort schreiben. Vor allem spannend - das kann man von Karl "Copyright" Fritsch nicht behaupten.

Unter **http://home.t-online.de/home/karl.fritsch** findet Ihr seine Ergüsse, die in etwa so aufregend sind wie eine leere Dose Ravioli. Dafür ist das Design umso schöner. Vierzig verschiedene Schriftarten schon auf der Startseite und hunderte von animierten Gifs... - jeder Flipperautomat würde bei diesem Geblinke vor Neid seinen Geist aufgeben. Und dazu dieser einzigartige Schreibstil. In der Rubrik "meine Medienauftritte" werden wir in Kenntnis darüber gesetzt, daß Karl eine zweiwöchige Kontaktanzeige im Super Channel laufen hatte. wow! Wahrscheinlich aber ohne Erfolg. Naja, spotten wir nicht. Man hat es eben nicht leicht, wenn die eigenen Eltern Geschwister sind...

Traurige Nachricht zum Schluß, **www.warmdusher.de** ist vorübergehend eingestellt. Ob und wann diese Seite wieder zum Leben erweckt wird, ist noch unklar. Ich hoffe jedoch, daß es bald weitergeht.

Soviel erst einmal von mir mit Neuigkeiten aus der weiten Welt des Internets. Bis zum nächsten Mal!

Oli

Olli Prien
Lange Str. 88, 31515 Wunstorf
Fon (05031) 9156-88, Fax -99
e-mail: olliprien@t-Online.de
http://olliprien.ist-der-hammer.de

Jukebox - der Plattencheck

ABGESTORBENE GEHIRNHÄLFTEN - Ohne uns sieht die Welt bestimmt nicht anders aus - CD

(MÜZE-RECORDS, Antlesbrunnweg 3, 93437 Furth i. W.) Boah, da hat sich aber 'ne Platte hierhin verirrt, dessen Klientel ganz sicher nicht beim MOLOKO zu finden sind. Agressiver Deutsch-HC/Punk mit unpassendem Herren/Damen-Gesang und depressiv machenden Texten. Raus aus meinen CD-Laufwerk, Ihr habt dort nichts zu suchen! Der Wahrschauer wird's sicher abfeiern... tr

AEROBITCH - An Urge to Play Loud - 10"/CD

(I Used To Fuck People Like You In Prison; Brückstr. 42-44; 44135 Dortmund) Ohjajajajajajajajajaichkommejaaahah, ähem, etwas ausführlicher? Gut, also, Aerobitch covern hier zwei ziemlich geniale Stücke, nämlich 'Know your product' von den Saints und 'High voltage rock'n'roll' von AC/DC und schaffen es beide Male, dem Original die gebührende Ehre angedeihen zu lassen. Die fünf eigenen Stücke stehen dem in nichts nach: schnell, ohne hektisch zu werden, hart, ohne in Uffta-Uffta abzugleiten, laut, ohne zu lärmen und einfach nur schweinegeil. Das Stück auf unserer letzten CD hieß übrigens 'You lie', aber das nur am Rande. Ich frage mich immer, woher eine so zierliche Frau wie Laura eine solch hammerharte, agressive, messerscharfe Stimme haben kann. Während die alten Ägypter allerlei unnützen Tand auf die Reise ins Jenseits mitbekamen, sollte diese Platte die richtige Grabbeigabe für jeden Punkrocker sein, damit er am Ende seiner langen Fahrt zünftig empfangen wird. Das Viny ist seltsam milchig-rosa, hätte aber sicherlich orange-rote Flammen verdient gehabt, denn bei Punk-Rock-Bastarden kommen zur Zeit Aerobitch und dann erstmal lange gar nix. tb

AIR 6 - Diamonds for Breakfast - 10"

(Rumble Mumble Records; c/o Siegerlandelvis; Steubenstr. 8; 44137 Dortmund) Der schlechte Eindruck vom Konzert in Oberhausen bestätigt sich leider. Raymen (wen wundert's?)- bis Birthday Party-mäßiger Düster-Rock'n'Roll, der außerdem leicht unmelodisch daher kommt. Ist für Leute interessant, die außer den oben genannten Kombos Bands wie Gang of Four oder Wire (von denen gibt's ein Cover) mögen; Bands also, die einstmals den Begriff 'Kunst' in den Punkrock brachten. tb

ART N.R. - Hardcore Essen; 5 Tracks

(Michael Kehl; Grieperstr. 16; 45143 Essen; 0201/629361 oder 0173/2655587) Dieses Demo läuft wider Erwarten ganz gut durch, d.h. es reicht bei mir zum Kopfnicken. Manchmal merkt man, dass das Zusammenspiel nicht so recht klappt ('Was glaubst du'), und der Sänger, der im übrigen eine gute Stimme hat und auch weder grunzt noch rappt, hält den Ton auch nicht immer ganz sicher. Die Texte scheinen, soweit ich sie verstehen kann, eher persönlicher Natur zu sein und gefallen recht gut. Da ich nicht gleich Ohrenkrätze vom Anhören bekommen habe ('Vielleicht' hat sogar ganz gut gefallen, das ist aber auch der kürzeste Song, haha), denke ich, dass HC-Fans sich hierfür mal dringend interessieren sollten, falls solche Menschen ausgerechnet von mir eine Empfehlung brauchen. Ach ja, die Soundqualität ist gut, also schaut mal, ob das Teil käuflich zu erwerben ist oder nur der Promotion dient. tb

BEZ PANIKE - Pankmobil - CD

(NICE GUY RECORDS, PF 100 726, 47007 Duisburg) Diese kroatischen Punkrocker werden auch nach dieser neuen VÖ in hiesigen Kreisen als Geheimtip zählen, dabei pfeffert das Quartett wieder einmal 14 hörbare Songs Marke Turbowaschgang hinaus in die Welt. Relativ einfach gestrickt, aber wegen der enormen Power (garantiert HC- & Metal frei!) verdammt mitreißend, und wenn Sängerin Ivana etwas mehr Charisma in ihre Stimme legen könnte, wäre diese CD rundum empfehlenswert. Für einem echten Hit sind die Songs allerdings zu gleichförmig. tr

BIERPATRIOTEN - Geh´ mit Gott - CD

(BAD DOG RECORDS, PO Box 61 06 41, 10937 Berlin) Mein lieber Scholli, da haben sich die Bierpatrioten aber gehörig gesteigert, nicht nur technisch, auch textlich spielen die Berliner eine ganze Klasse höher als bisher. Allerdings, wenn ich sage, daß sie technisch enorm an Niveau zugelegt haben, heißt das nicht unbedingt, daß sie mir nun auch besser gefallen. Im Gegenteil, ihr hardcoreinfizierter Oi!-Metal ist absolut nicht nach meinem Geschmack. Allerdings passen dazu die rausgerotzten Hasstiraden auf alles und jeden wie die berühmte Faust aufs Auge, derber Gesang (als würde der Sänger täglich den Staub von der Straße lutschen) inklusive. Klingt deshalb äußerst authentisch, mein Fall ist es aber trotzdem nicht. tr

BIERPÖBEL/RAZOR PACK - der Rest von... (Demos/Live) - CD

(OLI & ELA RECORDS, Schönblick 8/1, 78713 Schramberg) Bierpöbel bzw. Razor Pack, wie sie sich zuletzt nannten, haben sich aufgelöst, und so war es sicher keine verkehrte Idee, die musikalischen Hinterlassenschaften der vier Schweizer auf dieser CD festzuhalten. Eine kleine Bandgeschichte gibt Auskunft über die Highlights im Bandleben, lassen die Gründe für den Split offen. Musikalisch gesehen gefällt mir der einfache, aber effektive Oi-Sound von Bierpöbel mit teilweise richtig melodischen Singalong-Stücken doch etwas besser als die spätere härtere Gangart, die sie unter dem Namen Razor Pack einschlugen. Die drei Tracks von der Bierpöbel-EP auf Scumfuck Mucke sind ebenfalls vertreten und gefallen mir nach wie vor richtig gut. Die Soundqualität schwankt ziemlich, bewegt sich aber immer im grünen Bereich. Diese Tribute-CD ist definitiv keine Verschwendung von Rohstoffen! tr

BLIND PIGS - The Punks Alright - CD

(SWEET FURY RECORDS, Caixa Postal 245, Barueri, SP, 06453-970, Brazil) Diese Schweine hier, die uns auch schon auf dem letzten MOLOKO-Sampler beglücken durfte, haben hier ihre Demos und alte Veröffentlichungen durchforstet und die besten Stücke auf diesen Tonträger gebannt, angereichert mit einigen neuen Stücken und Coverversionen diverser Shanties & Chansons. Das Resultat kann sich sehen lassen, schließlich interpretieren die Südamerikaner auf ihrem neuen Album sehr gut gleich drei Attribute von meiner Auffassung von Punkrock: Originalität, Energie und Melodie! Wer Songs wie "Days Of Joy", Revolution" oder das Titelstück gehört hat, wird diese Band ebenso mögen wie ich. tr

THE BONES VS. THE DAYBREAK BOYS - Rock'n'Roll Race EP

(I Used To Fuck People Like You In Prison; Brückstr. 42-44; 44135 Dortmund) Die 7" zur Tour; und die Bones bleiben mit ihrem Song 'Dead End Cruisin' am Start hängen, da er einfach ein wenig zu hardrockig klingt. 'Monsters Prefer Blondes' ist wohl ein Cover, jedenfalls handelt es sich um einen Song in bester Fifties-Horror-Rock'n'Roll-Manier. Macht riesigen Spaß und sorgt für Beschleunigung. Die Daybreak Boys liefern mit 'Over and Over' einen ihrer besten Songs ab, was schon was heißen will. Mit einer Version von 'Blitzkrieg Bop' rasen sie schließlich als Sieger durchs Ziel. Kaufen, falls nach der Tour noch was übrig bleibt. tb

BRAINDANCE - Last Man Standing - EP

(COMBAT ROCK, 7 rue du Paquis, 57950 Montigny les Metz, Frankreich) Tja, alles ist irgendwann einmal zuende. Nach zehn Jahren lösen sich die britischen Vorzeigepunks auf, die Anfang der 90er zusammen mit Bands like Another Man´s Poison und Pressure 28 den Inselpunk wieder salonfähig machten. Immerhin überlebten sie ihr Label HELEN Of Oi, das sie groß machte (und umgekehrt) um ein paar Monate... Mit "Last Man Standing" verabschieden sich die Briten aus dem hohen Norden so, wie sie auftauchten: Kompromissloser, ehrlicher Rogo-Punk typisch britischer Machart. Und das ist verdammt gut so! tr

BRIGATE ROTZE - ...Here We Are! - EP

(MAD BUTCHER RECORDS, Bergfeldstr.3, 34289 Zierenberg) Itaker mit lustigem Bandnamen. Ganz und gar nicht verschnupft (wie der Bandname vielleicht vermuten ließe) präsentieren die rotzigen Brigadegeneräle sechs flotte Punknummern ohne Experimente, dafür aber mit vielen "raggazza´s" und "raggazzo´s" drin, ebensovielen Chören und manchmal etwas übereifrig wirkend, aber immer schön melodisch, unverbraucht und fein zu lauschen. Daumen zeigt ganz schön weit nach oben. tr

BUTCHERS/SUBWAY THUGS - Double Fist series vol.1 LP

(DSS RECORDS, PO Box 739, 4021 Linz, Austria) Die Scheibe besticht sofort durch das superbe Coverartwork - Respekt! Den guten optischen Eindruck kann die musikalische Qualität allerdings nur bedingt erreichen. Die BUTCHERS aus Canada geben sich ein wenig fußlahm und schwerfällig, sodaß ihr Street Rock´n´Roll doch eher wenig mitreißend, dafür umso mehr langweilig ist. Bleibt die Frage, ob sie nicht schneller wollen oder können. Die schon recht bekannten SUBWAY THUGS sind da wesentlich agiler und inspirierter und geben das bis dato beste Werk ab. Im Gegensatz zu den Kanadiern haben sie genug Pfeffer im Arsch, ordentlich Power und sogar nette Melodien parat und machen sich damit zum überlegenen Gewinner dieser Split-Scheibe. tr

CHURCH OF CONFIDENCE - Livin´ On Crime - CD

(ANTI RECORDS, Oranienstr. 37, 10997 Berlin) Grandioser Punk´n´Roll mit unglaublichen Melodien und Energien, der zur schon großartigen Debut-EP noch einen Sack Perfektionismus draufliegt und auf diesem Album 14, jawohl - VIERZEHN Knaller hintereinander runterrasselt. Dieser Band gehört die Zukunft! tr

CARRIBIAN BEAT COMBO - Riddim Jungler - 7"

(ELMO/Grover) Mir bis dato völlig unbekannte Band mit drei netten Skanummern, die von jazzig bis karibisch einher kommen! Würde auf Südamerika oder Spanien-Stil tippen??? Keine Ahnung! pp

COCK SPARRER - Diamonds & Pearls

(DSS RECORDS, PO Box 739, 4021 Linz, Austria) WARNUNG VOR DIESER PLATTE! Im Interesse der Band bitte nicht auf den Plattenteller legen oder gar abspielen! Man könnte nämlich sonst auf schockierende Art und Weise miterleben, wie Cock Sparrer den eigenen Legendenstatus zum Fallen bringen. Was, zum Teufel, soll ich mit zehn alten Liedern á la Running Riot, Teenage Heart oder Chip On My Shoulder anfangen? Selbst in neu eingespielten Versionen kann sowas doch keinen Hund mehr hinterm Ofen hervorlocken. Selten hat sich eine Band so demontiert, wie es Cock Sparrer gerade machen. Die größte Enttäuschung des jungen Jahrtausends. tr

CONDOM - Tut mir leid - 7"

(Schlecht & Schwindlig) Fun-Punk zum 20-jährigem Bandbestehen! Für alle Deutschpunker mit hohem Ohrwurmcharakter, für mich Müll! pp

CONNECTION 99 - The Phantom 7"

(Lovely Little Label; c/o Beate Engels; Jägerstr. 9;

41462 Neuss) Diese Platte habe ich nach der Show im FZW erworben, auf Seite A finden wir das Sixtiespunk-Stück 'The Phantom' und das Surfinstrumental 'Love is recycable'. Nun ja, kennt man ein Surfstück, kennt man alle, nicht wirklich schlecht aber auch nicht wirklich nötig. Das Titelstück gefällt hingegen sehr gut und zeigt, dass Connection 99 eine gute Band sind. Die B-Seite zeigt das leider nicht, hier gibt's nämlich ein Livestück (live in Krefeld, oh je), anscheinend völlig ohne Bass und ohne Gitarrenverstärker aufgenommen. Echte Antiwerbung für die Band, wie auch die alberne Beilagengeschichte. Wenn Ihr ein Verbrecherquartett seid, bin ich die Reinkarnation von Joseph Goebbels. Aber schaut Euch Connection 99 auf alle Fälle live an, es lohnt sich! Und die A-Seite ist eigentlich OK. tb

COURT JESTERS CREW - Too high for low - CD

(ELMO/Grover) Das zweite Album, im Gegensatz zum Debut auf WE BITE richtig gut anzuhören! Gefiel mir ihr Debut überhaupt nicht, so kommt diese Scheibe doch sehr erfreulich rüber! Von herkömmlichen Ska über Two Tone bis hin zu Raggamuffin-Einflüssen gibt's hier die gesamte Palette! pp

DEUCE - Egoland - CD

(Fabian Lander, Sodeblick 2, 19075 Warsow) Diese Scheibe wäre besser beim HC-Experten Roy Polloi aufgehoben, aber da er vom Erdboden verschluckt zu sein scheint, muß ich sie leider beurteilen... Grunziges HC-Geschrammel, der für mich, der die schönen Künste liebt, vollkommen deplatziert ist. Immerhin habe ich bei "Kill yourself" ordentlich über die Gesangstechniken lachen können, bevor diese Scheibe aus dem CD-Player segelte. Bewertung schenke ich mir besser. tr

THE DIALTONES - s/t LP

(Screaming Apple; Düstemichstr. 14; 50939 Köln) Dem Cover nach habe ich eine 60ties orientierte Orgel-Pop-Band erwartet, innen drin findet sich aber ein Devil-Dogs-Klon, was natürlich nicht weiter schlimm ist, da ich diese Musik liebe. Außer der Musik sind auch die Titel der Stücke ziemlich nachgeahmt (z.B. 'See her tonite'), dass man fast meint, hier wären keine Skandinavier, sondern kopierfreudige Japaner am Werk, die beherrschen das ja perfekt. Also will ich auch mal tief in der Klischée-Kiste wühlen: lasst den V8-Big Block sich warm blubbern, packt den Sixpack Brause ein, schnell eine Bravo gekauft, die Tattoos ausgeschnitten, angefeuchtet und aufgeklebt, ins Feingerippte gezwängt und dann ab zu diesem Sound auf den nächsten Boulevard, wo Euch die Techno-Tussen blöd anschauen werden. Mit anderen Worten, kauft dieses feine Stück Vinyl, Ihr werdet's nicht bereuen. tb

DILLINGER FOUR - This Shit Is Genius LP

(No Idea; P.O. Box 14636; Gainesville; FL 32604; USA) Die LP ist eine Zusammenstellung von Single- und Compilationtracks auf diversen Labeln. Mit dem Kauf von 7"-Scheiben bin ich ja immer vorsichtig, denn erstens höre ich sie nicht oft, da man immer wieder aufstehen muss, wenn man sich gerade hingesetzt hat, um sie umzudrehen und zweitens erscheinen von einigen Bands ohnehin die gesammelten Werke irgendwann auf LP/CD. So geschehen bei den New Bomb Turks, den Onyas, Bonecrusher oder demnächst den Headcoats und eben hier Dillinger Four. D 4 spielen Punk mit Hardcoreanklängen, haben aber auch eine misslungene Version von 'Sally MacLannane' im Programm. Die Texte sind sehr gut gelungen, teilweise persönlich, teilweise politisch; jedenfalls kein Tralala. Gefällt insgesamt ganz gut, aber ich hätte sie mir wohl nicht gekauft, wenn es die LP nicht mit diesem Vinyl gäbe: die Scheibe ist nämlich in eine grüne und in eine schwarze Hälfte geteilt, und das sieht schon ziemlich klasse aus! tb

DISTORTION - The Generation that never grew up - 7"

(Relentless Records) Sympatisch sind die Engländer ja, doch wer braucht die X-te Single von ihnen? Der typische Sound der Distortion-Crew wird auch auf dieser 4-Track Single fortgesetzt, was bedeutet, daß niemand mehr solche Mucke hören will! Vor ca. 5 Jahren war das noch eher was, aber heutzutage liegen solche Platten wie Blei in den Plattenläden! Sorry Nigel, nimm mal lieber Songs mit deiner Bluesband auf! Generell gilt für alte britische Kombos - vorbei ist vorbei!!! pp

DR. RAJU - Mister Right - EP

(MAD BUTCHER RECORDS) Die beste australische Ska-Band (behaupte ich jetzt einfach mal) habe ich schon vor eineiger Zeit mal auf 'nem Sampler in mein großes Herz geschlossen, und diese EP mit vier großartigen Stücken verstärkt meine Liebe zu DR.RAJU umso mehr. Eine achtköpfige Besetzung macht wunderschönen eigenständigen und variablen Mid-Tempo Ska, und Sängerin Jane hat eine Stimme, die sich schöner und schwärzer anhört als die von Pauline Black! Abgesehen vom letzten Track "Wrong Or Right", der mir zu "experimentell" wirkt, bestechen alle Stücke durch wunderschöne Melodien und Harmonie. Wenn das nicht Ska in seiner Vollendung ist, dann weiß ich auch nicht... tr

EDDYHEZ - Weltschmerz - Promo-MCD

(Haryboobooana, c/o Alexx Schulz, Metzer Str. 27, 10405 Berlin) 5 Songs gibt's von den Berliner Psychos zu vernehmen. Mit dem schön dominierenden Kontrabass und dem recht sparsam, aber leidenschaftlich instrumentierten Sound geht es in Richtung Damaged Done By Worms, wobei letztere jedoch noch etwas mehr mitreißen können. Wäre das schmerzhaft nervige "Aba-Daba-Do Dance" in die Mülltonne und nicht auf diese MCD gelandet, gäb's von ir aus wesentlich größere Sympathien. Dafür entschädigt aber das nette "Bird Dog"-Cover. Wird es demnächst als limitierte MLP auf Streetmusic erscheinen. tr

EYELINERS - Here Comes Trouble LP

(Panic Button; PO BOX 148010; Chicago, IL 60614-8010; USA) Hier kommt natürlich kein Ärger, sondern harmloser, manchmal etwas zu hektischer Poppunk mit einem weiblichem Gesang, der recht angenehm klingt. Ich weiß wirklich nicht, warum ich mir so etwas kaufe, nur weil 2, 3 gute Stücke drauf sind, u.a. 'Party til the break of dawn'. Mit diesem Titel ist die textliche Bandbreite auch fast schon abgedeckt, was in Richtung Boyfriends gibt's natürlich auch noch. Der Erwerb hat wohl was mit den drei Mädels auf dem Cover zu tun, obwohl die wirklich nicht besonders reizvoll sind, ich steh' nämlich absolut nicht auf Pony-Frisuren. tb

DEMENTED ARE GO - Kicked Out Of Hell - LP - In Sickness & In Health - LP

(KNOCK OUT RECORDS) Liest hier zufällig ein Psychobilly diese Zeilen, der obenstehende Platten von '85 und '86 noch nicht sein eigen nennt? Der weiß jetzt, wo es die Nachpessungen davon zu erwerben gibt. tr

DER FLUCH - Sünde - CD

(EFA) Ich mag die Band und die Musik nicht, basta! Gruftiepunk mit rockigem Touch. pp

FRANKENSTEIN DRAG QUEENS FROM PLANET 13 - Night of the Living Drag Queens LP/CD

(I Used To Fuck People Like You In Prison; Brückstr. 42-44; 44135 Dortmund) Die Drag Queens sind geschminkt, dass man meint, die Verwesung riechen zu können; sie sehen aus wie Amanda Lear nach zwei Jahren in der Emscher liegen. Der Song 'Rambo' auf unserer letzten CD ist noch der harmloseste, den die drei Zombie-Transen, sorry, Crossdresser sollte das heißen, zu bieten haben. 'Screwdriver' ist feinster Hatecore und handelt nicht von der Band sondern vom unsachgemäßen Umgang mit dem Werkzeug. Auch sonst wird fleissig gehasst und gekillt. Die Musik passt natürlich 100% dazu, die reisst langweilige Schwedenärsche auf. Rock'n'roll als Bedrohung und nicht als weichgespülte, durchkalkulierte Glitzer-Action wird hier

SONIC DOLLS
„Bionik" LP

Die neue LP der SONIC DOLLS, die diesmal nicht mehr ganz so doll nach RAMONES klingen, sondern ein gutes Stück schmutziger und dabei auch noch mehr kicken als je zuvor - ganz klar ihre bisher beste Platte! Produziert wurde „Bionik" von Mass Giorgini in den Sonic Iguana Studios. Neugierig? Auf der Ox-CD-Compilation #37 gibt´s einen Song zu hören.

JABBERWOCKY
„Jabberwocky" LP/CD

Das dritte Album der Holländer, ein Split-Release von Ox Records und Vitaminepillen, ist definitiv ihr bisher bestes: Stilistisch sind JABBERWOCKY zwar immer noch mit einem Bein im Garage-Punk zu Hause, aber auch sweete Power-Pop-Songs und straighte Rocker in AC/DC-Manier sind dabei, wobei der verstärkte Einsatz der Hammond-Orgel sehr schöne Akzente setzt.

EISENPIMMEL
„Befreit Abbu Bimbel" 7"

Das erste Lebenszeichen der Duisburger Skandalband nach über eineinhalb Jahren ist endlich da - in Form einer Single mit zwei neuen Stücken. Bärbel, Sigi, Karl, Wolle und Addi auf dem Weg zu einer der wichtigsten Polit-Punk-Bands unserer Tage - da müssen sich SLIME warm anziehen!

RADIATION KINGS
„deatho knocko" 7"

Die neue Single der RADIATION KINGS enthält zwei Kings-Originale, die es nur auf „Deatho Knocko" gibt, plus ein schönes Stones-Cover. Das erste Mal bei den Kings vertreten ist hier Boogie-Pianist Huggy. Neues Album demnächst!

Auch noch zu haben:
THE GERBILS „Horizontal Mambo" 7"
LA-Punk(?) zwischen DEVO, WEIRDOS und BEASTIE BOYS...
UKKERMARK „In Butter" 7"
Punk aus Berlin - man singt Deutsch, na und?

Ox fanzine
P.O.Box 143445
45264 Essen Germany
Fon 49.(0)201.512218
Fax 49.(0)201.512208
ox@punkrawk.com
www.punkrawk.com

Alle Platten im Vertrieb von Cargo Records Germany
Oder direkt bei Ox bestellen: Liste gegen 1.10 DM Rückporto, per eMail oder im Internet unter www.ox-shop.de

Einfach im Internet bestellen unter www.ox-shop.de - der Mailorder für Punkrock & Hardcore!

ausgekotzt. Ich hoffe doch stark, dass es die Band im Spätsommer/Herbst mit Antiseen nach Deutschland schafft. Ich besorge mir schon mal ein Schrotgewehr, sicher ist sicher. Zum Schluss muss ich noch die gute Verpackung loben, angefangen bei der Cover-Gestaltung (12" rules OK), der Pappe (edel, edel) über die Innenhülle bis zum farbigen (grün-schwarzen) Vinyl. Wer kauft sich da eigentlich die CD? Und warum geben sich nicht alle Label so 'ne Mühe? tb

FRANKENSTEIN DRAG QUEENS FROM PLANET 13 - Graverobbing USA 7"

(Our Area; Parkweg 9; 59379 Selm) Hier gibt es zwei Songs auf grün-weißem Vinyl, die nicht auf der LP drauf sind. 'Graverobbing USA' ist ein super Mitgröhlsong. Sollten sich einerseits die Leute kaufen, denen die LP gefällt, andererseits diejenigen Sissies, die von 15 Drag Queens-Tracks auf einmal Nasenbluten bekommen. tb

FRAU DOKTOR - Dauercamper - CD

(ELMO/Grover Records) Deutschsprachiger Ska ist ja nur bedingt mein Ding, das dritte Album der Wiesbadener bringt eine vielseitige Palette eben solcher Skanummern! Von traditionellem Ska bis hin zum Ska-Punk gibt's auf dem Album witzige Partysmasher zum Mitgrölen! Geht in Ordnung. pp

GAZZOO BILL - Fire On The Line - CD

(CRAZY LOVE RECORDS, An der Schmitte 9, 42781 Haan) Die Rockabillys um GAZZO BILL demonstrieren mit Ihrem vorliegenden Longplayer auf eindrucksvolle Art und Weise ihre musikalische Vielfalt: schon beim Opener "Ghost Town" spürt man so eine gewisse Lagerfeuer-Romantik, "Take A Thrill" ist für mich ein perfekter, eigenständiger Rockabilly-Track, und wer mit einem besonders guten Gehör ausgestattet ist, erkennt immer wieder einen Fetzen Punkrock und - bitte festhalten: SKA! Weshalb mein persönliches Highlight auf diesem durch und durch innovativen und originellen Album auch "Little Mind" darstellt. Ich hoffe, ich kann Euch die Band auf einem der nächsten Moloko-Sampler näher bringen. tr

GEE STRINGS - Bad Reputation - 7"

(GREEN HELL RECORDS, Von-Steuben-Str.17, 48143 Münster) Holla, der Titeltrack geht ab wie Schmitt´s Katze - ein absoluter Punkrock-Kracher! Die B-Seite dagegen ist ein bißchen harmloser, ebenfalls eingängig und unwiderruflich sehr hörbar, kommt aber an die Granate von Seite 1 nicht heran. Lohnt! tr

THE GENERATORS - Burning Ambition LP/CD

(I Used To Fuck People Like You In Prison; Brückstr. 42-44; 44135 Dortmund) Die Generators zeigen sich nach der 10", die ich etwas schwächer (aber nicht schlecht!) fand, wieder gut erholt. Man merkt schon, dass die Band mittlerweile auch durch die Staaten getourt ist und dabei auch englische Bands wie Cock Sparrer supported hat. Auf der Platte sind 2 Songs von der 10" in wesentlich kraftvolleren Aufnahmen, außerdem konnten sie nicht an sich halten und mussten 'Midnight hour' aufnehmen; wo Mr. Pickett doch durchaus als schlagkräftig bekannt ist, ein eher riskantes Unterfangen. Bei 'Mr. Zero' zeigen sie dann aber doch noch, dass sie Soul haben. Neben 'Get generated' gefallen mir besonders 'Hanoi 68' und 'My poison'. Die Generators haben es also geschafft, eine zweite LP abzuliefern, die man ohne rot zu werden neben die erste stellen muss. Für mich neben der Aerobitch 10" ganz klar die beste Platte der letzten Wochen. Als besondere Extravaganz in schwarz erzhältlich, viel Spaß beim Suchen der farbigen Edition. tb

GGF - Punktribe - EP

(RUN AMOK, z.Zt. c/o Markus Claas, Unit 2, 1 Barwon Street, Glenroy, VIC, 3046, Australien) Trocken runtergerotzter '82-mäßiger UK-HC/Punk, mit viel Dreck und Räudigkeit im Arsch. Kommt aber nicht aus Engeland, sondern direkt aus Australien. Und alles auf unschuldig weiß-durchsichtigem Vinyl. Ich brauche nicht soviel Krach, aber Fans aus diesem Metier erlaube ich, da mal hineinzuhören. tr

GG ALLIN - Res erected - CD

(Roir) Scumpunker GG ist auch nach seinem Tod in aller Munde(oder lieber Ärsche?). Liveaufnahmen von 87 zum Teil mit Holymen eingespielt und mit Dee Dee Ramone! Sammlerstück da noch etliche Interviews, Widmungen, Fotos, usw. diese CD abrunden. Ist halt Kult! pp

GOYKO SCHMIDT - Kings Of Uffta-Uffta - CD

(TEENAGE REBEL RECORDS, Wallstr. 21, 40213 Düsseldorf) Rüdiger hat ein Herz für Ossis und legte die LP der ostdeutschen Komiker nochmal als CD auf. Als Bonus gibt es die drei Tracks der "Irmstock"-EP von '95 gratis dazu. Das macht dann 21 kranke Punk/Oi!-Songs der durchschnittlichen Sorte. tr

GUITAR GANGSTERS - Lord of the Dance 7"/MCD

(Rampant Music; PO Box 3806; Southgate; London N14 6NB; UK) Mit dem Titelstück covern sich die Guitar Gangsters selbst, bzw. ihre Vorgängerband Jump Squad. Hier ist's auf die Euro 2000 gemünzt, weswegen es auch noch einen entsprechenden Mix von dem Stück gibt. Das Instrumentalstück 'The Great Escape' erinnert an den River-Quai-Marsch, so von wegen Gepfeife, ist auch die Titelmelodie vom gleichnamigen Kriegsfilm. Die Musik der Gangsters ist sehr stadionverträglich und gefällt mir sehr gut. Insgesamt sind die 4 Tracks eine runde Sache, die Sammler von Fußballkram nicht links lassen sollten. Ich hingegen freue mich schon auf das angekündigte Album auf Captain Oi!. tb

GORILLA - Genetic Joke - CD

(CRAZY LOVE RECORDS, An der Schmitte 9, 42781 Haan) Das interessanteste an dieser Band ist die Tatsache, daß sie waschechte Budapester sind, aber trotzdem so richtig amerikanisch klingen. Ansonsten unspektakulärer Rockabilly - nett anzuhören, aber ohne herausragende Höhepunkte. tr

HAMMERHAI - ...schlägt zurück - LP

(PLASTIC BOMB RECORDS, Gustav-Freytag-Str.18, 47057 Duisburg) Hmm, eine neue Scheibe der Tralala-Skaoten, deren Schweineorgel die Bläser ersetzt und so immer ein wenig Kirmesatmosphäre aufkommt. Mal fröhliche Stücke, gelegentlich auch gesundheitsgefährdend nervig ("Mikrophon", "Wohin?"), aber immer irgendwie überflüssig. tr

HAPPY REVOLVERS - Suicide Nation LP/CD

(I Used To Fuck People Like You In Prison; Brückstr. 42-44; 44135 Dortmund) Nach der 7" habe ich jetzt auch die neue Revolvers-Platte in den Händen, die vom Sound her viel besser kommt als die 7", obwohl die Stücke angeblich zusammen aufgenommen wurden. Das Intro und Outro (auf unserer CD mitzuhören) ist ziemlich witzig. Die Happy Pussies spielen jedenfalls einen lockeren Glam-beeinflussten Punk runter, der sonst eher in den USA seine Heimat hat. Neben dem Titelstück haben mir besonders 'Tonite' und 'Leave me alone' gefallen. Was auffällt ist, dass auch die Live-Präsentation der Songs im Vergleich zu den Studioversionen sehr gelungen ist. Die Pussies können zur Zeit sehr zufrieden sein mit dem, was sie so abliefern. Wollen wir mal hoffen, dass sie sich nicht mit Kindergartenaktionen um ihren wohlverdienten Erfolg bringen. Die LP kommt in sehr schönem blau-marmorierten Vinyl. Die CD hat den einzigen Vorteil, dass einem die teilweise fürchterlich schwulen Bilder des LP-Backcovers erspart bleiben. tb

HAPPY REVOLVERS - Suicide Baby EP

(Raketenklang; Fortunastr. 14; 40235 Düsseldorf) Auf dieser 7" gibt's drei Songs, darunter das bereits bekannte "R'n'R Terrorist". "Suicide Baby" passt ebenfalls dazu (jedenfalls wenn Ihr es auf 33 rpm abspielt), beide Songs hätten auch von der letzten Public Toys-Platte sein können, was ja wohl Empfehlung genug ein müsste. "Beanie Bag" geht dann schon in eine andere Richtung und ist mir persönlich etwas zu lahm, da nach dem ersten Teil des Refrains das Tempo gedrosselt wird statt Gas zu geben. Dafür gefällt der Chor-Gesang am Ende des Stücks sehr gut. Leider missfällt das Schlagzeug, das klingt nämlich sehr blechern, wo doch eigentlich jeder weiss, dass Usenburger eine 1a-Kraft an den Trommeln ist, so einen Mix hat er nicht verdient.
Kommen wir nun zum optischen Eindruck: während der Liebhaber der volkstümlichen Musik aufmerksam wird, wenn Rosen, eine Almhütte und ein fesches Madel im Dirndl abgebildet sind, bevorzugt der Punk-rocker Leopardenfellmuster, Tattoo, Blondinen und Flammen, womit die Revolvers dienen können. Nur Usenburger braucht dringend eine Stilberatung, denn diese geschmackvollen Cowboystiefel wollen einfach nicht zu der schicken Federboa passen. Also: insgesamt sind die Happy Revolvers auf dem Weg, die Toys hinter sich zu lassen, und ich freue mich schon auf ihren Auftritt mit Libertine sowie ihre neue LP. tb

HASS - Endstation - CD

(Dröönland Produktion, droenland@t-online.de) Die unkaputtgehbaren HASS schleudern ein neues Album auf die Menschheit, dessen aussagekräftigen, klischeelosen Texte wohlwollendes Kopfnicken provoziert, deren musikalische Umsetzung aber leider wieder mal nur mittelmäßig-belanglos gelungen ist. Dabei geben sich die drei alten Männer redlich Mühe, sind auf Abwechslung bedacht, aber der Knackpunkt ist einfach, daß kein Song so richtig knallt. Obwohl - "Versoffene Marie" entspricht schon fast überdurschschnittlichen Standarts. tr

H-BLOCK 101 - Synergy - EP

(MAD BUTCHER RECORDS, Bergfeldstr. 3, 34289 Zierenberg) Ein unverschämt gutes Stück Vinyl tischt uns der verrückte Metzger hier auf. Gab es bisher auf MCD nur in australischen Gewässern zu erstehen. Kamerad Mike hat das Teil nun als EP für den europäischen Markt geangelt und hat damit einen wahrlich dicken Fisch an Land gezogen! H-BLOCK 101 gehören mit ihrem treibenden Punkrock voller Energie zu meinen absoluten Lieblingsbands, und ich kann allen nur raten, beim Plattendealer Eures Vertrauens in diese Scheibe mal hineinzuhorchen! Beste EP dieser Ausgabe! tr

THEE HEADCOATS SECT - Ready Sect Go! LP

(Vinyl Japan) Billy Childish war wieder aktiv und strapaziert ein weiteres Mal meinen Geldbeutel. Hier ist die dritte Kollaboration der Headcoats mit der alten Beat-Legende Downliners Sect (die auch in den 70ern aktiv war und bei Raw Records veröffentlichte). Ein erstklassiges Album haben sie auf die Reihe bekommen, Beat wie zu Milkshakes-Zeiten. Nur die Version von 'Down in the Bottom' ist leider sehr harmlos gehalten, da lobe ich mir doch Howling Wolf. tb

HERBÄRTS - Eu! Se Bois - CD

(TRR, Wallstr.21, 40213 Düsseldorf) Wiederveröffentlichung des '82er Albums, das heutigen Maßstäben natürlich nicht gerecht werden kann, als Zeitdokument aber wichtig ist, schließlich handelt es sich bei dieser LP um eine der ersten Oi!-Alben in Deutschland - naja, zumindest vom Namen her... Textlich geht's hauptsächlich witzisch zu, musikalisch zeitgenössisch einfach und schon damals nicht unbedingt so der Überhammer. Im Original erschien die Platte der Stuttgarter in den hübschen Farben Schwarz/Rot/Gold, worauf Rüdiger bei der Nachpressung jedoch verzichtete. Übrigens haben sich die Herbärts mit zwei Originalmitgliedern wiedergegründet und drohen uns für Herbst ein neues Album und Konzerte an. Mal schauen, ob sie dann auch noch ihre 19 Jahre alten Smashhits zum Besten geben... tr

HIVES - Veni vidi vicious - CD

(Burning Heart) Garage Rock'n Roll der Burning Heart-Kombo, gekonnt wird die Rock'n'Roll Mucke der vergangenen Jahrzehnte zusammengebraut und es entsteht ein guter Mix einfacher, jedoch absolut professioneller, Punkrocksongs der angenehmen Sorte! Skandinavienbands folgen direkt nach den gute Amibands!! pp

HOTKNIVES - Screams, dreams & custard creams - CD

(Grover) Volle Punktzahl auch für diese geniale, wenn nicht gar göttliche Scheibe! Die absoluten MADNESS-Nachfolger werden immer besser! Auch wenn's diesmal noch poppiger geworden ist – was ich sogar lang besser finde- muß man diese Platte einfach lieben!!! Wie ein brillanter Mix aus MADNESS, HOUSEMARTINS und den genialen SKIN DEEP/FERRYMEN, nur noch besser! Das lange Warten auf dieses Album hat sich gelohnt! pp

THE INCITERS - Doing Fine LP

(Elmo Records) Nach dem ersten Anhören war ich doch etwas enttäuscht, da ich die Band von ihrer Liveshow her doch etwas kraftvoller in Erinnerung hatte. Lediglich 'Lean on me' zündete gleich. Nach mehrmaligem Anhören gefällt die Scheibe abe gut, auch wenn die absolut Begeisterung ausbleib Manchmal klingt der Sänge als ob bei ihm die Aufnahme geschwindigkeit etwas ge drosselt worden wäre, beson ders ihn habe ich mit mel Soul in der Stimme im Ge dächtnis. Ansonsten vermiss ich ein Beiblatt mit Linernotes ich weiß bei den meiste Stücken noch nicht einma wer das Original singt, oder o es sich überhaupt um eir Coverversion handelt. Insg samt eine LP, der der let Druck fehlt, die aber mange zeitgenössischer Konkurren trotzdem gut runterläuft. Un die Liveshow war ja wo allererste Sahne! tb

THE INTERNATIONAL NOISE CONSPIRACY - Survive Sickness

(Burning Heart Records) TINC scheinen so eine Art „Künstlerkollektiv" á la Crass/Conflict ect. zu sein, so mit 40 Mann/innen (pc ist mir wichtig!), was aber nix über die Musik aussagt. Der Vollständigkeit halber sei ausserdem erwähnt, dass es sich um die Nachfolgeband von „The Refused" handelt. Aber zurück zur Musik, die bewegt sich irgendwo zwischen ganz wütenden Stranglers, 6ties Beat mit Schweineorgel und den rockigeren Redskins, ja ich glaube das geht hin und dürfte wohl auch schon so eine Art Lob ausdrücken (und der Stranglers-Vergleich kommt nicht daher, dass dieses Werk ein Lied namens „Smash it up" enthält, welches auf ViVa2 ja rauf und runter gespielt wird). Sehr eigenständig das ganze, wenn auch etwas sehr retro.
Politisch bin ich mir jetzt noch nicht ganz so sicher, ob die jetzt eher anarchisch sind oder ob wie bei den Redskins die Herren Marx und Engels Pate standen. Modisch orientiert man sich wohl an den Mods. AS

JIMMY PELZ FISTFUCK USA - s/t - EP - Unter Geiern - EP

(TRAUM-A, Torsten Joedecke, Baumhofstr.91, 37520 Osterode) Nääää, das ist mir aber wirklich zu derbe! Hoffentlich taucht bald wieder Roy Polloi auf, unser Experte für solch furchtbaren Aussatz! tr

KONFLIKT - To Protect And Serve - MLP

(UNKNOWN RECORDS, Im Preulgarten 19, 63517 Rodenbach) Aus der Slovakei pusten sie ihren leicht verdaulichen, melodischen Punkrock in die Welt hinaus. Die sechs Songs gehen auf dierktem Weg ins Ohr, die exotische Sprache tut dem ganzen zudem keinen Abbruch, da recht angenehme Stimme. Mal schnell, mal langsam, aber meistens im Mid-Tempo angesiedelt, blitzt sogar mal ein Saxophon auf! Da ich fließend sämtliche osteuropäischen Sprachen beherrsche, weiß ich auch, daß sämtliche Texte gesellschaftskritischer Natur sind, meist mit dem erhobenen Zeigefinger ausgesprochen: keine Macht den Drogen, gegen Pelze, Gesellschaft... sehr interessant finde ich den Text zu "Presco?" (Warum?), der nach dem Grund fragt, weshalb die Tschechoslowakei geteilt wurde. Die Gedanken darüber wüßte ich gerne genauer und deshalb werde ich vielleicht mal ein Inti mit dieser Band machen, zumal sie auch wirklich ansprechenden Punk produzieren! tr

LAGER LADS - The good & the bad - CD

(Blind Beggar) Alle jemals erschienen Songs der sympatischen Kandadier auf einer CD! 28 Songs gleich 64 Minuten Skinhead Rock'n'roll mit den typischen Klischeetexten usw...Trotzdem ganz ok! pp

LARD - 70's Rock Must Die 12"

(Alternative Tentacles) Die B-Seite enthält 2 typische LARD-Stücke. Die Musik ist schlecht und nur dadurch erträglich, dass Jello Biafra seine guten Texte dazu singt. Also wie immer. Aber, Herrschaften, die A-Seite ist ja wohl nur Klasse: '70's Rock must die'! Ich kann jetzt nicht den ganzen Text zitieren, aber 'young old farts playing fossil rock' trifft den Nagel wohl ziemlich auf den Kopf. Das Cover ist auch herrlich, und ich wünsche mir, dass möglichst viele Rock-Fans drauf reinfallen. Ob Ihr das viele Geld für 3 Songs und ein wie immer wohl geratenes Booklet raus haut, müsst Ihr selbst wissen; ich habe es jedenfalls nicht bereut. tb

LAUREL AITKEN - Godfather of Ska - LP

(Grover Records; P.O. Box 3072; 48016 Münster) Die Platte hat mich in tiefe Verzweiflung gestürzt, da ich natürlich bereits im Besitz der entsprechenden LP auf Gaz's Rocking Records bin. Andererseits sind hier 4 Stücke mehr drauf ('Call the doctor', 'Jenny Jenny', 'Street of glory', 'Life'), und außerdem passt die Grover-Ausgabe optisch natürlich zu den dort bereits erschienenen Werken des Godfathers. Das Problem habe ich schließlich dadurch gelöst, dass ich mir die Platte zum Geburtstag habe schenken lassen. Zur Musik muss ich wohl nichts sagen, oder? Wer mich kennt, weiß, dass es hierfür nur die Höchstwertung geben kann, und wer die Platte gehört hat, weiß, dass diese auch gerechtfertigt ist. Oder sollte es mal mit der Comeback-Scheibe von A-HA probieren. tb

LAZY COWGIRLS - Somewhere Down the Line LP

(Sympathy For The Record Industry) Eigentlich könnt Ihr in #15 nachschauen, was ich zum letzten Werk der Cowgirls schrieb, es hat sich nämlich nichts geändert. Rock'n'Roll im positiven Sinne, manchmal mit akustischer Gitarre, manchmal melancholisch, manchmal voll auf die zwölf. Wer mehr über die Band wissen will, schaue bitte im Internet nach unter www.lazycowgirls.com. Ich freue mich schon auf die angekündigte Europa-Tour. tb

LES APACHES - En Colère! - CD

(COMBAT ROCK, 7 rue du Paquis, 57950 Montigny-les-Metz, Frankreich) Diese fünf lustigen Franzosen machen kraftvollen Punkrock mit viel Herzblut und Tempo, garniert mit netten Chören und manch hektischer Passage. Womit die Indianerfreunde die tägliche Dosis Koffein ersetzen. tr

THE LIVING END - s/t LP

(Raketenklang; Fortunastr. 14; 40235 Düsseldorf) Für diese noble Ausstattung (Klappcover, bedruckte Innenhülle, buntes Vinyl) haben sicherlich die Toten Hosen ein paar Mark springen lassen. Ansonsten macht's wenig Sinn, die geile Mucke des Australischen Trios näher zu bescheiben. Ist halt Punkrock mit etwas Billy-Anteil (auch wegen des Slap-Basses). Da gibt's 500 Stück von und bis ihr Lahmärsche 'haben-wollen' gesagt hat, sind auch alle wieder weg. tb

LOOSE LIPS - Talkin´ Trash - CD

(TKO RECORDS, 4104 24th St. #103 San Francisco, CA 94114, USA) Punkrock, den man mit ´nem fetten 77er Stempel versehen kann. Die Jungs haben aber auch viel Rock´n´Roll im Blut und das präsentiert uns das Quartett 12 mal auf diesem Tonträger. Ich fand den Sound anfangs stellenweise etwas zu behäbig, gefällt mir aber mit jedem neuen Durchgang besser. tr

LORD TANAMO WITH DR. RING-DING & THE SENIOR ALLSTARS - Best Place in the World LP

(Grover Records) Auf dieser LP sind wenige Songs, die ich noch nicht kannte. Einige sind in älteren Aufnahmen auf der Trojan-CD zu finden, andere wie 'Big Trombone' gibt's z.B. auf der Tommy McCook-Moon-CD zu hören. Allerdings gefällt mir gerade bei dem Don Drummond-Tribut die Version mit den Senior Allstars besser, es klingt lange nicht so überproduziert. 'Rainy night in Georgia' hat in der neuen Version auch mehr Soul als im Original. Überhaupt ist die Produktion äußerst gelungen, da einerseits perfekt gespielt wird, aber andererseits nichts glattgebügelt klingt. Die Orgel hat bei 'Best place in the world' und bei 'Keep on moving' sehr schöne Momente, während bei 'Keep on ...' das Gitarrensolo hart an Santana vorbeischrubbt. 'Hard man fe dead' wird als sparsam instrumentierter Mento geboten, was sehr gut klingt. Der Calypso 'Musso' hat mir persönlich am besten gefallen. Insgesamt eine Platte, die ich nur empfehlen kann. Vielleicht sollten die fleissigen Plattensammmler und -wiederveröffentlicher mal daran gehen, das Frühwerk von Größen wie Lord Tanamo zugänglich zu machen. Einen Käufer hätten sie schon. So: London, Dublin, Münster, France - Lord Tanamo, der kann's. tb

LOS FASTIDIOS - Radio Boots - EP

(MAD BUTCHER RECORDS) LOS FASTIDIOS sind eine der wenigen italienischen Bands, denen ich eine Daseinsberechtigung ausstelle. Schließlich sind sie als eine der wenigen Bands vom Stiefel in der Lage, sowas ähnliches wie originellen Skinheadsound zu machen. Auch diese drei Stücke gehören in den grünen Bereich, doch viel mehr als solider, prägnanter Oi! darf man zumindest nicht bei dieser Veröffentlichung erwarten. Aber das ist sowieso schon weit mehr, als die meisten sonstigen europäischen Bands imstande sind zu leisten! tr

MENSEN - Delusions Of Grandeur LP

(Thunderwoman; Hasselstr. 120; 40599 Düsseldorf) Als Verbeugung vor den Runaways haben sich die drei Frauen der norwegischen Kapelle bei deren Nachnamen bedient. Da hätte sich der Bassist doch wenigstens nach Kim Fowley und nicht nach Jackie Fox benennen können, aber wahrscheinlich ist er auch nur Spielsklave und nicht Mastermind. Mensen spielen einen wundervollen Punkrock, bei den 14 Stücken ist kein Ausfall zu beklagen, im Gegenteil. Gecovert werden 'Cherry Bomb' und 'Jumpin' Jack Flash', was mir mal wieder beweist, wie gut Jagger/Richards als Songwriter sein konnten und wie schlecht andererseits ihre scheiß Band immer schon war. Die LP kommt in karminrotem Vinyl mit Tattoo & Zuckerzeugs, zu dessen Geschmack ich nichts sagen kann, da ich solche Kuriositäten in einer Kiste sammle und nicht konsumiere. Ich hab sogar noch Weingummi vom Weserlabel, fragt lieber nicht, wie der jetzt aussieht. Das Cover wirkt eher so stonermäßig, lasst Euch aber nicht davon abschrecken. tb

METEORS - Wreckin´ Crew - LP

(KNOCK OUT RECORDS, PF 100 716, 46527 Dinslaken) Angesichts wenig Hintergrundwissen über die METEORS halte ich mich an die Fakten: Wiederveröffentlichung der zweiten Scheibe von 1982, Psychobilly-Kultalbum, kaufen! tr

MIOZÄN - Thorn In Your Side - LP

(MAD MOB RECORDS, PF 61 06 41, 10937 Berlin) Da unser Hardcore-Experte Roy Polloi unentschuldigt fehlt, muß ich mich dieses Genres annehmen. Ich würde sagen: interessanter Lärm.... tr

MOTORMUSCHI - Mein Leben als Motormuschi - pic.-10"

(PLASTIC BOMB RECORDS) Unspektakulärer Deutsch-Punkrock´n´roll, der bei mir dreimal hintereinander farblos an mir vorbeirauschte und sich in einer leichten Linkskurve im Nichts verlor. Geeignet als Hintergrundbeschallung bei der Arbeit, weil man von der Mucke keine Notiz nimmt. tr

NAUZIA - Apatia - CD

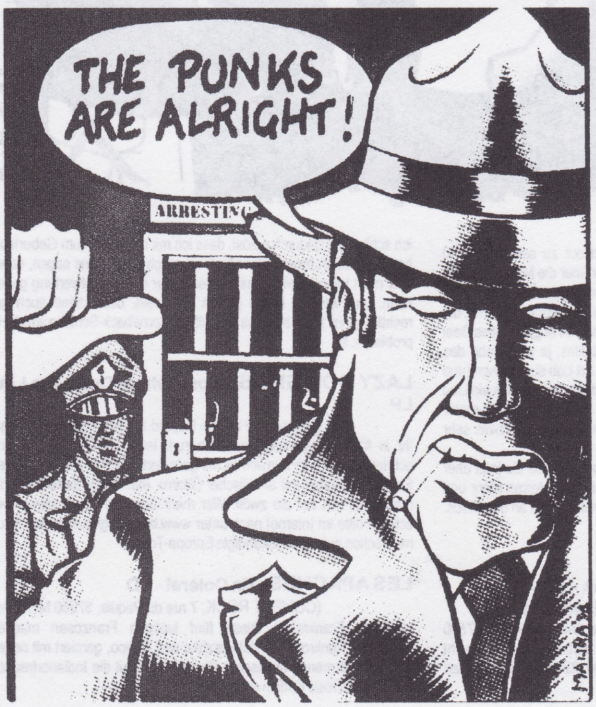
(Ohne Labeladresse; Bandkontakt über e-mail: nauzia@rj.net) Eine "Best of" aus sechsjährigem Schaffen haben die Brasilianer zusammengestellt. Das Ergebnis beeindruckt mich allerdings nicht wirklich, denn Songs wie "It´s Back", "Evil Turns The Way" oder "Mortos Vivos" haben zwar genügend Tempo, aber zuwenig Originalität abbekommen, als daß sie mir über die Maßen zusagen würden. Und auch die häufigen Ausflüge in HC/Punk-Gefilde beeinträchtigen nicht positiv mein Allgemeinbefinden. Um bei mir landen zu können, fehlt NAUZIA klar die nötige Inspiration, die sie immerhin bei "Destürbios" und "Go Back To The 70´s" zumindest teilweise anklingen lassen. tr

NEOPHYTE - Entrée En Matiére - CD

(COMBAT ROCK, 7, rue du Paquis - 57950 Montigny les Metz, Frankreich) Combat Rock macht unbestritten die schönsten Plattencover - ist ja immer wieder aufs neue eine optische Augenweide. Auf dieser CD sehen wir drei junge Spunde mit Spikes, Iro und äh, Hoolschnitt und einem Kleiderschrank voll Band-T-Shirts, die sie auf den Fotos im Booklet stolz zur Schau tragen. Musikalisch rumpelt und pumpelt es doch noch arg - einfacher Street-Oi/Punk, da kann auch nicht die gute Produktion nichts vertuschen. Gelegentlich möchte man das Trio gehörig in den Arsch treten, damit sie mal mehr Pfeffer in ihre Stücke mögen, aber sie mögen wohl nicht. Am besten knallt noch "Unis Par Le Vin"-Cover. Die eigenen Songs könnten einen Eßlöffel Power und ein Pfund Kreativität vetragen. tr

NEW BOMB TURKS - Nightmare scenario - CD

(Epitaph) Ich weiß nicht so recht, irgendwie hatte ich die Band bedeutend besser in Erinnerung! Das ist zwar guter Garagen-Punkrock, aber echte Hymnen oder Highlights kann ich nicht hören. Mir fallen auf Anhieb etliche vergleichbare durchschnittliche Bands dieser Richtung ein, schade eigentlich! pp



NEW YORK SKA JAZZ ENSEMBLE – Live in Europe - CD

(Grover Records) Nach drei Studioscheiben lassen es sich die alten Herren nicht nehmen nun ein Livealbum zu veröffentlichen! Skamucke gemixt mit Jazz und R & B, mir ist das auf Dauer zu langatmig und langweilig! Sorry, dem NYSJ Ensemble konnt ich noch nie soviel abgewinnen! pp

NOXON - That´s Life - Promo-MCD

(HALB 7 RECORDS, Ackerstr.59, 06842 Dessau) Diese Cottbuser Band besteht aus Mitgliedern von LAUSITZ PACK und F.B.I. und steckt die musikalischen Qualitäten dieser Kombos locker in den Schatten. Rockiger Streetpunk mit viel Herz und Energie und sogar schon fast so etwas wie originell. Und mit diesem Prädikat können sich sicher nicht viele deutsche Bands rühmen. NOXON haben zwar nicht den Punk neu erfunden, aber trotzdem unbedingt im Auge behalten! tr

OI!GENZ - Neues Jahrhundert... altes Problem - LP

(ACNE RECORDS, Kai A., 07062-931481) Oi-Band der gehobeneren Sorte, die musikalisch einiges drauf haben und auf diesem Album mit einem umfangreichen musikalischen Sortiment protzen: mal melodisch, mal kraftvoll-energisch, dann wieder ein Stück mit schöner Singalong-Attitüde... so macht es das süddeutsche Quintett richtig! Nicht mithalten können da die Texte, die - "Karneval" und "Saubere Stadt" will ich mal als löbliche Ausnahme nennen - die lang und breit ausgewalzten 08/15-Themen á la "arbeitslos", "wir sind die Besten", "Kloppereien in den Straßen"... den LP-Titel kann man auch hierauf beziehen! tr

OIRE KINDER - Punk Rock Gören - Demotape

(10,- DM an STREETMUSIC, PF 350 141, 10211 Berlin) Die fünf Berliner Kindl können mich mit ihrem 9-Track-Demo noch nicht überzeugen. Dünner Skinheadsound ohne Pfiff und neuen Ideen, der textlich kein Klischee ausläßt. Die schwache Aufnahmequalität tut ihr übriges. Noch ein bißchen üben.... tr

OITERS - Hier sind die Oiters - CD

(KNOCK OUT) Jetzt dürfen sich auch schon zweitklassige Deutschpunk-Bands mit ´nem "oi" im Namen schmücken. Unmöglich! Technisch zwar durchaus fit an den Geräten ist es den vier jungen Buben weder vergönnt, interessante Songs zu kreieren noch cool auf dem Backcover zu wirken. Stattdessen geht der Sound durchweg an die Langeweiler- bis Nervgrenze und auf dem Backcover sehen sie einfach nur lächerlich aus. Die schon im Beiblatt sehr vorsichtig umschriebene Klasse der Band ("...spielen im oberen Drittel der Streetpunk-Bundesliga mit.") erweist sich als maßlos überzogen, oder ist die Liechtensteiner Bundesliga gemeint? Hier fehlt definitiv ein kreativer Kopf in der Band, dann würden solche akustischen Katastrophen wie "Hallo lieber Nachbar" vermieden werden... tr

ONE MAN ARMY - Last Word Spoken LP

(Adeline Recoprds; 5337 College Av.; #318 Oakland CA 94618; USA) Das ist die zweite LP der Band aus San Francisco. Sie wirkt nicht ganz so hart wie die erste, sondern etwas ruhiger und gefällt mir gerade deswegen noch besser. Die Musik ist schon sehr an Clash angelehnt, aber die charakteristische Stimme des Sängers sorgt dafür, dass es keine überflüssige Kopie bleibt. tb

ON FILE - Another Day In Paradise - MCD

(SCREWED UP RECORDS, Matterstockstraße 4, 97080 Würzburg) ON FILE hatten mich schon mit ihrer letzten Veröffentlichung auf SCREWED UP mit ihrem melodischen Oi!-Sound angenehm überrascht, und auf diesem vier-Tracker setzen sie diesen Weg kontinuierlich fort. Ein akzeptabler Sänger, melodische Ansätze und originelle Ideen sind hier zwar nicht so weit gestreut wie beim Vorgänger, dennoch gehört dieser Tonträger ganz klar zur besseren Sorte in dieser Sparte. Am besten testen... tr

OXYMORON - Fuck The 90´s... - CD

(KNOCK OUT, PF 100716, 46527 Dinslaken) Einer der größten Meilensteine deutscher Punkerkultur gibt´s nun auch nochmal beim Mosh zu erstehen. Zu diesem Album, das seinerzeit weltweit einschlug wie eine Bombe, darf in keiner auch noch so schlecht sortierten Plattensammlung fehlen. tr

PAPARAZZI - Demotape

(10,- DM (?) an Patrick Sieber, Konventstr. 66, 84503 Altötting) Sehr vielseitig und sympathisch erscheinende Glatzenband. Zehn Songs mit Offbeat-Klängen, brachialer Punk, Singalong-Punkrock - die Bajuwaren haben alles drauf und beweisen nebenbei Einfallsreichtum. Doch, daß Tape gefällt mir gut, nicht nur wegen der ungewöhnlichen Bandbreite, sondern auch wegen den vorhandenen technischen Qualitäten dieser vier Buben. Humor wird reichlich versprüht, die Songs sind durchweg eingängig und haben eigentlich das Zeug dafür, auf Platte gestanzt zu werden! tr

PART TIME POSERS - Born to Pose 7"/MCD

(New Lifeshark; Bismarckstr.5; 45127 Essen) Bei diesen Schweden handelt es sich um die Nachfolgeband der guten, aber leider unterbewerteten Chinese Takeaway (oder habt Ihr etwa deren 7" und LP schon? - Dacht' ich's mir doch!). Die Posers bringen uns 3 Stücke (bzw. 5 auf der MCD), die nach 77 klingen, wenn ich jetzt schon mal wieder Vergleiche bemühen muss. Sie sind aber eigenständig und auch abwechslungsreich, am besten gefällt mir 'Suburban paranoias', ein etwas langsamerer, hymnischerer Song. Eine Textzeile, aus 'I drink too much', hat mich besonders angesprochen: "Hansa beer and a couple of schnaps / I drink whatever it takes to collapse". Leider kann ich Euch nicht raten, welches Format Ihr kaufen sollt, denn die 2 Extrastücke auf der MCD sind schon ziemlich schweinegeil (ich hätte die Songs anders verteilt!), aber Vinyl ist eben doch Vinyl. Oh je. Wie auch immer, diese Platte sollte in keiner einigermaßen niveauvollen Sammlung fehlen. tb

PEARLS FOR PIGS - Nudge, nudge wink, wink... - CD

(Schlecht&Schwindlig) Ehrlich gesagt wollt ich nach der grausamen Condom 7, diese CD erst gar nicht hören, aber Hut ab! Melodischer Punkrock mit leichtem Clash-touch und teilweise Frau am Gesang! Richtige Ohrwürmer sind sogar dabei! Gut so! pp

PEAWEES - This Is Rock'n'Roll CD

(c/o Hervé Peroncini; Via Bertagnini 23; I-19123 La Spezia; Italien) Eine gelungene Mischung aus wenig Melodykram ('Bad mood' oder 'My 1st problem'), etwas Poppunk ('We can shout') und viel Rock'n'Roll bieten die Italiener hier. Sie klingen aber nicht so weichgespült wie viele Kollegen und besitzen immer eine schöne Melodie mit Mitsingfaktor, ohne völlig balla-balla zu klingen. Insgesamt

Streetmusic

BERLIN
PSF 350 141
10211 BERLIN

TEL: 030-280 452 75 • FAX: 030-280 452 76

MAILORDER & LABEL

STREETPUNK • HARDCORE • PUNK'N'ROLL

WWW.STREETMUSIC.DE

RECORDSHOP AM S-BAHNHOF
HACKESCHER MARKT

OUT NOW!

REJECTED YOUTH „SCREWBALLS"-EP

COMING SOON!

TRINKERKOHORTE „VIERTELFINALE"-EP
MADLOCK'S DEBUT-EP/MCD
EDDYHEZ „WELTSCHMERZ" 12"-MLP

FÜR 10,- DM BEKOMMT IHR EIN LEBENSLANGES
ABO FÜR UNSEREN MAILORDER-KATALOG,
KOMBINIERT MIT DEM
UNITED & STRONG ZINE MIT PROMO-CD!

TONTRÄGERSERVICE
CD & Vinyl-Herstellung/ Lithoservice/
CD-Kleinauflagen / Mastering

TONSTUDIO
Übernachtungsmöglichkeit

www.ks-musik.de

300 10" LPs + Cover & 4 Tage KS-Studio Komplett - DEAL
4 Tage 24 Spuren KS Tonstudio (von. Mo-Do) inkl. Miete Bandmaterial und einer kompletten 10"-Produktion. Auflage 300 Stück. Davon 50 Stück in farbigen Vinyl. Und wir meinen wirklich komplett, d.h. Überspielung & Vollentwicklung, Artwork (ab angelieferten tif-Dateien oder scannfähigen Collagen) & Erstellung der Lithos,sowie der Druck für 2 fbg. Etiketten. Neutrales-Cover Schwarz oder weiß (Unkonfektioniert). und Versandkosten. **Komplettpreis inklusive Mehrwertsteuer: 3999,00 DM ab GEMA-Freistellung.**

Komplett-DEAL 6 Tage Studio & 500 CDs inklusive allem !!!
6 Tage 24 Spuren KS Tonstudio am "Stück" inkl. Miete Bandmaterial und einer kompletten CD-Produktion. Auflage 500 Stück. Und wir meinen wirklich komplett, d.h. Pre & Glasmaster, Artwork (ab angelieferten tif-Dateien oder scannfähigen Collagen jeweils pro Seite.) & Erstellung der Lithos ,sowie der Druck für Inlaycard 4/0 fbg. und 4 Seitigen Booklet 4/1 fbg. und Versandkosten. **Komplettpreis inklusive Mehrwertsteuer: 4950,00 DM ab GEMA-Freistellung.** (Auf Wunsch 1000 CDs anstatt 500 möglich. Aufpreis: inkl. 16% MwSt. 640,00 DM)

1,5 Tage Studio & 300 Singles 7"45 upm
1,5 Tage (12 Std.) von 9:00 (gerne früher)- ca. 21:00 Uhr, 24 Spuren inkl. MIETE Bandmaterial. 300 7" Singles inkl. Etiketten (ab Litho).
Komplettpreis inkl. 16% MwSt. 1599,00 DM Preis gilt ab GEMA-Freistellung

Komplett - Angebot 2,5 Tage KS Studio & 100 CD-Rs
2,5 Tage KS Tonstudio 24 Spuren inkl. Miete Bandmaterial und 100 CD-Rs
Komplettpreis inklusive 16% Mehrwertsteuer: 1699,00 DM Preis Lieferzeit CDs ca. 5 Tage.

KS Musikproduktion - Im Springfeld 6 - D-46236 Bottrop
Tel.: 02041/265739 Fax: 02041/265738 e-Mail: Info@ks-musik.de

ist das hier eine sehr eigenständige CD, die ich mir jetzt schon öfters anhöre. Statt sich also mit Amerika-Krempel zuzuscheißen, sollte der Liebhaber lieber die Wirtschaft von Euroland stärken und sich so ein Teil bestellen, Hervé ist sehr zuverlässig. Und jetzt lest Euch wacker das Interview durch. tb

PEAWEES / THE NORMA JEANS - Let's go to the Bleach Split E.P.

(Potatoe Print Records; c/o Mark Veitch; 10 Clent Road; Penfields; Stourbridge; West Midlands; DY8 4LN; UK; Die Peawees bringen uns ihren Punk mit einem noch etwas höheren Rock'n'Roll-Anteil als auf der CD, nicht ohne Grund ist ihr zweiter Track ein Buddy Holly-Cover. Die Musik der Norma Jeans liegt zwischen den Devil Dogs und Eddie & the Hot Rods. Insgesamt eine schöne 4-Track EP, die Ihr auf jeden Fall jagen solltet. tb

PERFUSES - Extrait dún acte de naissance - CD

(COMBAT ROCK, 7 rue du Paquis, 57950 Montigny-les-Metz, Frankreich) Ein klein wenig enttäuschen mich die Franzosen doch. Ich hatte die Band von ihrem früheren Material doch etwas mitreißender in Erinnerung. Mit diesem Album scheint mir das Quartett ein wenig überfordert zu sein, gleichbleibend qualitativ hochwertig zu bleiben. Einige (oder alle?) Songs wie "Lega Lisa Dub" und "Revolution" wurden hier von früheren VÖ´s nochmal verwurstet, The Clash wird Tribut gezollt (das Highlight dieser CD) und irgendwie können mich PERFUSES nicht wirklich begeistern. Sind wohl doch viel besser auf ´ner EP aufgehoben. tr

PERIOD PAINS - Live at the BBC 7"

(Damaged Goods Records) Obwohl ich sauer auf Damaged Goods Records bin (antworten nicht auf Anfragen zu Label oder Bands, schicken mir nie was für lau zu....) muss ich Euch die zweite mir bekannte P.P. Single vorstellen, ist zwar etwas älter (´n Jahr oder so), aber nur damit keiner sagen kann ich hätte sie Euch vorenthalten. Dieses Brett ist noch besser als die erste, die Mädels sehen noch besser aus und die Texte sind noch cooler als letztes Mal. So handelt „Ex-Boyfriend" von eben jenem, welchen sie mit einem anderen Jungen in der Kiste erwischt hat und nun macht sich das Gör mit allerhand nicht pc-Worten über Gays, Queers und den Verflossenen Schwuchti her. Oder muss man bei Titeln wie „Daddy, I want a pony" noch was hinzufügen? Na eben. X-Ray Spex, Vice Squad, Penetration, Hannah Punk Fans geht an den Start und lasst Euch diesen Genuss nicht entgehen! Ich übertreibe nicht und sage: 10 Punkte! AS

PETER & THE TEST TUBE BABIES - Fuck The Millenium - EP

(WE BITE RECORDS, PO Box 105 242, 70045 Stuttgart) Wird langsam Zeit, daß Peter in Rente geht - und seine Bandkollegen gleich mitnimmt!! tr

PHANTOM SURFERS - XXXParty - CD

(Lookout Records) Diese Scheibe hab ich irgendwie verlegt, weiß aber das sie sehr bekömmlich war! Laut Info ein Mix aus Comedy und Music, ich meine ein Mix aus Cramps und Russ Meyer Filmsequenzen?! Geht glaub ich alles übers Ficken und zwar schön trashig 60's lastig, oder hab ich ne andere CD in Erinnerung? (Das ist ja ein göttliches Review... -Anm. tr) pp

PILLOCKS - No Good For Nothing - CD

(BAD DOG RECORDS, PO Box 61 06 41, 10937 Berlin) Leider hatte mein CD-Player partout etwas gegen diese Plastikscheibe und versagte den Dienst! Deshalb kann ich nicht nachprüfen, ob deren Motto (laut Infoblatt) tatsächlich "Spielfreude und Charme" heißt und ob sie diese Philosophie auch wirklich unschwer vermitteln können... Das Cover jedenfalls verspricht schon mal jede Menge Energie. tr

PIPEDREAM - Puppet Show - 7"

(Florian Haderer. Ickstattstr. 24, 80469 München) Erfrischende Band aus dem tiefen Süden unserer geliebten Republik, deren Spielfreude man förmlich inhalieren kann. Zwei schnelle Stücke, der Titeltrack punkig, der auf der B-Seite stark angeskankt - so hinterlassen die Münchner einen zum einen sehr spielstarken, zum anderen äußerst energiegeladenen Eindruck. Sehr sympathisch, die Band, und mit der klaren Ambition für höhere Aufgaben... ein Album sollte für das Quartett kein Problem darstellen! tr

PROTEST - From Protest To Resistance! - CD

(BULLDOG POWER RECORDS, P.O. Box 48, 199°21 Praha 9, Czech Republic) Pragues beste Band mit ihrem ersten Longplayer, der sich durchaus sehen lassen kann. Abwechslungsreich dank einiger netter Ska-Attacken der traditionellen Art, die mir wirklich gut gefallen (besonders "Jamaica Ska" hat es mir angetan, obwohl nicht sonderlich originell), und auch die Oi-Tracks kommen nicht übertrieben hart rüber, haben ordentlich Power und sorgen durchweg für angenehme Stimmung. Unter den 19 Songs haben sich auch die 5 Tracks ihrer "Praha"-EP geschlichen, die nicht ganz so ausgereift sind wie die aktuelleren Stücke. Gecovert wird auch ein klein wenig. Außerdem halten die Jungs ganz doll die SHARP-Fahne hoch (daß es das noch gibt...). Um es mal gewohnt arrogant zu beschreiben: Diese Scheibe hält nicht nur westlichen Ansprüchen stand, nein, sie ist auch besser als so manches Ärgernis, was deutsche Oi-Combos heutzutage fabrizieren! tr

PUSSYCATS - Rock On! LP

(Munster Records; PO Box 18107; 28080 Madrid; Spanien) Die spanische Kapelle (zwei Mädels, ein Junge) erfreuen mich mit ihrem Sixties-Sound, hier in schnellerer Spielart. Ein langsameres Stück wie 'Too much smoke' sorgt da für die richtige Abwechslung. Und gerade dabei klingt auch das Englisch mit spanischem Akzent ziemlich sexy. Die LP kommt in sehr schickem schwarz-weißen Vinyl und mit einem Poster, das mich absolut nicht vom Hocker reißt. Das Cover hingegen erinnert ein wenig an ältere Serge Clerc-Arbeiten und gefällt sehr gut. tb

RABBLEROUSERS - Street justice - CD

(Blind Beggar) Typischer Kanada-Skinheadsound der Rousers! Blind Beggar ist wohl nun endgültig der kanadischen Oi-Szene verfallen! Geht aber in Ordnung, gibt echt schlimmere Oi-Bands auf der Welt – vor allem hier in BRD und in England! pp

RED ALERT - Wearside - CD

(DSS RECORDS, PO Box 739, 4021 Linz, Austria) Oha, jetzt bin ich etwas indisponiert... gab´s, glaube ich, schon auf CD, oder irre ich mich? Geboten wird jedenfalls enorm melodischer Streetpunk, der schon fast in poppigen Gewässern schippert. Womit ich hier mal den neuen Begriff PopOi in den Raum werfe... Auch wenn hier der musikalische Vorschlaghammer im Werkzeugkeller bleibt, haben die Songs viel Tiefgang und bleiben gefährlich lange im Ohr kleben. Für Oi!-Puristen dürfte diese Platte wie James Last wirken, aufgeschlosseneren Kreaturen mit Hang zu melodischeren Klängen werden aber bestens bedient. Obwohl, das ein oder andere Stück ist selbst mir schon fast zu seicht... tr

RED LONDON - Streetlife - Best Of 1983-1999 - CD

(KNOCK OUT, PF 100716, 46527 Dinslaken) Gefühlvoller Zusammenschnitt der englischen Altrocker mit musikalischen Zeugnissen ihrer 18jährigen Bandgeschichte. Mit Songs wie "Days like these", "Revolution Times" und "Friends forever" untermauern Red London ihre Vormachtstellung in Sachen melodischen Streetpunks (zumindest auf der Insel). Und dennoch muß ich offen sagen, daß die Jungs im Vergleich zur heutigen amerikanischen Konkurrenz ganz schön alt aussehen - und damit meine ich nicht nur das Alter! tr

REDUCERS SF - No Control - 7"

(TKO RECORDS, 4104 24th st., #103 San Francisco, CA 94114, USA) Die Gewinner der letzten Moloko-"CD-Chart" geben zwei neue Stücke zum Besten, die nahtlos an ihr fabelhaftes Album anknüpfen. Der Titeltrack ist dabei nur ein eher durchschnittlicher Song, viel besser ist "Never Find Me" auf der Rückseite, recht kantig gespielt, aber mit absolutem Ohrwurmcharakter. Ich schätze, es wird die beiden Songs auch bald auf einer weiteren MCD mit weiteren Stücken geben, so watch lieber dafür out - sofern CD-Player vorhanden. tr

REJECTED YOUTH - Skrewballs - EP

(STREETMUSIC, PF 350 141, 10211 Berlin) Die fränkischen R.Y. sind eine der ganz wenigen deutschen Newcomerbands, die sich wirklich einen Platz auf Vinyl verdient

Battle Of The Bands 3 - Tape
(8,- DM (?) bei OLI & ELA RECORDS, Schönblick 8/1, 78713 Schramberg) Beim wohl letzten BotB-Sampler treten die Madcaps und Last Orders gegeneinander an. Erstere betreten mit ´nem Undertones-Cover (na, welches wohl?) die Live-Arena im Rottweilschen "Jan" und spielen dann ein ganz ordentliches Brett aggressiven Punkrocks runter. Last Orders auf der Rückseite gehen musikalisch in die gleiche Richtung und können auch technisch mit den Augsburgern mithalten. Qualitativ eine noch ganz annehmbare Live-Aufnahme, bei dem ich mir wünschen würde, daß man das Publikum besser hört, aber alles ist hier im grünen Bereich - auch die Aufmachung in Form eines raffiniert gefaltetem A4-Blattes mit vielen Farbfotos etc. tr

Brewed in Canada - CD
(Blind Beggar) Sampler mit sechs Oi-Bands aus dem schönen Kanada! Subway Thugs, Rabblerousers, Blatherskites, Hammerboiz, KingSize Braces und New Breed geben sich die Ehre! Kanadische Bands sind eigentlich immer ganz ordentlich, deshalb auch mal nix negatives zum Thema Oi! pp

Partisanen 5 - CD
(DAY-GLO RECORDS, Probsteigasse 44-46, 50670 Köln) 70 Minuten anhaltenes Partisanengebrüll von Acts like Fuckin´ Faces, Doc Summer, Rote Rosen, Tote Hosen... - die auch die besten der 23 Songs abliefern. Die Stücke wurden allesamt schon anderweitig veröffentlicht, sodaß dieser Sampler hauptsächlich als Warnung angesehen werden kann, besser keine Platten von Ukkermark, Brand, Fahnenflucht oder Antikörper zu erwerben, die sich auf diesem Tonträger ganz erbärmlich zu Worte melden... tr

Punk Rock Jukebox Vol.2- CD
(BLACKOUT! RECORDS, Pf 61 06 41, 10937 Berlin) Heute angesagte Bands covern Songs ihrer alten Helden - damit fährt man als Label sicher immer gut, besonders wenn dann solche Bands wie Dropkick Murphys mit von der Partie sind. Den Anfang macht KID DYNAMITE mit einem mir unbekannten Circle Jerks-Cover. Höhepunkte dieser 17 Tracks sind Blood For Blood mit "all this and more" von den Dead Boys, Ducky Boys´ "Razors in the night" und auch "Concrete Jungle", von Yuppicide vorgetragen ist durchaus hörenswert. Ganz nettes Teil, aber ich bin mir nicht sicher, ob man´s wirklich braucht. Das Cover übrigens gefällt mir ausgezeichnet. tr

Ska Chartbusters - Do.-CD
(WOLVERINE RECORDS, Bismarckstr. 65, 40210 Düsseldorf) Einmal 17 Songs, einmal derer acht auf den beiden CD´s, die sich in altbewährter Punk Chartbuster-Tradition an allen möglichen Pop-Hits ur d -Nieten rumwerkeln, bis es Offbeat-kompatibel rüberkommt. Da hört sich Busters "We´re the champions", "Dirty Old Town" von Deal´s Gone Bad und auch der alte Zappa-Song "Dirty Love" - hier interpretiert von Gangster Fun noch relativ anständig an, aber welcher Teufel hat Schwar Auf Weiß gerissen, "alles wir sich ändern, wenn wir groß sind" zu covern??? Also, im großen und ganzen finde ich diesen Sampler eher albern als unterhaltsam. tr

Skank To The Riddim - CD
(STEP ASIDE RECORDS, info@step-aside.com) Vom ONE STEP BEYOND-Fanzine verbrochener Sampler mit 18 mehr oder weniger aktuellen Skabands like Maroon Town, Mark Foggo, Bluekilla, Duck Soup, Spitfire, Cigarres... Neumodischer Ska, den ich mir durchaus ohne Schmerzen zu Gemüte führen kann. Allerdings sind alle Stücke längst anderweitig veröffentlicht gewesen, sodaß man vor dem Kauf erstmal die Tracklist studieren sollte. Insgesamt ein schöner Überblick über die aktuelle Neoska-Szene. tr

Strength Thru Oi! - LP
(DSS RECORDS, PO Box 739, 4021 Linz, Austria) Keine Ahnung, wie Micha es geschafft hat, diese legendäre Platte im Originalcover neu auflegen zu dürfen. Viele Worte brauche ich nicht über dieses Vinyl zu verlieren: ´81 erschien diese wirklich gute Compilation, die u.a. Cock Sparrer in Skinheadkreisen berühmt machte, und erlangte traurige Berühmtheit, weil das Covermodel - Popoficker Nicky - zweifelhafte rechtspolitische Karriere machte. Naja, das soll uns heute, 20 Jahre später einen feuchten Kehricht stören. Ich wüßte gerne, ob sich heute noch jemand für diese Nachpressung interessiert?

Teenage Mutant Punk Rock Zombies EP
(Irritation Records; 430 Carlton Rd.; Barnsley; South Yorkshire; S71 3HX; GB) Von dieser 7"-Compilation stammt unser Peawees-Samplerbeitrag. Sonst noch drauf sind die bereits bekannteren Red Flag 77, die Norma Jeans und die mir unbekannten Destructos. Die Gewinner sind sicherlich neben den Peawees die Norma Jeans, während Red Flag 77 mit ihrem AC/DC-Cover das schwächste Stück abliefern ('Beating around the bush'). Das Vinyl hat die gleiche grüne Farbe wie das ekelige Pistazieneis neulich in einer Krefelder Eisdiele. tb

Tre Venezie - CD
(MAD BUTCHER RECORDS, Bergfeldstr. 3, 34289 Zierenberg) Zeckensampler zum sozialistischen Minimalistenpreis von DM 10,-. Und - jawohl, ich geb es zu - für diesen geringen Obolus erhält man einen vollkommen gerechtfertigten Gegenwert. 30 Italo-Punk und Ska Bands bilden einen lustigen Reigen gepflegter, häufig sogar überdurchschnittlicher Spielkunst. Und das von Bands, die ich größtenteils im Leben noch nicht gehört habe. Die bekanntesten dürften auf diesem Sampler Los Fastidios, Rudi Mentali und Derozer sein, aber auch die ein oder andere unbekannte Band hat es faustdick hinter den Ohren, allen voran die goldigen Twinkles. Obwohl ich dem hiesigen Punkrock normalerweise nicht sonderlich angetan bin, kann mich diese Compilation bis auf kleinen Durchhänger im Mittelteil überzeugen. Und daß die Hälfte der Songs bisher unveröffentlicht ist, dürfte noch mehr Anreiz sein, diese Comp. zu erwerben. tr

The Worldwilde Tribute to the Real Oi - CD
(I Scream Records) Der Titel ist natürlich Programm, allerlei meistens bekannte Hardcore- und Punkbands covern alte Oi-Stücke, was manchmal ziemlich in die Hose geht und manchmal sehr schön rüber kommt. Der Anfang, Agnostic Front mit Sparrers' "Take 'em all" ist ein Beispiel für ersteres, ich habe selten so einen miesen 'Gesang' gehört. AF bieten später noch ein schlafmützliges Cover von "Suburban Rebels". Die einsetzende schlechte Laune wird aber sofort von der gelungenen Version von "Victims" vertrieben, danach wird ein gutes bis sehr gutes (Dropkick Murphys) Niveau gehalten, um über die Rykers und Sick Of It All auf deutlich unter Normalnull abzusinken: Stampin' Ground, eine mir bisher unbekannte Band (und ich wäre froh, sie bald wieder zu vergessen) vergewaltigen Slaughter & the Dogs. Und warum die SxEx-Band Kill Your Idols "Banned from the Pubs" covert und was sie da hinein interpretiert, lohnt sich, im durchaus ansprechenden Booklet nachzulesen. Wie immer in solchen Tribute-Fällen gibt es wenig Licht und viel Schatten; es gibt einfach für die meisten Bands keinen Grund, die Songs, bei denen es live immer abgeht, auf Platte zu pressen. Was Bands wie die dreifach gecoverten Opressed oder Angelic Upstarts (zweimal) von dem Slogan 'Fuck Politics' halten, der fett auf dem Backcover prangt, weiss ich übrigens auch nicht. Ich danke meiner Familie. tb

haben. Auf diesem 5-Tracker geht's ordentlich zur Sache und es ist schön anzuhören, was das Trio an Energie und Spielwitz raushaut. Ich würde sagen, Rejected Youth bewegen sich jetzt schon mit den Soul Boys auf einer Ebene und haben hoffentlich noch genügend Potential in sich schlummern, um noch ein paar Etagen höher zu klettern. Klasse Scheibe! tr

RHYTHM DOCTORS - Reggae Injection CD
(TKO Records/Pub City Royal; 4104 24th St. #103; San Francisco CA 94114; USA) Ziemlich netten Skinhead-Orgel-Reggae haben die sechs Kalifornier zu bieten. Besonders 'Musical Doctor' gefällt mir doch sehr gut. Ich höre die CD jetzt zum vierten Mal hintereinander und erledige dabei allerlei Arbeiten. Das Problem ist, dass die Instrumentals mit fortschreitender Spieldauer etwas an mir vorbei rauschen, meinen Ohren also wenig Abwechslung geboten wird, außerdem lassen die Songs nach. Da wäre man mit einer EP besser bedient gewesen. Insgesamt nicht schlecht, nur der Bass könnte etwas knackiger sein. Wenn Ihr auf einen Sound à la 'Liquidator' steht, sc!ltet Ihr mal reinhören. Die Widmungen sind aber der reine Hohn: 'God - without him, this couldn't have been possible'; 'Jesus Christ for everything'; 'My heavenly father' usw. Himmlischen Beistand hat die Band nämlich nicht sonderlich bekommen, dafür ist's nicht gut genug; vielleicht hat Gott ja nur 'nen Engel zweiter Klasse geschickt. tb

SEX SYMBOLS - Thriller Punk Rock EP
(Hated Youth; c/o Floriano Monfredini; Via Brione 9; 38083 Condino; Italien) Ich stelle mir das so vor: vier junge Menschen wollen Punk spielen, aber die Frage ist, wie geht das überhaupt? Kein Problem, der Vater des einen besitzt eine alte LP, z.B. 'Live at the Roxy'. Also machen sich die jungen Kerle daran, das Zeug nachzuspielen, komplett mit dumpfem Sound. Danach geben sie sich Namen wie Gray Tomorrow, finden eine Plattenfirma und schmeißen ihre 7" auf den Markt. Vielleicht war's auch ganz anders, jedenfalls hat mir diese EP einen ziemlichen Spaß gemacht, klingt sehr authentisch, wenn mir also jemand gesagt hätte, die Tapes wären in irgendeinem rattenverseuchten Keller seit '76 vor sich hin gerottet, hätte ich's auch geglaubt. tb

SILVER TONGUED DEVIL - Over the Top 10"/CD
(I Used To Fuck People Like You In Prison; Brückstr. 42-44; 44135 Dortmund) Wer außer People Like You (und Safety Pin) könnte mit so einer bitterböse Band umgehen? Da ist Rhythm and Blues drin, von der dreckigsten Sorte, etwas gemeingefährlicher Scumrock, und ich wäre auch nicht überrascht, wenn hier jemand eine Skinheadvergangenheit hat, weil sich das Stück auf unserer CD schon leicht nach Last Resort anhört, nur mit richtigen Musikern in der Band. Die Platte ist eine Wiederauflage der bei Safety Pin verlegten 10", aufgemotzt mit zwei weiteren Tracks, u.a. einem Cover des Satn's Rats-Stücks "Year of the Rats". Im direkten Vergleich merkt man dann auch, wie harmlos die alte Version (1977) klingt, ohne dass STD hier den Knüppel aus dem Sack holen und nur stumpf rumbolzen. Die Flammen auf dem Cover müssen wegen der Verkaufsförderung sicher sein, aber so manchem Schwedenjünger wird's sicher etwas zu heiß sein, mein Beileid. tb

SIXER - Busted Knuckles & Heartbreak - MCD
(TKO RECORDS, 4104 24 St. #103 San Francisco, CA 94114, USA) Sixer sind die amerikanische Version der Bombshell Rocks. Auf diesem 5-Tracker schleudern sie brillianten, energischen Punkrock aus der Westentasche, der direkt aus Örebro importiert sein könnte. Sehr variabel, ideenreich und bis ins Detail ausgefeilt. Besonders hörenswert der wunderschöne Basslauf bei "Thin white line", und mit "Sugar water" stellt das junge Quartett eindrucksvoll ihre Kreativität unter Beweis. Mit nur fünf Stücken siehts zwar quantitativ mächtig mager aus, aber - ganz im Vertrauen - lieber fünf Knaller auf einer CD als ´n Longplayer mit 50% Lückenfüllern! Macht´s noch einmal, SIXER! tr

- Truth Hurts - EP
(TKO RECORDS) Die Debutscheibe enthält zwei Stükke der Band, die auch auch der MCD vertreten sind. Sofern man kein Vinyl-Fetischist ist, darf auf diese Scheibe ruhig verzichtet werden. tr

SKAOS - Porno ´75 - CD
(PORK PIE, Forster Str. 4/5, 10999 Berlin) 16 neue Songs an der Zahl trompeten, trombonen und saxophonieren die sieben Zwerge in die sternenklare Nacht hinaus und bleiben doch ihrem Stil treu, der sich durch sehr variables Zusammenspiel, starken Bläsern und manch naßforschem Ausritt in andere musikalische Gefilde hervorhebt. Trotz (oder gerade wegen?) der unerhört ausgefeilten Arrangements können mich dieser Ska-Style aber irgendwie nicht richtig packen - Kopf und Füßchen wippen, aber der Funke zündet nicht... SKAOS-Fans jedoch werden diesen Tonträger sicher nicht nur einmal ihre Aufmerksamkeit schenken! tr

SLACKERS - Live at Ernesto's - CD
(Hellcat) Warum diese Livescheibe rauskommt weiß ich nicht genau! Fakt ist das diese Scheibe an mir vorbeiläuft, obwohl ich bisher die Slackers recht gerne hörte. Liegt wahrscheinlich an den Unmengen von Reviewmaterial was hier rumliegt! Diese Livescheibe ist quasi eine Best of ihrer drei Alben, nicht mehr und nicht weniger. Der Skamarkt ist auch langsam gesättigt denke ich? pp

Slaughter & the Dogs - Do it dog style - CD
Eddie & the Hot Rods - Life on the line - CD

UK Subs - Another kind of blues - CD
UK Subs - Brand new age - CD
Vibrators - BBC Punk Sessions - CD
Lurkers - BBC Punk Sessions - CD
Angelic Upstarts - BBC Punk Sessions - CD
Sham 69 - Rarities 1977-80 - CD

(alles Captain Oi) Für alle CD's gilt: überflüssig, da entweder bereits erschienen oder gar einfach nur schlecht oder sogar Leichenfledderei! Was kann man noch alles so ausgraben von Bands, die heutzutage wirklich keiner mehr braucht? Captain Oi Vorankündigungen lassen bis auf die neue GUITAR GANGSTERS nichts wirklich brauchbares erkennen!!! pp

SNFU - Ping pong - EP/CD-Single

(EFA) Melodischer HC aus Kanada dieser legendären Band. Warum Surf-Punk im Info steht weiß der Geier??? Ich finds allenfalls Durchschnitt, liegt wohl daran, daß ich andere Musikstile bevorzuge! Für SNFU Fans sicherlich Pflicht! pp

SPILLS / HEARTDROPS - Split-MCD

(STIFF POLE RECORDS, PO Box 20721, St. Petersburg, FL 33742, USA) The Spills wollen mit Hilfe der hierzulande schon aus dem Status des "Geheimtipps" entwachsenen Heartdrops ein bißchen bekannter werden, und so teilen sie sich den reichlich vorhandenen Platz mit den New Yorkern. Die drei Songs der Spills versprühen jede Menge dreckige Punkrock-Attitüde, sind entsprechend kantig und wirklich fein anzuhören, wobei "Need to know" sogar Hit-Qualitäten besitzt. Diese Songs machen jedenfalls Lust auf mehr - man sollte vielleicht mal deren full lenght-Album antesten. Die Heartdrops gehen dann mit zwei neuen und dem bekannten "Come on strong" an den Start, an denen es mal wieder überhaupt nichts auszusetzen gibt und die Spills - so gut der Eindruck auch ist - klar in den Schatten stellen. tr

SPLODGENESSABOUNDS - I don't know - CD

(Captain Oi) Total unspektakulär kommt diese neue Scheibe von Splodge rüber. War, glaub ich, nicht nötig und daher uninteressant! Party-Pub-Proll-Punk'n'Roll oder so in etwa! Gähn! pp

STRIKNIEN DC - Horses for courses - CD

(Rejected) Diese CD kam völlig verklebt und versüfft hier an, trotz intensiver Reinigungsversuche gab's keine Chance reinzuhören – oder ist die CD gar leer? pp

STUBBORN ALLSTARS - Take your chances - 7"

(Grover Records) 4-Tracker der Allstars! Kennt jeder, mag fast jeder! Alle Songs erschienen bisher nur auf den US-Pressungen der Band! Klasse Mucke einer coolen Band! Mit darauf die Orginalversion von „Nutz die Chancen„ in englischer Sprache welche dann auch weitaus besser ist! pp

SUBURBAN THREAT - Suburban Rebels - CD

(TKO RECORDS, 4104 24th St. #103 San Francisco, CA 94114, USA) Neue Band auf TKO, die ein ziemlich hartes Brett spielt. Die Jungs orientieren sich zumeist am amerikanischen HC/Punk vergangener Jahre, ohne jedoch wirklich zu überzeugen und eigenständig zu wirken. Für "Fallen streets" und das schöne "Brotherhood" standen dann aber doch eher Last Resort Parte. Insgesamt eine Platte, die in erster Linie Nostalgiker ansprechen dürfte, mich dagegen weniger... tr

TENSION - Worst of... - CD

(PAVEMUSIK, BP 5195, 57075 Metz, Frankreich) Hier kommts knüppeldick: Knüppelharter Knüppelpunk, der ab 80 Dezibel Menschenleben gefährden kann. Die kanadischen Nietenkaiser prügeln seit Mitte der 90er ihre Instrumente bei Tension, orientieren sich an den 80er UK-Derb-Style, und das hat wie so häufig zur Folge, daß sich alle 22 Songs gleich anhören. Tut das Not? tr

- War Cry - CD

(CARGO MUSIC, 4901-906 Morena Blvd. San Diego, CA 92117-3432, USA) Zeitgleich erschien nochmal die zweite Scheibe der Kanadier, die die meisten Songs der "Worst Of..."-CD enthält, dafür aber auch sieben Songs weniger parat hält. tr

TEXAS TERRI & THE STIFF ONES - Eat Shit! LP

(Safety Pin Records; PO Box 51241; 28080 Madrid; Spanien) Hier steht sicherlich das Cover im Vordergrund, die Platte wurde schon 98 als CD (mit unverfänglichem Bild) in den prüden USA veröffentlicht. Sängerin Terri präsentiert ihre Tätowierungen; außerdem hat sie definitiv nicht mehr das volle, von Gott gegebene Schamhaar. Selber gucken macht rollig. Musik gibt's natürlich auch noch, und die klingt eher rockig, aber lange nicht so gut wie z.B. die neue Aerobitch-10", auf die ich sehnsüchtig warte. Die Stimme ist zwar gut, aber die Musik eben hauptsächlich lahm. Ach ja, via Internet verkauft Terri original gebrauchtes schwarzes Tape, was sie bei Auftritten über ihre Nippel geklebt hat. tb

TINNITUS - Auf Dem Weg - CD

(WOLVERINE RECORDS, Kaiserswertherstr.166, 40474 Düsseldorf) TINNITUS machen Deutschpunk der intelligenteren Sorte, beherrschen ihre Instrumente und wissen diesen sogar, nette, rockige Melodien zu entlocken, der Gesang ist angenehm... und trotzdem ist der Sound nicht so ganz meine Kragenweite. Wer auf Boxhamsters, Muff Potter und ähnlichen Bands steht, könnte ohne weiteres an diesem weiß Gott nicht schlechten Produkt Gefallen finden. tr

TOASTERS - Dog eat dog - 7"

(Grover Records) Neuste 4-Tracker der New Yorker! Titelsong „Dog eat dog" (nein, nicht die Band!) weiß durchaus zu gefallen, ich find es leicht MADNESS ähnlich! Eher untypisch für die Toasters! Die anderen Stücke sind da schon wieder mehr Toasters-Style. Bis auf „Dog Eat Dog" hab ich mir die Toasters satt gehört, zumal immer mehr moderne Musikstile verbaten werden...Songs wie „Weekend in LA" waren noch geile Hymnen, die neueren Sachen fallen da bei weitem ab! Für „Dog eat Dog" gibt's trotzdem mal wieder 8 Punkte. pp

THE TURBO A.C.'S - Damnation Overdrive LP

(Into The Vortex; Fehrfeld 26; 28203 Bremen) Hier handelt es sich nicht um die neue LP, die gerade unter verschiedenen Plattenfirmen 'versteigert' wird (mal sehen, wer den Deal macht, und ob er sich auszahlen wird), sondern um das '97er Debut, was endlich auf Vinyl veröffentlicht wird. Die meisten Stücke sind von den Liveshows bekannt, sie sind hier auf Platte langsamer, aber nicht schlechter. Wer wie ich das Teil noch nicht hatte, weil er keine CDs kauft (wenn's nicht gerade vollgepackte Compilations sind), sollte jetzt zuschlagen. tb

UK SUBS - Left for dead - CD

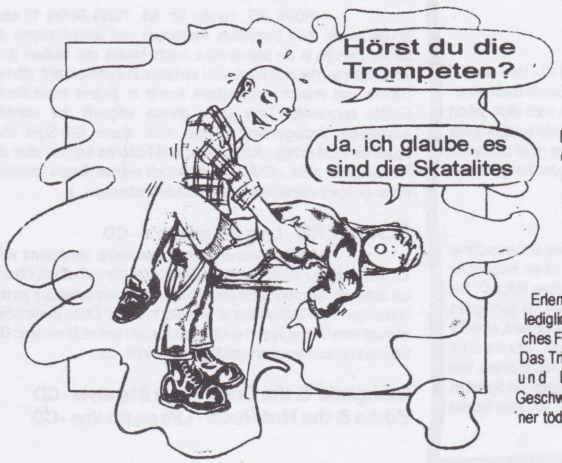
(Roir) Nein, die tausendste UK Subs Scheibe, ich hasse diese Band!!! Es reicht endlich!!! Ein Tape von 1986 nun auf CD, ich krieg's kotzen!!! pp

UNKINDS - Malizia Erotica LP/CD

(I Used To Fuck People Like You In Prison; Brückstr. 42-44; 44135 Dortmund) Die schwedischen Unkinds spielen eine beinharte Country-Rock-Punk-Mixtur, die ein wenig an die härteren Momente von 9 Pound Hammer erinnert, Punk bleibt aber immer vorherrschend. Neben 'Undivided attention' von der letzten M+-CD gefällt besonders die Version von 'I hate you and you hate me', welches auch das poppigste Stück auf der Platte ist. Auf dem Cover hat das People Like You-Maskottchen endlich eine passende Gespielin gefunden, und die Texte sind auf einem DIN A2-Poster abgedruckt. Die Vinylfarbe ist spermatös mit leichtem blauen Einschlag. Ist was für die Momente im Leben, in denen mal wieder ein unbestimmter Hass auf alles und jeden in mir hochsteigt. tb

VANILLA MUFFINS - Gimme Some Sugar Oi - CD/LP

(KNOCK OUT RECORDS, PF 100 716, 46527 Dinslaken) Unerhört perfekter Longplayer der FC Basel-Hoolis. Klingen so melodisch, wie Cock Sparrer gerne in ihren besten Zeiten (vor 20 Jahren) geklungen hätten und haben trotzdem verdammt viel Chili im Arsch! Wenn der FC Basel so spielstark wäre wie ihre dreiköpfigen Supporter, würden sie jährlich die Champions League gewinnen - und das einbeinig! Vielleicht wird den Muffins ja nun endlich die Aufmerksamkeit geschenkt, die ihnen gebührt... Die LP-Version kommt übrigens in entsprechend edler Aufmachung: Aufwendiges Klappcover und sehr schönes Artwork tr



VERDICTS - R'n'R Noise Makers - CD

(MIDDLE CLASS PIG RECORDS, Erlenweg 4, 72076 Tübingen) Ist es wahr, daß man lediglich mit Gitarre, Schlagzeug und Kontrabass ein solches Feuerwerk auslösen kann, wie auf dieser CD passiert? Das Trio aus Übersee tritt hier ganz gehörig aufs Gaspedal und bleiben die ganze Zeit jenseits der Geschwindigkeitsbegrenzung. Wer punkigen Rockabilly mit 'ner tödlichen Dosis Ephedrin erleben will, lausche diesem Album. Großartig! tr

VICE SQUAD - Lavender Hill Mob - MCD

(COMBAT ROCK, 7 rue du Paquis, 57950 Montigny-les-Metz, Frankreich) Ich bin mir ziemlich sicher, daß der gute Capsul die Band hauptsächlich wegen des verlockenden Namens gesigned hat. Musikalisch unterscheidet sich diese Scheibe nämlich gewaltig von seinen üblichen Releases. Überraschenderweise hört sich der Hardrock, den unsere Beki mit ihrer hübschen Stimme noch aufwertet, durchaus angenehm an. Ein ganzes Album wäre sicherlich zuviel des Guten gewesen, aber diese vier Tracks kann man sich tatsächlich ohne weiteres anhören, täuscht aber nicht darüber hinweg, daß ausschließlich der Name den Weg in die Punkrockszene ebnete, denn ich bin mir sicher, daß es im Hardrock-Bereich ähnliche Bands gibt, die genauso gut sind. tr

VIOLENT SOCIETY - Seperation Is Killing Us - CD

(BLACKOUT! RECORDS, Pf 61 06 41, 10937 Berlin) Knüppelpunk mit gewissem Anspruch, den ich mir mageln Faible nicht allzu gerne gebe. tr

VOLXSTURM / MAUL HALTEN - Split-CD

(STREETMUSIC, D. & R. Megelat, PSF 350 141, 10211 Berlin) Meine Meinung zur musikalischen Darbietung tat ich bei der Vinyl-Version bereits im letzten Heft kund. Nun gibt es nach einigen Verzögerungen auch die passende CD dazu, bei deren Aufmachung edelste Meterialien verwendet wurden: Aufklappbares Pappcover mir je einem Booklet für die beiden Ossi-Bands. Optisch ein einwandfreier Augenschmaus, und der wie zufällig beiliegende Tonträger verwöhnt zudem die Ohren. tr

WEEKEND BOWLERS - In over our heads - 7"

(Cyclone Records) Ami-Streetpunk der rauheren und derben Sorte, so in Richtung LIMECELL! Also die bekannt harten Riffs und die derbe Stimme. Durchschnitt, da gibt's aus USA besseres! pp

WINCHESTER 73 - Sein Wechselgeld ist Blei - EP

(WEIRD SCIENCE, Christian Len, Vorgebirgsstr.78, 53119 Bonn) Debutwerk von fünf Bonner Westernhelden, die aus der (wahrscheinlich im Duell erschossenen) Band Impact hervorging. HC/Punk der intelligenten und spielfreudigen Sorte, das freundlicherweise nie in Knüppeleien absackt und so auch mir als eher skeptischen jungen Mann dieser Musikgattung gefällt. tr

WRETCHED ONES - s/t - LP
- Go To Work - LP
- We Don´t Belong To Nobody - LP

(KNOCK OUT RECORDS, PF 100 716, 46527 Dinslaken) Während es sich bei den ersten beiden VÖ´s um Nachpressungen ihrer ersten beiden Longplayer handelt, die schon mal ein Coburger Label vor einigen Jährchen als Lizenpressung ans doitsche Volk verteilte, ist "We Don´t Belong To Nobody" der aktuelle Tonträger der Amis. Authentischer Übersee-Oi!, der auf allen drei Platten gleichermaßen außergewöhnlich energiegeladen und druckvoll aus den Boxen donnert. Ich denke, Ihr kennt die Band und wißt, was zu tun ist... tr

YUMMY - s/t - LP

(MAD BUTCHER RECORDS, Bergfeldstr. 3, 34289 Zierenberg) Sehr gewöhnungsbedürftiger, aber auch sehr hörenswerter Sound, den diese Hamburger Mod/Skinheadband zum Besten gibt. Zehn Hits aus allen musikalischen Sparten längst vergangener Tage kleideten die vier Jungs und die charismatische Sängerin in völlig neue akkustische Gewänder. Da wird aus "Israelites" ein brachialer Stomper, "Red Red Wine" erhält einen QUEEN-mäßigen Charakter und "Carry Go Bring Home" erwacht glamrockig zu neuem Leben. Sehr bemerkenswert, was hier aus altem Liedgut rausgeholt wurde! Besonders die Einzigartigkeit dieser Veröffentlichung schreit förmlich danach, zumindest probegehört zu werden. Mir gefällts ausgezeichnet und ich hoffe, daß sich ein Song auf unserem beiliegenden Sampler befindet! tr

ZWANGSVERSTEIGERTE DOPPELHAUS-HÄLFTEN - Fier eich langts! - CD

(TUG RECORDS, Schoppershofstr.89, 90489 Nürnberg) Lange Zeit hatte ich starke Hemmungen, diese CD in den vorgesehenen Schacht einzuführen, mußte aber schließlich doch feststellen, daß diese Band weitaus besser ist als ich befürchtete. Teilweise sind diese völligst abgedrehten Texte sogar so lustig und überzogen, daß ich mir herzhaft lachend auf die Schenkel klopfen konnte. Sogar die Musik ist durchaus hörbarer "Punk" oder sowas ähnliches, wichtig sind aber im Grunde nur die Texte bzw. die groteske Art und Weise, wie diese in Szene gesetzt wurden. So lauscht man dann eine halbe Stunde recht andächtig, danach wird's aber doch etwas langweilig, und für das ganze Album mit 27 Stücken braucht man sogar richtige Steher-Qualitäten. Nette Gags, aber einmal Hören reicht vollkommen! tr

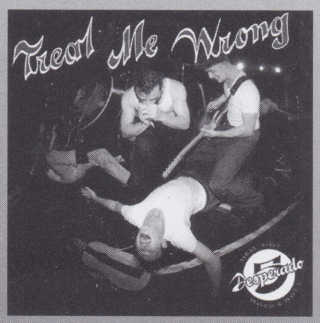
Crazy Love Records

MAILORDER

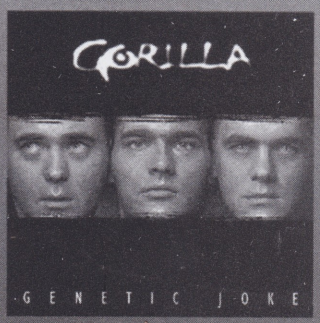
DEMENTED ARE GO
ORGASMIC NIGHTMARE
12" Picture LP - CLLP 6477

DEMENTED ARE GO
TANGENTIAL MADNESS
12" Picture LP - CLLP 6478

FLATLINERS
VAMPIRES
10" Picture EP - CLEP 6462



DESPERADO 5
TREAT ME WRONG
LP & CD - CLEP/CD 6460



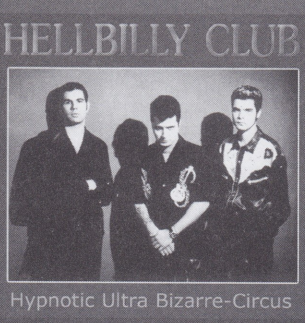
GORILLA
Genetic Code
LP & CD - CILP/CD 6470

STINGERS
DARK KARMA
CD - CLCD 6458

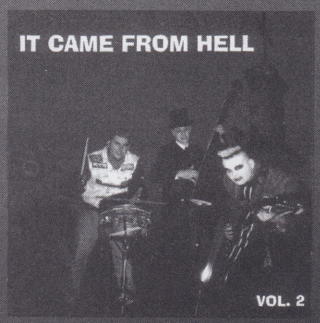
RANCHO DELUXE
JOYRIDE TO THE URBAN WESTWORLD
LP & CD - CLLP/CD 6466

GRAVE STOMPERS
FUNERAL SUITE
CD - CLCD6459

FLAMES
SLICKER
CD - CLCD 6464



HELLBILLY CLUB
HYPNOTIC ULTRA BIZARRE-CIRCUS
CD - CLCD 6476



IT CAME FROM HELL VOL.2
24 - TRACK CD
CD - CLCD 6457

IT CAME FROM HELL VOL.3
23 - TRACK CD
CD - CLCD 6463

COMING SOON: GAZOO BILL LP & CD -- LOTA RED LP & CD

FETTEN KATALOG GEGEN 2,- IN BRIEFMARKEN BEI:

CRAZY LOVE RECORDS
C/O GUIDO NEUMANN
AN DER SCHMITTE 9
D-42781 HAAN / GERMANY

FON: +49-(0)-2129-1003
FAX: +49-(0)-2129-32294
E-MAIL: CRAZYLOVERECORDS@FLIX.DE
WWW.CRAZYLOVERECORDS.COM

TEENAGE REBEL RECORDS, Wallstr. 21, 40213 Düsseldorf, Tel./Fax: 0211/32 40 62

nach sechs Jahren endlich ein neues richtiges Studioalbum

volle neunzehn Überhits

gereifter, deutschsprachiger Punkrock der gehobenen Männerklasse

LP und CD

Eine der ersten deutschen Oi! - Scheiben von 1982 ist jetzt endlich auf CD mit drei Bonusstücken wieder erhältlich. Schmissiger Sound mit den üblichen Texten, Titel wie Oi!, Bier, Slips und Mieder sprechen wohl für sich. Erstveröffentlichung auf Mülleimer Records. Neues Album und Konzerte ab Herbst!!!

Ihre erste LP von 1996 (kleiner Restbestand noch erhältlich) sowie als Bonus die 7" von 1995 (ausverkauft) jetzt auch auf CD. Schneller, wilder Deutschpunk bis Oi! von vier kurzhaarigen Herren aus Ostberlin mit dem ihnen eigenen speziellen Humor. Kiezkneipenkompatibel. (Die zweite LP/CD „Mitropa Meeting" ist ebenfalls bei uns zu haben.)

Preise bei Direktbestellung: CD 23,- / LP 18,- zzgl. Versandkosten.
Oder bei allen gängigen Läden und Mailordern.
CD-Vertrieb über Connected.

CONNECTED
Music Vertrieb GmbH
Fax 040/890 85-630